78602

Die wunderbare Welt klassischer Comics

DIE SPRECHBLASE

Im Brennpunkt:

Perry

Dez. 2011
€ 9,90
36. Jahrg.
Nr. 223

MICHEL VAILLANT: Comicrarität & Interviw mit Phlippe Graton

Viele neue Infos!
Starke Interviews!
Tolle Abbildungen!

50 Perry Rhodan

NEU
AB 10. JANUAR IM HANDEL!
LTB 424
Walt Disney
Lustiges Taschenbuch
SPEZIAL-COVER
313
ALLE 4 WOCHEN NEU!
DONALDS LIEBLINGE
© Disney
Lustiges-Taschenbuch.de
DAS LUSTIGSTE BUCH DER WELT!

© der PERRY-Titelbildcollage: Pabel-Moewig Verlag KG

Wir im Internet:
sprechblase.comicforum.de
www.die-neue-sprechblase.at

DIE SPRECHBLASE

DIE WUNDERBARE WELT KLASSISCHER COMICS
36. Jahrgang, Nr. 223, Ausgabe Dezember 2011

Bitte einsteigen zu einer aufregenden Fahrt durch die Welt der Trivialcomics!

Eigentlich geht´s in unserem riesigen PERRY-Special ja nur um *eine* Serie, dennoch wurde die Vielfalt bewahrt. Wie das? Durch die vielen Nebenschauplätze! So wird das Special auch zu einer Folge der „Italienischen Wurzeln"-Serie, so werfen wir einen spannenden Blick auf englische Comicklassiker und so bieten wir auch den Wäscher-Fans etwas (Stichwort: Dirk Hess-Interview). Ich behaupte sogar frech, dass euch die Berichte über die Produktion von PERRY auch dann interessieren werden, wenn ihr PERRY gar nicht mögt, da ein so tiefer Kulissenblick nur selten gelingt. Und selbst bestens informierte PERRY RHODAN-Fans finden bei uns viel Neues, denn wir haben keineswegs nur die vorhandenen Quellen ausgewertet. Euch erwarten auch viele unbekannte Infos, exklusive Interviews und, als Top-Rarität, ein PERRY-Comic aus BRAVO!

INHALT

3 Vorwort, Abos, Impressum
4 Interview mit Philippe Graton
6 MICHEL VAILLANT-Comic
10 Die Macher des Roman-Preiskatalogs
11 HARRY-Magazin: *Comic aktuell, News, Generation Lehning*
22 Wednesday Comics
24 Buch: Rechtsextremismus in Comics
25 PERRY RHODAN-Einführung
26 PERRY RHODAN IM BILD
34 Leone Frollo
36 PERRY – UNSER MANN IM ALL
45 Interviews mit PERRY-Zeichnern
49 Interview mit PERRY-Autor Dirk Hess
56 Wäschers Spuren in PERRY
62 Plagiate in PERRY-Comics
64 Ein PERRY-Comic aus BRAVO
66 Die PERRY RHODAN-Comic-Checklist
68 PERRY vom neuen Team
70 FENRIR Teil 21

Viele Leser wollten im Lauf der Zeit schon, dass wir Schrift und Abbildungen größer machen, mindestens genauso viele fanden allerdings beides okay. Mit der Lösung „**etwas** größere Schrift und **etwas** größere Bilder" haben wir jetzt hoffentlich den richtigen Kompromiss gefunden. **Bitte schreibt mir ein Mail, wie euch die jetzige Gestaltung gefällt und was ihr überhaupt von dieser ungewöhnlichen Nummer haltet! Adresse: gerhardfoerster@gmx.at. Danke!!**

Gerhard Förster, gesehen von PERRY-Zeichner Massimo Belardinelli.

Bedingt durch den umfangreichen Hauptbeitrag musste der LURCHI diesmal pausieren (zwei Folgen stehen noch aus) und es blieb mir leider nichts anderes übrig, als die erste Folge der zweiteiligen PECOS BILL-Story (1), die Leserbriefe sowie ein Interview mit dem Macher des berühmtesten ASTERIX-Raubdrucks auf die nächste Ausgabe zu verschieben. **Bereits jetzt versorgt werden die MICHEL VAILLANT-Fans, auf die diesmal ein neues Interview mit Philippe Graton und ein Comic warten!**

Irgendwie hab´ ich das Gefühl, dass mich diese SPRECHBLASE **verändert** hat. Vielleicht passiert euch das ja auch, wenn ihr euch mit mir auf die Reise in die psychedelischen Comicgefilde der 70er Jahre begebt. Seid Ihr angeschnallt?
Es geht looooooss! Bis die Tage Gerhard Förster

(1) Der erste Teil behandelt den Mythos und seine Auswirkungen, der (viel umfangreichere) zweite Teil die Mondial-Serie und ihre Wurzeln.

PS: **Es gibt eine neue Postadresse!** Da das Postfach kaum genützt wird, lassen wir die Miete auslaufen. Briefsendungen deshalb bitte in Zukunft an meine Privatadresse schicken (siehe Impressum). Vielen Dank!

Achtung! Neue Abo-Betreuung!

Oliver Manstein hat leider nicht mehr genug Zeit, die Abonnenten zu betreuen. Wir danken ihm für seinen jahrelangen, hervorragenden Einsatz und wünschen ihm alles Gute! Oli wird abgelöst von **Stefan Schlüter**, den wir herzlich willkommen heißen! Bitte wendet Euch bei allen Versand- und Abo-Fragen direkt an:

Stefan G. Schlüter
Am Prüßsee 27
21514 Güster
Deutschland

E-Mail: die.sprechblase@t-online.de

Abo-Preise für Deutschland und Österreich (einschließlich Versand):
€ 35,60 (4 Ausgaben)
€ 68,- (8 Ausgaben)

Abo-Preise für Schweiz und andere europäische Länder (inkl. höherer Versandkosten): € 42,- (4 Ausgaben); € 80,- (8 Ausgaben);

Im Zuge dessen hat sich eine weitere verwaltungstechnische Änderung ergeben:

Ab sofort gibt es nur noch ein Konto!

STOJETZ Ges.m.b.H.
VK Sprechblase
Erste Bank
Kto.Nr.: 282 541 34702
BLZ: 20111

Für Zahlungen außerhalb von Österreich:
IBAN: AT35 2011 1282 5413 4702
BIC: GIBAATWW

Infos! Einzugsermächtigungen können wir leider nicht anbieten. • Bitte stellt sicher, dass eure Zahlscheine vollständig ausgefüllt sind! • Wenn ihr euch fragt, wie lange das Abo noch läuft: Auf dem Adress-Etikett findet ihr Eure Kundennummer. Die letzten drei Ziffern zeigen die letzte bezahlte Ausgabe an! • Wenn das Abo ausläuft, bekommt ihr einen Zettel beigelegt, der euch bittet, neu einzuzahlen! • **Bitte gebt uns Adressenänderungen umgehend bekannt!** Bei unserem Vertriebsweg werden Nachsendeaufträge nicht berücksichtigt. Danke!

Ein Gimmick für Abonnenten

Ihr unterstützt uns am meisten mit einem Direkt-Abo! Als Dankeschön bekommt ihr als Beigabe den edlen Helmut Nickel-Farbdruck **TIGERHAI**. Es ist die erste comicartige Arbeit des Künstlers. Näheres dazu in einem Artikel dieses schönen Heftchens im A4-Format.

Abenteuer pur!

IMPRESSUM: DIE SPRECHBLASE erscheint mind. 3x im Jahr im Verlag Abenteuer pur von Gerhard Förster und Hans Stojetz (beide: Medieninhaber, Herausgeber). Auflage: 3000. **E-Mail:gerhardfoerster@gmx.at;** Anschrift: Gerhard Förster, Winckelmannstr. 2/8, A-1150 Wien; Herausgeber für Deutschland bis Ende 2011: Oliver Manstein, Eduard-Grunow-Straße 12, 28203 Bremen; Ab 2012: Stefan G. Schlüter, Am Prüßsee 27, 21514 Güster; Graph. Gestaltung: G. Förster; Technische Beratung: Eric Chen; Herstellung: Druckerei Söldner, A-1100 Wien; Vertrieb Comicfachhandel: PPM-Vertrieb; Grundlegende Richtung: Info über Comics; Gerichtstand: Wien; Nachdrucke ohne schriftliche Genehmigung sind untersagt.

Wie geht's weiter mit MICHEL VAILLANT?

Diese Frage und andere stellte ich Philippe Graton, dem Sohn von Jean Graton, der den Rennsport-Klassiker mit Band 57 „Eine Spur von Jade" als Texter von seinem Vater übernahm und nach und nach auch das wechselnde Zeichnerteam betreute (das letzte Album an dem Jean Graton mitarbeitete war Band 64 „Operation Mirage"). Philippe brachte die Serie zu neuer Blüte. Doch viele fragten sich, warum seit MICHEL VAILLANT 70 „24 Stunden unter Druck" kein neues Album mehr erschienen ist... Gerhard Förster

SB: Warum gibt es seit 2007 kein neues MICHEL VAILLANT-Album mehr?

Philippe Graton: Nach dem 70. MICHEL VAILLANT hatte ich als Szenarist den Wunsch, der Serie neuen Schwung, Michel eine neue „Große Herausforderung" zu geben (Anm.: Dies dürfte eine Anspielung auf „Le Grand Defi", den ersten Band der Serie sein, was man als Neustart interpretieren könnte). Ich habe Exposés für die nächsten sechs Alben geschrieben. Aber für eine richtige Wiederaufnahme braucht man einen starken Partner für die Veröffentlichung und den Vertrieb. Für ein kleines unabhängiges Label wie Graton Éditeur wurde es immer schwerer, die Alben in den Buchhandlungen wirklich gut platziert zu bekommen. Die Zeiten haben sich geändert. Unter den jetzigen Bedingungen kommt es für mich nicht in Frage, ein 71. Album herzustellen. Man benötigt einen guten Stall für MICHEL VAILLANT!

Philippe Graton mit Vanina Ickx, der Tochter von Jacky Ickx, und seiner Frau Dominique während eines Stars Challenge-Rennen auf Vaillante-Autos.

Des Weiteren war es für mich sehr schwierig, gleichzeitig das Werk zu betreuen (Niederschrift der neuen Geschichte, Überprüfung der Zeichnungen) und das Kommerzielle zu verwalten (Verhandlungen mit den Druckern, dem Vertrieb, den Großhändlern, Lagerbestände, Merchandisingverträge, etc.).

Ich habe mich zuerst an Dargaud-Lombard gewandt. Ihnen hatte ich die Integral-Ausgabe (=Gesamtausgabe) von MICHEL VAILLANT in Französisch schon anvertraut, aber das hat nicht geklappt, weil sie in MICHEL VAILLANT nur eine Vintage-Reihe für alte, nostalgisch orientierte Leser sahen, die Integrale genügte ihnen. Sie dachten, dass das Auto heutzutage bei Publikum und Presse wenig angesehen ist.

In Frankreich erschien zuletzt Band 14 der Integral-Ausgabe. Jedes Buch enthält drei Alben plus Begleitmaterial. Auf Deutsch wird die Reihe nicht übernommen, da Mosaik schon zuvor begonnen hatte, MICHEL VAILLANT in Einzelbänden neu aufzulegen (aktuell: Nr. 34 „K.O. für Steve Warson"). Allerdings enthalten die deutschen Alben seit einiger Zeit fundierte Hintergrundartikel als Zugabe.

Ich habe dann den Chef von Dupuis, Olivier Perrard, getroffen, der sofort verstanden hat, was ich machen wollte. Von Beginn an haben die Leute von Dupuis sehr enthusiastisch reagiert und das Potential gesehen, das MICHEL VAILLANT darstellt. Sergio Honorez und José-Louis Bocquet, die Verlagsdirektoren von Dupuis, haben meine Exposés für die nächsten Alben gelesen und für sehr gut befunden. Damit hatte ich den begeisterten und motivierten Stall gefunden, den ich für MICHEL VAILLANT gesucht hatte! Also wählte ich den Verlag Dupuis. Das war gewissermaßen auch eine Rückkehr zu den Wurzeln, da mein Vater bei SPIROU seine Karriere im Comic begonnen hatte.

In weniger als zwei Jahren der Zusammenarbeit hat Dupuis schon ausgezeichnete Arbeit geleistet und alle Alben, eines nach dem anderen, in einer fabelhaften Ausgabe, mit Frontispiz (=eine ganzseitige Illustration links vom Innentitel) in jedem Album, neu aufgelegt. Sie haben auch die DOSSIERS MICHEL VAILLANT neu gestylt, haben die Website **www.michelvaillant.com** überarbeitet und, vor allem, sie arbeiten viel mit mir an der Vorbereitung der neuen Abenteuer von MICHEL VAILLANT, die Ende 2012 starten sollen.

SB: Was wurde aus Graton Éditeur? Haben Sie alle Rechte an Dupuis verkauft?

Philippe Graton: Graton Éditeur existiert noch immer, agiert aber nicht mehr als Herausgeber. Graton Éditeur bleibt Eigentümer der Rechte und Marken und beschäftigt sich mit der langfristigen Entwicklung von MICHEL VAILLANT. Genauer gesagt, wurde das Publizieren und Merchandising Dupuis anvertraut. Graton Éditeur beschäftigt sich mit Projekten auf allen anderen Gebieten, insbesondere den audiovisuellen.

SB: Was machen Sie zur Zeit?

Philippe Graton: Ich bearbeite die Szenarios der nächsten Alben. Mit einem Co-Texter feile ich die nächsten Bände aus, die Ende 2012 und Mitte 2013 rausgehen sollten. Und wir testen ebenfalls Zeichner.

SB: Darf ich fragen, wer der Co-Szenarist ist?

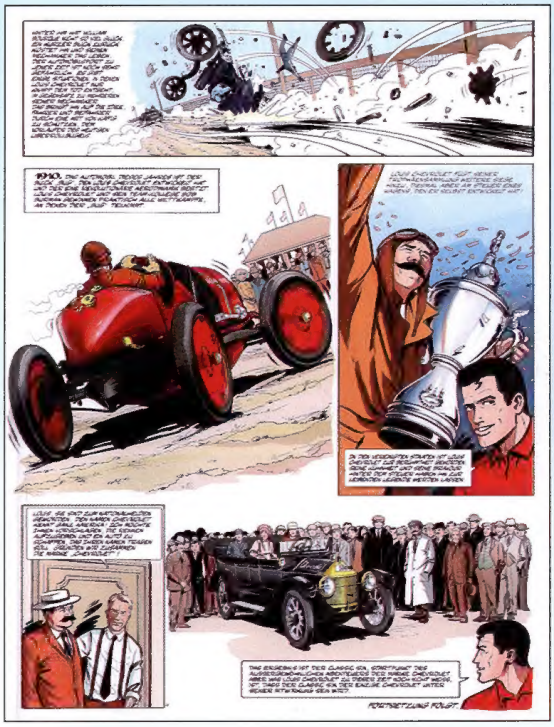
Philippe Graton: Nein, es ist noch zu früh, um darüber zu sprechen.

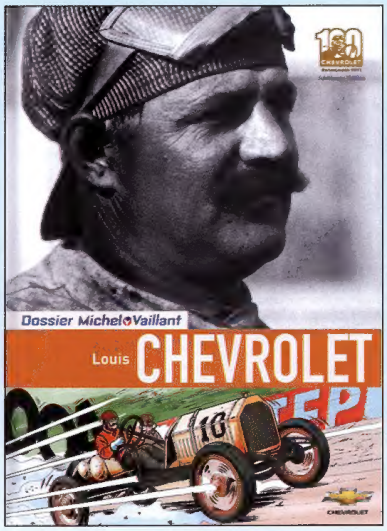
SB: Ihre weiteren Projekte...

Philippe Graton: Außerdem habe ich 2009 die Fondation Jean Graton gegründet – eine richtige Stiftung ohne kommerziellen Hintergrund, deren Mission darin besteht, für zukünftige Generationen das gesamte Werk meines Vaters, die Originale, seine Dokumentationen, alle Ausgaben und die Gegenstände zu sichern und zu inventarisieren. Die Stiftung Jean Graton wird dann die Mission haben, das Bewusstsein dieses Werkes durch Ausstellungen und Dokumentationen am Leben zu erhalten und zu fördern, etc.

SB: Eine andere Frage: Wie geht's Ihrem Vater? Der Verlust seiner Frau muss für ihn schrecklich sein.

© Abb.: Dupuis, by Graton; Fotos: © Fondation Jean Graton





Gibt's doch was Neues? Leider ist das gelungene Album über Louis Chevrolet von der Firma Chevrolet zu ihrem 100-jährigen Jubiläum nur für ihre Kunden und Geschäftspartner produziert worden. Es ist das erste Mal, dass ein Band der Reihe DOSSIERS MICHEL VAILLANT auf Deutsch erscheint. Auch diese elfte Ausgabe enthält wieder eine Mischung aus Artikel und Comics. In Frankreich ist inzwischen auch ein Dossier über Michael Schumacher ausgeliefert worden. Doch nach einem Gerangel mit Anwälten musste man hinzuschreiben, dass Schumacher den Inhalt nicht unterstützt. In ZACK 100 sind übrigens sechs Comics aus den Dossiers abgedruckt (über Ickx, Senna etc.).

Philippe Graton: Mein Vater hat gerade seinen 88. Geburtstag gefeiert. Er ist körperlich sehr schwach, bewegt sich nicht mehr, zeichnet seit langem nicht mehr. Er ist vom Verlust eines seiner Söhne (meines Bruders Gurval) 2009, und dann vom Tod meiner Mutter in diesem Jahr, sehr niedergeschlagen gewesen. Aber er hat schon viele Prüfungen in seinem Leben überwunden, bereits seit seiner frühen Kindheit. er ist ein sehr starker und mutiger Mensch! Trotz seines Alters sind Moral und Appetit gut!

***SB:** Geht die Reihe PALMARES INEDIT noch weiter? (Anm.: In PALMARES INEDIT, was soviel bedeutet wie „Wiederentdeckte Schätze", wurde das Frühwerk Gratons in liebevoller Neukolorierung wiederaufgelegt. Details: siehe SB 211, Seite 43;)*

Philippe Graton: Nein, die Reihe PALMARES INEDIT ist gestoppt. Es war eine Kollektion, die Graton Éditeur herausgab, nicht Dupuis. Es werden keine weiteren Bände mehr erscheinen.

***SB:** Schade. Es gäbe noch etliche vierseitige Geschichten aus der Welt des Sports und, soweit ich weiß, existiert auch noch eine zehnte LES LABOURDET-Episode. (Anm.: Diese Familienserie, die sich textlich wie grafisch ganz im Stil der frühen MICHEL VAILLANT-Alben bewegt, erschien von 1965-1970. Der Text stammt von Gratons Frau Francine. Mehr dazu in SB 211, Seite 38, im Bericht über Jean Graton, sowie in SB 222, Seite 22, im Francine Graton-Nachruf). Gibt es diese zehnte Episode eigentlich wirklich?*

Philippe Graton: Nicht nach unseren Recherchen. Wir dachten auch, daß es zehn Geschichten von LES LABOURDET gäbe (wir hatten auch zehn angekündigt) aber wir haben nur neun gefunden. Es ist eine mysteriöse Angelegenheit. Gemäß unserer Nachforschungen existieren nirgendwo ein Szenario, Seiten, Zeichnungen oder Veröffentlichungen einer zehnten Episode.

***SB:** Ist die Julie-Wood-Komplettausgabe bei Dupuis für 2012 fest eingeplant?*

Philippe Graton: Nein, wir reden darüber, aber fest eingeplant ist für den französischsprachigen Markt noch nichts. Doch das Material ist hier, wenn ein deutscher Herausgeber interessiert ist, kann er bei Dupuis gern anfragen.

***SB:** Ist ein neuer VAILLANT-Film oder eine TV-Serie geplant?*

Philippe Graton: Zur Zeit nicht, aber wir haben die Absicht.

***SB:** Dann freue ich mich sehr, dass alles seinen Weg geht! Wir Fans hätten es schon traurig gefunden, wenn die große Rennsportserie nicht mehr fortgeführt worden wäre.*

Philippe Graton: Wer könnte auch nur einen einzigen Augenblick an das Ende von MICHEL VAILLANT glauben? Der Leader?

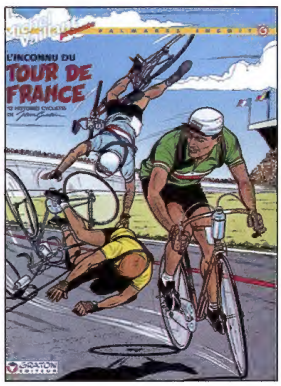
***SB:** Vielen Dank für dieses aufschlussreiche Interview!*

Übersetzung: Willi Diwo

Mehr zur Serie ist in SB 211–216 zu finden, sowie bei der hochinteressanten Fanpage von Frank „Ben" Neubauer:

www.michel-vaillant.de

Philippe Graton mit seinem Vater und einem MICHEL VAILLANT-Portfolio von gewaltigen Ausmaßen.



Links: Zwei Bände aus der sehr ansprechenden Reihe PALMARES INEDIT (LES LABOURDET Nr. 3 und eines von zwei Sportalben).

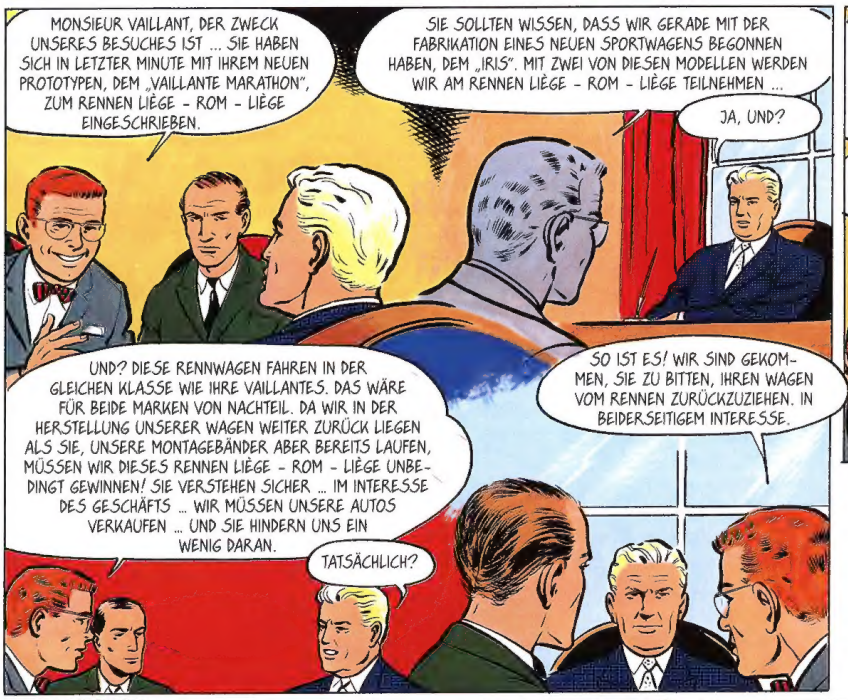
Die einzige MICHEL VAILLANT-Story, die noch nie auf Deutsch veröffentlicht wurde!

Dies ist die dritte von fünf Kurzgeschichten, die 1957 in TINTIN erschienen, bevor die Episoden in Albenlänge starteten (Details: siehe SB 212, Seite 64).

DER VAILLANTE MARATHON

Eine abgeschlossene Geschichte von Jean Graton

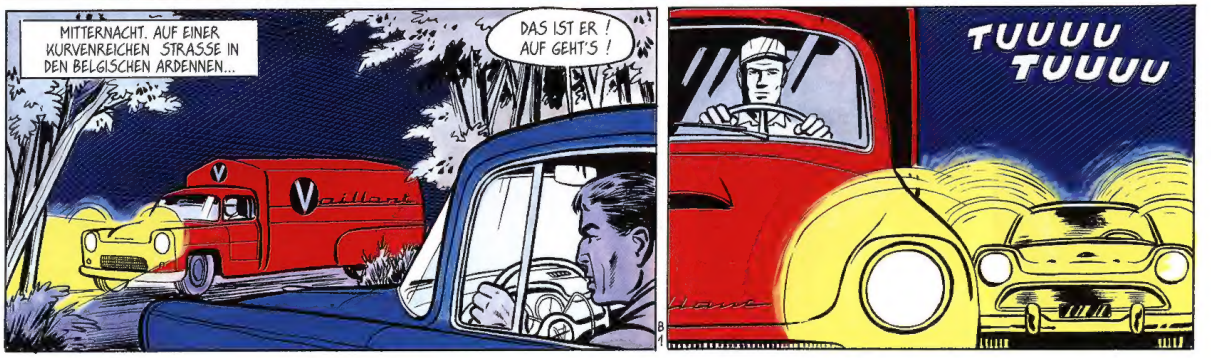
IM BÜRO DES DIREKTORS DER FIRMA VAILLANTE. MONSIEUR VAILLANTS SEKRETÄRIN KOMMT HEREIN ...
ZWEI HERREN MÖCHTEN SIE SPRECHEN... HIER IST IHRE KARTE...
DIE HERREN MORGAN UND NARKINE. VERTRETER DER INTERNATIONAL MOTOR CY?! HMMM... SOLLEN REINKOMMEN!


MONSIEUR VAILLANT, DER ZWECK UNSERES BESUCHES IST ... SIE HABEN SICH IN LETZTER MINUTE MIT IHREM NEUEN PROTOTYPEN, DEM „VAILLANTE MARATHON", ZUM RENNEN LIÈGE - ROM - LIÈGE EINGESCHRIEBEN.
SIE SOLLTEN WISSEN, DASS WIR GERADE MIT DER FABRIKATION EINES NEUEN SPORTWAGENS BEGONNEN HABEN, DEM „IRIS". MIT ZWEI VON DIESEN MODELLEN WERDEN WIR AM RENNEN LIÈGE - ROM - LIÈGE TEILNEHMEN ...
JA, UND?
UND? DIESE RENNWAGEN FAHREN IN DER GLEICHEN KLASSE WIE IHRE VAILLANTES. DAS WÄRE FÜR BEIDE MARKEN VON NACHTEIL. DA WIR IN DER HERSTELLUNG UNSERER WAGEN WEITER ZURÜCK LIEGEN ALS SIE, UNSERE MONTAGEBÄNDER ABER BEREITS LAUFEN, MÜSSEN WIR DIESES RENNEN LIÈGE - ROM - LIÈGE UNBEDINGT GEWINNEN! SIE VERSTEHEN SICHER ... IM INTERESSE DES GESCHÄFTS ... WIR MÜSSEN UNSERE AUTOS VERKAUFEN ... UND SIE HINDERN UNS EIN WENIG DARAN.
SO IST ES! WIR SIND GEKOMMEN, SIE ZU BITTEN, IHREN WAGEN VOM RENNEN ZURÜCKZUZIEHEN. IN BEIDERSEITIGEM INTERESSE.
TATSÄCHLICH?

MEINE HERREN! MEINE ARBEITER HABEN SEIT MONATEN TAG UND NACHT GEARBEITET, UM DEN „VAILLANTE MARATHON" AUF DIESES LANGSTRECKENRENNEN VORZUBEREITEN ... ICH KANN DIESEN MENSCHEN AUF KEINEN FALL DEN START „IHRES KINDES" VERWEHREN.
ABER MONSIEUR VAILLANT! WIR SIND NATÜRLICH BEREIT, SIE UMFASSEND ZU ENTSCHÄDIGEN, SO DASS IHNEN UND IHREN MITARBEITERN ...

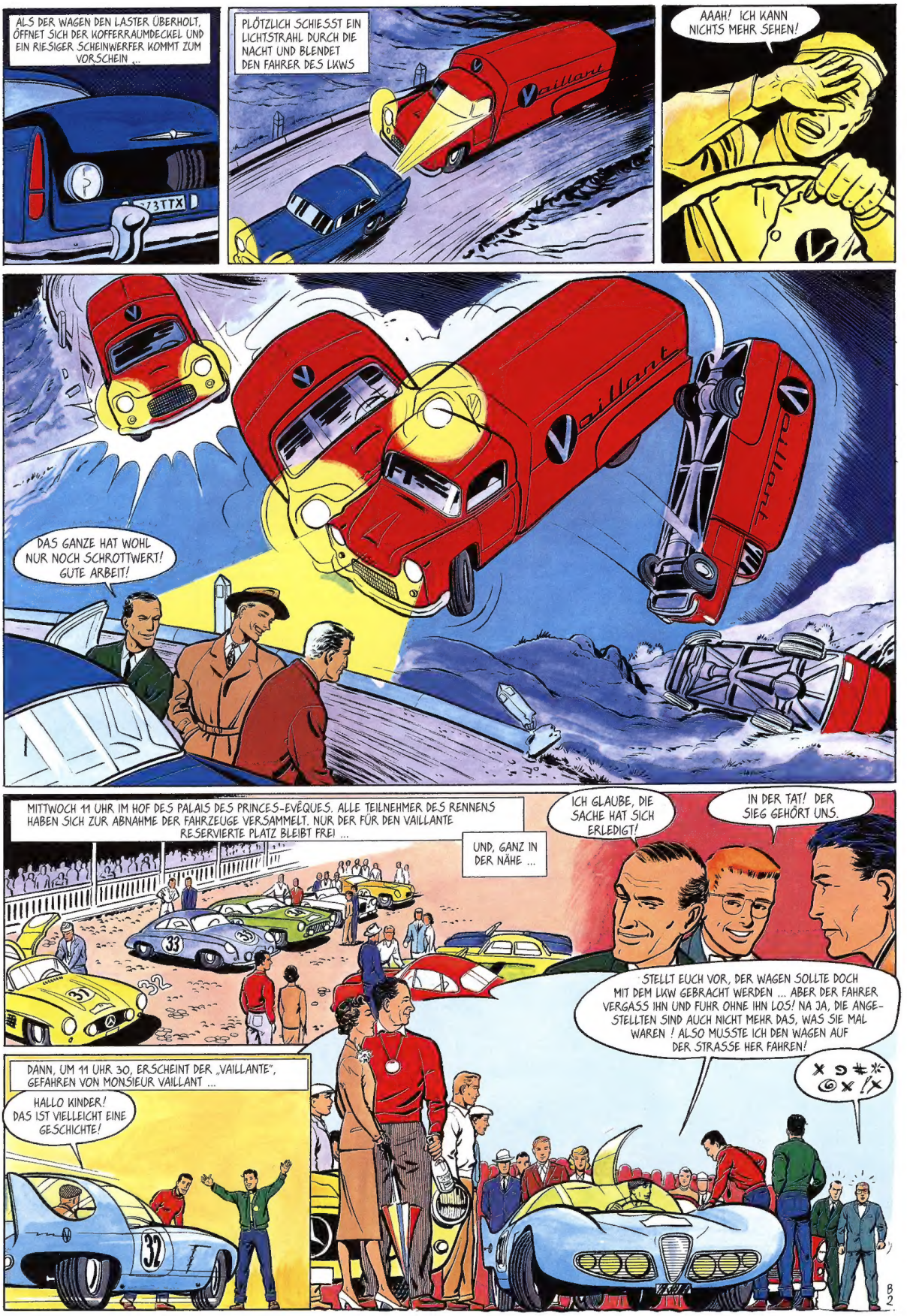
WENIGE AUGENBLICKE NACHDEM DIE BESUCHER GEGANGEN SIND, BEGIBT SICH MONSIEUR VAILLANT INS ENTWICKLUNGSSTUDIO, WO SEINE TREUEN MITARBEITER SICH UM DEN PROTOTYP KÜMMERN. ER BERICHTET VOM BESUCH DER BEIDEN MÄNNER, VOM ANGEBOT, EINE HOHE SUMME ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN, UND MÖCHTE IHRE MEINUNG DAZU HÖREN. DER VORARBEITER ERGREIFT DAS WORT. DER CHEF WIRD FÜR SICH SELBST SCHON RICHTIG ENTSCHEIDEN. ABER FÜR SIE ALLE KANN ER SAGEN ...

... KEINER VON UNS WÜRDE EINEN CENTIME VON DEM GELD ANNEHMEN!
ICH WUSSTE ES, MEINE FREUNDE! DAHER HABE ICH DIE HERREN GEBETEN, MEIN BÜRO ZU VERLASSEN. IHRE LETZTEN WORTE WAREN: „SCHADE ... ABER NEHMEN SIE ZUR KENNTNIS, DASS DER VAILLANTE NICHT GEWINNEN KANN!"
UND AM ABEND, IM ECK-CAFÉ ...
SIMON, DU FÄHRST DEN LASTWAGEN MIT DEM „MARATHON" HEUTE ABEND NACH LIÈGE!
!?!
HALLO! MONSIEUR NARKINE? HEUTE ABEND FÄHRT EIN LASTWAGEN NACH BELGIEN...



Text und Zeichnung: Jean Graton Übersetzung: Frank „Ben" Neubauer

© Jean Graton / Graton Editeur / Dupuis, 2011


ALS DER WAGEN DEN LASTER ÜBERHOLT, ÖFFNET SICH DER KOFFERRAUMDECKEL UND EIN RIESIGER SCHEINWERFER KOMMT ZUM VORSCHEIN ...
PLÖTZLICH SCHIESST EIN LICHTSTRAHL DURCH DIE NACHT UND BLENDET DEN FAHRER DES LKWS
AAAH! ICH KANN NICHTS MEHR SEHEN!
DAS GANZE HAT WOHL NUR NOCH SCHROTTWERT! GUTE ARBEIT!
MITTWOCH 11 UHR IM HOF DES PALAIS DES PRINCES-EVÊQUES. ALLE TEILNEHMER DES RENNENS HABEN SICH ZUR ABNAHME DER FAHRZEUGE VERSAMMELT. NUR DER FÜR DEN VAILLANTE RESERVIERTE PLATZ BLEIBT FREI ...
UND, GANZ IN DER NÄHE ...
ICH GLAUBE, DIE SACHE HAT SICH ERLEDIGT!
IN DER TAT! DER SIEG GEHÖRT UNS.
STELLT EUCH VOR, DER WAGEN SOLLTE DOCH MIT DEM LKW GEBRACHT WERDEN ... ABER DER FAHRER VERGASS IHN UND FUHR OHNE IHN LOS! NA JA, DIE ANGESTELLTEN SIND AUCH NICHT MEHR DAS, WAS SIE MAL WAREN ! ALSO MUSSTE ICH DEN WAGEN AUF DER STRASSE HER FAHREN!
DANN, UM 11 UHR 30, ERSCHEINT DER „VAILLANTE", GEFAHREN VON MONSIEUR VAILLANT ...
HALLO KINDER! DAS IST VIELLEICHT EINE GESCHICHTE!

DIE BEIDEN SÖHNE VON MONSIEUR VAILLANT, JEAN-PIERRE UND MICHEL, SIND DIE PILOTEN DES „MARATHON". IHR VATER GIBT IHNEN ANWEISUNGEN. DIE MÄNNER VON IRIS SIND ZU ALLEM FÄHIG. DAS HAT DER NÄCHTLICHE VORFALL GEZEIGT. GLÜCKLICHERWEISE HAT DER LASTWAGENFAHRER NUR GANZ LEICHTE VERLETZUNGEN DAVON GETRAGEN. SIE SOLLEN AUF JEDEN FALL MISSTRAUISCH SEIN , WENN SIE IN DIE NÄHE DER BEIDEN IRIS KOMMEN...

ICH GLAUBE, DASS IHR VON DER 26 NICHTS ZU BEFÜRCHTEN HABT. DAS SIND ZWEI BEKANNTE UND EHRLICHE FAHRER. WAGEN 27 WIRD DAGEGEN VON ZWEI FREMDEN GEFAHREN ... DA IST VORSICHT GEBOTEN!

DER HALBOFFIZIELLE START IST UM 19 UHR. DIE TEILNEHMER FAHREN IN EINER KOLONNE NACH SPA, WO UM 23 UHR DER OFFIZIELLE START IN DREIERGRUPPEN STATTFINDET. DIESE STARTEN ALLE DREI MINUTEN IN AUFSTEIGENDER REIHENFOLGE DER START-NUMMERN. DIE GRUPPE DER ZWEI IRIS FÄHRT 6 MINUTEN VOR DEM VAILLANTE LOS, DER IN DER LETZTEN GRUPPE ZUSAMMEN MIT EINEM 300SL UND EINEM PORSCHE STARTET.

23 UHR 30. MICHEL IST AM STEUER. JEAN-PIERRE MACHT ES SICH AN SEINER SEITE GEMÜTLICH .
... **SIE STARTEN!** ...
SIE HABEN SICH AUF EINE TOUR ÜBER 5150 KM EINGELASSEN, DIE SIE DURCH DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, JUGOSLAWIEN, ITALIEN UND FRANKREICH FÜHREN WIRD. 67 KONTROLLEN SIND AN DER STRECKE VERTEILT. JEDE MINUTE RÜCKSTAND BRINGT EINEN STRAFPUNKT.

HIER IST DER „VAILLANTE MARATHON" BEI DER DURCHFAHRT DURCH MITTENWALD. AN BORD IST ALLES IN ORDNUNG. WIR HABEN DONNERSTAG, 11 UHR 18!

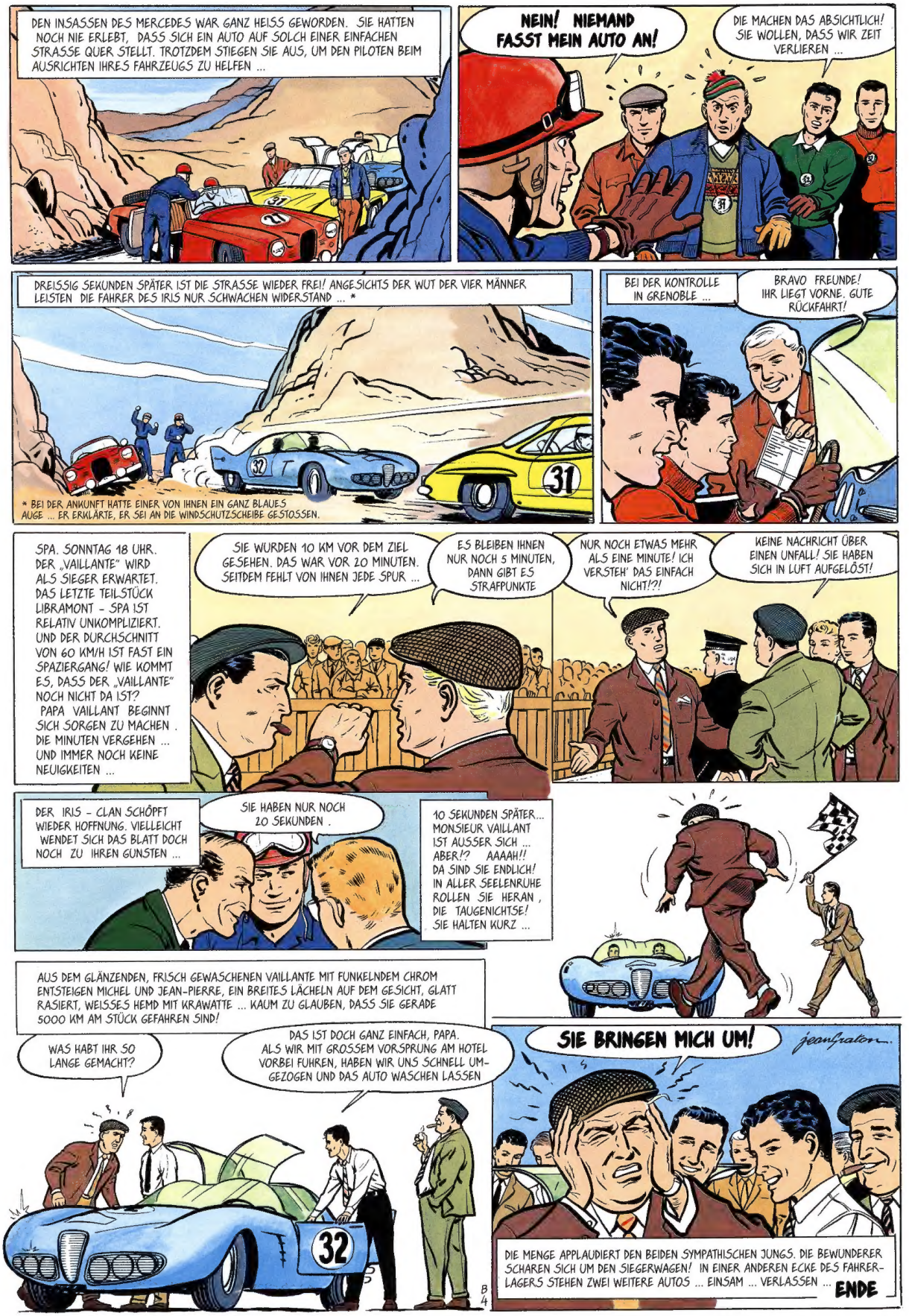
SAMSTAG MORGEN AUF DEM RÜCKWEG. HIER SIND SIE AN DER ZEITNAHMESTELLE VON BORMIO. GENAU WIE FÜNF ANDERE WAGEN HABEN SIE NOCH KEINE STRAFPUNKTE EINGEFAHREN. IM GEGENSATZ DAZU WURDEN DIE BEIDEN IRIS SCHON MIT LEICHTEN STRAFEN BELEGT.

JEAN-PIERRE, MEIN ALTER , ICH DENKE IM GEBIRGE MÜSSEN WIR DIE AUGEN OFFEN HALTEN.

SCHAU AN! EIN IRIS HAT SICH VOR DEN MERCEDES GESETZT ...

MICHEL! PASS AUF!

B 3


DEN INSASSEN DES MERCEDES WAR GANZ HEISS GEWORDEN. SIE HATTEN NOCH NIE ERLEBT, DASS SICH EIN AUTO AUF SOLCH EINER EINFACHEN STRASSE QUER STELLT. TROTZDEM STIEGEN SIE AUS, UM DEN PILOTEN BEIM AUSRICHTEN IHRES FAHRZEUGS ZU HELFEN ...
NEIN! NIEMAND FASST MEIN AUTO AN!
DIE MACHEN DAS ABSICHTLICH! SIE WOLLEN, DASS WIR ZEIT VERLIEREN ...
DREISSIG SEKUNDEN SPÄTER IST DIE STRASSE WIEDER FREI! ANGESICHTS DER WUT DER VIER MÄNNER LEISTEN DIE FAHRER DES IRIS NUR SCHWACHEN WIDERSTAND ... *
* BEI DER ANKUNFT HATTE EINER VON IHNEN EIN GANZ BLAUES AUGE ... ER ERKLÄRTE, ER SEI AN DIE WINDSCHUTZSCHEIBE GESTOSSEN.
BEI DER KONTROLLE IN GRENOBLE ...
BRAVO FREUNDE! IHR LIEGT VORNE. GUTE RÜCKFAHRT!
SPA. SONNTAG 18 UHR. DER „VAILLANTE" WIRD ALS SIEGER ERWARTET. DAS LETZTE TEILSTÜCK LIBRAMONT - SPA IST RELATIV UNKOMPLIZIERT. UND DER DURCHSCHNITT VON 60 KM/H IST FAST EIN SPAZIERGANG! WIE KOMMT ES, DASS DER „VAILLANTE" NOCH NICHT DA IST? PAPA VAILLANT BEGINNT SICH SORGEN ZU MACHEN. DIE MINUTEN VERGEHEN ... UND IMMER NOCH KEINE NEUIGKEITEN ...
SIE WURDEN 10 KM VOR DEM ZIEL GESEHEN. DAS WAR VOR 20 MINUTEN. SEITDEM FEHLT VON IHNEN JEDE SPUR ...
ES BLEIBEN IHNEN NUR NOCH 5 MINUTEN, DANN GIBT ES STRAFPUNKTE
NUR NOCH ETWAS MEHR ALS EINE MINUTE! ICH VERSTEH' DAS EINFACH NICHT!?!
KEINE NACHRICHT ÜBER EINEN UNFALL! SIE HABEN SICH IN LUFT AUFGELÖST!
DER IRIS - CLAN SCHÖPFT WIEDER HOFFNUNG. VIELLEICHT WENDET SICH DAS BLATT DOCH NOCH ZU IHREN GUNSTEN ...
SIE HABEN NUR NOCH 20 SEKUNDEN.
10 SEKUNDEN SPÄTER... MONSIEUR VAILLANT IST AUSSER SICH ... ABER!? AAAAH!! DA SIND SIE ENDLICH! IN ALLER SEELENRUHE ROLLEN SIE HERAN, DIE TAUGENICHTSE! SIE HALTEN KURZ ...
AUS DEM GLÄNZENDEN, FRISCH GEWASCHENEN VAILLANTE MIT FUNKELNDEM CHROM ENTSTEIGEN MICHEL UND JEAN-PIERRE, EIN BREITES LÄCHELN AUF DEM GESICHT, GLATT RASIERT, WEISSES HEMD MIT KRAWATTE ... KAUM ZU GLAUBEN, DASS SIE GERADE 5000 KM AM STÜCK GEFAHREN SIND!
WAS HABT IHR SO LANGE GEMACHT?
DAS IST DOCH GANZ EINFACH, PAPA. ALS WIR MIT GROSSEM VORSPRUNG AM HOTEL VORBEI FUHREN, HABEN WIR UNS SCHNELL UMGEZOGEN UND DAS AUTO WASCHEN LASSEN
32
B 4
SIE BRINGEN MICH UM!
jeanfraton
DIE MENGE APPLAUDIERT DEN BEIDEN SYMPATHISCHEN JUNGS. DIE BEWUNDERER SCHAREN SICH UM DEN SIEGERWAGEN! IN EINER ANDEREN ECKE DES FAHRERLAGERS STEHEN ZWEI WEITERE AUTOS ... EINSAM ... VERLASSEN ... ENDE

Viel mehr als ein Nachschlagewerk
Der neue Roman-Preiskatalog

Seit 2007 mussten Romanheftsammler auf eine neue Katalog-Ausgabe warten. In der Folge von Norbert Hethkes viel zu frühem Tod ging der Comic-Katalog nach Wien in Günther Pollands Hände und der Roman-Katalog nach Hamburg, wo die Brüder Joachim und Werner Knüppel, Betreiber des bekannten Comicladen-Kollektiv, dieses Jahr die lang erwartete 10. Ausgabe herausgebracht haben. Heiner Jahncke sprach mit den Herausgebern.

***SB:** Mit der Übernahme des Roman-Preiskataloges – immerhin fast 600 Seiten – habt ihr euch einen ziemlichen „Brocken" Arbeit aufgeladen, den ihr neben eurem Laden- und Versandgeschäft bewältigen musstet, und außerdem seid ihr ja auch ein kaufmännisches Risiko eingegangen. Wenn man sich das Ergebnis ansieht, hat sich die Mühe aber offenbar gelohnt?*

J. Knüppel: Wir hatten zwar schon ungefähr geahnt, was da auf uns zukommen würde und durch unsere früheren Publikationen wie die Tom-und-Fred-Nachdrucke bereits einige Produktionserfahrungen, aber natürlich spielt man mit so einem Katalog gleich in einer ganz anderen Liga. Vor allem in der Schlussphase konnten wir uns über Mangel an Stress nicht beklagen. Aber die sehr positive Resonanz zeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

***SB:** Ja, der Katalog bekam etliche lobende Rezensionen, vor allem für die klare Struktur mit 10 thematischen Kapiteln plus Sonderbeiträgen, die durchgehend farbigen Abbildungen, das ganz neue Kapitel zu Karl-May-Büchern und die ebenfalls neu aufgenommenen Taschenbücher zu Romanheft-Serienhelden. Warum so viele Neuerungen auf einmal?*

W. Knüppel: Zuerst einmal wollten wir nach der langen Zeit seit der letzten Ausgabe nicht nur zeigen, dass es überhaupt weitergeht, sondern auch, dass es – in Form und Inhalt – deutlich vorangeht. Deswegen war z.B. von Anfang an klar, dass die Bebilderung komplett farbig sein sollte. Auch wenn das bedeutet hat, mehr als tausend neue Abbildungen zu beschaffen. Den Grundstock bildete dabei unser eigener großer Bestand, aber zum Glück hatten wir viele Helfer, die neben Informationen auch etliche zum Teil sehr seltene Abbildungen beisteuerten.

***SB:** Das gilt wahrscheinlich nicht zuletzt für den Karl-May-Teil?*

J. Knüppel: Ja, hier waren wir, sowohl was die bibliografischen Daten als auch die Abbildungen betrifft, besonders auf die Mithilfe kompetenter Karl-May-Kenner und -Sammler angewiesen. Große Unterstützung bekamen wir z.B. von Wolfgang Hermesmeier, Edmund-Kara Jendrewski, Ekkehard Bartsch und dem Karl-May-Verlag. So entstand eine Kombination aus Bibliografie und Preiskatalog, die es trotz der seit rund 100 Jahren sehr aktiven Karl-May-Szene erstaunlicherweise in dieser Art bisher nicht gegeben hat.

W. Knüppel: Ein weiterer Grund für die vielen Neuerungen auf einen Schlag ist auch, dass die nächste Ausgabe wohl erst in etwa drei Jahren erscheinen wird und wir daher den Katalogkäufern jetzt schon einmal möglichst viele Verbesserungen bieten wollten.

***SB:** Da bleibt aber dann für den 2014er Katalog gar nichts mehr übrig?*

J. Knüppel: Ganz im Gegenteil. Wir haben noch eine Menge Ideen für weitere Fortschritte und werden dabei sicher auch Anregungen aus dem Leserkreis aufgreifen.

***SB:** In den meisten Kapiteln sind viele neue Informationen hinzugekommen, nur bei den Leihbüchern wurden einige Titellisten entfernt. Warum?*

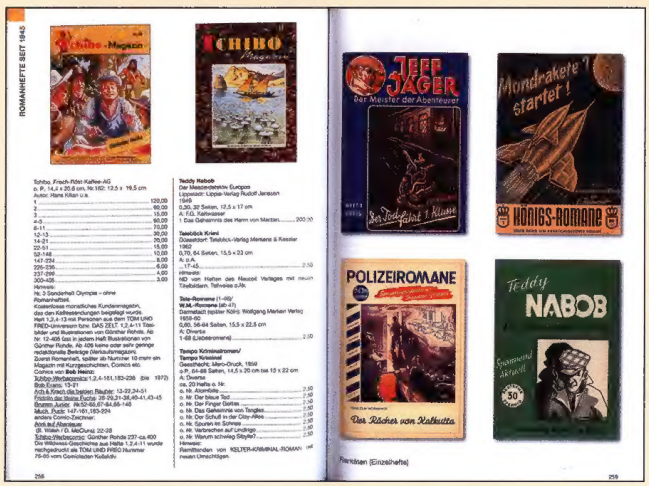
W. Knüppel: Nun, zuerst einmal haben wir nicht nur alle Serien- und Reiheneinträge beibehalten, sondern noch einige neu aufgenommen und auch sonst manches an Informationen ergänzt. Aber die teilweise langen Titellisten erfordern viel Platz und das ist letztlich ein Kostenfaktor. Daher haben wir auf die Wiederholung einzelner Listen verzichtet. Das betrifft aber hauptsächlich preiswerte Serien und nur solche nach 1945. Die meisten Sammler haben ja auch den vorigen Katalog und können die Listen dort nachlesen. Wir überlegen allerdings, sie zusätzlich auf unsere spezielle Katalog-Website www.roman-preiskatalog.de zu stellen.

Preisabstimmung bei Knüppels

***SB:** Wenn ihr bereits so viele Ideen für weitere Verbesserungen habt, warum müssen die Sammler dann so lange auf den nächsten Katalog warten?*

W. Knüppel: Weil die Romansammler-Szene doch nicht so groß ist wie die der Comicsammler und es sich daher nicht rechnen würde. Dazu kommt, dass Romansammler bei allen Überschneidungen doch insgesamt gesehen etwas anders gestrickt sind als Comicfans, bei denen es oft viel stärker um aktuelle Trends, kurzfristige Preisentwicklungen usw. geht.

J. Knüppel: Wir möchten auch an dieser Stelle alle Romanheft-, Leihbücher- und Karl-May-Sammler dazu aufrufen, uns weiter bibliografische Ergänzungen und Korrekturen, Anregungen und Kritik zukommen zu lassen. Wir freuen uns über jede Rückmeldung, denn sie trägt dazu bei, den Katalog immer weiter zu verbessern.



Comics aktuell

Chefrezensent **Heiner Lünstedt** (H.L.) wird diesmal von Stefan Meduna (SM), Werner Fleischer (Fly) und Gerhard Förster (G.F.) unterstützt.

MICKY MAUS Jubiläumsbox
3 Alben zu je 148 S., SC, farbig, EUR 9,95
(Luxusedition: EUR 29,85)

Den 60. Geburtstag des Micky Maus Magazin feierte der Ehapa Verlag u. a. mit einem riesigen Lego-Mosaik, das einen Eintrag in Guinness Buch der Rekorde erhielt. Die Jubiläumsausgabe des Comicheftes enthielt mit einem Gerät, das verschiedene Soundeffekte von sich gibt, einmal mehr einen aufwändigen Gimmick. Doch zugleich wurde auch daran erinnert, dass im Zentrum des Magazins immer (noch?) die Comicgeschichten stehen. Daher erschienen drei umfangreiche Alben, die zu einem Exkurs durch die wechselvolle Geschichte des Jugendmagazins einladen. Gebündelt sind die Alben auch in einem Schuber oder in einer schmucken auf 1.500 Exemplare limitierten Luxus-Edition erhältlich. Dieser Box wurde als zusätzlicher Bonus noch ein Reprint des ersten Micky Maus Heftes von 1951 beigelegt. Dieses enthielt als erste längere Geschichte Carl Barks "Der Perlsamen". Hier (aber auch ansonsten) überraschen die grellen, knallbunten Farben in denen die Storys damals zum Abdruck kamen. Alle drei Alben enthalten nicht nur repräsentative Geschichten aus sechs Jahrzehnten. Joachim Stahl, der ab 1990 beim Micky Maus Magazin als Comicredakteur arbeitete, erzählt im lockeren Plauderton, die Geschichte der "größten Jugendzeitschrift der Welt" von der in den 90er Jahren - befeuert durch die Deutsche Einheit – allwöchentlich mehr als eine Million Exemplare gedruckt wurden. Heute sind es leider nur noch knapp 200.000 Exemplare. Doch es ist schön, dass es das Traditionsmagazin noch gibt! H.L.

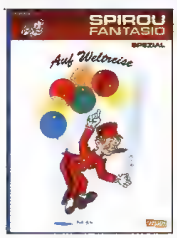
JOMMEKE Band 1-3 von Jef Nys
stainlessArt, 48 S. , SC, vf, EUR 6,95

In seiner flämischen Heimat produzierte der Zeichner und Autor Jef Nys ab 1955 fast 250 Comicalben seiner Serie Jommeke. Der Titelheld, ein aufgeweckter blonder Junge mit ungewöhnlicher Frisur, erinnert mit seinem weißen Hemd und dem hellblauen Pollunder zweifelsohne an Hergés Tim, während der klare Zeichenstil an die noch eine Spur erfolgreichere Serie Suske und Wiske von Nys' Landsmann Willy Vandersteen denken lässt. Bei uns erschienen in den 70er Jahren unter dem deutschen Titel Peter und Alexander bei zwei verschiedenen Verlagen immerhin 34 Alben. Jetzt startet der Aachener Verlag stainlessArt die Serie unter ihrem Originaltitel. Die Reihe eröffnet das in Flandern 1961 erschienene neunte Album "De schildpaddenschat", das bereits auf deutsch als "Peter und Alexander # 2: Der Schatz auf der Schildkröteninsel" veröffentlicht wurde. Erzählt wird von einer abenteuerlichen Schatzsuche. Auf dem elterlichen Speicher findet Jommeke unter dem Panzer einer ausgestopften Schildkröte das Testament des Piraten Mathias Donderwater. Dieser soll einst seinen Schatz auf einer der Schildkröteninseln im Pazifik versteckt haben. Gemeinsam mit seinem Freund Filiberke, den Zwillingen Annemieke und Rozemieke sowie dem Papagei Flip und dem Pudel Pekkie sticht Jommeke als schwarzer Passagier in See. Die bestens für junge Leser (aber auch für Freunde nostalgischer Comics) geeignete Serie erscheint in rascher Folge in Form von preiswerten sorgfältig editierten Alben. Diese sind jetzt überall erhältlich. H.L.

RODERIC Gesamtausgabe
Von William Vance und Lucien Meys
Piredda Verlag, 96 S., farbig, HC, EUR 25,-

Jerusalem zur Zeit der Kreuzritter. Nach dem Ersten Kreuzzug hat Gottfried von Bouillon den Orden der Ritter vom Heiligen Grab (Sancti Sepulcri) gegründet. Dessen Wappen trägt auch der Ritter Roderic, der sich in den Dienst der guten Sache stellt. Von dieser spannenden Rittergeschichte im Orient, die stark an Vance´ Serie Ramiro erinnert, existieren nur zwei, je 30 Seiten lange, 1972 entstandene Abenteuer. Auf den Zusatzseiten dieses letzten, von Starzeichner William Vance (XIII) noch nicht auf Deutsch erhältlich gewesenen Comics, werden auch einige Werke dokumentiert, die Vance bei den Zeichnungen inspiriert haben.

SPIROU SPEZIAL Band 13 von Rob Vel
Carlsen, 72 Seiten, farbig, SC, EUR 12,-

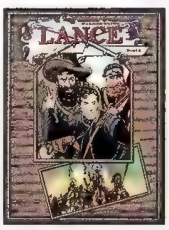


Mitte der 80er Jahre erklärte mir Andreas C. Knigge am Telefon das er das in diesem Band veröffentlichte Material für unverkäuflich hält. Heute rund 25 Jahre später sieht die Welt anders aus und Carlsen präsentiert den Lesern tatsächlich die ersten Erlebnisse des Pagen Spirou aus dem Jahre 1938. Das Album enthält zunächst die wöchentlich erschienenen Einseiter vom 21. April bis zum 20. Oktober 1938 und im Anschluss die Folgen ab dem 27. Oktober 1938, die den ersten Teil einer Fortsetzungsgeschichte bilden. Leider wurde bei der Gestaltung des Bandes darauf verzichtet die komplette Geschichte abzudrucken. Der Druck des Bandes wirkt im ersten Moment auf den Betrachter gewöhnungsbedürftig, sind doch die Geschichten faksimile, mit einer starken Papiertönung abgedruckt worden. Puristen werden das lieben, doch der ein oder andere jüngere Leser wird sich vielleicht mit Wehmut an die Neukolorierung einer Rob-Vel Geschichte im Spirou Spezialband „Fantasio und das Phantom" erinnern. Fly

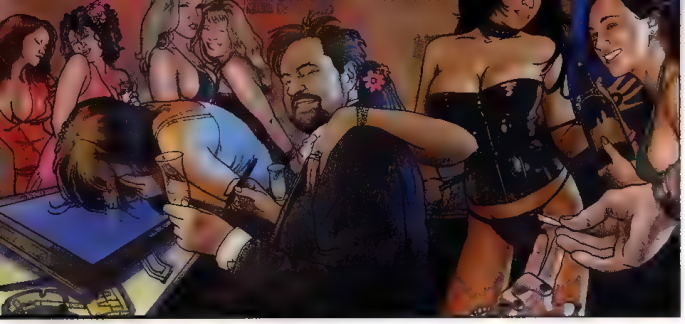
JOHANN & PFIFFIKUS Gesamtausgabe Bd. 1
Von Peyo
Splitter, 171 Seiten, farbig, HC, EUR 29,95

Der erste Band dieser bibliophilen Gesamtausgabe enthält neben den im Original 1954-1955 entstandenen ersten drei albenlangen Geschichten eine Fülle an Hintergrundmaterial. Die von Peyo (d.i. Pierre Culliford) liebevoll gestalteten Abenteuer des Pagen Johann und seines kleinen Freundes Pfiffikus zählen zu den schönsten Klassikern des frankobelgischen Comics und haben in all den Jahren nichts von ihrer Faszination eingebüßt. Einerseits ist es großartig, dass auch zwei der ganz frühen schwarzweißen Johann-Abenteuer erstmals in deutscher Übersetzung enthalten sind, warum jedoch zwei weitere Dreiseiter von 1947 und 1951 fehlen bleibt rätselhaft, in der frz. blauen „Intégrale Peyo" (Rombaldi, 1987) waren sie noch mit abgedruckt. Man kann nur hoffen, dass sie in einem Folgeband noch nachgereicht werden. Eine bei Carlsen Classic Bd. 1 („Basenbergs Racheschwur") weggelassene Seite wurde wieder eingefügt, allerdings nur in s/w. Die Neuübersetzung ist gut, jedoch wie schon bei Toonfishs Schlumpf-Alben nicht unbedingt besser als die von Carlsen (dass aus Herrn Basenberg jetzt Bösenberg wurde, wirkt z.B. etwas plump). Auch kamen die Farben auf dem matteren Carlsen-Papier nicht ganz so kräftig zur Geltung. Zugegeben, ich nörgle hier auf hohem Niveau, denn trotz dieser kleinen Kritikpunkte ist der Band eine Augenweide und nicht zuletzt wegen des reichlichen Hintergrundmaterials unbedingt empfehlenswert. Lohnt es sich auch für Besitzer der alten Carlsen-Alben, sich diese Gesamtausgabe zuzulegen? Ja, auf jeden Fall. SM

LANCE Band 2 von Warren Tufts
Bocola Verlag, 80 S., farbig, HC, EUR 17,90



Es hat nicht lange gedauert, bis der zweite Band dieses hervorragenden Westernzeitungsstrips herauskam. Wieder wurde er mit der von Bocola gewohnten Qualität editiert. Diesmal beginnt auch der Abdruck der Dailystrips, die ab dem 14. 1. 1957 die prunkvollen Sundaypa-



Jamiri – Ob der Alltag des Comicausnahmetalents so aussieht?

ges ergänzten. Da die Handlung sich über beide Veröffentlichungsformen erstreckt, hat Bocola die Dailys in s/w korrekt zwischen die farbigen Sundays eingeordnet. Es ist ein Vergnügen, der anspruchsvollen und eher ungewöhnlichen Handlung zu folgen, die durch die Dailys noch mehr Möglichkeiten bekommt, ins Detail zu gehen. Nachdem Lance ein emotional aufwühlendes Erlebnis mit einer Indianerin, die ihn liebt, überstanden hat (Vorsicht, im Vorwort wird schon verraten, wie die Geschichte ausgeht!), wird er in ein großes Abenteuer hineingezogen, in dem es um einen Unternehmer geht, der sich nicht dem Diktat einer mächtigen Handelskompanie unterwerfen will, und unter dem Eigensinn seiner heiratsfähigen Tochter leidet. Hatte die Übersetzung des ersten Bandes noch ein klein wenig unter einer etwas zu starken Dialektisierung zu leiden, ist dies bei Band 2 nicht mehr der Fall. G.F.

MEMME FATALE von Jamiri
Edition 52, 48 S., HC, farbig, EUR 13,-

Bei diesem Band handelt es sich um keine Neuauflage von einem der zwölf bisherigen Alben von Jan-Michael Richter alias Jamiri, sondern um 44 nagelneue Comics und Cartoons. Auch ein Grund, warum Jamiri hier sehr nah am Puls der Zeit ist. In Sachen Google Streetview stellt er fest, dass "zeigen, das neue verbergen" ist. Die Beobachtung, dass wir uns früher nicht vorstellen konnten, immer erreichbar zu sein, während wir heute nervös werden, wenn wir mal nicht erreichbar sind, führt zu einer sehr originellen Pointe. Dass Computersprech auch im Privatleben immer gebräuchlicher wird, nutzt Ehefrau Beate aus, ist dabei noch gnadenloser als Twitter und begrenzt Jamiris Redebeiträge auf 100 Zeichen. Auf Facebook hingegen bestätigt Jamiri einem alten Kontrahenten aus seiner Schulzeit die Feindschaft. Doch nicht nur die originellen Gags, die oft auch einen lebensphilosophischen Ansatz haben oft mehr als ein Körnchen Wahrheit enthalten, überraschen immer wieder. Jamiris aus Fotos und Zeichnungen zusammenbastelten wunderschönen Bilder sind einzigartig. H.L.

KING AROO von Jack Kent
Bocola Verlag, 340 S., s/w, HC, EUR 29,90

Willkommen im winzigen Königreich Myopia, in dem der freundliche König Aroo mit einem Gefolge lebt, das gerade mal aus einer Person besteht: aus Yupyop, der nach Bedarf die Rollen und Hüte wechselt – vom Koch bis zum königlichen Zauberer. Ansonsten besteht die dünn gesäte Bevölkerung hauptsächlich aus Tieren. Jack Kent, der vor allem durch George Herrimans Krazy Kat geprägt wurde, schuf den köstlichen Zeitungsstrip, der lange Zeit in Vergessenheit geriet, von 1950-1962. Das dicke Buch von Bocola enthält sämtliche Daily- und Sundaystrips von 1950-1952, ergänzt mit umfangreichem Artikelmaterial und einem Vorwort von Sergio Aragones, der King Aroo während seiner Schulzeit bewunderte. Wer die Mumins von Tove Jansson schätzt, wird auch den herzerwärmenden und zeitlosen Humor von King Aroo lieben. Kent spiegelt weder das politische Geschehen seiner Zeit wider, noch ist er besonders bissig oder tiefgründig philosophisch, aber er hatte eine grenzenlose Phantasie und einen sehr ungewöhnlichen Humor. Ein Gespräch zwischen dem aufziehbaren Weck-Hahn und dem Briefträger-Känguru bringt es auf den Punkt: „Sind die doof?" „Nö! Naiv, aber liebenswert!"

SAILOR MOON von Naoko Takeuchi
Ehapa, 240 Seiten, sw, TB, EUR 6,50

Als die 14jährige Usagi Tsukino der sprechenden Katze Luna begegnet und von ihr erfährt, dass es ihre Bestimmung ist, von nun an als Kriegerin Sailor Moon gegen die Mächte des Bösen anzutreten, ahnt sie schon, ihr Leben würde nie wieder so sein, wie es einmal war. Nur gut, dass sie bald treue Gefährtinnen findet, die ihr im Kampf gegen das dunkle Königreich zur Seite stehen. +++ Zehn lange Jahre war es aus rechtlichen Gründen außerhalb Japans still geworden um Sailor Moon, nun endlich dürfen wir uns über eine in enger Abstimmung mit der Zeichnerin und Autorin Naoko Takeuchi komplett neu übersetzte zwölfbändige Ausgabe freuen. Danach folgen noch Kurzgeschichten und die Vorgängerserie SAILOR V. Ob man nun wie ich ein glühender Fan Sailor Moons ist oder wie unser werter Herr Chefredakteur beim Anblick der lieblichen Zeichnungen das kalte Grausen bekommt: eines ist unbestritten: kaum eine Comicserie hatte größeren Einfluss auf die internationale Comicszene, denn der durch sie ausgelöste Manga-Boom hat deren Bild für immer verändert. Das in der Serie vermittelte heroische Frauenbild führte viele Mädchen erstmals an das Medium Comic heran, ob nun als Leserin oder gar Zeichnerin. Auch die Beliebtheit Sailor Moons quer durch alle Altersgruppen beiderlei Geschlechts war ein ziemlich einzigartiges Phänomen. Schon wegen der comichistorischen Bedeutsamkeit dieses Kultmangas sollte man unbedingt einen Blick wagen. SM

TOUNA MARA Band 1
Von Patrick Galliano und Mario Milano
All Verlag, 56 S., farbig, HC, EUR 15,80

Nahezu die komplette deutsche Comicszene konzentriert sich auf das Verlegen von kleinformatigen schwarzweißen, aber dafür recht voluminösen Graphic Novels. Ansgar Lüttgenau hingegen setzt beim Neustart seines All Verlag auf eine klassische frankobelgische Fortsetzungsserie. Ende der 80er Jahre hat Lüttgenau unter dem Label All Verlag bereits das Magazin Algier 1937 (ab Ausgabe 6) und einige Alben von deutschen Zeichnern wie Martin Frei oder Anton Atzenhofer veröffentlicht. Die zweiteilige Serie "Touna Mara" (Bd. 1 „Das Gedächtnis des Steins") erzählt vom Steinzeitmädchen Touna und von der jungen russischen Wissenschaftlerin Mara, deren Schicksale verknüpft sind. In den Kindertagen der Menschheit schlug in Sibirien ein wie ein Hinkelstein geformter Asteroid ein, was bei einigen Urmenschen zu Werwolf-Mutationen führte. Diese erschreckenden Wesen spuken auch noch in unserer Gegenwart herum und eine russische Expedition geht der Sache auf den Grund... "Touna Mara" erschien 2008 in Frankreich bei Les Humanoïdes Associés. Es handelt sich um eine solide Mystery-Serie, die auch gut ins Programm des Splitter Verlages gepasst hätte und gespannt auf den Ausgang der Geschichte macht. Unzweifelhaft hat sich der Autor Patrick Galliano („Roxalane", "Ciao, Jessica", Carlsen Erotic Souvenirs # 4) von Stanley Kubricks "2001 – Odyssee im Weltraum" etwas beeinflussen lassen (Stichworte: Monolith beeinflusst die Entwicklung der Menschheit, Zeitsprünge über Jahrmillionen), doch das Album ist spannend erzählt und liefert dem Italiener Mario Milano genügend Vorwände um schöne Frauen in Aktion zu zeichnen. H.L.

B. TRAVEN von Golo
Avant, 140 S., HC, farbig, EUR 24,95

B. Traven schrieb die erfolgreich verfilmten Bestseller "Das Totenschiff" und "Der Schatz der Sierra Madre". Um seine Identität machte der Autor Zeit seines Lebens ein Geheimnis. Heute weiß man, dass Traven unter dem Pseudonym Ret Marut aktiv an der Bayrischen Räterepublik in München beteiligt war. Nach deren Niederschlagung wurde er als Hochverräter gesucht. Er floh nach Mexiko, wo er bis zu seinem Tode im Jahre 1969 lebte. Ansonsten ist wenig bekannt über den Verfasser gesellschaftskritischer Erfolgsromane. Der aus Ägypten stammende Franzose Golo hat sich trotzdem an eine Comic-Biographie des "berühmten Unbekannten" gewagt. Er begab sich tief ins Quellenstudium und dokumentierte die bekannten Teile aus dem Leben von Traven und seine Zeitumstände umfassend. Wenn Golo etwa minutiös Entstehung und Zerschlagung der Münchner Räterepublik schildert, wird sein Comic fast schon zum Schulbuch. Eine trockene Lektüre ist das Buch trotzdem nicht, denn Golo flickt die zahlreichen Löcher in Travens Biographie mit Sequenzen aus seinem literarischen Werk. So macht Golo z. B. Traven zur Hauptfigur seines Bestsellers "Das Totenschiff", lässt ihn dann jedoch Schiffbruch erleiden und in Mexiko stranden. Diese Mischung aus Fakten und Fiktionen schlägt sich auch stilistisch nieder. So gibt es immer wieder ganzseitige Collagebilder mit Traven-typischen Momenten. Den in Europa spielenden Auftakt der Biographie koloriert Golo in Sepiatönen und kontrastiert dies mit knalligbunten Farben für Travens mexikanische Erlebnisse oder Erzählungen. Auf den ersten Blick mögen Golos Zeichnungen etwas grob und klobig wirken, doch wer sich auf sie einlässt findet schnell Gefallen daran und bekommt eine anregende Lektüre geboten. H.L.

MINGAMANGA von Robert Platzgummer
MOSAIK, 48 Seiten, farbig, HC, EUR 12,95

Während der Türkenjunge Staffie alias Mustafa Süzer stark darunter leidet, dass sein Nachname "Süßer" ausgesprochen wird, hält die Lehrerin den kleinen Bini alias Korbinian Panikowski aufgrund seines starken bayrischen Dialekts für ein Mädchen aus Polen. Wie sich die beiden Buben kennen und hassen lernen - bevor sie dann später dicke Freunde werden – davon erzählte Robert Platzgummer zuerst in den Münchner

Gratispublikationen "Comicaze" und "Bayern - des samma mia". Platzgummer zeichnet im allerfeinsten frankobelgischen Funny-Artwork und präsentiert Gags, die nicht nur saukomisch sind, sondern sich auch noch äußerst amüsant mit dem Thema "Migration und Jugendkultur" auseinandersetzen. So langsam wurde dadurch auch die Aufmerksamkeit des Comic-Establishments geweckt und Platzgummer konnte seine Mingamangas zunächst bei "Zack" unterbringen. Zum Comicfestival München 2011 brachte die zugehörige "ZACK Edition" einen feinen 48-seitigen Hardcoverband heraus. Dieser ist zwar nur halb so groß wie ein "normales" Comicalbum, aber garantiert doppelt so witzig! H.L.

„Habibi" – Eine bewegende Liebesgeschichte in einer trügerischen Märchenkulisse voller Schönheit.

HABIBI von Craig Thompson
Reprodukt, 672 S., HC, sw., EUR 39,-

Sieben Jahre hat sich Craig Thompson Zeit gelassen – sein zwischendrin entstandenes "Tagebuch einer Reise" ist nicht mehr als das wohlfeil bebilderte Tagebuch einer Reise – um seinem preisgekrönten Meisterwerk "Blankets" einen weiteren Comic folgen zu lassen. "Habibi" ist ein noch voluminöseres Buch, erzählt eine nicht minder mitreißende Liebesgeschichte, Religion spielt eine gewisse Rolle und Thompson brilliert auch hier mit erlesener schwarzweißer Grafik, doch damit hat es sich auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Während Thompson in "Blankets" sehr persönlich und intim eine Jugendliebe aufarbeitete, versucht er in "Habibi" soviel Orient wie möglich zwischen zwei recht weit auseinander liegende Buchdeckel zu quetschen. In der sich sehr kompliziert zwischen dem dunkelhäutigen Zam und der neun Jahre älteren Dodola entwickelnden Liebesgeschichte verarbeitete er allerlei Motive aus "Tausendundeinenacht". Er lässt zunächst Haremsdamen, Eunuchen und Karawanen aufmarschieren, wechselt aber auch nahtlos in den fiktiven aber modernen Wüstenstaat Wanatolien in dem es von Wolkenkratzern und Müllkippen nur so wimmelt. Thompson erzählt nicht streng chronologisch wie sich Zam und Dodola fanden, wieder verloren haben und dann sehr lange suchten. Dabei lässt er keine Gelegenheit ungenutzt um geschickt verzahnt Geschichten aus dem Koran einfließen zu lassen, die meist im direkten Zusammenhang zur Haupthandlung stehen. Sehr oft fällt die Ähnlichkeit zu den Legenden des Christentums auf. Die Gemeinsamkeiten zwischen Koran und Bibel aufzuzeigen scheint das Hauptanliegen von Thompson zu sein. "Habibi" ist jedoch sehr viel mehr als eine bildungsbürgerliche Fleißarbeit, sondern zugleich auch eine in wunderschön durchkomponierten schwarzweißen Zeichnungen in Szene gesetzte ebenso ergreifende wie abenteuerliche Liebesgeschichte mit einigen wirklich überraschenden Wendungen. H.L.

COMIC! JAHRBUCH 2012 von B. Ihme (Hrg.)
ICOM, 240 S., großt. s/w, SC, EUR 15,25

Das Erbe der DDR-Comics ist diesmal der große Themenschwerpunkt. Es geht keineswegs nur um Mosaik und seine Ableger. So manche spannende, nur regional bekannte Produktion wird beleuchtet. Tiefe Einblicke gewehrt auch der ausführliche Beitrag über Comicübersetzer in Deutschland: „Im Schatten von Erika Fuchs". Es gibt viele interessante Interviews, u.a. mit Zack-Chefredakteur Georg F.W. Tempel, Steffen Volkmer von my.comics.de, Lurchi-Zeichner Piiit Krisp (Anm.: Er wird in der nächsten SB auch Thema des Lurchi-Artikels sein), Erik, dem preisgekrönten Zeichner der Albenserie Dédé (Epsilon), Frieder Maier von der Sammlerecke, Andreas Alt zum Plop-Jubiläum und Dirk Rehm von Reprodukt. Diese Auflistung deckt längst nicht alles ab, was das preisgünstige Buch bietet. Das ICOM-Jahrbuch ist besonders für die deutsche Zeichnerszene eine wichtige Veröffentlichung. Ich gestehe, dass ich es lange Zeit vernachlässigte, aber jetzt hab ich Blut geleckt und möchte mich demnächst mit Genuss darin eingraben. G.F.

Robur 1 & 2
von LOFFICIER und FORMOSA
je 48 Seiten,
Hardcover,
15 Euro

Robur
Band 3
erscheint
Sommer
2012

WÄSCHER - Pionier der Comics
Hommageband
Ein beachtlich tolles Line-Up der besten deutschen Comic-Zeichner.
60 Seiten, Softcover, 13 Euro

Memme Fatale
JAMIRI
48 Seiten,
Hardcover,
13 Euro

Hugh! Winnetou
Hommage an KARL MAY
und HELMUT NICKEL
100 Seiten, Softcover,
Klappenbroschur, 20 Euro
Ein Winnetou Abenteuer von Helmut Nickel neu koloriert und Beiträge von Ulf K., Ingo Römling, H. Kiefersauer, Franz Gerg, Ertugrul Edirne, Hansrudi Wäscher, Derib u.a.

EDITION 52

Hofaue 55 ▸ 42103 Wuppertal ▸ fon 0202/735772 ▸ fax 0202/6986095 ▸ www.edition52.de

News

Traurige Nachrichten

Glaubt ihr an das Gesetz der Serie? Ich eigentlich nicht, aber dennoch... so viele Nachrufe prominenter Künstler, das hatten wir noch nie. Als ich mich fragte, ob bis Redaktionsschluss noch ein Toter zu beklagen sein wird sein, dachte ich nicht an mein persönliches Umfeld. Doch dann verschied der bekannte Wiener SF-Fan und Buchautor **Viktor Farkas**. Viktor und ich hatten früher wenig Kontakt, doch in den letzten Monaten waren unsere Begegnungen besonders herzlich. Und schließlich starb mein Vater, ziemlich plötzlich... ein Schock... Und obwohl wir in sehr guter Verbindung zueinander standen, grübelte ich bald darauf über mögliche Versäumnisse nach. Darum lasst euch gesagt sein: Nehmt die Zeichen, dass es zu Ende gehen könnte, nicht auf die leichte Schulter! Und hört auf eure Frauen! Während wir Männer meist irgendwelchen ach so wichtigen Zielen hinterher jagen, sind ihre Sensoren häufig wachsamer als die unseren. Oft ist so wenig nötig... ein bisschen Zuhören zur rechten Zeit... Wenn jemand gestorben ist, ist es zu spät. – Carpe Diem! Das Leben und die Möglichkeit, Menschen zu lieben, ist ein wunderbares Geschenk. Gehen wir achtsam damit um! G.F.

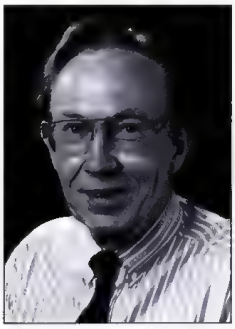
PS: Dass die SB 223 so spät erscheint hat u.a. mit dem Tod meines Vaters zu tun.

Die Serien von Paul Gillon

Paul Gillon ist schon am 21. Mai dieses Jahres von uns gegangen. Der am 11. Mai 1926 in Paris geborene Zeichner war als Kind krank und musste viel Zeit im Bett verbringen, wo ihm das Zeichnen Ablenkung verschaffte. Im Alter von 21 Jahren erhielt er einen Job beim damals führenden französischen Magazin VAILLANT (später umbenannt in PIF GADGET).

Seine Texter waren routinierte Vielschreiber wie Jean Ollivier und Roger Lecureux (mit ihm entstand eine Biografie Mao Tse-tungs). Seine wohl hierzulande bekannteste Serie schuf er ab 1964 für Jean-Claude Forests Magazin CHOUCHOU mit LES NAUFRAGÉS DU TEMPS (DIE SCHIFFBRÜCHIGEN DER ZEIT), mit Jean-Claude de Forest als Szeneristen. Der später in FRANCE SOIR und MÉTAL HURLANT veröffentlichte Comic kam auf Deutsch erstmals innerhalb von Basteis TOPIX-Reihe zum Abdruck, später als vollständige Albenedition in zehn Bänden bei Carlsen. In der Reihe SCHWERMETALL PRÄSENTIERT erschien mit DIE ÜBERLEBENDE eine weitere herausragende SF-Serie Gillons, die nicht mit Sexszenen geizt. Der vierbändige, von ihm auch geschriebene SF-Comic entstand von 1985-1991 unter dem Titel LA SURVIVANTE für L'Écho des Savanes. Sehr schön ist auch seine erotische Version der Geschichte um JEANNE D'ARC (dt. bei Arboris). Seine zweibändige Comicadaption DER SCHREI NACH LEBEN nach einem Roman Martin Grays (entstanden für den Verlag Glénat; dt. bei comicplus+), die die Geschichte von einem jüdischen Jungen im Warschauer Ghetto während des 3.Reichs erzählt, blieb hingegen deutlich hinter ihren Möglichkeiten zurück. Auf Deutsch erschienen außerdem schon Anfang der 70er Jahre (von der Sammlerszene weitestgehend ignoriert) innerhalb von Moewigs Reihe SUPER drei Alben der exzellenten Abenteuerserie JEREMIE DER SCHIFFSJUNGE (Bd.13-15), die Gillon für PIF GADGET zeichnete und textete. Der vierte und letzte Band wurde auf Deutsch nie veröffentlicht. Zu Gillons interessantesten Werken zählt der zwischen 1959 und 1972 für die Zeitung FRANCE SOIR entstandene Daily Strip 13, RUE DE l'ESPOIR, der leider ebenfalls nie auf Deutsch erschien. Gillons eleganter, markanter Strich setzte Maßstäbe im französischen Comic, der nun einen seiner wichtigsten zeitgenössischen Vertreter verloren hat. SM & G.F.

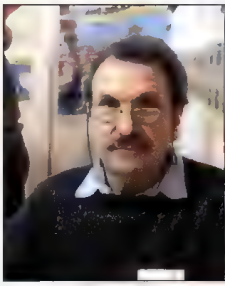
Albert Weinberg (9.April 1922 – 29. September 2011) ist tot. Mit ihm hat uns eine der Ikonen der ZACK-Generation verlassen. Sein Flieger-Epos DAN COOPER zählte jahrelang zu den beliebtesten Serien des Kultmagazins. Weinberg wurde am 9. April 1922 in Lüttich geboren. Sein eigentlicher Berufswunsch war Jurist, seine Zeichnerkarriere begann erst nach dem Krieg als Assistent von Victor Hubinon, wo er kurzzeitig an dessen Fliegerepos BUCK DANNY mitarbeitete. Seine eigene Serie um den kanadischen Militärpiloten Dan Cooper erschien im Original ab 1954 in TINTIN, auf Deutsch erstmals ab 1966 in MV 66. In ZACK lief die Serie von 1973 bis zum Ende des Magazins 1980. In späteren Jahrgängen entstanden etliche DAN COOPER-Storys exklusiv für den Koralle Verlag. Weinberg schuf auch etliche andere Comicserien, wie z.B. DR. JENS LUND (auf dt. in MV 67) oder das Taucherabenteuer BARRACUDA für Koralle. SM

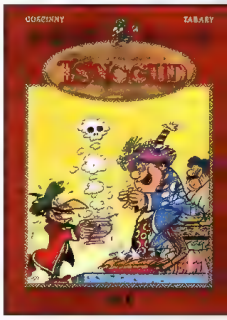


Anm. von G.F.: Ein großes Portrait über Weinberg befindet sich in Vorbereitung. Wenn ich an Weinberg denke, fällt mir die Begegnung mit ihm in Erlangen ein – wie dieser liebenswürdige und bescheidene alte Mann mit gekrümmten Rücken Signaturzeichnungen bis zum Umfallen machte. Keiner hielt solange durch wie er. Von allen Todesfällen in der Comicwelt, über die wir diesmal berichten, hat mich der seine am meisten geschmerzt.

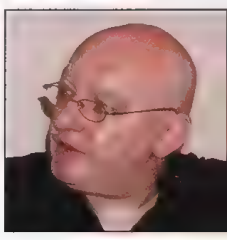
Wann kommt die lang angekündigte Gesamtausgabe von DAN COOPER?

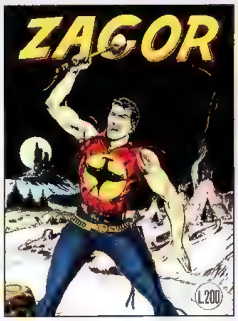
Jean Tabary – „Ich will Kalif werden anstelle des Kalifen…" 27 Episoden lang, erstmals ab 1962, sollte sich dieser Wunsch für Tabarys cholerischen Großwesir ISNOGUD nicht und nicht erfüllen. Die ersten 13 ISNOGUD-Alben wurden meisterhaft von Rene Goscinny getextet, die restlichen, nach dessen frühem Tod, von Tabary selbst. ISNOGUD war nicht der einzige Dauerbrenner aus der Feder Tabarys. Lange Jahre zählte sein 1959 entstandener TOTOCHE zu den beliebtesten Serien des französischen Magazins VAILLANT/PIF GADGET, bei dem der 1930 in Stockholm geborene Künstler 1955 auch sein Debüt als Zeichner mit RICHARD ET CHARLIE gehabt hatte. Mit CORINNE ET JEANNOT entstand zwischen 1966 und 2005 auch ein Spin-Off von TOTOCHE für PIF. Von 1962-1977 arbeitete er des weiteren mit Goscinny an der Reihe VALENTIN LE VAGABOND. Im deutschen PIF GADGET-Äquivalent YPS erschien lange Zeit nichts von Tabary (von einigen Illustrationen und Kurzcomics in PIF POCKET #12 abgesehen), erst in den 90ern fand sich zwar nicht TOTOCHE, aber immerhin ISNOGUD regelmäßig auf den Seiten des Magazins. Zwei TOTOCHE-Alben wurden 1991 unter dem Titel TOTO bei Ehapa veröffentlicht. Schon seit 2004 konnte Tabary nach einem Schlaganfall den Zeichenstift nicht mehr führen. Der 28. ISNOGUD Band wurde 2008 von Tabarys drei Kindern entwickelt und gestaltet. Am 18. August 2011 schloss Jean Tabary für immer die Augen. SM





Daniel Hulet wurde im August 1945 in Brüssel geboren, arbeitete in der Werbung, bevor er mit 30 Jahren die Comics entdeckte. Für TINTIN entstanden die Reihen CHARIBA und LEO GWENN, bevor er 1979 mit der Agentenserie PHARAON (Text: André-Paul Duchateau) einen respektablen, internationalen Erfolg hatte. Während er diese Reihe zunächst noch für Jugendliche in konventionellem Stil schuf, richtet er sich ab dem für das französische Magazin VÉCU geschaffenen Boxerepos DER WEG ZUM RUHM an ein erwachsenes Publikum. Mit L'ETAT MORBIDE erlangte er einen spektakulären Strich und wird fortan zum Schöpfer unterbewusster Welten. Auch in Werken, wie dem surrealistischen Zyklus IMMONDYS, spielt er mit den Möglichkeiten der Realität. Am 9. Sept. 2011 starb Daniel Hulet mit nur 66 Jahren. +++ Die deutschen Veröffentlichungen: Zunächst er-





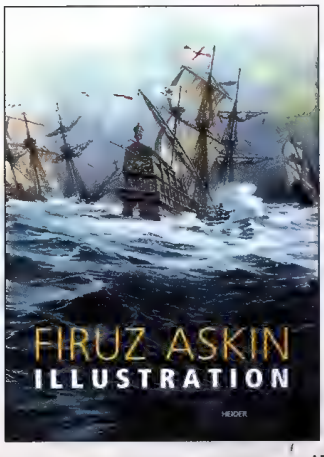
schien 1980 PHARAON innerhalb von ZACK. Danach lief die Serie sie bei Ehapa (als Kioskalbum; 3 Bände), später bei Feest (3 Bände) und in den 90ern schließlich bei Arboris (2 Bände). DER WEG ZUM RUHM wurde bei Carlsen veröffentlicht (3 Bände, 1988-1992), L'ETAT MORBIDE bei Feest (3 Bände, 1988-1993), REISE INS UNTERBEWUSSTE bei Feest (1 Band, 1994), IMMONDYS bei Ehapa (3 Bände, 2003-2004) und EXTRA-MUROS bei Ehapa (3 Bände, 2004-2006). G.F.

Gilles Chaillet verstarb am 14. September 2011 in MargencyFrankreich nach schwerer Krankheit. Der am 3. Juni 1946 in Paris geborene Chaillet, der sich seit frühester Jugend für Comics und Geschichte begeistert hatte, begann seine berufliche Laufbahn beim französischen Verleger Dargaud, wo er zunächst mit dem Kolorieren zahlreicher Serien betraut wurde, darunter so bekannte Titel wie TANGUY UND LAVERDURE, DER ROTE KORSAR, BOB MORANE und LEUTNANT BLUEBERRY. Erst 1973 erschienen seine ersten Zeichnungen und das auch noch anonym, als er mit anderen Kollegen vierzehn Bilderbücher mit Geschichten über Obelix' Hund Idefix illustrieren durfte. Auf Bitten J.-M. Charliers zeichnete er 1974 die letzten 4 Panels von DER ROTE KORSAR Band 16, da Victor Hubinon erkrankt war. 1976 sah Chaillet dann seine große Chance gekommen, als Jacques Martin für die Fortsetzung seiner Serie L. FRANK einen geeigneten Mitarbeiter suchte. Bereits in seinem ersten Album „Die Pforten zur Hölle" (Band 5) bewies der Franzose, daß ein hervorragender realistischer Zeichner in ihm steckte, der den Stil seines großen Vorbildes Martin bestens traf. Die Zusammenarbeit mit Martin endete erst nach über 20 Jahren mit dem 13. Album von L. FRANK „Der Flug der Spirit". Bereits 1980 erschienen im belgischen Magazin Tintin die ersten Seiten von VASCO, eines im 14. Jahrhundert angesiedelten Historiencomics, für den Chaillet sowohl den Text wie die Zeichnungen anfertigte. Auf Grund eines Handleidens und zahlreicher anderer Projekte überläßt Chaillet nach 20 Alben den Zeichenstift seinem langjährigen Assistenten Frédéric Toublanc. Mit Beginn des 21. Jahrhunderts verlegt sich Chaillet vorwiegend auf das Schreiben von Szenarios. So kreiert er für Bernard Capo den Abenteuercomic TOMBELAINE (5 Bände, Bd. 1 bei Kult Editionen), für Olivier Mangin entwickelt er den Thriller INTOX und gemeinsam mit Didier Convard entsteht u.a. der Einzelband „Vinci" (dt. bei Ehapa). Welche der ehrgeizigen Projekte, die Chaillet für 2012 in Planung hatte, verwirklicht werden, wird die Zukunft zeigen, sicher ist, daß die Comicwelt mit ihm einen versierten Könner verliert, der deutschen Lesern vor allem wegen seinem VASCO (Bd. 1-5 comicplus+, Bd. 1-22 Kult Editionen, Bd. 24 Finix) in Erinnerung bleiben wird. Michael Dietz

Sergio Bonelli (1932 - 2011) ist tot. Was hatte er nicht für ein großes Erbe... Vater Gianluigi Bonelli (1908 – 2001) und Mutter Tea hatten Italiens größten Abenteuercomicverlag aus dem Boden gestampft, bevor sie sich schließlich trennten. Gianluigi hatte überdies den Riesenerfolg „Tex" ins Leben gerufen und jahrzehntelang (bis 1991) getextet. Verlag und „Tex" florieren bis heute. Große Fußstapfen also, in die es zu treten galt! Sergio lernte von der Pike auf, war Laufbursche, Lagerist und Leserbriefonkel, mit einem Wort „Mädchen für alles", bevor er 1957 (noch unter seiner Mutter Tea) die Verlagsgeschäfte übernahm. Und auch er wurde Autor – wobei er, um nicht mit seinem Vater verwechselt zu werden und sich selbst profilieren zu können, ein Pseudonym benutzte: Guido Nolitta. Ab Band 183 schrieb er „Tex" weiter, doch er wollte sich lieber mit einer eigenen Serie profilieren. Seine erste eigenständige, mit Herzblut geschriebene Reihe war „Un Ragazzo nel Far West" (Jürgen Metzger begann sie 2010 als Piccoloserie „Jim Carter" auf Deutsch herauszugeben). Mit „Zagor" (als „Rokky" bei Lehning) schuf er 1961 sein langlebigstes Epos, dessen 50-jähriges Jubiläum er noch miterleben durfte. Seine persönliche Lieblingsschöpfung aber war 1975 der Abenteurer Jerry Drake alias „Mister No". Ihm widmete er nach langen Jahren des Nichtschreibens – die Verlagsleitung hatte ihn zu stark beansprucht – 2005/2006 eine letzte eigene Abschiedsgeschichte, als die Einstellung der früher erfolgreichen Reihe nicht mehr zu vermeiden war. Die Zeiten hatten sich gewandelt. Sergio Bonelli musste das Verlagsschiff inzwischen durch stürmische Gewässer führen, und er tat dies erfolgreich. Er war kein Patriarch wie sein Vater, sondern ein verlässlicher Partner, Freund und Förderer seiner Zeichner, die ihn liebten und schätzten. Zu einer Zeit, als das noch ungebräuchlich war, nannte er bereits ihre Namen, ebenso bestärkte er sie in ihrem individuellen Stil. Den Zeichnern zuliebe ging er auch verlegerische Risiken ein. Der ambitionierte Western „Ken Parker" war so ein Projekt. Unter Fans hochgeschätzt, kam die Serie doch nicht wirklich über den Status des Geheimtipps hinaus. Auch der Start von „Dylan Dog" war riskant, doch hier zahlte sich der Mut aus. Die mysthische Indianerserie „Magico Vento" wurde nach 130 Bänden eingestellt, war zeitweise aber sehr beliebt. Mit „Julia" gelang Bonelli, eine gutgemachte Krimireihe für Frauen zu etablieren. Seit einigen Jahren wird das Konzept von abgeschlossenen Mini-Serien konsequent verfolgt. Nie wurde ein Serie abgewürgt . Auch bei mangelndem Erfolg gestattete Sergio jeder Reihe einen würdigen erzählerischen Abgang – beileibe keine Selbstverständlichkeit. Obwohl er Anfang 2007 die Verlagsgeschäfte an Decio Canzio abgetreten hatte, war er bis zuletzt aktiv. Er verstarb am 26. September 2011, aber noch in der Oktoberausgabe von „Zagor" war sein monatlicher Nachrichtenbrief an die Leser abgedruckt. Ein Tip für Italienischkundige: Das Buch „Come Tex non c'e nessuno" (Mondadori Verlag, Mailand 2008) enthält ein 200seitiges Interview von Franco Bussatta mit Sergio Bonelli, in dem nicht nur Tex, sondern alle Werke von Sergio angesprochen werden. Ludwig Webel

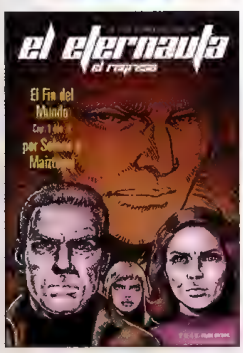
Firuz Askin (3.8.1924 – 3.10.2011) ist nicht mehr. Meine Freundschaft zu Firuz Askin begann mit einem Jack London Roman. Immer schon sehr an klassisch gemalten Titelbildern interessiert, hatte ich den im Impressum verzeichneten Maler kontaktiert, um ihn auf die herrliche Arbeit anzusprechen. Nach einem sehr freundlichen Telefonat war ich überglücklich über eine Einladung ins Atelier. Was ich dort erlebte übertraf meine kühnsten Erwartungen. Es öffnete mir ein liebenswürdiger Mann die Tür. Der, gemütliche, in sich ruhende Künstler, dessen Augen aber vor Tatendrang leuchteten, präsentierte mit bescheidenem Stolz das, was er mit unglaublicher Disziplin und angetrieben von der nie erlöschenden Freude, etwas Schönes zu schaffen, auf Karton und Leinwand gebannt hatte. Da kreuzten Piraten die Klingen, da gab es weite Meere, stolze Segelschiffe, nahezu fotorealistische, historische Kriegsschiffe, genauso wie romantisch-nostalgisch gemalte Karl May-

Das imposante Buch über Firuz Askin aus dem Heider Verlag

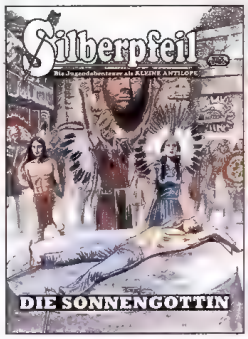


Titelbilder, actionreiche Westernromancover und an Kinoplakate erinnernde, „eiskalte" Spionage- und Krimminalromancover. Und eine Schublade weiter lagen Pinupgirls neben klassischen Horrorsujets. Aber das war natürlich noch längst nicht alles. Zeitschriftenillustrationen, Werbecomics, Liebesromanmotive, Historiengemälde… Firuz Askin schuf, was der Kunde bestellte. Das urgemütliche Atelier sollte nun für mich immer wieder ein Refugium im oft ach so nüchternen Alltag werden. Wenn Firuz Askin sich an seinem Arbeitsplatz niederließ, eine Zigarette anzündet, und mir einen Abend lang herrliches „Blabla" über die Arbeitstechniken der Gebrauchsmalerei oder über klassisch-realistische Kunst, die er sehr liebte, schenkte, dann war die Welt in Ordnung. Nahezu Autodidakt (die Kunstakademie hatte er nach kurzer Zeit abgebrochen, da es hier viel mehr um Abstraktes ging) hatte er es verstanden, bis zuletzt, als die Fotobearbeitungen längst die echte Malerei verdrängt hatten, seine Marktnische zu behalten. Obendrein blieb er noch up to date, was moderne Reproduktionstechniken, Homepage-Gestaltung und Digitalisierung von Arbeiten angeht. Und selbstredend war Firuz Askin zudem ein liebevoller Vater und Großvater. Auch nach dem Diagnostizieren seiner schweren Krankheit hatte Firuz Askin bis zuletzt seinen Lebensmut und Optimismus beibehalten. Im Dezember 2010 erschien im Heider Verlag ein opulenter Bildband, eine längst fällige Würdigung eines großen Kunstmalers. Aus diesem Anlass heraus, wurde in SB 220 ein exklusives, üppig illustriertes Interview mit Askin veröffentlicht. Firuz Askin – er hat Träume wahrgemacht und war ein wahrer (Lebens-)künstler. Vielen Dank, lieber Firuz! Michael Hoffmann

Francisco Solano López wurde am 26. Oktober 1928 in Argentinien geboren. Mit ihm starb am 12. August 2011 einer der einflussreichsten Comickünstler seiner südamerikanischen Heimat. In den 50er Jahren entstanden etliche Comics mit dem legendären Hector Oesterheld als Autor, der bekannteste davon ist die SF-Serie EL ETERNAUTA, in der es um eine Gruppe Überlebender einer außerirdischen Invasion geht, die den Widerstandskampf aufnehmen. Das argentinische Regime sah darin wohl politische Anspielungen, López war gezwungen vorübergehend ins Exil nach Spanien zu gehen. Ab 1959 zeichnete Lopez wie mehrere seiner Landsleute von Spanien aus für den britischen Fleetway Verlag. Vor allem für Magazine wie VALIANT und LION entstanden, mit Unterstützung von Assistenten, sehr viele Serien in nur wenigen Jahren. Nach seiner Rückkehr nach Argentinien 1974 zeichnete er – wiederum mit Oesterheld als Autor- EL ETERNAUTA 2, angesiedelt in einer argentinischen Militärdiktatur in ferner Zukunft. Das war wohl wieder etwas zu nahe an der Realität. Oesterheld wurde verhaftet und verschwand spurlos. López, dessen Haus unter ungeklärten Umständen niederbrannte, floh abermals nach Spanien. In unseren Breiten machte Lopez erstmals mit DAS MAGISCHE AUGE (im Original KELLY'S EYE, Fleetway) in Gevacurs KOBRA auf sich aufmerksam. In den 90ern entstanden vor allem diverse Sexcomics für Spanien. 1997 nahm er EL ETERNAUTA wieder auf. Auf Deutsch erschien zuletzt 2004 seine erotische Erzählung JUNGE HEXEN beim Verlag Schwarzer Turm. SM



Jerry Robinson (1. Jan. 1922 – 7. Dez. 2011) starb am 7. Dezember dieses Jahres im Alter von 89 Jahren im Schlaf. Robinson ist als 17-jähriger von BATMAN-Erfinder Bob Kane entdeckt worden. Kane wurde auf den Jungen aufmerksam, weil er einen weißen Malerkittel trug, den er mit eigenen Zeichnungen „illustriert" hatte. Der aufstrebende Jungkünstler wurde Kanes Assistent als Tuschzeichner und Letterer. Jerry Robinson war nach eigenen Angaben maßgeblich an der Konzeption der Charaktere Robin, Joker, Two-Face und Alfred Pennyworth beteiligt, was allerdings nicht unumstritten ist. Als Kane 1943 sich auf die Batman-Zeitungsstrips konzentrierte, übernahm Robinson – neben Kollegen wie Dick Sprang- das komplette Artwork der Comic Books. Ende der 40er Jahre verließ Robinson National Periodical Publications (später: DC) und arbeitete u.a. im Team von Stan Lee für deren Konkurrenten Timely Comics (später: Marvel). Hier zeichnete er vor allem Kriegs- und Romance-Comics. In den 60er Jahren wurde er politischer Karikaturist und sogar Präsident der National Cartoonists Society. 1974 verfasste er mit „The Comics" ein Sekundärwerk über die Geschichte der Zeitungsstrips. Seine Vielseitigkeit stellte Robinson auch 1999 unter Beweis: gemeinsam mit zwei japanischen Künstlern entstand der Manga ASTRA – die Geschichte einer außerirdischen Amazone, die auf der Erde einen Samenspender sucht. Mit Jerry Robinson ist einer der letzten Pioniere des „Golden Age" des amerikanischen Superheldencomics von uns gegangen. SM



SILBERPFEIL ist wieder da!

Ulrich Wick gibt nicht auf. Nachdem SILBERPFEIL vor gut einem Jahr eingestellt werden musste, wird Frank Sels´ Westernerfolg nun doch mit etwas höherem Preis (EUR 12,50) weitergeführt, aufgrund des hohen Leserzuspruchs und Ulrichs nicht endenwollender Begeisterung. Band 14 und 15 sind nun erschienen, erstmals einfühlsam computerkolorierst. Der bisherige Kolorist (meine Wenigkeit) hatte leider keine Zeit mehr. Die Hefte sehen ganz nach einem rundum gelungenen Neustart aus, auch wegen der wieder einmal sehr interessanten Begleitartikel. Willkommen unter den Lebenden, Kiowa-Häuptling! G.F.

MIT SCHIRM, CHARME UND MELONE Complete Edition

Um EUR 145,99 (Amazon-Preis) hat Studiocanal zur Zeit eine limitierte, luxuriöse 50th Anniversary Complete Edition (53 Discs) des TV-Klassikers im Angebot. Sie enthält auch die vor etwa einem halben Jahr auf Arte gezeigten ersten drei Staffeln, in denen John Steed zumeist an der Seite seiner ersten charismatischen Kampfgefährtin Cathy Gale (Honor Blakeman) agiert (das Frühwerk ist auch als Solo-Box erhältlich). Der einzige Nachteil dieser grandiosen, mit vielen Bonusbeiträgen und einem schönen Booklet ausgestatteten Veröffentlichung: die Extras zu den frühen Staffeln sind ohne deutsche Untertitel. Mehr zu den frühen Seasons in der nächsten SB.

Sissy's KoMMENTAR
Sissy: Also, die Folgen mit Cathy Gale sind die besten!
Gerhard: Was? Das ist Gotteslästerung! Du beleidigst die unvergleichliche Emma Peel!
Sissy: Die sind einfach realistischer. Und außerdem kann die Blakeman ja wirklich Judo.
Gerhard: Hinweg, Frevlerin!

SALLECK PUBLICATIONS

Der neue Juillard:

André Juillard/ Yann

MEZEK

Hardcover, 64 Seiten
15,00 €
978-3-89908-417-7

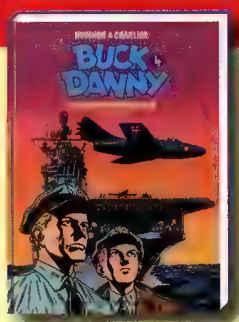
Vorzugsausgabe mit signiertem Druck und zusätzlichen Skizzenseiten:
Hardcover, 88 Seiten
49,00 €
978-3-89908-418-4

1948. Der junge Staat Israel, der seine Unabhängigkeit proklamiert hat, wird von allen Seiten angegriffen und verfügt nur über drei Piloten, die auf hebräischem Boden geboren wurden. Also holt man sich idealistische Juden als Freiwillige, aber auch Söldnerpiloten aus aller Herren Länder, oft mit einer zweifelhaften Vergangenheit ...

Yann und Juillard haben einen packenden Comic über die Anfänge der Israel Air Force geschaffen.

© Juillard - Yann Editions du Lombard (Dargaud - Lombard s.a) 2011

und viele weitere packende Titel ...

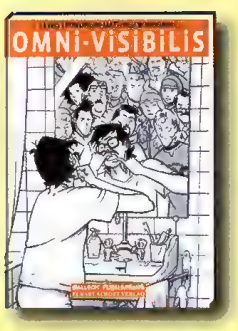


neu: BUCK DANNY GESAMTAUSGABE 4

neu: DER GROSSE UHU

PIN-UP WINGS (2) und neu PIN-UP WINGS 1 (Bildbände)

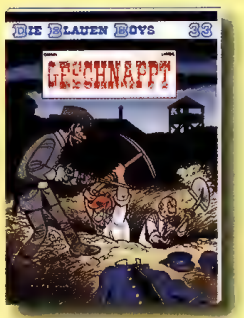
DAN DARE - RAUMSCHIFFPILOT



neu: OMNI-VISIBILIS

DIE SCHWARZE SEITE

neu: JEANNE & CECILE (Bildband)



neu: DIE BLAUEN BOYS 33

PPM Peter Pohado Medienvertrieb
www.ppm-vertrieb.de

Salleck Publications - Eckart Schott Verlag
Carlsberger Str. 19 · 67319 Wattenheim
www.salleck-publications.de

Generation Lehning

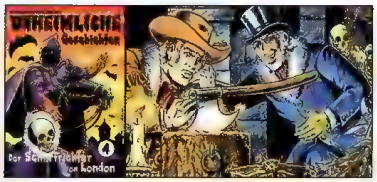
Gerhard Förster berichtet aus der „Szene" (aus Zeit- und Platzgründen ohne Preisangaben)

Ingraban Ewald Verlag
Kirschäckerstr. 4a, 96120 Bischberg
Tel. 09549/ 84 07 (D. Kirchschlager)
E-Mail: d.kirchschlager@t-online.de
www.ingraban-ewald-verlag.de.vu/

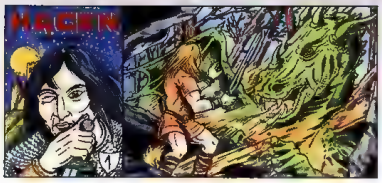
Nachdem 2x eine 6er-Packung SIGURD erschienen ist sowie ein schöner SIGURD PICCOLO-SONDERBAND und eine Jubiläumsausgabe (siehe „Spotlight"), geht es nun in gewohntem Bahnen weiter, allerdings unter neuer Regie! Gotthard Zappe hat Platz gemacht (auch hier siehe „Spotlight") für einen alten Freund, dessen „offenes Wesen und ausgleichenden Charakter" er in einem Interview lobt: **Dieter Kirchschlager**. Dieter, der als Händler auf Hethke-Ware spezialisiert ist, wird ab nun gemeinsam mit seiner Manuela die Geschicke des Verlags lenken. Er möchte vorläufig nichts ändern, nur zuverlässig weiterproduzieren. Im Januar erscheinen SIGURD 3. Serie (Müller) 392-394, FALK 2. Serie (Mitkov) 51-53 und NICK 3. Serie (Speh) 35-37. Alles Gute, Dieter!

Wildfeuer Verlag
Schrönghamer-Heimdal-Weg 1
94261 Kirchdorf Tel.: 09928 / 1069
E-Mail: m.wildfeuer@vr-web.de

Der „Mäzen" der deutschen Piccolozeichnerszene bringt im Januar folgendes raus: FALK 2. Serie (HRW) 19-21, TIBOR 2. Serie (HRW) 44-46, TIBOR 3. Serie (Götze) 38-43, UNHEIMLICHE GESCHICHTEN (HRW) 4-6 (siehe „Spotlight"), DARG (Günther) 19-20, TIMOR (Simon/Bone) 17, DIETRICH (Völkl) sowie HAGEN (Völkl) 1. Albert Völkl startet damit eine weitere Serie um eine berühmte Sagengestalt. Im März ist dann u.a. der Abschluss der NIZAR-Serie (HRW) mit Nr. 32 vorgesehen. Vielleicht erscheint dann auch schon als



MIT KNAPPEM VORSPRUNG ERREICHT JOHN DAS RETTENDE DORF
DAS WAR UM HAARESBREITE!
HERAUS, MÄNNER VERTREIBT DIE BESTIEN!
ALBERT RUNG IN EUREN HÄUSERN, MÄNNER! DIE WÖLFE WAGEN SICH NICHT INS DORF HA HA HA!
57



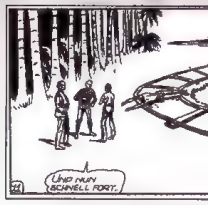
GB ein geplanter TIBOR-Sonderband in Farbe von Michael Götze, mit einer Story von Jürgen Seitz. Und im Mai folgt dann der sehr gelungene Abschluss der noch bei Dargatz begonnenen TAJO-Piccoloreihe durch Achim Danz. Erwähnt seien noch die restlichen Wildfeuer-Serien. Von ihnen erschienen zuletzt im November: PIT UND ALF (Simon/Bone) 5, JARRO (Böhm) 29-31 und DER KOSMISCHE ROBINSON (Messerschmidt) 15.

Nostalgiker Verlag Dietmar Stricker
Flurstr. 41, 33609 Bielefeld;
Tel. und Fax: 0521/321 094; (keine E-Mails)

Anfang Januar werden AKIM 661-663 ausgeliefert. Ab Nr. 661 bekommt die Serie, analog zum italienischen Original, einen neuen Titelkopf, den sie bis zu ihrem Ende beibehalten wird. Die große Neuigkeit ist jedoch eine andere: Noch im Dezember starten parallel zu den fortgeschrittenen Heften der Serie die legendären frühen Abenteuer, Nr. 1-24, mit je drei Heften im Monat. Sie wa-

Oben: Das ital. Originalheft und die deutsche Version mit neuem Logo. Unten: AKIM 1, 2. Serie im ital. Original, bei Bozzesi und in der Neufassung.

ren bisher nur in der Variante des Bozzesi Verlags erhältlich, die stets einen Fremdkörper darstellte (schon der Geruch der Originalpiccolos war eigenartig). Dadurch, dass bei den Titelbildern die Originalzeichnungen zur Verfügung stehen, kann hier eine wesentlich bessere Qualität erzielt werden (die Cover von Nr. 20-21 erscheinen sogar



Bozzesis Verunstaltungen sind Vergangenheit.

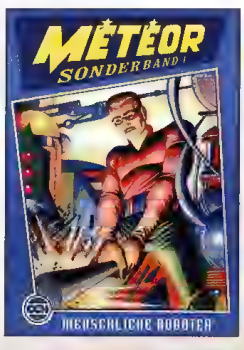
erstmals, da Bozzesi hier Panelmotive verwendete). Inhaltlich werden die vielen Grammatikfehler, die der Italiener Bozzesi verantwortete, sowie diverse optische Verschlimmbesserungen beseitigt. Persönlich hoffe ich, dass auch die frühen Folgen sehr gut angenommen werden, denn dadurch erhöht sich stark die Chance, dass auch die allererste AKIM-Piccoloserie originalgetreu nachgedruckt wird. Sie ist bisher nur in der Lehning-Version, mit miserabler und stark gekürzter Übersetzung, gedruckt worden (siehe Vergleich mit dem Original in SB 199, Seite 12).

Heinz Mohlberg Verlag
Hermeskeiler Str. 9,
50935 Köln
Tel. 0221 / 43 80 54 oder
0170 / 94 47 580
heinz@mohlberg-verlag.de
www.mohlberg-verlag.de

Im Januar kommen folgende Großbände mit dem Reprint von je drei Piccolos heraus: SIGURD 11-12 (Inhalt: 3. Serie; mit neuen HRW-Covern) und NICK 222-223 (Inhalt: Götze-Episoden mit neuen Covern).

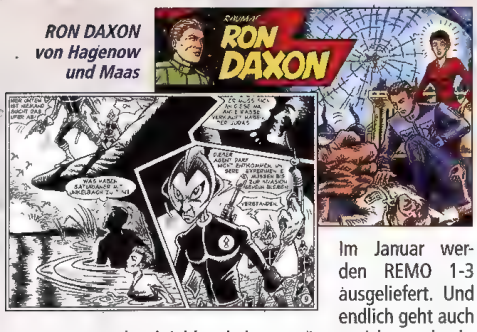
Comic Club Hannover (CCH)
Postfach 2051, 30020 Hannover
Tel.: 05131 / 96 772
E-Mail: bernhard-maas@freenet.de

Es ist sehr löblich, dass CCH-Chef Bernhard Maas den festen Vorsatz hat, die unfertigen Serien seines Verlages abzuschließen. Nach ROBIN HOOD (Chott) mit Nr. 32, dem farbigen SÖLDNER-Reprint (Danz) mit Nr. 17, RON DAXON (Hagenow) mit Nr. 16 (siehe „Spotlight") und REMO (Götze) mit Nr. 27, war kürzlich die wunderbar nostalgische METEOR-Serie mit Nr. 108 dran. Bei METEOR muss man Bernhard zu seinem Durchhaltevermögen herzlich gratulieren! Im französischen Original ging die Reihe im Pocketformat noch lange weiter, vermischt mit Material aus anderen Comics, die großformatigen Folgen der Kernserie sind mit Nr. 108 jedoch abgeschlossen. Damit wir auch eine Vorstellung der späteren Abenteuer bekommen, hat Bernhard noch einen einmaligen METEOR SONDERBAND herausgebracht. +++ Der nächste Abschluss wird TEX betreffen. Der CCH brachte von 2000-2002 die Anfangsfolgen des wohl berühmtesten ital. Westerncomics (Text: G.L. Bonelli, Zeichnung: Galep) als Großband mit sehr ansprechenden Titelbildern bis Nr. 20 heraus. Nun soll die Reihe bis zu ihrem Ende mit Nr. 56 fortgesetzt werden. Im Januar erscheinen Nr. 21-22. Doch es gibt auch einen Neustart zu vermelden. Nach dem Abschluss der REMO-Farbpiccoloreihe beginnt Michael Götze eine neue REMO-Piccoloserie in s/w und klassischem Stil (ohne Computereffekte).

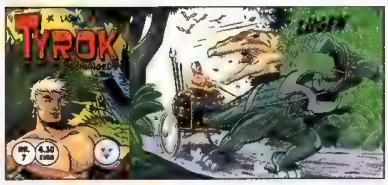


© Sigurd, Falk, Tibor: Hansrudi Wäscher / berliner-illustrators

RON DAXON von Hagenow und Maas



Im Januar werden REMO 1-3 ausgeliefert. Und endlich geht auch Gerhard Schlegels bravourös gezeichnete, hochspannende Farbpiccoloreihe TYROK weiter, mit Nr. 7-9 (Die Lage spitzt sich zu, als Tyrok zu den verstorbenen Göttern der Erde geführt wird). Fast hätte ich's vergessen: Von Alberto Salinas' tollem Römercomic MOIRA sind bereits in Köln zwei neue Großbände erschienen: Nr. 3 und 4.



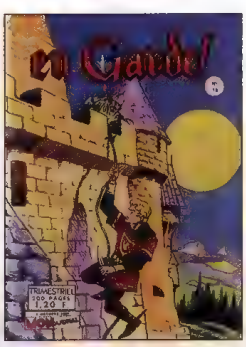
INCOS Anschrift:
TOYBOXX, z.H. Erich Reimer (INCOS)
Nürnberger Str. 24a, 10789 Berlin
Tel.: 030-25327169 www.incos-ev.net
E-Mail: comics@incos-ev.net

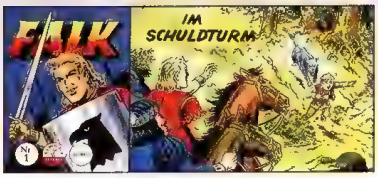
In Köln ist neben den „5 Schreckensteinern" auch der mit Spannung erwartete ROBINSON-Schuber erschienen. Inmitten des Tohuwabohus hab ich ihn leider verpasst, doch Insider Detlef Lorenz, den ich befragte, ist begeistert. Er enthält nicht nur die bekannten sechs ROBINSONSONDER-BÄNDE (von denen Nr. 1-5 laut Detlefs Forschungen von Kohlhoff gezeichnet und von Steinmann getuscht wurden), sondern noch ein siebtes Heft mit Xury-Shortstorys aus der ROBINSON-Serie, einen achten Band mit Artikeln sowie ein A3-Poster, das Robinsons Reisen nachzeichnet, und 2 Coversonderdrucke.

Comics etc. – Verlag becker-illustrators
Eduardstr. 48, 20257 Hamburg
Tel.: 040 / 43 70 91
E-Mail: becker@comics-etc.de

Damit hatte niemand gerechnet: dass die SIGURD-Piccolos (3. Serie), die man als App auf das Smartphone laden kann, so ein Erfolg werden könnten (Ich hatte Hartmut beschwörerisch davon abgeraten). Link: **http://itunes.apple.com/de/app/id435952773?mt=8**. Die ersten drei Hefte gibt es als Gratis-Download, alle weiteren kosten jeweils 79 Cent. +++ In Papierform ist

Ertugrul orientierte sich an einem der Original-Cover von Enzo Chiomenti. Bei diesem klettert allerdings Lancelot und nicht Falk die Mauer hoch.

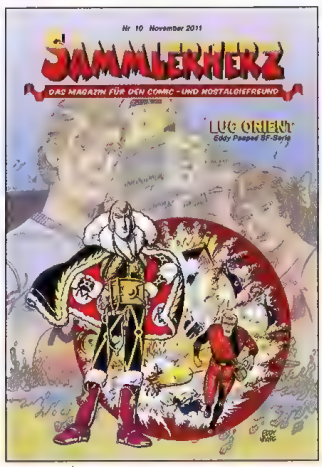




inzwischen das zweite FALK-Buch mit der französischen Fassung der „Große Wolf"-Story erschienen, wie beim ersten Band in drei Versionen: in Farbe (Kolorierung: Levin Kurio; Cover: HRW), in s/w (Cover: Ertugrul) und in einer inzwischen vergriffenen Luxusausgabe (mit anderem HRW-Cover und dem bisher unveröffentlichtem FALK-Piccolo „Der Geisterbär"). Der z.T. umgearbeitete Comic, der einen völlig veränderten Schluss aufweist, ist im Wäscher-Original natürlich unschlagbar, dennoch ist es spannend, die vielen kleinen Unterschiede zur berühmten Originalfassung zu entdecken. Der französische Text ist moderner, direkter, hat eine ganz andere Diktion (z.B. würde Bingo bei HRW nicht fluchen „Bei den Hörnern des Teufels"). +++ Und noch was: Das FALK-Piccolo „Im Schuldturm" (ein Spätwerk von HRW), das mit nur 111 Stück Auflage der Luxusausgabe des ersten FALK-Buchs beilag, ist nun mit neuem Titelbild nachgedruckt worden.

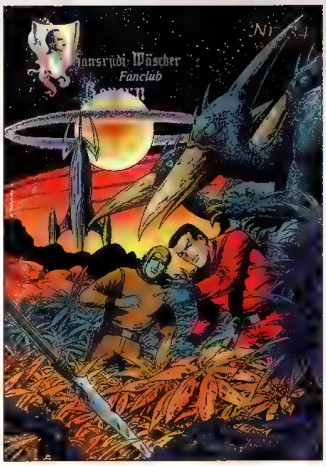
SAMMLERHERZ, Versand (J. Hüfner)
Im Dorffeld 27, 42799 Leichlingen,
Tel.: 02175 / 895763
www.sammlerherz.com E-Mail:
juergen.huefner@comic-nostalgiefreunde.de

Die Nr. 10 enthält diesmal zwar einige zu klein geratene Abbildungen (ich weiß, diesbezüglich brauch' ich nix reden), dafür aber eine wahre Fülle an interessanten Beiträgen, u.a. über Eddy Paape (der Beitrag entstand schon vor dem Bericht in SB 211), Helmut Nickel, J. A. Santiago, Jack Kirby, LURCHI, DARG, PRIMO, YAK (ein toller Comicfund aus Frankreich vom ersten BRIK-Zeichner Cézard!), KASPERLE, Klaus Dill, Märklin, Brettspiele, franz. Piccolos und natürlich Hans Simons ARTHUR-Epos sowie eine schöne, von ihm kolorierte DIETRICH-Mittelseite (Méndez).



Hansrudi Wäscher Fanclub Bayern
Blumenweg 4, 84539 Ampfing
E-Mail: sschrottner@t-online.de
Website: hrw-fanclub.de
Forum: hrwclub.comicforum.de

Schon das unglaublich schöne NICK-Cover, dessen besondere Story im Heft erklärt wird, signalisiert, dass die (wieder broschierte) Nr. 34 ein Hammer geworden ist! Der zweite Höhepunkt sind die beiden von Toni Rohmen kolorierten GESPENSTER GESCHICHTEN von Wäscher. Die Themen der wichtigsten Beiträge: Die TARZAN-Romane Teil 1, Zappe-Interview, Karl May in *Bild und Funk*, HRWs HÖRNI koloriert, PRIMO, die Kultserie Teil 1 und RITTER WOLF, ein Comic von S. Hagenow.



+++ Noch was: Clubmitglieder wie ich erhalten zum Geburtstag eine tolle, exklusiv für diesen Zweck gezeichnete, Wäscher-Postkarte!

Ritter der Neunten Kunst an Achim Dressler

Foto: Detlef Köster

Diesmal berichten wir hier über die Preisvergabe. Am 5. November 2011 wurde Achim Dressler auf der 70. Intercomic in Köln mit dem „Ritter der Neunten Kunst 2011" in der Kategorie „Verlage-Verleger-Herausgeber" geehrt. Dressler erhielt den Preis wegen der hervorragenden Qualität seiner PRINZ EISENHERZ-Gesamtausgabe, bei deren digitalen Bildbearbeitung er international neue Maßstäbe gesetzt hat. Bei der mit dem Preis verbundenen Sterntaufe, die in Kooperation mit dem HRW Fanclub, Comicforum und www.sternpate.de durchgeführt wurde, taufte man den Stern auf Wunsch des Preisträgers „Hal Foster".

Spotlight Harry Spotlight

10 Jahre SIGURD von Ewald und Müller

Als Hansrudi Wäscher 2001 die SIGURD-Piccolos mit Nr. 100 abgab, war nicht abzusehen, dass dem Nachfolgeteam ein so lange anhaltender Erfolg beschieden sein wird. Doch mit Ingraban Ewald wurde genau der richtige Autor engagiert: literarisch begabt und ein profunder HRW-Kenner, der die Serie im Sinne des Schöpfers fortsetzen wollte. Und mit dem Argentinier Daniel Müller, der sich schon durch seine Arbeit für die FALK-Piccolos

© Sigurd, Nick, Tibor, Hansrudi Wäscher / becker-illustrators

auf den Wäscher-Stil hatte einstimmen können, kam ein Zeichner zum Zug, der trotz eines sehr eigenwilligen Stils, das gewünschte SIGURD-Flair rüberbringen konnte, u.a. auch dadurch, weil er den Helden ähnlich zeichnet, wie Wäscher in seiner Sturm- und Drangzeit.

Zum 10-jährigen Jubiläum hat der Ewald Verlag nun die Festschrift **„Sigurd – Teuflischer Spuk"** herausgegeben. Der Titel bezieht sich nicht auf den Charakter des Jubiläums, sondern auf die in dem Heft enthaltene farbige SIGURD-Kurzgeschichte, die in SB 214 vorveröffentlicht wurde. In SB 214 erschien auch ein ausführliches Interview mit Ingraban Ewald zum Thema SIGURD, jedoch kein Beitrag über Daniel Müller. Nun endlich erfahren wir mehr über den großen Unbekannten, der in einem Interview über sein Leben und seine Arbeit für Hethke und Ewald erzählt. Des weiteren enthält der ansprechend gestaltete Band Interviews mit Ingraban, Frau Zeyen, der Übersetzerin, und Müllers Studiochef César Spadari sowie einen inhaltlichen Überblick von SIGURD 3. Serie Nr. 100-399 und kleinere Beiträge.

Gotthard Zappe geht in Pension

Die SIGURD-Jubiläumsschrift ist der krönende Abschluss von Gotthards jahrzehntelanger, enorm produktiver Tätigkeit für die Wäscher-Szene. Von 1992-1994 gab Gotthard üppige Jahresbände eines von ihm gegründeten Wäscher-Fanclubs heraus (danach führte er den Club innerhalb der SPRECHBLASE noch lange Zeit weiter), er druckte im MZ-Vertrieb Lehning-Merchandising, wie z.B. Briefpapier, in Topqualität nach und leitete hinter den Kulissen für Norbert Hethke so manches in die Wege (z.B. vermittelte er Zeichner und Autoren für die Wäscher-Nachfolge an den Verlag und organisierte die Produktion). Nachdem Hethke die Pforten schloss, gründete er mit Ingraban Ewald den gleichnamigen Verlag, den er auch leitete, damit sich Ingraban auf seine Arbeit als Texter

konzentrieren konnte. Gleichzeitig reanimierte er das längst eingestellte HRW-Fanclub-Magazin und brachte es zu neuer Blüte. Doch irgendwann musste Schluss sein, dachte sich der weise Comic- und Menschenfreund, denn er wollte in seinem Ruhestand schließlich nicht nur schuften, sondern sich u.a. mit seinen Enkeln beschäftigen. Ein dickes Dankeschön an Gotthard, auch an Maria! Genießt euer Leben und lasst euch ab und zu mal wieder blicken! Mehr in einem Interview mit Gotthard Zappe auf **comic-report.de**.

RON DAXON ist wieder da!

Die alte Serie: Von 1997-1999 erschien RON DAXON – Text und Zeichnung Jürgen „Geier" Speh – ziemlich unbemerkt beim CCH. Doch der leidliche Verkauf hatte keineswegs mit mangelnder Qualität zu tun. In einem Miniaturmarkt der von Nostalgie lebt, hat es eine Serie ohne Tradition zwangsläufig nicht leicht. Bei RON DAXON stimmte einfach alles: sowohl der für eine solche Produktion erstaunlich professionelle Strich, als auch die spannende, aber sehr entspannt und

OH GOTT! HERR VATER! – HIER.
KÖNNEN NICHTS MEHR FÜR IHN TUN.
VIELLEICHT IST ES BESSER SO, ER WAR AUCH MEHR DER MENSCH, DEM SIE VERTRAUEN, SEITDEM ER WAR VON DER MASKE ABHÄNGIG, SIE HAT IHN UM DEN VERSTAND GEBRACHT
ES HAT MIR LEID GETAN, ZU ÜBERLEGEN, ABER NACH DEN GERÜCHTEN BRICHT BALD ALLES ZUSAMMEN.
DU HAST RECHT, LOKALED, UNS NÜTZEN LÜGEN

RON DAXON von Jürgen Speh

mit Sorgfalt erzählte SF-Handlung, die in einem perfekten Timing abläuft. Sympathisch ist auch die Unaufdringlichkeit des Comics, die wohl mit der Persönlichkeit des Künstlers zu tun hat. Wenn sich jemand nicht wichtig machen will, dann Speh. In den ersten acht Heften geht es um einen Aufstand auf dem Mars durch Wüstenkrieger, deren Anführer eine bizarre Maske trägt. Skurrilerweise könnte die Geschichte genauso gut auf der Erde spielen – der Landschaft nach vielleicht in Äthiopien. Die Krieger sehen aus wie Beduinen (und haben entsprechende Namen). Dass die Reittiere sich von den Irdischen ein wenig unterscheiden, spielt keine Rolle. Doch das stört nicht – im Gegenteil, es ist originell. Das einzige, das ein bisschen schade ist, ist dass die Story nicht mit einem Höhepunkt, z.B. einer überraschenden Wendung, endet, dabei wurde das Geheimnis der Maske nicht vollends aufgeklärt. Mit Heft 9 beginnt dann das zweite Abenteuer, das auf der Venus spielt. Daxon sucht einen verschwundenen „Mad Scientist" und gerät zwischen diverse Interessens- und Volksgruppen. Auch hier passt alles, doch mit Nr. 12 bricht die packende Serie ab, da sie der Verlag aufgrund von Verlusten einstellte (Vermutete Ursache: falsches Format.)

Der neue Abschluss: Da Speh nicht zur Verfügung stand, übernahm nun sein alter Kollege Stephan Hagenow die Aufgabe, RON DAXON abzuschließen, und finalisierte die Reihe mit Heft 13-16. Doch Hagenow ist ein völlig anderer Typ, quasi die Antithese zu Speh. Bezüglich des Artworks, stand ihm allerdings Bernhard Maas als Inker bei, was ein interessantes Amalgam ergibt. Maas verfeinerte Hagenows flotten, exzessiven Strich, so dass er nun doch recht gut zur Serie passt, Hagenow tat wiederum Maas gut, dessen eigene Comics sonst etwas undynamisch wirken. Was den Text betrifft, so gab es ebenfalls ein Amalgam. Ob das allerdings geglückt ist, ist eine Standpunktfrage. Speh lieferte eine Inhaltsangabe und Stephan machte daraus einen typischen Hagenow-Comic. So wurde z.B. aus einer androgynen Verbrecherin (bei Speh war unklar, ob das überhaupt eine Frau ist), die den Raumagenten gerade noch umbringen wollte, eine kurvige Zweitheldin mit moralischen Werten, die Daxon auch schon mal in die Arme sinkt. Der bei Speh so verhalten-realistisch erzählte Comic endet nun in einer wahren Trash-Orgie mit einem alles verschlingenden Dschungelmonster, das dem Planeten Venus vermutlich den Garaus machen wird. Auch wenn wohl jeden Leser interessieren würde, wie Speh die Story abgeschlossen hätte, Hagenows Ende hat für uns „Schund"-Fans doch auch seinen Reiz, oder?

Noch ein Wort zu NICK: Jürgen Speh ist mir ein Rätsel. Der Mann ist wirklich gut. Warum kann er den NICK nicht in seinem ureigensten Stil und mit feinem Stift zeichnen? Die Unterschiede zu Wäscher würden niemanden stören, sofern er sich bei markanten Details, wie den Gesichtern, an HRW orientiert (was er bei NICK ohnehin nur leidlich tut). Die Fans wären sicher begeistert.

Es ist, als ob Wäscher einen neuen Comic geschaffen hat...

Unter dem Titel **UNHEIMLICHE GESCHICHTEN** ist nun im Wildfeuer Verlag die Piccoloversion der Wäscher-Episoden aus den GESPENSTER GESCHICHTEN von Bastei erschienen. Im Vorfeld hatte ich mich vergeblich dafür eingesetzt, dass Manfred keine Piccolos, sondern Großbände daraus macht. Wofür ummontieren? Doch nun wurde ich eines besseren belehrt: die Piccolos sind wunderschön geworden (wie auch Hansrudi Wäscher spontan bezeugte), die dezente Ummontage durch Toni Rohmen ist perfekt gelungen! Möglich wurde das auch deshalb, weil Ursula Hethke, Norberts Witwe, die Originale von 42 der 49 GESPENSTER GESCHICHTEN Wäschers für Bastei, die sich in ihrem Besitz befinden, zur Verfügung stellte. Dadurch wird nicht nur eine wesentlich bessere Druckqualität erzielt, Toni kann die Seiten nun auch mit neuen, HRW-adequaten Sprechblasen versehen (die Comics für Bastei entstanden stets ohne Sprechblasen). Jetzt, da Wäschers liebevoll gezeichnetes Artwork endlich ohne die Verschandelung durch Bastei und in allen zeichnerischen Details erscheint, hat man das Gefühl, etwas Neues, einen noch ungehobenen Schatz, vor sich zu haben. Getoppt wird der Anblick nur von zwei Episoden, die Toni für das Magazin des HRW-Fanclubs Bayern Nr. 34 koloriert hat, als Vorgeschmack auf ein UNHEIMLICHE GESCHICHTEN-Sonderheft im GB-Format, das ein von Toni Rohmen koloriertes persönliches „Best of" der Wäscher-Episoden darstellen wird. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass bei Bastei immer wieder Panels der Werbung durch Marken-Paul und Co zum Opfer fielen, so auch bei den Storys, die nun in Piccolo 1 und 3 erschienen sind. G.F.

Zur gleichen Zeit in einer nahen Schenke ...
Hände weg! Ihr vergeßt, wer ich bin!
Auch wenn Ihr der Halbbruder des Grafen Rowan seid! Zechpreller landen bei mir in der Gosse!

ZUR GLEICHEN ZEIT IN EINER NAHEN SCHENKE
HÄNDE WEG! IHR VERGESST, WER ICH BIN.
AUCH WENN IHR DER HALBBRUDER DES GRAFEN ROWAN SEID, ZECHPRELLER LANDEN BEI MIR IN DER GOSSE

Oben: die Bastei-Fassung, unten: die neue Version aus dem HRW-Clubmagazin – der Unterschied ist enorm.

© Hansrudi Wäscher / becker-illustrators

Der **Nostalgiker-Verlag Dietmar Stricker** präsentiert:

Parallel zu der Herausgabe der AKIM-Piccolos ab Nr. 561 erscheint auf vielfachen Wunsch der Leser eine Neuausgabe der 2. Piccoloserie von AKIM Nr. 1 - 24.

Bei dieser Edition handelt es sich nicht um einen der üblichen Nachdrucke, sondern um eine vollständig neu überarbeitete Auflage, welche nicht nur den Anschluss zur Nr. 25 des Hethke-Verlags bildet, sondern die sich im Gegensatz zu der Bozzesi-Serie von 1960/61 absolut an die ursprüngliche Pedrazza-Version anlehnt.

Bei der Fortführung der 2. AKIM-Piccoloserie ab Nr. 561 werden wir bis zum Jahresende 2011 die Nr. 660 erreicht haben. Die Hefte werden in Fortsetzungen monatlich als 3er-Set geliefert (Nr. 655 - 657, 658 - 660, 1 - 3, 4 - 6 usw.).

1 Set kostet 14,90 € und kann direkt beim Verlag abonniert werden. Auch sind wir gerne behilflich beim Schließen von Lücken der Hethke - Ausgaben in Eurer Sammlung.

Nostalgiker-Verlag
Dietmar Stricker
Flurstraße 41, 33609 Bielefeld
Tel/Fax: 05 21/32 10 94

Die Leser haben entschieden: SILBERPFEIL geht weiter!

Soeben ist Nr. 14 und 15 in Farbe, mit umfangreichem Begleitmaterial erschienen!

WICK COMICS
Ulrich Wick
Espenstr. 5 b
35428 Langgöns
E-Mail:
Wickcomics@aol.com

ROMANHEFTE - BÜCHER - COMICS
Große Sammlungsauflösung von Romanheften, Büchern und Comics in meist TOP-Zustand !!!
Details siehe Website! Preisnachlaß ab € 51,-
Bis zu 30 % Rabatt!
Peter Hubl
Nordwestring 70
90419 Nürnberg
Tel. 0911/3778864 -
Mail: peter.hubl@t-online.de
www.romanschatztruhe.de

Comicversand für Nachdrucke von Comics der 50er und 60er Jahre!

Großes Angebot an Reprints von Hethke, CCH, Dargatz etc. · Alle gängigen Piccolos und Großbände in Top-Zustand vorrätig · Langjährige Erfahrung und kompetente Beratung · Sehr sorgfältige und stabile Verpackung · Niedrige Versandkosten · Lieferung im Abo jederzeit möglich · Ankauf von Sammlungen

Dieter Kirchschlager
Kirschäckerstraße 4 a · 96120 Bischberg
Telefon: 09549 / 84 07 · Mail: d.kirchschlager@t-online.de

Kein Laden! Nur Versandgeschäft! Bitte fordern Sie unsere kostenlose Angebotsliste an!

Eine Hommage an den Zeitungsstrip

Mit WEDNESDAY COMICS präsentiert Panini einen Band, der nicht nur formal alle Dimensionen sprengt.

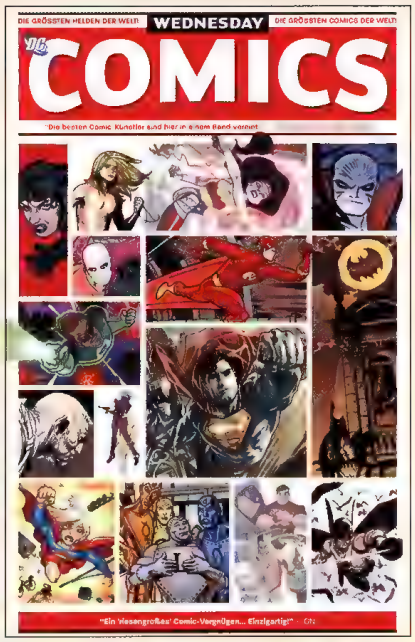
Jörg Krismann

Im Original erinnert WEDNESDAY COMICS sowohl formal als auch inhaltlich an die große Ära der Sonntags-Zeitungscomics. Erfolge wie FLASH GORDON, TERRY AND THE PIRATES und der famose PRINZ EISENHERZ brachten es auf ein Millionenpublikum. Damals entführten die Fortsetzungsgeschichten ganze Familien in eine wilde Welt der Abenteuer. Doch auch ihre große Zeit war schließlich vorbei und nach und nach machten Platzkürzungen den genannten Klassikern den Garaus. Mit dem Westerncomic LANCE, den Bocola in diesen Tagen auf Deutsch veröffentlicht, kann man einen der letzten Vertreter dieser Art in einer herausragenden Edition in Augenschein nehmen.

Auf Initiative des Redakteurs Mark Chiarello machte der US-Verlag DC Comics sich Mitte 2009 daran, diese bedeutende Tradition zumindest für 12 Wochen wieder auferstehen zu lassen – allerdings nicht am traditionellen Sonntag, sondern am Mittwoch, an dem amerikanische Comics heute üblicherweise in die Läden kommen – und publizierte mit WEDNESDAY COMICS eine klassische farbige Sonntagsbeilage – allerdings ohne dazugehörige Sonntagszeitung. Die Ausgaben auf gutem Zeitungspapier sind zunächst wenig größer als ein Standard-US-Heft, wachsen bei zweimaligem Auseinanderfalten aber auf beeindruckende 35 x 51 cm an und sind 16 riesige Seiten stark. Auf jeder Seite befindet sich eine andere Fortsetzungsserie. Von jeder Serie erschienen in den 12 Ausgaben somit 12 Seiten. Das kommt zwar nicht ganz an die 1764 Seiten heran, die Hal Foster seinerzeit im Alleingang für PRINZ EISENHERZ schuf, aber es ist ein Anfang. Es ist Chiarello zu verdanken, dass dieses sicher nicht besonders kommerzielle Projekt es bis zur Veröffentlichung gebracht hat. WEDNESDAY COMICS reflektiert auch die Interessen des Redakteurs, der es mit den Zeichnungen für BATMAN: HOUDINI und den Farben für Mike Mignolas HELLBOY selbst schon zu künstlerischen Meriten gebracht hat. Dass seine Interessen nicht immer im Mainstream begründet liegen, beschert WEDNESDAY COMICS einige hochinteressante Teilnehmer. Diese Künstler wurden von Chiarello für das Projekt ausgesucht und gebeten, sich eine Story mit jener etablierten Figur aus dem DC Universum auszudenken, mit der sie am liebsten einmal arbeiten würden.

Herausgekommen sind dabei folgende Paarungen von Figuren und Künstlern: BATMAN von Brian Azzarello und Eduardo Risso (das Team hinter 100 BULLETS), KAMANDI von Dave Gibbons und Ryan Sook, SUPERMAN von John Arcudi und Lee Bermejo, DEADMAN von Dave Bullock und Vinton Heuck, METAMORPHO von SANDMAN-Schöpfer Neil Gaiman und Michael Allred, TEEN TITANS von Eddie Berganza und Sean Galloway, STRANGE ADVENTURES (mit Adam Strange) von Paul Pope, SUPERGIRL von Jimmy Palmiotti und Amanda Conner, METAL MEN von DC-Chef Dan DiDio, José Luis García-López und Kevin Nowlan, WONDER WOMAN von Ben Caldwell, SGT. ROCK AND EASY CO. von Adam Kubert und seinem Vater und SGT. ROCK-Schöpfer Joe Kubert, FLASH von Karl Kerschl und Brenden Fletcher, THE DEMON AND CATWOMAN von Walt Simonson und Brian Stelfreeze und schließlich HAWKMAN von Kyle Baker. Dazu kommen noch je eine Seite mit PLASTIC MAN und dem CREEPER. Stars wie Gaiman, die Kuberts und Gibbons treffen hier auf Independent-Künstler wie Pope und Baker, es gibt Traumkombinationen wie Garcia-Lopez und Nowlan und frisches Blut wie Caldwell. Und auch bei den Inhalten sind Gegensätze ausdrücklich gewünscht. Während BATMAN, SGT. ROCK und HAWKMAN recht düstere Geschichten erzählen, ist SUPERGIRL eine regelrechte Klamotte, in der es darum geht, dass die Supertiere Streaky und Krypto außer Kontrolle geraten. Mit TEEN TITANS ist sogar ein Comic mit starken Manga-Einflüssen vertreten.

METAMORPHO stellt eine inzwischen leider rare Gelegenheit dar, einen Comic von Neil Gaiman zu lesen, der es mit seinen Romanen inzwischen zum weltweiten Bestsellerautor gebracht hat. Und was für eine, denn der SANDMAN-Schöpfer brennt zusammen mit Mike Allred ein Feuerwerk an Ideen ab, das selbst die Riesenseiten dieses Bandes noch zu sprengen scheint. Da wird eine Seite auch mal zum Brettspiel oder eine irre Doppelseite zum Periodensystem der Elemente, auf dem sich dann die Figuren tummeln. Gaiman kam zu WEDNESDAY COMICS auf Anfrage von Allred, mit dem er bereits bei einer SANDMAN-Geschichte zusammen gearbeitet hatte. Als der ihn um eine Episode mit dem Elementmann bat, sagte er zu, da er sich gern an dessen klassische Abenteuer aus der Feder von Bob Haney und mit den sauberen Zeichnungen von Ramona Fradon zurück erinnerte. Zu diesem Zeitpunkt ahnte er nicht, dass sein nächstes Buch ein großer Hit werden würde und er sich in den kommenden Wochen ab und an fünf Minuten zwischen Schlafen und Essen würde abtrotzen müssen, um das Skript für die 12 METAMORPHO-Seiten zu verfassen, die den Geist der 1960er Jahre atmen.


DIE GRÖSSTEN HELDEN DER WELT
WEDNESDAY
DIE GRÖSSTEN COMICS DER WELT
DC COMICS
"Die besten Comic-Künstler sind hier in einem Band vereint"
"Ein riesengroßes Comic-Vergnügen... Einzigartig!"

Überhaupt: Durch die Reminiszenz an die vergangene Publikationsform, aber auch an Lieblingsfiguren der Künstler, die vielfach aus deren Kindheit und Jugend herrühren, versprüht eine große Zahl der Geschichten reichlich Retro-Charme. KAMANDI mixt die klassische Figur von Jack Kirby wunderbar mit der Erzählform von PRINZ EISENHERZ. GREEN LANTERN, METAMORPHO, METAL MEN und FLASH scheinen direkt den 1960er und 1970er Jahren entsprungen zu sein, spielen zum Teil in völliger Ignoranz aktueller Kontinuität auch einfach damals und lassen vieles vergessen, was mit den Hauptfiguren in späteren Zeiten veranstaltet wurde. Gerade die verrückte FLASH-Geschichte, in der Barry Allen nach einem Kampf gegen Gorilla Grodd die Kontrolle über seinen eigenen Zeitablauf verliert, könnte geradewegs aus der Feder von Robert Kanigher und John Broome stammen, den Schöpfern des Flash aus dem Silver Age. Und dass bei allen Einzelseiten keinen Mangel an Cliffhangern herrscht, versteht sich von selbst. Dazwischen gibt es noch Seltsames wie Popes überdrehte Interpretation von Adam Strange, dem DC-Flash Gordon, die von Jose Villarubia sogar bis hin zu den Sprechblasen in gedeckten Farben koloriert wurde und ein künstlerisches Highlight des Bandes darstellt. Und bei einem Jugendabenteuer der späteren Wonder Woman schlägt der Designer Caldwell alle seine Mitstreiter locker in der Disziplin, die meisten Bilder auf den riesigen Seiten unter zu bringen: er bringt es tatsächlich auf nahezu 70 Bilder auf einer einzigen Seite!

Die Panini-Ausgabe verkleinert die Vorlagen minimal. Sie misst immerhin noch stattliche 28,5 x 45,5 cm. Das auf 999 Exemplare limitierte Buch bringt die 15 außergewöhnlichen Comicgeschichten jeweils am Stück. Dadurch geht zwar der nostalgische Fortsetzungscharakter der Originalveröffentlichung verloren, dem Leser bleibt dadurch aber eine Menge lästiges Hin-und-her-Blättern erspart. Selten zuvor wird er in einem Comicband eine derart eklektische Mischung von Charakteren und Stilen genossen haben.

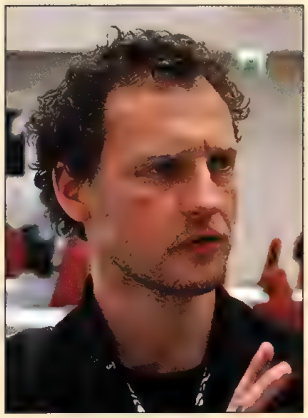
© Abb. DC Comics

ALLES, WAS DIR VERTRAUT IST, WIRD
SICH MIT EINEM BLITZSCHLAG ÄNDERN!
FLASHPOINT
AB 10. JANUAR 2012
DC
& © 2011 DC Comics. All rights reserved.
panini COMICS
www.paninicomics.de

Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics

Heiner Lünstedt zum aktuellen Buch von Ralf Palandt (Hrsg.), erschienen im Archiv der Jugendkulturen Verlag (450 Seiten, s/w & farbig, HC, EUR 36,-).

Immer wieder hat Ralf Palandt von seinem "Tagungsband" gesprochen und ich hab im Stillen gedacht, naja was kann das schon sein, wahrscheinlich irgend so eine Broschüre. Doch ich hätte es besser wissen müssen, denn was Ralf anpackt, das hat auch Qualität und ungeahnte Dimensionen. Die Auseinandersetzung mit "Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics" ist eine Art Lebensaufgabe für ihn, und er hat in den letzten Jahre eine Unmenge von Material zu diesen Themen zusammengetragen. Einen kleinen Einblick in seine Recherchen bot bereits der Artikel "Braune Comics – Bilder vom rechten Rand der Gesellschaft" im "Comic! Jahrbuch 2009" des ICOM. Hier entkräftete Ralf Palandt mit zahlreichen Beispielen die Behauptung, dass es keine Comics von Rechtsradikalen gäbe. Mit seinem umfangreichen Vorwort in "Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics" knüpft er an diesen Artikel an, setzt sich aber u. a. auch mit von staatlichen Stellen in Auftrag gegebenen Erziehungs-Comics wie "Andi" auseinander, die vor Rechtsextremismus warnen wollen, doch oft eher gut gemeint als gut gemacht sind.



Ralf Palandt

Foto: Eckart Sackmann

Was Ralf mir schließlich als "Tagungsband" vorlegte (zur Tagung "Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics" in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Jugendkulturen und der Evangelischen Akademie Bad Boll), entpuppte sich als ein Hardcover-Sammelband voller interessanter und bestens bebilderter Artikel. Durch mehrere Verdienste ragt dieser wissenschaftliche Sammelband aus der Menge der Comic-Sekundärwerke und politischen Fachbücher heraus. Zum einen wird hier zum ersten Mal das Titelthema von allen Seiten her bearbeitet. Schon die Kapitelüberschriften machen dies deutlich: „Comics in rechten Printmedien", „Comics im Faschismus", „In der Diskussion: rassistische und antisemitische Stereotype", „Comics gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus", „In der Diskussion: NS- und Holocaust-Comics im Schulunterricht" und „Comicwerkstattprojekte zum Nationalsozialismus und Holocaust". Hier werden nicht nur Comics zum Thema analysiert, sondern auch konkrete Modelle für den praktischen Einsatz im Unterricht und der Bildungsarbeit vorgestellt. Wer mit „Comics gegen Rechts" arbeitet, sollte wissen, welche „Comics von Rechts" es gibt. Wer Comics im Schulunterricht einsetzt, sollte nicht nur eine kritische Sicht auf die Inhalte haben, sondern auch erkennen können, ob und welche Stereotypen sich darin befinden und wie man mit ihnen umgehen kann.

Daher ist es nur folgerichtig, dass sich die meisten Aufsätze mit der Darstellung der NS-Zeit und des Holocausts in Comics beschäftigen und der Verwendung dieser Comics im Unterricht. Gerade hier kommt der weitere große Verdienst des Sammelbands zu tragen, nämlich die interdisziplinäre Offenheit, die verschiedene Perspektiven, Meinungen und Ansätze zugelassen hat. Hier treffen Autoren mit unterschiedlichen, zum Teil konträren Ansichten zu bestimmten Comics aufeinander und geben damit entscheidende Anstöße für eigenes Reflektieren der besprochenen Comics. Viele der thematisierten Comics kennt man auch als Graphic Novels, als Sach- und Geschichtscomics aus den aktuellen Besprechungen des Feuilletons her und als Gegenstand akademischer Veranstaltungen. Wer hier mitreden will, wird auf diesen Sammelband nicht verzichten können. Dabei dürfte dieses Buch auch dem eher allgemein als speziell interessierten Comicleser einen neuen Blick auf die Möglichkeiten (aber auch die Grenzen) des Mediums öffnen. Ein wissenschaftliches Buch über Comics und Rechtsextremismus mit beeindruckendem Gewicht von der Anzahl der Seiten wie vom spannenden Inhalt her.

Ralf Palandt (Hrsg.)
Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics
Meine Herren !
HEY ANDI, DU HAST DIR JA GAR KEINE COMIS VON DIESEN DEUTSCHLAND-HASSERN WIE MAGNA UND IHREM GLATZKOPF MITGENOMMEN!
FÜR DIE SIND NUR DIEJENIGEN DEUTSCHE, DIE DIESEN FLACHZANGEN AUCH GEFALLEN
WAS MEINTE DER, OB ICH DEUTSCHER BIN?
NA, DANN KANN DIESE CD AUCH NIX SEIN - NICHT MAL FÜR UMSONST
LASS MAN STECKEN, BEN. GELE MUCKS HABE ICH GENUG - AUCH OHNE ANTER-NACHWIS.

„Es gab viel Lob." Ralf Palandt im Interview mit Gerhard Förster

***SB:** Wie ist das Buch entstanden? Was war Dir wichtig?*

Palandt: In Bezug auf „Comics von Rechts", „Comics gegen Rechts" und NS- bzw. Holocaust-Comics gibt es nach wie vor viele Vorurteile und Wissenslücken. Das ist gesellschaftspolitisch bedeutsam, da es bei diesen Comics nicht einfach nur um spaßige Unterhaltung geht, sondern um die Vermittlung rechtsextremer Ideologien auf der einen und demokratischer Werte auf der anderen Seite. Aus gutem Grund also organisierten das Archiv der Jugendkulturen und ich letztes Jahr die internationale Tagung „Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics". Zum ersten Mal überhaupt griff eine Veranstaltung das Thema in seiner Gesamtheit auf. Dabei war mir wichtig, dass im interdisziplinären Rahmen Perspektiven und Ansätze sowie Wissen und Erfahrungen aus Theorie und Praxis von VertreterInnen unterschiedlicher Fachrichtungen und Aufgabenbereiche vorgetragen und diskutiert werden. Diese Offenheit ist auch die Stärke des Tagungsbands und erlaubt konträre Standpunkte. Ein Buch mit nur nach einer Meinungsrichtung hin gebürsteten Beiträgen wäre für eine kritische Auseinandersetzung kontraproduktiv.

***SB:** Was gab's dabei für Probleme?*

Palandt: Es gibt keine allgemeingültige Comic-Definition. Daher wurden manche Werke, wie z.B. „Hitler" (von Friedemann Bedürftig und Dieter Kalenbach) oder „Die Bestie ist tot. Der Zweite Weltkrieg bei den Tieren" (von Victor Dancette, Jacques Zimmermann und Edmond Calvo), von einigen AutorInnen als Comics, von anderen als Bildergeschichten eingestuft. Nichtsdestotrotz kann von einander gelernt, d.h. Gesagtes bzw. Geschriebenes übernommen, übertragen und ausprobiert werden.

***SB:** So spannend das Buch auch zweifellos ist, es wurden recht wenige rechtsradikale/rechtslastige Comics abgebildet. Hauptsächlich werden antifaschistische oder dokumentarische Bildbeispiele gezeigt. Ist damit nicht der Titel ein wenig verfehlt?*

Palandt: Der Buchtitel ist gezielt weitgefasst und daher so formuliert worden. Er spannt den Bogen nicht nur von rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Comics bis hin zu Comics gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus, sondern erlaubt auch Aufsätze über Comics, die Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus thematisieren, wie z.B. bestimmte Sach- und Geschichtscomics. Bei vielen Aufsätzen geht es um die Frage, ob und wie die „Schlüsselkompetenz Bildung" gegen rechtsextreme Ideologien immunisieren kann. Welches bildungspolitische Potential haben Comics und wo sind die Grenzen? Es gilt Möglichkeiten für die Bearbeitung der Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sowie den zielgruppenadäquaten Einsatz entsprechender Comics in Schule und politischer Bildung zu erarbeiten. Dafür ist Praxis wichtig. Das Buch will auch motivieren und durch die kritische Vorstellung einer Auswahl an Comics und didaktischer Modelle anleiten, dieses Genre häufiger und kompetent zu nutzen.

***SB:** Warum sind zwei Kapitel (jenes über die alten Fumetti und das über das Chinesenbild in belgischen Comics) in Englisch gedruckt?*

Palandt: Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sind Probleme, die weder auf nationale Grenzen noch bestimmte Zeitabschnitte reduziert werden können. Auch was Bildungskonzepte und –Projekte betrifft, kann man aus dem Ausland dazulernen. Daher wurden Tagung und Tagungsband international ausgerichtet. Die internationale Wissenschaftssprache ist Englisch und in Fachbüchern ja schon seit langem üblich.

***SB:** Der Tagungsband wurde auf dem Comicfestival München präsentiert. Wie waren die Reaktionen der Besucher?*

Palandt: Es gab viel Lob. Andererseits waren etliche Besucher erst mal geschockt, weil ihnen das Ausmaß an rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Comics unbekannt war. Und es geht ja darüber hinaus auch um fragwürdige Stereotype, wie sie auch in Tim-und-Struppi- und Asterix-Comics vorkamen, und die Frage, wie man damit umgehen soll. Den Kopf dabei einfach in den Sand zu stecken ist sicher der falsche Weg. Daher hoffen wir, dass der Tagungsband viele Leser findet, um langfristig zu einer bewussteren Comic-Lektüre und -Nutzung zu führen (Stichwort Medienkompetenz).

***SB:** Ein schönes Schlusswort. Besten Dank!*

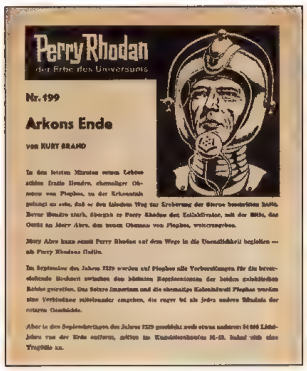
PERRY RHODAN – 1 Milliarde verkaufte Hefte

Die von K. H. Scheer und Clark Darlton geschaffene Heftromanserie PERRY RHODAN erscheint seit dem 8. September 1961 ohne Unterbrechung wöchentlich im Pabel-Moewig Verlag. Sie gilt mit über einer Milliarde verkaufter Hefte, allein im deutschsprachigen Raum, als erfolgreichste und am längsten laufende SF-Serie der Welt. Die erste Auflage der Heftserie erreichte am 17. Juni 2011 die Nummer 2600 (der Beginn des 37. Zyklus „Neuroversum"). Das Spin-off ATLAN brachte es zwischen 1969 und 1988 auf weitere 850 Hefte. Die Romane wurden zeitweise international in 14 Sprachen vermarktet. Von den PERRY RHODAN PLANETENROMANEN erschienen zwischen 1964 und 1998 415 Taschenbücher. Ein Hardcover-Reprint (bekannt als „Silberbände") hält momentan bei Band 116. Zahlreiche Miniserien, Hörbücher, Hörspiele, Computerspiele und natürlich diverses Merchandising blieb nicht lange aus.

Die Handlung der PERRY RHODAN-Serie ist in sogenannte Zyklen zu meist 50 oder 100 Heftromanen gegliedert. Bei den Fans besonders beliebte Zyklen sind z.B. „Die Meister der Insel" (Nr. 200-299), „Die Aphilie" (Nr. 700-799) oder der Großzyklus „Thoregon" (Nr. 1800-2199), der mehrere Unterzyklen umfasst. Kernelement der Serie ist die Schaffung einer fiktiven Geschichte der Menschheit in der Zukunft. Exposé-Autoren der Serie waren von 1961-1974 K. H. Scheer, von 1974-1984 William Voltz, von 1984-1999 Ernst Vlcek, von 1999-2010 Robert Feldhoff und aktuell ist es Uwe Anton. Bereits das Vorwort der Nr. 1 brachte das Leitmotiv und die Faszination der Reihe gut zum Ausdruck: »PERRY RHODAN (...) führt hinein in die vor uns liegenden Jahrtausende und über Abgründe hinweg zu Sternenreichen, die seit Millionen von Jahren auf uns warten. Er führt in eine Zeit, in der die Nachkommen der Menschen von der Erde nur noch wie von einem Mythos reden und ein vereinsamter Planet um eine längst erloschene Sonne kreist, die einst Mittelpunkt des Universums war.«

PERRY RHODAN Nr. 1 und 2600

Dies ist nur eine kleine Einführung. Wesentlich mehr zum Thema ist zu erfahren in einem sehr gründlichen Wikipedia-Eintrag über PERRY RHODAN. Noch mehr Informationen und sogar Inhaltsangaben zu jedem einzelnen RHODAN-Roman findet man in der „Perrypedia", die unter folgender Internetadresse zu finden ist: **www.perrypedia.proc.org**. Empfehlenswert ist außerdem die offizielle Verlags-Website: **www.perry-rhodan.net**

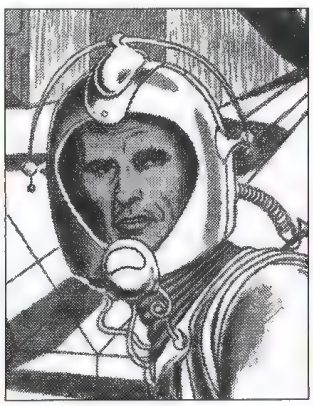


PERRY RHODAN Nr. 19 in der 1., 3. und 5. Auflage sowie eine Seite mit der s/w-Version.

Wie kam Johnny Brucks bekannteste Zeichnung zustande?

Ein Teil der Faszination von PERRY RHODAN ist den stimmungsvollen Titelbildern von Herbert „Johny" Bruck (1921-1995) zu verdanken. Doch wie so mancher Künstler hat Bruck oft – sicher auch unter Zeitdruck – Anleihen bei Fotos oder Werken anderer Zeichner genommen. Fans haben herausgefunden, dass dies auch bei dem berühmten Cover von Heft 19 (dem Heft in dem Perry Unsterblichkeit erlangt) der Fall war (1). Ab Heft 68 kommt dieser Rhodan-Kopf dann in Form einer Strichzeichnung auf der ersten Romanseite ständig zum Einsatz. Das Cover ist das reinste Puzzle. Den eindrucksvollen Weltall-Hintergrund hatte Bruck dem Titelbild von Eric Frank Russels 1954 erschienenen Roman »Sentinels of Space« entlehnt (Artwork: Robert Schulz). Der Helm geht auf den bekannten US-Coverkünstler Ed Emshwiller zurück, der meist mit „Emsh" signierte. Dieser hatte ihn für eine Innen-illustration zu F. C. Wallaces Kurzgeschichte »Big Ancestor« im Magazin GALAXY Nr. 5 (November 1954) entworfen. Und das Gesicht Rhodans hat Bruck sich von niemand Geringerem als Charles Lindbergh ausgeliehen. Dies allerdings in der nach einem Lindbergh-Foto entstandenen Version des MAN´S MAGAZINE vom November 1960, gemalt von Mel Crair, der damit einen reißerischen „Tatsachenbericht" über die geheime Rolle Lindberghs im 2. Weltkrieg illustrierte. Hat Bruck das Bild einfach ausgeschnitten oder abfotografiert? Wenn man genau hinsieht, ist unter dem Helm noch gut die Fliegerkappe zu erkennen (man beachte auch das seltsame Loch im Helm, das durch die Montage entstanden ist). – Wer hätte gedacht, dass der berühmte Atlantikflieger dem „Erben des Universums" sein Äußeres gab? G.F.

(1) SB-Autor Reginald Rosenfeldt machte entsprechende Entdeckungen. Doch Martin Steiner und Willi Diwo führten uns zu Michael Thiesen, der Brucks Quellen bei Band 19 schon Jahre zuvor noch genauer erforscht hatte und seine Erkenntnisse 2007 im PR-Fanzine SOL Nr. 46 in einem Artikel veröffentlichte.



Herbert Brucks Vorlagen für das Cover von Heft 19 und das Lindbergh-Foto, an dem sich der US-Künstler von MAN´S MAGAZINE orientierte.

Hinter den Kulissen der PERRY-Comics

(Der Gesamtbeitrag ist gleichzeitig die 23. Folge der Serie „Die italienischen Wurzeln")

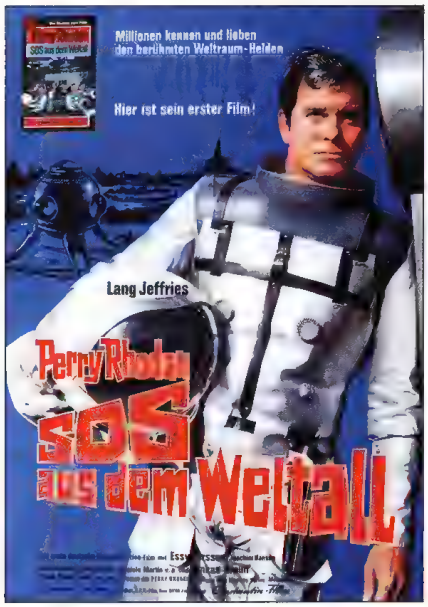
Teil 1: PERRY RHODAN IM BILD

Gerhard Förster, Reginald Rosenfeldt

© Abb. Perry Rhodan: Pabel-Moewig Verlag KG

Über die PERRY-Comicserie des Moewig Verlags wurde schon einiges geschrieben, kaum aber etwas über den Vorläufer PERRY RHODAN IM BILD. Dabei bietet seine hochinteressante Geschichte so manche Überraschung...

Am 19. 6. 1971 landeten die ersten Menschen auf dem Mond. Der Kommandant der wagemutigen Raumfahrer hieß Major Perry Rhodan und seine Reise ins All erfolgte nicht in der Realität, sondern auf den Seiten einer Heftreihe des Arthur Moewig Verlags, die am 8. 9. 1961 startete. Die beiden Autoren Clark Darlton (Walter Ernsting) und K. H. Scheer hatten damals den Vorsatz, 30 Ausgaben zu schaffen – nun, nach 50 Jahren und 2600 Bänden, hat „die größte SF-Serie der Welt" dieses Ziel um fast 1000% übertroffen. Die Historie dieser einmaligen Chronik der zukünftigen Menschheit ist durch die begleitende Sekundärliteratur hinreichend dokumentiert (1). Das gleiche lässt sich aber nicht über die Comicadaptionen sagen. Besonders schwierig ist es, Hintergrundinfos über PERRY RHODAN IM BILD zu erfahren, da im Laufe der Zeit die relevanten Unterlagen verloren gingen – verursacht dadurch, dass 1970 der Münchner Heinrich Bauer Verlag die Konkurrenten Moewig, Pabel und Semrau „geschluckt" hatte und im Zuge der Übersiedlung vieles verloren ging. Als die Unterlagen Anfang der 80er Jahre zu Pabel nach Rastatt zurückkamen, waren sie sehr lückenhaft (2). Doch es gibt noch Zeitzeugen, und bei genauerem Studium der Hefte erschließt sich ebenfalls so manches.


Millionen kennen und lieben den berühmten Weltraum-Helden
Hier ist sein erster Film!
Lang Jeffries
Perry Rhodan
SOS aus dem Weltall

Am Anfang stand ein Billigfilm

Ende 1966 hatte PERRY RHODAN dank des gerade zu Ende gehenden „Meister der Insel"-Zykluses (Nr. 200-299) eine solche Popularität erreicht, dass sich eine Vermarktung in anderen Medien geradezu anbot. Im Zuge des Erfolgs plante Constantin Film eine Adaption der ersten vier Romanhefte, die in den Studios der italienischen PEA-Film gedreht werden sollte. Die Regie übernahm der auf Piratenfilme spezialisierte Primo Zeglio (3). Doch der Produktion „Perry Rhodan – SOS aus dem Weltall", mit dem uncharismatischen Lang Jeffries als Helden, mangelte es an der nötigen Professionalität. K. H. Scheer, der es aus Termingründen abgelehnt hatte ein Skript zu schreiben, stellte bei seiner Rom-Visite im September 1966 entsetzt fest, dass weder die von einem Krimiautor verfasste Handlung, noch die technischen Details, den Vorgaben seiner Romane entsprachen. Das fertige Ergebnis gab ihm recht: die PR-Romane wurden nur in groben Zügen übernommen und die neu hinzugefügten Krimielemente erinnerten eher an eine KOMMISSAR X-Verfilmung. So war es kein Wunder, dass dem vollmundig als „der erste deutsche Weltraum-Farbfilm" beworbenen Streifen kein Erfolg beschieden war.

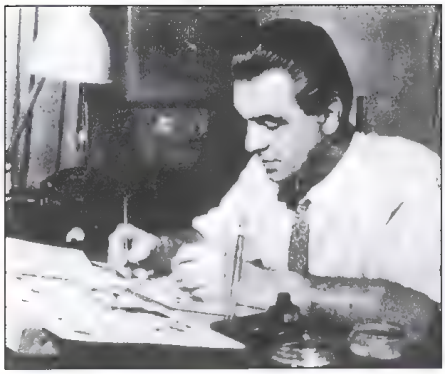
Im Fahrwasser des Films (aber noch vor seinem Start) wollte man ein weiteres Medium nützen, den Comic. Man hoffte auf Synergieeffekte. Im August 1967 wurde PERRY RHODAN IM BILD auf dem ersten PR-Con in Frankfurt vorgestellt. Das Konzept war, in jedem Heft einen PR-Roman abzuhandeln, ergänzt mit je einem GUCKY- und ATLAN-Comic. Im September kam die Nr. 1 „Unternehmen Stardust" mit 32 Seiten an die Kioske. Auflage: 90.000 Exemplare; Erscheinungsweise: 14tägig;

Der Mann, der PERRY RHODAN IM BILD schrieb: Thomas Jeier im Interview

Die Comicversion der Romane schrieb nicht, wie bisweilen verbreitet wird, Karl-Herbert Scheer (4), sondern der bekannte Autor für Westernthemen **Thomas Jeier**. Wir konnten Herrn Jeier zu seiner Arbeit befragen (5): „Ja, das war ich. Ich hatte damals den Auftrag, die ersten 60 oder 70 PR-Hefte in ca. 30 Comic-Hefte PERRY RHODAN IM BILD zu verwandeln. Ich bekam die Romane und sollte mich eng an die Vorlage halten. Um die Romane in kurze Comicstorys zu packen, musste natürlich viel weggelassen werden. Es sollte halt spannend und unterhaltsam sein, und auch jüngere Leser ansprechen... und sie vielleicht dazu verleiten, die Romane zu lesen. Besonders schwer war das nicht. Natürlich tut es weh, eine interessante Szene oder Nebenhandlung wegzulassen – das ist bei Verfilmungen von Romanen ja ähnlich. Aber als Autor und Journalist muss man öfter „auf Zeile" schreiben, d. h. einen Text in einem

Thomas Jeier

„SOS aus dem Weltall" und Spuren, die der Film in der Comicreihe hinterließ.



Kurt Caesar etwa um 1960. (aus Dt. Comicforschung 2007)

Links: Kurt Caesars Erfolgssserie ROMANO. Oben: Ein Nostalgieband von IL VITTORIOSO (1990) zeigt Caesar als zentralen Zeichner.

bestimmten Umfang verfassen. Folgendermaßen bin ich bei der Arbeit vorgegangen: Ich schrieb ein Drehbuch (wie für einen Film), beschrieb also die Bilder, gab die ungefähre Größe an und den Text für die Blasen."

Wie kam Thomas Jeier zu seinem Auftrag? „Als Mitarbeiter des Heyne/Moewig-Verlags (damals gehörten die zusammen) war ich dicht am Ball. Mein Büro lag gleich neben dem von Chefredakteur Kurt Bernhardt. Scheer und Ernsting gingen ein und aus. Ich komme eigentlich aus der Westernecke, fand die Idee aber sehr reizvoll. Nach, ich glaube, 27 Heften wurde die Reihe aber eingestellt und als PERRY weitergeführt – nicht mehr eng an die Hefte angelehnt und für ein jüngeres Publikum." Zur Frage, ob K. H. Scheer das Heft konzipiert und redaktionell verantwortet hatte, sagt Jeier: „Die Idee kam vom damaligen Moewig/Heyne-Cheflektor Kurt Bernhardt. Er hatte das Heft betreut und war mein Ansprechpartner. Scheer und Ernsting schrieben allerdings das Exposé für die Reihe. "

Soviel zur Klärung. Das klingt alles recht einfach, dennoch erscheint es uns sehr schwierig, ca. 60seitige Romane in 16seitige Comics mit wenig Text zu verwandeln. Wir finden, dass Thomas Jeier seinen Job gut bewältigte – besser als manche Kritiker meinen, auch wenn die Texte oft sehr knapp gerieten und vieles zwangsläufig auf der Strecke bleiben musste. Offenbar hatte der Verlag vor, die Handlung von 60-70 Romanen in nur etwa 30 Comicheften zu schildern, obwohl Jeier die Romanserie lange Zeit Heft per Heft abarbeitete. Die erste Begegnung zwischen Perry und Gucky wurde sogar ausgeweitet (Wie man genau vorging: siehe Kasten „Welche Comics beruhen auf welchen Romanen?" in Teil 3 des Beitrags). Noch ein Hinweis: Moewig/Heyne war keine weitere neue Fusion, die beiden Verlage arbeiteten schon seit den 30er Jahren eng zusammen.

Kurt Caesar, der Zeichner mit nationalistischer Vergangenheit

Die Gestaltung der Comics übertrug Moewig dem in Mailand ansässigen Eurostudio. Das Studio wurde von Piero Dami geführt, dem

PERRY RHODAN IM BILD 1: Der Erbe des Universums startet ins All – die NASA hat die Raumfahrer ausgerüstet.

Perry Rhodan
Der Erbe des Universums
Das ist der Start!
Perry Rhodan ist auf dem Weg ins All, in unermeßliche kosmische Weiten.
Und mit ihm sein Gefährte Reginald Bull und all die anderen faszinierenden Gestalten – Freunde und Feinde Perry Rhodans. Seite an Seite mit ihm sitzen wir in der Kommandozentrale seines Raumschiffs und erleben den Aufstieg Terras zum Zentrum der Galaxis.
Wir sind dabei! Das größte Abenteuer der Menschheit lockt in „Perry Rhodan im Bild".
Unternehmen STARDUST

Das ist THORA - Angehörige einer fremden Rasse, Kommandantin des Arkoniden-Schiffes . . . gefährlich und schön
DR. ERIC MANOLI dunkelhäutiger, dicker, beliebter Schiffsarzt der STARDUST
Das ist PERRY RHODAN, Risikopilot Nr. 1 der Space-Force 35 Jahre alt, Astronaut, Kernphysiker und Kommandant der STARDUST
CAPTAIN CLARK G. FLIPPER - Astronom der STARDUST
CAPTAIN REGINALD BULL - Hunderttausende kennen den Electronic-Ingenieur der STARDUST

Bruder des bekannten italienischen Comickünstlers Rinaldo Dami alias Roy d' Ami (u.a. SHERIFF TEDDY; später auch als Texter: z.B. HAYAWATHA in FIX UND FOXI, gezeichnet von Carlo Porciani). Gemeinsam hatten die Brüder 1954 das Studio Creazioni d'Ami gegründet. Die Zusammenarbeit endete Anfang der 60er Jahre, als Piero Dami das Eurostudio Milano eröffnete.

Der Studiozeichner, der mit PERRY RHODAN IM BILD in erster Linie betreut wurde, war **Kurt Caesar**, eine schillernde Gestalt. Der 1906 in Lothringen als Kurt Kaiser geborene Künstler, studierte nach dem Abitur in Berlin Ingenieurwesen und besuchte in München die Kunstakademie. Schon bald arbeitete er auch als Korrespondent für verschiedene deutsche Magazine. Mitte der 30er Jahre zog er nach Italien und startete dort seine Karriere als Comiczeichner. Nach diversen Comics gestaltete er von 1938-1943 seine berühmteste Serie für die katholische Jugendzeitschrift IL VITTORIOSO (Der Siegreiche): ROMANO

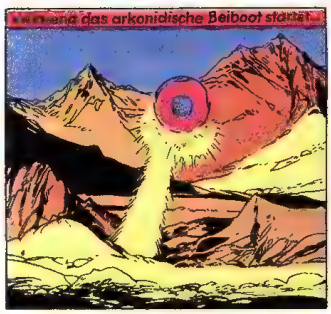
Man hielt sich eng an die Vorlage. In Nr. 6 übernahm Caesar sogar eine Coverzeichnung von Johnny Bruck.

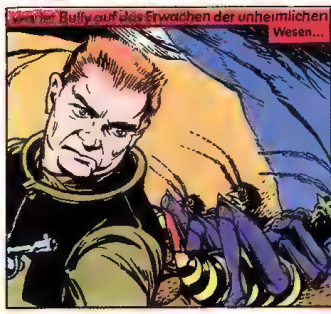
IL LEGIONARIO (Romano, der Legionär). Die Reihe, die er selbst auch textete und die bald stark nationalistische Tendenzen aufwies, handelt von einem Flieger. Zunächst kämpft Romano auf der Seite der Faschisten im spanischen Bürgerkrieg. Nach einigen weiteren Abenteuern erfährt er 1940 im Radio vom Kriegseintritt Italiens. Er unterbricht prompt

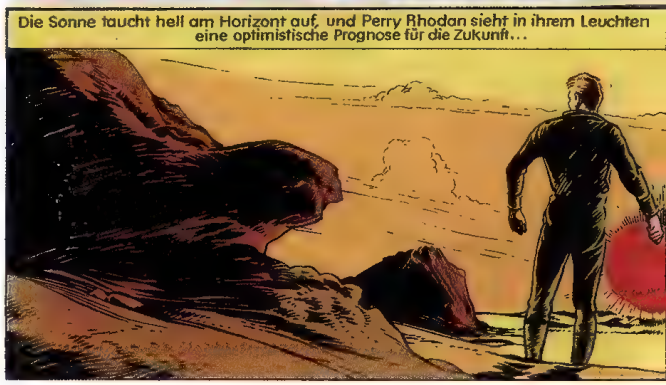
Ernest Borgnine?

seine Hochzeitsreise und greift direkt in das Kriegsgeschehen ein. Die Serie ROMANO, die die Stärke Italiens immer wieder betont, betrieb massiv Propaganda für die Ambitionen der Achsenmächte und des „Vaterlandes". Caesar selbst nahm im Zweiten Weltkrieg als Übersetzer für „Wüstenfuchs" Rommel teil. Trotzdem arbeitete er auch weiterhin als Zeichner. Der Autor eines anderen Comics, den Caesar zeichnete, schilderte, wie dieser einmal bei einem kurzen Feldurlaub von Afrika nach Rom kam, in einem Tag 16 Seiten zeichnete und wieder abreiste. Kurz vor Kriegsende unterstützte Caesar allerdings die Partisanen der Gegenseite – ob aus Überzeugung oder Opportunismus ist nicht bekannt. 1945-1946 verbrachte er in einem Gefangenenlager bei Pisa. Trotz seiner Vergangenheit hatte er danach keine Jobprobleme, denn die katholische Kirche, die sich stets mit den Faschisten sehr gut arrangiert hatte, suchte Kontinuität. Das 1943 eingestellte Magazin IL VITTORIOSO wurde wieder belebt und der einstige Starzeichner Caesar feierte sein Comeback. Für IL GIORNALINO, ein weiteres katholisches Magazin, zeichnete er später auch eine SF-Serie (mit Raketen, die an Wäschers NICK erinnern). Diesem Genre blieb er nun weitgehend treu. 1952 begann Caesar mit der Gestaltung von Titelbildern für die sehr erfolgreiche SF-Taschenbuchreihe I ROMANZI DI URANIA. Als die Cover-Aufträge in späteren Jahren ausblieben – sein Stil galt inzwischen als veraltert – wandte er sich wieder verstärkt den Comics zu und arbeitete für das Eurostudio, wo er u.a. für den englischen Fleetway Verlag für Taschenheftreihen Kriegscomics zeichnete (auch Hugo Pratt tat das), bis er schließlich 1967-1968 auf PERRY RHODAN IM BILD angesetzt wurde. Caesar starb unerwartet im Juli 1974 an einem Herzinfakt mit 68 Jahren (6).

Ich werde mit Tako und unseren beiden neuen Freunden nach Hause fliegen. Du bleibst hier und vernichtest jeden erwachenden IV!
Muß das sein?






Die Sonne taucht hell am Horizont auf, und Perry Rhodan sieht in ihrem Leuchten eine optimistische Prognose für die Zukunft...

Ob das politisch korrekt ist? Die Szene aus PERRY RHODAN IM BILD Nr. 7, in der Bully die bösen IV's niederschießt, sobald sich der Geist der Wesen, die zuvor in Menschen eindrangen und sie übernahmen, wieder im eigenen Körper befindet, wurde in der Fachliteratur mehrmals heftig kritisiert.

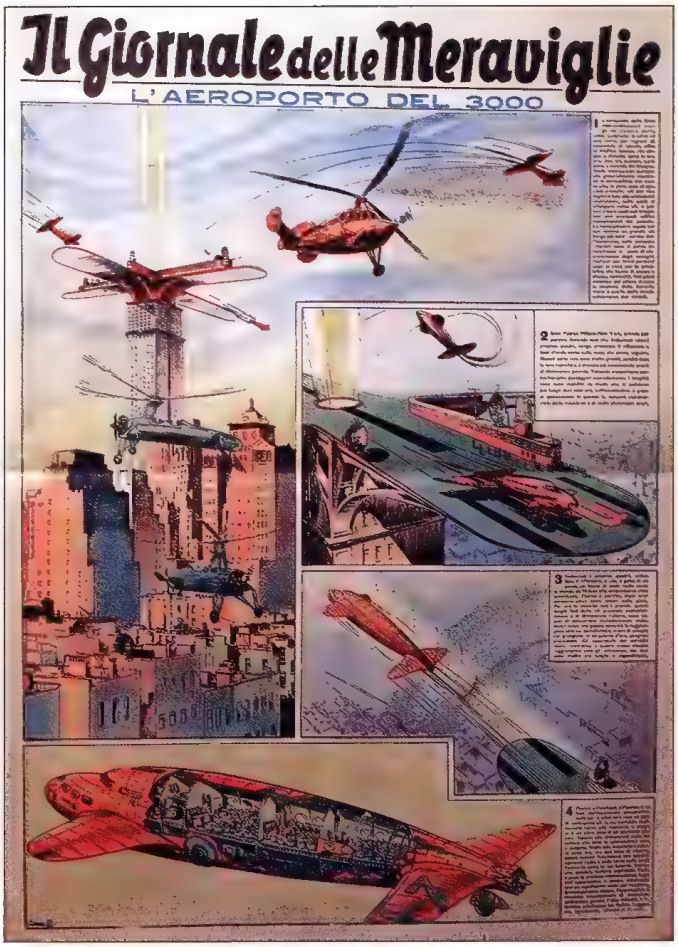
Eine Seite mit faszinierenden Abbildungen, die Stefan Meduna aufgespürt hat.

Links: Kurt Caesars in Frankreich erschienenes SF-Epos „Eroberer der Zukunft" von 1936 ist ganz im Stil von FLASH GORDON gestaltet. Wie auch andere Zeichner seiner Zeit war Caesar stark von Alex Raymond beeinflußt, von dem er bisweilen auch abzeichnete. Auch bei PERRY finden sich ab und zu Versatzstücke aus FLASH GORDON und RIP KIRBY.

Links: Ein sehr stimmungsvolles IL VITTORIOSO-Cover, das Kurt Caesar 1952 malte.

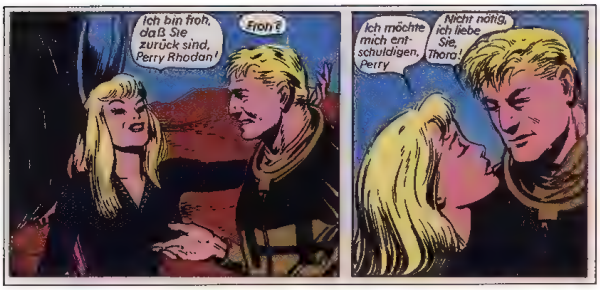
Unten: Besessen von einer realistischen Darstellung der Technik und der Lebensbedingungen auf einem U-Boot, hat Caesar das klaustrophobische Abenteuer IL FONDO AL MARE für IL VITTORIOSO inszeniert. Im U-Boot geht die Luft aus... Doch der Realismus hat Grenzen, es gibt nur Helden und Verräter...

Links: Der SF-Comic „Die Schiffbrüchigen von Kemel" von 1963 ist bereits im Stil von Caesars PERRY RHODAN-Comics gezeichnet.



Oben: Im „Journal der Wunder" entwarf Caesar bizarre Utopien des Faschismus'. Hier traf der politische Größenwahn seiner Zeit auf die Technikliebe des Perfektionisten Caesar.

Unten: Das beeindruckende Unterwasserabenteuer LO SQUALO DEGLI OCEANI dürfte in den 50er Jahren für IL VITTORIOSO entstanden sein. Es ist im Stil gemalter engl. Comics gehalten.



Rechts: Im Comic (Nr. 5) gesteht Perry Thora seine Liebe, doch nichts folgte. Im Roman steht bloß: „Da wurde Rhodan klar, daß er sie liebte." Seine Gefühle blieben noch für lange Zeit verborgen.

Links: Auch im Branchenblatt DNV machte das Heft 1967 von sich reden. (entdeckt von Stefan Schlüter)

Neuerscheinungen

Der Moewig-Verlag bringt am 22. September (34. Woche) eine Bildheftreihe mit dem Titel PERRY RHODAN IM BILD heraus. Wie der Verlag mitteilt, handelt es sich um die erste deutsche Science-Fiction-Bilderzeitschrift (32 S., vierfarb., Tiefdruck, 14tägl.; EV-Preis 1,— DM), „die auf ausländisches Bildmaterial verzichtet und von Spitzenkönnern völlig neu gezeichnet und gestaltet wird".

Perry Rhodan IM BILD
ABENTEUER IM WELTRAUM
GUCKY UND ATLAN
Jetzt alle 14 Tage die neue deutsche Science - Fiction - Bilderzeitschrift — begehrt von Hunderttausenden begeisterten PERRY-RHODAN-FANS!
32 Seiten – alle Seiten vierfarbig – Verkaufspreis DM 1.–
...und heute – am 20. Oktober – startet der erste PERRY-RHODAN-Farbfilm
PERRY RHODAN — SOS aus dem Weltall
in ca. 60 deutschen Filmtheatern.
Perry Rhodan
weiter auf dem Vormarsch!
MOEWIG-VERLAG MÜNCHEN 2 · TÜRKENSTRASSE 24

Kommißköppe

Kurt Caesar zeichnete die PR-Storys der Ausgaben 1, 3-15 und 19, **Leone Frollo** Nr. 16, 20 und 21, der Ungar **Tibor José Horvath** Nr. 26 und 27 (von ihm stammen auch etliche frühe Hefte der Nachfolgeserie), die Nummern 2, 17-18 sowie 22-25 bleiben ungeklärt. Für uns ist es unverständlich, dass Caesars Arbeiten für PERRY RHODAN IM BILD in der Fachpresse mehrmals als schwach oder gar als „Schwanengesang" des Künstlers bezeichnet wurden. Man mag Caesar politisch kritisieren, aber er lieferte weitgehend solide Arbeit in einem markanten und oft sehr präzisen Stil ab (für Druckprobleme, Kolorierungs- und Textschwächen konnte er nichts). Interessant ist, wie Caesar die Protagonisten in Szene setzte. Bei dem, laut Heft 1, 35-jährigen Perry Rhodan orientierte er sich zwar etwas an PR-Coverzeichner Herbert „Johnny" Bruck (7), verlieh dem Helden und seinem Freund Bully aber wesentlich mehr Persönlichkeit, als die beiden Charaktere in ihrer gesamten Karriere (bis zum heutigen Tage) von irgendeinem Zeichner der Romane oder Comics bekommen sollten, einschließlich Bruck. (Das typische Problem von Heftromanhelden ist, dass sie einfach „irgendwie" aussehen). Caesars Haudegen nimmt man seine Macherqualitäten sofort ab. Und seine Frisur sowie die leicht gekrümmte Nase geben ihm etwas Unverwechselbares. Zu beachten ist jedoch auch, dass Caesars Rhodan und noch mehr Bully militärisch wirken, bedingt durch ihren Kurzhaarschnitt, aber auch durch ein gewisses Auftreten. Der Militärtouch entfloss Kurt Caesar offenbar mit großer Selbstverständlichkeit. Bei ihm trafen K. H. Scheers militärische Romankonzepte wohl auf fruchtbaren Boden.

Womit wir allerdings bei einem möglichen Problem der Serie wären. Denn alternde Kommißköppe waren mit Sicherheit nicht das, womit sich Jungs Ende der 60er Jahre identifizieren konnten. Die etwas antiquiert wirkenden Hefte wurden jedenfalls viel zu wenig wahrgenommen und der ersehnte Synergieeffekt durch den RHODAN-Film trat ebenfalls nicht ein, da dieser zu Recht floppte. Dabei hatte man sich solche Mühe gegeben. So zeichnete Caesar Perrys Mondflug in Nr. 1 im brandaktuellen Look der NASA. Bei der Mondrakete „Stardust" hatte er sich an der geplanten Apollo 11-Mission orientiert und der dreistufige Start erfolgte (dank Jeier) in korrekter Weise. Auch die Mondlandung, die in der Realität erst bevorstand, wird ziemlich realistisch geschildert. In der Darstellung der auf dem Erdtrabanten notgelandeten Arkoniden hielt sich der Comic wiederum an die Optik des RHODAN-Films. Das havarierte Kugelraumschiff entspricht ihr ebenso, wie der körperbetonte Look der Kommandantin Thora (im Film die schwedische Schauspielerin Essy Persson).

Ein großes Problem war sicher auch die Unmöglichkeit, die Romane auf 16 Seiten wirklich zu adaptieren. Am besten gelang das bei der Nr. 1, der Mondlandeepisode, die lange Zeit in perfektem Timing ablief, doch am Schluss musste die restliche Romanhandlung auf zwei Seiten zusammengequetscht werden. Nr. 2 beginnt mit einem großem Textblock, der Sachverhalte erklärt, die man im Comic gar nicht lesen konnte. In den weiteren Heften klappte die Umsetzung mal

GUCKY
Eine schwere Geburt
So - Tante Gerlinde erwartet Nachwuchs, oder. . . ?
Und du bist alt genug, um zu erfahren, wie das vor sich geht !
Gucky, der berühmte Mausbiber auf dem Planeten Tramp, wälzt mit seinem Vater ein ernstes Problem - das geheimnisvollste aller Probleme: Woher kommen junge Iits ? Aus dem All ? Von anderen Planeten ? Woher ? ? ?

Aufklärungsunterricht bei GUCKY (aus Nr. 7)

gut, mal weniger gut, doch es war einfach nicht möglich, umfangreiche Inhalte so umzusetzen, dass ein durchgehender Lesefluss entsteht, obwohl Thomas Jeier so manches Problem geschickt gelöst hatte. Zudem war die Zeit der Fortsetzungshefte vorbei. Das Konzept von Lehning hatte jenem des Bastei Verlags (eine abgeschlossene Geschichte in einem 32 Seiten-Heft), weichen müssen. Und noch ein Aspekt: In den PR-Romanen hat die Handlung wunderbar funktioniert, in einem actionbetonten Medium wie dem Comic wirkt sie oft ein wenig statisch.

Die Serie kam nicht vom Fleck. Und so wandte sich im Februar 1968 – laut Michael Nagulas PR-Chronik – der Herstellungsleiter Willi Hauck an William Voltz, den Exposé-Autor und Redakteur der PR-Romane, und fragte, ob er künftig die Manuskripte der Comicstorys schreiben wolle. Voltz zweifelte daran, ob die Serie noch zu retten ist, legte aber Hand an: „Für die Nummern 17, 18, 19 und 21 habe ich zusätzliche Seiten geschrieben. Bei den Nummern 19 und 21 habe ich Blasen und Boxentexte so gut es ging geändert." Die Manuskripte für die Hefte 22 und 23 schrieb Voltz völlig neu. Doch auch er konnte keine Wunder wirken, im Gegenteil: Voltz' Texte gerieten noch knapper als bei Jeier. Er war einfach kein Comicautor. Im September 1968 musste die Serie eingestellt werden.

Sehen wir uns nun die Begleitcomics von PERRY RHODAN IM BILD an.

GUCKY: Ach, wie niedlich...

Man war sich offenbar uneins, um welche Zielgruppe es bei dem Heft ging. Einerseits wurden die erwachsenen RHODAN-Leser angepeilt, was die Werbung in den Romanen für die Comics dokumentiert (auch die vielen ganzseitigen Anzeigen des Hamburger Fern-Lehrinstitut bestätigen eine ältere Zielgruppe), andererseits zeugen die GUCKY-Comics und die kindischen Vorworte von „Eurem Gucky" davon, dass man es auch auf ein sehr junges Publikum abgesehen hatte.

Der ach so possierliche Außerirdische ist eine der beliebtesten Figuren der PR-Saga (auch wenn ihm manche Leser am liebsten die Gurgel umdrehen würden). Ursprünglich glich er einer überdimensionalen Maus mit Biberschwanz (Brucks Illustration im PR-Roman 18). Doch mit dem Cover von PR 30 begann eine Metamorphose, die den zukünftigen „Retter des Universums" allmählich in eine mit Fell überzogene Kuschel-Figur verwandelte (Moewig bot eine solche auch

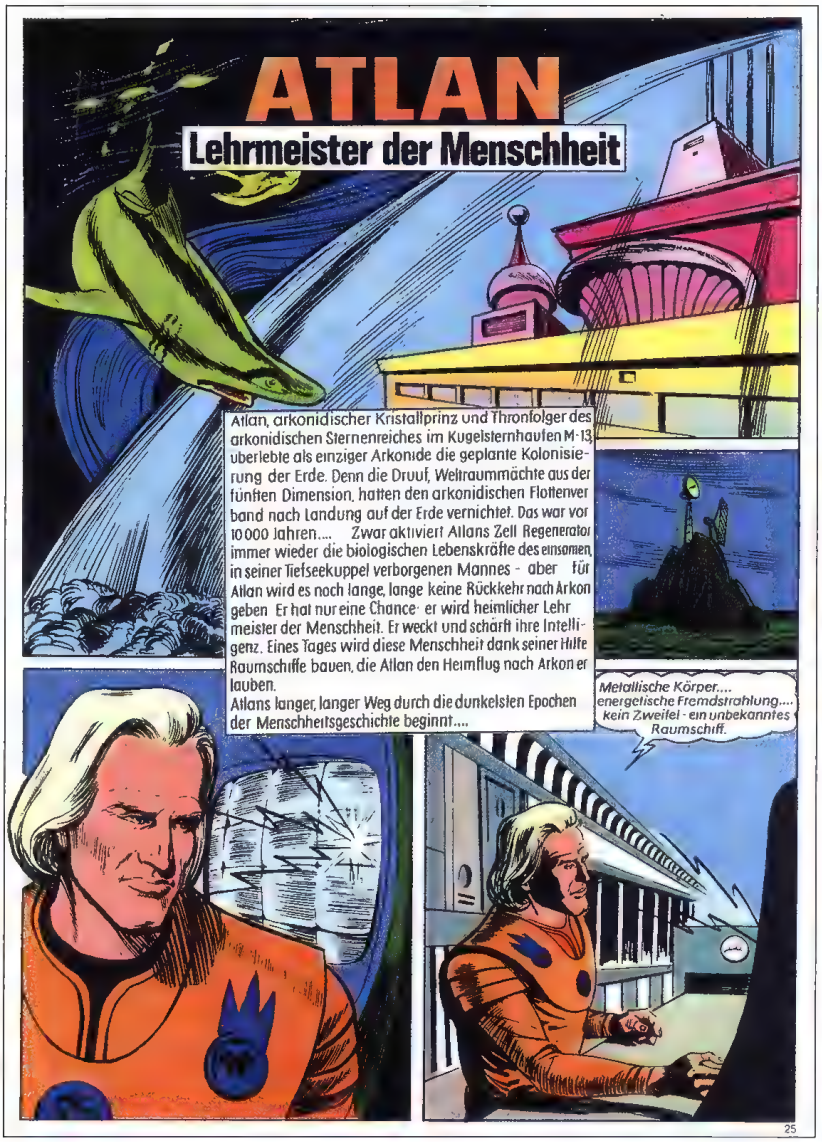
Die Zukunft beginnt von vorn.
Mit PERRY RHODAN NEO.

Das Jahr 2036:
Krieg, Terror, Naturkatastrophen. Die Menschheit steht vor dem Untergang. Doch dann trifft ein Mann auf Außerirdische.

Sein Name: Perry Rhodan.

Sein Ziel: Die Rettung der Menschen, die Erforschung fremder Welten.

PERRY RHODAN NEO
Als Taschenheft am Kiosk und auf allen digitalen Endgeräten.
www.Perry-Rhodan.net


ATLAN
Lehrmeister der Menschheit
Atlan, arkonidischer Kristallprinz und Thronfolger des arkonidischen Sternenreiches im Kugelsternhaufen M-13, überlebte als einziger Arkonide die geplante Kolonisierung der Erde. Denn die Druuf, Weltraummächte aus der fünften Dimension, hatten den arkonidischen Flottenverband nach Landung auf der Erde vernichtet. Das war vor 10 000 Jahren.... Zwar aktiviert Atlans Zell Regenerator immer wieder die biologischen Lebenskräfte des einsamen, in seiner Tiefseekuppel verborgenen Mannes - aber für Atlan wird es noch lange, lange keine Rückkehr nach Arkon geben. Er hat nur eine Chance: er wird heimlicher Lehrmeister der Menschheit. Er weckt und schärft ihre Intelligenz. Eines Tages wird diese Menschheit dank seiner Hilfe Raumschiffe bauen, die Atlan den Heimflug nach Arkon erlauben.
Atlans langer, langer Weg durch die dunkelsten Epochen der Menschheitsgeschichte beginnt....
Metallische Körper.... energetische Fremdstrahlung.... kein Zweifel - ein unbekanntes Raumschiff.
25

ATLAN in Heft 1.

ihn dann sporadisch in einigen weiteren ATLAN-Abenteuern innerhalb der Reihe seine Memoiren erzählen. In diesen in „Ich-Form" geschriebenen Geschichten schildert der Arkonide Episoden aus der Vergangenheit der Erde. Atlans letzte Erzählung (in PR 70) beschreibt den Untergang von Atlantis, und genau dieses Szenario nimmt die Comicversion als Ausgangspunkt. Der Weise aus dem Weltall lebt nun in einer Tiefseekuppel, von der er von Zeit zu Zeit Exkursionen zu den Menschen unternimmt, um sie in ihrem Fortschritt zu unterstützen (in der Zwischenzeit befindet er sich im Tiefschlaf) – nicht ganz uneigennützig, denn er hofft, dass die Menschheit eines Tages soweit ist, Raumschiffe zu bauen, die ihm seinen Heimflug nach Arkon erlauben. Nachdem der Comic den Überlebenskampf der letzten Atlantis-Bewohner nach der Zerstörung ihres Kontinentes schilderte, wendet er sich einem historischen Kontext zu. Der Arkonide begegnet Alexander dem Großen, nimmt an der Schlacht von Issos teil und hilft bei der Erbauung der chinesischen Mauer. Auch Cäsar und Cleopatra, Attila und die Raubzüge der Wikinger werden thematisiert.

Die Folgen hat **Hans Kneifel** verfasst. Der 1936 geborene Autor hatte sich schon mit mehreren stilistisch an Jack Vance erinnernden SF-Romanen einen Namen gemacht, als er 1965 sein erstes Taschenbuch der Reihe PERRY RHODAN PLANETENROMANE schrieb. Viele weitere folgten. Mit PR 369 stieg er schließlich 1968 in die Heftromanserie ein. Doch schon 1967 hatte er die Textarbeit für die ATLAN-Comics übernommen, wie er uns bestätigte (8): „Ja, ich lieferte im Mesozoikum der RHODAN-Historie die Vorlagen zu

Unten: Der Beginn von U.F.O. AGENT. Die Texte wurden sehr knapp gehalten.

tatsächlich in der Comicreihe an). Im Comic ähnelt der Mausbiber einem Goldhamster, der seine parapsychologischen Fähigkeiten recht hemmungslos auf dem Planeten Tramp austobt. Die GUCKY-Kurzgeschichten erfüllten zwar mehr die Anforderungen eines typischen Comics als die beiden anderen Serien des Heftes, da sie comicgerecht durchstrukturiert waren, doch die ganze Anmutung der Reihe wirkt schon ziemlich weltfremd. Funnys hätten vielleicht 50 Jahre zuvor so ausgesehen, wenn es denn in Deutschland welche gegeben hätte. Allein die Form der Sprechblasen (das gilt allerdings für das ganze Heft) sah dilletantisch aus.

Guckys Abenteuer erschienen 16 Hefte lang, dann wechselte der Mausbiber in die Hauptserie über (er schmuggelte sich in das auf Tramp gelandete Raumschiff der Erdenmenschen). – Zeichner und Szenerist der Serie sind leider unbekannt geblieben.

ATLAN – Der Einsame der Zeit

Die faszinierendste Figur der Romanserie ist für viele Leser der unsterbliche Arkonide Atlan. K. H. Scheer führte ihn in PR 50, dem ersten Jubiläumsband der Serie, ein und ließ

U.F.O. AGENT
Major Grant und Boffin Raul, Expiloten mit Raumerfahrung, erhalten einen geheimnisvollen Anruf:
... fahren stundenlang!
Genau, Major. Sollten endlich am Ziel sein!
Endlich -- Sieht verrottet aus ...
... kann man wohl sagen!
Stille:
... riecht vermodert!
Rein in die gute Stube!
Menschenleer ... was sollte der Anruf?
Frage ich mich auch! Sonderbar!
Boff! Sieh!
Fliegende Untertasse! A-a-h!
Bin-bin gelähmt!
Ja - Strahlen! Wie Blei in den Adern!
Grant! Raul! Stehenbleiben! Und - keine Angst!
Wir kommen von ZETA. Wir brauchen Sie!

den gezeichneten Folgen. Die Comics wurden gestaltet von einem tatsächlichen italienischen Grafen namens **Marco di Simone**. Ich fand ihn zwar sympathisch, seine Zeichnerei missfiel mir indessen sehr. Daran, wieviele Folgen gezeichnet und geschrieben wurden, erinnere ich mich nicht mehr; so viele werden es nicht gewesen sein. Das Ganze ist ja schon weit über vier Jahrzehnte her, und seitdem gab's Wichtigeres."

In Anbetracht von Hans Kneifel's enormem Gesamtwerk sind die ATLAN-Comicfolgen in der Tat nur eine unterhaltsame Randnotiz, die aber immerhin 31 Zeitabenteuer umfasst (Die Reihe wurde noch in den ersten vier PERRY-Heften fortgesetzt). Der harten Kritik Kneifels an Marco di Simone wollen wir uns nicht anschließen, stellen jedoch fest, dass es Qualitätsschwankungen gab. Vielleicht bezieht sich Kneifel ja vor allem auf die schwächeren Phasen di Simones. Seine Storys sind recht spannend, auch phantasievoll, er musste sich jedoch erst einmal im Comicmedium zurechtfinden. Manche der frühen Folgen waren sehr textlastig. Kneifels Erinnerung nach entstand das Konzept der ATLAN-Zeitabenteuer nicht für die Comics. Er meint, dass er kurz zuvor schon einschlägige Romane für die PR-Taschenbücher geschrieben hatte. Dort erschien das erste ATLAN-Zeitabenteuer allerdings erst etwas später, im November 1968 (Nr. 56 „Bruder der stählernen Wölfe"). Dieser Episode aus der Jungsteinzeit folgte eine Reihe von sehr beliebten Bänden Kneifels, die Atlan's 10.000-jährigen Aufenthalt auf der Erde unter Menschen umspannen und ab 1992 in einer überarbeiteten Hardcover-Version neu aufgelegt wurden.

Oben: Das Original einer U.F.O. AGENT / SMOKEMAN-Seite. Der Held kann sich wenn nötig in Rauch verwandeln. Rechts: Die häufigen U.F.O. AGENT-Cover legen nahe, dass Moewig mit der Serie auf den Superheldenboom aufspringen wollte.

U.F.O. AGENT: DAN DARES kleiner Bruder stammt von bekannten Kreativen

Die ersten acht PERRY RHODAN IM BILD zeigen auf der Rückseite Fotos aus dem „SOS im Weltall"-Film. Danach brachte man stattdessen Eigenwerbung, bis ab Nr. 13 die letzten beiden Seiten für einen neuen Comic genutzt wurden: U.F.O. AGENT. Was als zusätzliche Attraktion gedacht war, hat die Leser vermutlich ein wenig verwirrt, da die Serie nicht zum PR-Kosmos gehörte. Die jeweils abgeschlossenen Abenteuer wurden ohne jeden Hinweis seitens der Redaktion eingeführt und mit Heft 26 genauso kommentarlos beendet.

Das Mailänder Eurostudio hatte U.F.O. AGENT für den englischen Verlag Fleetway produziert. Die von namhaften Comicprofis geschaffene SF-Serie erschien ab 1966 einige Jahre lang als Frontcomic im Magazin EAGLE, das vor allem durch Frank Hampsons Klassiker DAN DARE berühmt wurde. Zeitweise lief sie auch unter dem Titel SMOKEMAN. Getextet hat die Serie der vielbeschäftigte **Ted Cowan** (d.i. Edward George Cowan). Seine wichtigsten Serien entstanden für das Magazin VULCAN, dessen deutsches Gegenstück KOBRA bei Gevacur verlegt wurde. Der Roboter ARCHIE, der Gentlemanganove SPIDERMAN und der Dschungelkönig SABOR entsprangen Cowans Phantasie. Gezeichnet hat U.F.O. AGENT kein geringerer als der Spanier **José Ortitz** (geb. 1932), von dem bei Feest HOMBRE (2 Alben) erschienen sind, der viel für die US-Horrormagazine von Warren (EERIE, CREEPY, VAMPIRELLA) machte und dessen Bonelli-Reihe MAGICO VENTO ab Ende der 90er Jahre in Italien für Furore sorgte.

U.F.O. AGENT handelt von Major Grant und seinem Sidekick Boffin „Boff" Raul, die von den interplanetarischen Intelligenzen von Zeta beauftragt werden, die sogenannten „Feinde der Gesellschaft" zu bekämpfen. Mittels Hypnoschulung bekommen sie besondere Superkräfte, mit denen sie ab nun vor allem die Agenten der Organisation Antitrust bekämpfen. Trotz guter Grafik war U.F.O. AGENT eigentlich genau jener Stoff, den der von christlichen Werten und hohem Anspruch beseelte EAGLE-Gründer Marcus Morris mit aufwendigen Serien wie DAN DARE bekämpfen wollte. Wahrscheinlich hat Moewig den Superheldenverschnitt aufgenommen, weil dieses Genre gerade im Trend war, wie vor damals allem der Ehapa Verlag vorexerziert hatte. Dies belegen auch die Cover, die ab Nr. 13 erstaunlich oft U.F.O. AGENT-Motive zeigen, doch aufgegangen ist dieses Kalkül nicht.

Fazit

Obwohl PERRY RHODAN IM BILD gescheitert ist und wohl aus Mangel an Comicerfahrung viele Fehler gemacht wurden, ist die Serie bis heute der einzige PR-Comic, der zumindest Spurenelemente des besonderen Flairs der Romanreihe enthält und einen Hauch der Aufbruchsstimmung der frühen Jahre vermittelt. Die späteren Pop-Art-Hefte tun dies genauso wenig wie diverse Kleinprojekte oder die heutige PERRY-Reihe. (die allerdings durchaus ihre Qualitäten hat!!). Wann entsteht endlich der PERRY-Comic, der die Magie der Serie wirklich einfängt? Eine Magie, die die Romanreihe nun schon seit 50 Jahren am Leben erhält.

Fußnoten

(1) Empfehlenswerte Quellen zu PERRY RHODAN, die für die Artikel in dieser Ausgabe genutzt wurden:
Nagula, Michael: „Perry Rhodan – Die Chronik" Band 1 (2011, Hannibal); Band 2 von drei Bänden müsste noch 2012 erscheinen.
Schwettmann, Eckhard: „All-Mächtiger! Faszination Perry Rhodan" (2006, Hannibal);
www.perrypedia.proc.org
www.Perry-Rhodan.net
(2) Brief von RHODAN-Redakteur Klaus N. Frick an Reginald Rosenfeldt vom 10.11.2010;
(3) Primo Zeglios Francis Drake-Verfilmung „Pirat der sieben Meere" mit Rod Taylor und Mario Girotti (Terence Hill) von 1962 dürfte Walter Lehning die Inspiration für den gleichnamigen Untertitel der Comicserie BRIK (Start: Okt. 1962) geliefert haben.
(4) Von Scheer stammen natürlich ein Teil der Romanvorlagen. Er war auch der erste Exposéautor.
(5) In mehreren E-Mails und Telefonaten mit Gerhard Förster (Okt. 2011);
(6) Ein sehr empfehlenswertes, gut illustriertes Portrait über Kurt Caesar von Eckart Sackmann, das uns hier teilweise als Quelle diente, befindet sich im Buch **„Deutsche Comicforschung 2007"** (comicplus+).
(7) Bruck zeichnete auch die PERRY RHODAN IM BILD-Titelbilder 1-12 und 27. Nr. 19-20 und 26 sind ein Hybrid von Bruck mit U.F.O. AGENT-Motiven.
(8) Brief an R. Rosenfeldt vom 16.11.2010;

Mit Dank für Unterstützung bei den diversen PERRY-Artikeln in dieser SB an Stefan Meduna, René Mounajed, Thomas Hausmanninger und Willi Diwo.

Leone Frollo bei PERRY RHODAN IM BILD & PERRY

Eine große Überraschung dürfte sein, dass auch ein hochkarätiger Erotik-Künstler wie Leone Frollo im Auftrag des Eurostudios PERRY zeichnete. Dabei war das kein Geheimnis: in Ehapas Comic Lexikon, auf Frollos deutscher Wikipedia-Seite und in anderen Quellen steht ein Hinweis auf den „Erben des Universums". Dennoch musste uns erst der Zeichner Romano Felmang darauf aufmerksam machen (siehe Interview in dieser SB). Thomas Hausmanninger hat dann die konkreten Hefte ermittelt. Von Frollo stammen

Perry Rhodan und seine Freunde haben auch das letzte Rätsel des Unsterblichen gelöst! Ein langer, schwerer Weg liegt hinter den Terranern und ihren arkonidischen Freunden. Die Jagd nach der Unsterblichkeit geht jedoch weiter. Die STARDUST rast durch das All, als die Arkonidin Thora etwas Unfaßbares entdeckt...
Die Sterne sind verschwunden!
Phantastisch!
Gefällt mir nicht --
... es ist unmöglich!
Für den Unsterblichen ist nichts unmöglich!

Oben: PERRY 20 brachte Frollo pur.

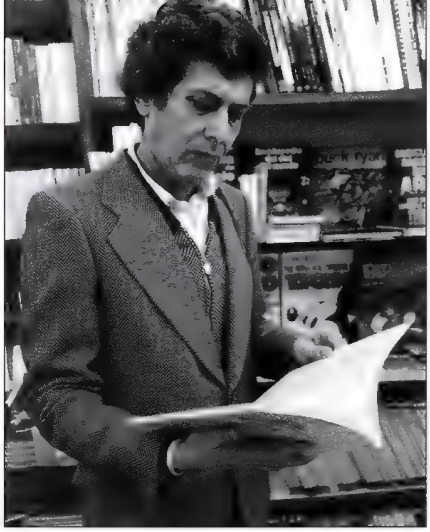
Links: Bei Nr. 16 dürfte Frollo ein ungelenker Inker assistiert haben.

PERRY RHODAN IM BILD 16, 20 und 21 sowie PERRY 2. Bei Nr. 16 waren wir unsicher, aber der laienhafte Strich dürfte wohl nur auf einen schlechten Inker zurückzuführen sein, da Frollos Charakteristiken vorhanden sind.

Doch wer ist Leone Frollo? Er wurde 1931 in Venedig geboren. Sein erster Comic, ein Western, erschien 1948 in einer Schülerzeitung in Fortsetzungen. 1953 folgten Strips für eine Tageszeitung. Nach Abschluss eines Architekturstudiums entschied er sich, den Fumetti treu zu bleiben. Von 1958-1963 arbeitete Frollo an den vom Eurostudio produzierten Kriegs- und Liebesgeschichten für die englischen Verlage Fleetway und Thompson. Auch für die Roboterserie ARCHIE (dt. in KOBRA) war er tätig. Danach folgten Arbeiten für den CORRIERE DEI PICCOLI, die Magazine SKORPIO und LANCIOSTORY sowie 1968 für PERRY RHODAN IM BILD. Anfang der 70er Jahre begann Frollos langjähriges Engagement bei den schnell produzierten erotischen Pocketbänden der Verlage Ediperiodici und Edifumetto. Das Thema Sex sollte sein weiteres Schaffen bestimmen. Von LUCIFERA (1971-1980, 170 Bände), der Gesandtin des Teufels, zeichnete er die ersten 15 Ausgaben, von BIANCANEVE (1972-78, 94 Bände), Schneewittchens humorigen Sexabenteuern, die ersten 26 Folgen, von NAGA (1975-1978, 33 Bände), der blonden, russischen Gräfin aus den Roaring Twentys, die ersten 24 Ausgaben und von der Vampirella-Variation YRA (1980-1981) alle 12 Episoden.

Mit einem weiteren Erotik-Fumetti im Pocketformat schaffte es Frollo schließlich von der Lohnschinderei wegzukommen: CASINO (1985-1987, 25 Episoden) wurde auch in Albenform veröffentlicht. Hier geht es um ein Nobelbordell der „goldenen" 20er / 30er Jahre – ein Thema, das Frollo nicht mehr loslassen sollte und zu seinem renommiertesten Werk führte, der z.T. nur mit Bleistift gezeichneten Albenreihe MONA STREET (1988, 1991, 1995, 3 Bände). Außerdem erschienen von Frollo diverse Artbooks, z.T. in den französischen Reihen GLAMOUR und DIVA. Mittlerweile zeichnet Frollo keine Comics mehr, sondern vorwiegend Illustrationen in Pastelltönen.

Auf Deutsch sind erschienen: LUCIFERA (1972-1974, 24 Bände im Freibeuter Verlag), CASINO (2 Alben: 1990 bei Bonvie, 1994 bei Luxor) und MONA STREET (3 Alben: eines 1989 bei Bikini, zwei 1992-1993 bei Luxor).



Mögen Frollos spätere Arbeiten auch hochgelobt sein, ich finde die trashige LUCIFERA wesentlich aufregender und kraftvoller (aber auch die entzückende BIANCANEVE hat es mir angetan), wenngleich mich die für die Fumetti Neri so typische sadistische Gewalt abstößt – eine Gewalt, die wohl die Kehrseite des tiefkatholischen Italien ist. Die Reihe LUCIFERA speist ihre Attraktivität teilweise daraus, dass es häufig um das Überschreiten christlicher Tabus geht. Oft befindet sich der Held Faustus in qualvollem Gewissenskampf und nicht selten obsiegt die Sünde. Aus dem Freibeuter-Programm ist die Serie durch ihre grafische Qualität hervorgestochen, die auch dann beachtlich ist, wenn man berücksichtigt, dass Frollo immer wieder Anleihen bei John Buscema nahm. Beenden wir diese Betrachtung mit dem stimmungsvollen Einleitungstext der LUCIFERA-Reihe: „Die dunklen Schatten des Mittelalters hingen noch über der Erde... Die Menschen kämpften für eine hellere Zukunft und hatten den festen Willen, das Gute über das Böse siegen zu lassen. In dieser Zeit beginnt unsere Geschichte..."

G.F. (Quelle: u.a. www.eroticcomic.info)

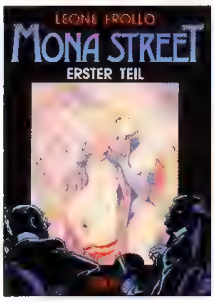
Vampiridylle bei YRA

Links: Vampirella lässt grüßen.

Unten links: Luziferas erster Auftritt.

Rechts: Eine Originalseite aus BIANCANEVE, dem Schneewittchen, und das Cover eines Sammelbandes.

Unten Mitte: Mit CASINO und MONA STREET schaffte Frollo den Weg nach oben.



Unten rechts: Ein Bild, dass die Kunst des Leone Frollo voll zum Ausdruck bringt.

Weihnachtsbummel bei der Sammlerecke

Zeit für einen Rückblick auf das alte Jahr und einen Blick in die Zukunft mit den neuen Preiskatalogen und dem Comic-Jahrbuch:

Sammlerecke Katalog Herbst 2011 KOSTENLOS

Comic Preiskatalog 2012 G. Poland 29,95 SC/ 39,95 HC

Comic Jahrbuch 2012 ICOM 15,25 €

Rock & Pop LP/CD Preiskatalog 2012 29,80 €

Wednesday Comics Gaiman/ Busiek u.a. 999 St. Limit. 69,00 €

Meteor Sonderband Menschl. Roboter 9,90 €

Johann und Pfiffikus Gesamtausgabe Toonfish 29,95 €

Unheiml. Gesch. Hansrudi Wäsche Bd. 01-03 je 5,90 €

Sammlerecke Comics und Romane
Daimlerstraße 8, 73734 Esslingen
info@sammlerecke.de
Tel.: 0711/ 3154840

Neue Adresse!

Filiale: 56068 Koblenz
lohenzollernstr. 40, Tel.: 0261/ 15311

Der schnelle KLICK zum Online-Shop:

www.sammlerecke.de

Teil 2: PERRY 1-36 Konventionelle Kost

Gerhard Förster

© Abb. Perry Rhodan: Pabel-Moewig Verlag KG

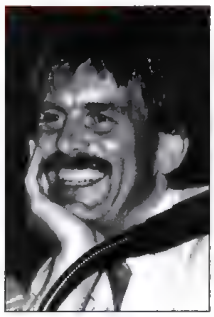
Nachdem PERRY RHODAN IM BILD am 26. September 1968 mit Nr. 27 eingestellt wurde, kam bereits im Oktober 1968 die Nr. 1 von PERRY – UNSER MANN IM ALL heraus. Die Erscheinungsweise war 14-tägig (ab Nr. 25 monatlich, was auf schlechten Verkauf schließen lässt). Abgesehen vom neuen Titel, der flotter, nicht so akademisch, daher kam wie PERRY RHODAN IM BILD, hatte sich fast nichts geändert. Die erste Folge ist sogar mit „Caesar 28" signiert, was beweist, dass sie für die Erstserie geplant war – die nächsten Episoden sicherlich auch. Es waren die selben Zeichner am Werk, die auf die bekannte Weise vorgingen. Auch der Zweitcomic, die ATLAN-

Dort Wanderer! Wir sind da
Los, Bully, steigen wir aus. In zwei Stunden müssen wir's geschafft haben!
Auf was wartest du, Bully?
Daß du endlich das Schott aufmachst!
Warum hast du nur bis zur letzten Minute gewartet, Perry?

Oben: Eine Seite von Kurt Caesar aus Nr. 10. Unten: Tibor Horvath am Arbeitstisch.

Zeitabenteuer von Hans Kneifel und Marco di Simone, lief vorerst wie gehabt weiter. An dem Neustart war nur die Fassade neu.

Der Autor der Bände bis 1-36 ist William Voltz, der bereits seit PERRY RHODAN IM BILD 22 die Storys und Texte verfasste. Nun war Voltz ein hochbegabter und innovativer Romanautor, aber ob er für Comics eine gute Hand hatte, sei dahingestellt. Voltz erlaubte sich mehr Freiheiten als Thomas Jeier, da der adaptierten Romanhandlung oft die typische Comicaction fehlt. Häufiger Szenenwechsel, sehr kurze Texte... Sein Credo oder das der Redaktion dürfte gewesen sein, dass



Willi Voltz

Comics vor allem durch das Bild zu Sprechen haben. Aus meiner Sicht war das ein Fehler. Ich denke da z.B. an Band 2 „In der Gewalt des Robot", wo es um die Machenschaften des Robotregenten auf Arkon geht, aber auch um die unerfüllte Liebe zwischen Perry und Thora. Wenn eine so komplexe Handlung bloß mit kurzen Befehlssätzen vermittelt wird, ist der Leser von ihr so wenig berührt, wie von einer vorbeiziehenden Landschaft während einer Zugsfahrt. Doch ich will die Kritik nicht generalisieren. In manchen Fällen fand Voltz durchaus das richtige Timing, wie z.B. bei Nr. 19 „Hotel Cosmos", wo er die geheimnisvollen Vorgänge in besagtem Hotel ziemlich spannend schilderte.

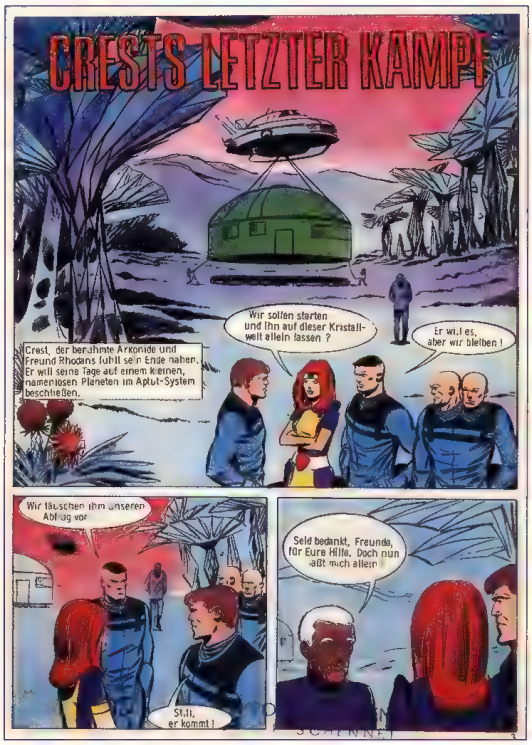
Hans Kneifel

Interessant ist auch Heft 16 „Crests letzter Kampf". Der alte Arkonide fühlt sein Ende nahen und will seine letzten Tage einsam auf einem namenlosen Planeten verbringen, doch weder Freund noch Feind lassen ihn in Ruhe. Dieser Band stammt von Tibor José Horvath, dem ausdrucksstarken Zeichner, der diese zweite Phase der PR-Comics mit seinem flotten und gekonnten Strich dominiert. Es verwundert allerdings nicht, dass sein Artwork in Leserbriefen kritisiert wurde, denn die Ähnlichkeit Perrys mit dem von Kurt Caesar definierten Helden, scheint ihm völlig egal gewesen zu sein. Weder

Rechts: In Nr. 16 stirbt Crest. Die Folge endet mit den Worten: „Sein ganzes Leben war Kampf. Und das war sein letzter!" Unten: Horvaths gruftiger Perry – mit Auris, deren Aussehen sich im Laufe der Serie mehrmals änderte.

passt das Gesicht, noch der oft viel zu große Körper. In Nr. 32 – Horvaths letztem Heft – hat man die Perry-Köpfe daher von jemand anderem zeichnen lassen. Zu kritisieren ist im übrigen die oft scheußliche Kolorierung: sinnlose Farborgien (sollte so ein moderner SF-Look erzeugt werden?), die z.B. der erwähnten Crest-Episode einen Teil ihrer Poesie nehmen.

Oben: PERRY 19 hatte einen TERRA-Roman als Vorlage.


CRESTS LETZTER KAMPF
Crest, der berühmte Arkonide und Freund Rhodans fühlt sein Ende nahen. Er will seine Tage auf einem kleinen, namenlosen Planeten im Aptut-System beschließen.
Wir sollen starten und Ihn auf dieser Kristallwelt allein lassen?
Er will es, aber wir bleiben!
Wir täuschen ihm unseren Abflug vor
Seid bedankt, Freunde, für Eure Hilfe. Doch nun adé: muß allein!
Still, er kommt!

Teil 3: PERRY 37-129

Von Sex und Pop zum „deutschen SF-Magazin"

Da die bloße „Kosmetik" nicht viel brachte, mussten schärfere Geschütze aufgefahren werden. Der Impuls ging von Helge Haaser aus, dem Chefredakteur der Moewig-Comics. Der ehemalige BESSY-Redakteur (1) war eigens von Bastei abgeworben worden, um dem comicunerfahrenen Moewig Verlag bei der Geburt von PERRY RHODAN IM BILD zu helfen. Er blieb nur relativ kurze Zeit Chefredakteur, bevor er Verwaltungsdirektor einer Investmentgesellschaft wurde. Für diesen Artikel wollte ich Herrn Haaser über seine Moewig-Phase befragen. Er meinte, dass es eine unbeschwerte Zeit war, in der er mit Freuden zu allem bereit war, dass er sich aber an die Details nach so langer Zeit leider nicht mehr erinnert. Die folgenden Comicserien von Moewig fallen in die Ära Haaser: PLOP (22 Hefte, Juli 1968 - Juli 1969), FBI (22 Hefte, Feb. 1969 - Jan. 1971) und POPEYE (75 Hefte, Mai 1969 - Okt. 1972). Nach Haasers Ausscheiden erschienen unter

Helge Haaser

Lutz Kurowski begutachtet ein Bruck-Gemälde, das in Teilstücken in PERRY abgedruckt wurde.

dem Signum Moewig noch MARK STRONG (9 Hefte, Okt. 1972 - Februar 1973) und die buntgemischte Albenreihe SUPER (20 Bände, Nov. 1971 - Mai 1973). All diese Serien dürften nicht erfolgreich genug gewesen sein. Dabei waren zumindest FBI und der von der Firma Mattel gesponserten MARK STRONG recht gut gemacht. Aber sowohl Coverzeichner Klaus Dill als auch die Einmann-Agentur Quelle-Features von Friedrich Wilhelm König, die zwischen Moewig und dem Studio Giolitti (in dem neben PERRY auch die beiden Krimiserien gezeichnet wurden) stand, waren teuer. Dazu kommt, dass Moewig durch den Erfolg der wesentlich aufwandloser produzierten Heftromanreihen verwöhnt war (mehr dazu im Interview mit Dirk Hess).

Zurück zu PERRY: Laut Michael Nagulas sehr empfehlenswerter PERRY RHODAN-Chronik (Band 1, Hannibal Verlag, 2011) ging am 27. November 1968, zwei Monate nach dem Neustart, ein Schreiben von Haaser an William Voltz: „Seit gestern ist nun entschieden, dass PERRY weitergeführt wird. Das bedeutet, dass auch Sie wieder gebeten werden, neue Ideen sprudeln zu lassen, damit unsere Zeichner nicht verhungern müssen." Offenbar stand PERRY auch nach dem Neustart noch auf der Kippe. Eine Umgestaltung des Heftes kam allerdings erst durch dem neuen PERRY-Redakteur Lutz Kurowski (er betreute künftig auch alle anderen Comictitel) zustande, der zusammen mit Haaser und Anderen ein Konzept ausarbeitete, das auch die Zielgruppe der 8-11-jährigen mit einschloss. Es sollte ab Heft 35 greifen, wie Haaser, laut Nagula, am 27. August 1969 erklärte. Voltz antwortete trotz einiger Vorbehalte hinsichtlich der Altersklasse: „Voll und ganz bin ich mit der von Herrn Kurowski vorgeschlagenen Einteilung einverstanden. Weg mit der separaten ATLAN-Story. **Eine** Story über das Heft hinweg, mit aufgelokkerten Zeichnungen, so wie von Herrn Kurowski vorgeschlagen. Wirkt bei SF-Comics großartig, wenn der Zeichner gut ist. Auch die anderen Vorschläge zur Handlung: hin zur Fantasy, kein Material aus den Heften, finden meine volle Zustimmung."

In den nächsten Monaten wurde nun ein neuer Autor für PERRY engagiert, da Voltz einfach die Zeit fehlte. Am 14. Januar 1970 schrieb Haaser, laut der PR-Chronik, an Voltz: „Heute nun sind wir in der Lage, Ihnen ein Manuskript zu unterbreiten, das unser gemeinsamer Bekannter, Herr Bernt Kling, erarbeitet hat und das uns auch gefällt." Trotzdem sollte Voltz weiter eingebunden bleiben: „Bitte, senden Sie uns innerhalb der nächsten vier Wochen ein etwa zweiseitiges Exposé für eine neue Geschichte – unter Berücksichtigung des neuen Klassenziels."

Die ausgeflippte Ära Bernt Kling

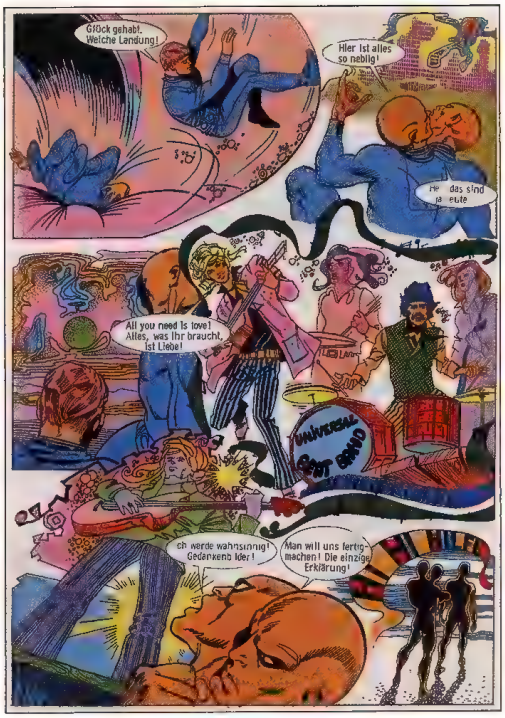
Vorweg: Ich weiß bis heute nicht, was der Unterschied zwischen dem Pseudoraum, dem Hyperraum und dem Linearraum ist, aber ich ahne, dass man sich in diesen mysteriösen Gebieten wie in einem LSD-Rausch fühlt und dass die darin herumschwirrenden, fast nackten Weiber einem vergessen

Heft 43: Das Massaker des Zeichners Cambiotti war zuviel für die Prüfstelle...

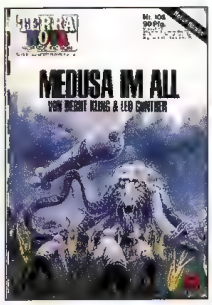
lassen, dass man sich eigentlich um die Schulaufgaben kümmern sollte. Sachlicher formuliert: Ab Nr. 37 (erschienen im August 1970) wurden die Leser mit grafischen Experimenten konfrontiert, wie sie sie in keinem anderen Comic zu sehen bekamen. Ob der Psychedelic-Touch immer geschätzt wurde, ist eine andere Frage (es soll ja auch Horrortrips geben). Mir hat PERRY damals jedenfalls so gut gefallen, dass ich mit Nr. 37 wieder eingestiegen bin (nachdem ich mit PERRY RHODAN IM BILD 8 aufgehört hatte) und bis zum Serienende durchhielt. Seltsam ist bloß, dass ich und andere Neueinsteiger überhaupt mitbekamen, dass sich bei PERRY etwas getan hat, denn von außen war die dramatische Wandlung ja kaum zu bemerken.

Laut einer E-Mail Bernd Klings an Michael Nagula kam die poppige Ausrichtung ohne Romanzusammenhänge deshalb zustande, weil sich herausgestellt hatte, dass die Romanleser die PERRY-Comics für „albernen Kinderkram hielten" und die Comicleser von den Romanadaptionen gelangweilt waren. Kling, der erst 23-jährige

PANIK BRICHT AUS. Die "Regenten der Genetik" versuchen ihre eigene Haut zu retten. Dabei vergessen sie die üblichen Vorsichtsmaßnahmen.
Die Kampf-Androiden, inzwischen aus ihrer Betäubung erwacht, fallen über ihre eigenen Schöpfer her.
UND PERRY KANN NICHTS TUN, DENN AUCH ER MUSS SCHNELLSTENS VERSUCHEN, SICH IN SICHERHEIT ZU BRINGEN.


Glück gehabt. Welche Landung!
Hier ist alles so neblig!
Hey das sind ja wir!
All you need is love! Alles, was Ihr braucht, ist Liebe!
UNIVERSAL GIANT BRAND
Ich werde wahnsinnig! Gedanken lesen!
Man will uns fertig machen! Die einzige Erklärung!

Mit Nr. 37 „Medusa aus dem All", einer Episode, der ein Heftroman zugrunde liegt, kam man im „Flower-Power" der 70er Jahre an. Perry landet auf einem Planeten, der die Raumfahrer mit seinen Liebes-Vibrations verwirrt. Schließlich stellt sich heraus, dass dahinter der böse, quallenartige Ex-Mann von Perrys Freundin Auris steckt (siehe auch Abb. auf Seite 53). Dass Doppelkopf Goratschin am Schluß den Planeten mitsamt den netten semi-organischen Symbionten von Auris vernichtet, ist allerdings nicht im Sinne von Love and Peace.



Beatles-Fan, der von PR-Lektor Günter M. Schelwokat als PERRY-Scripter empfohlen worden war, schien der Mann der Stunde zu sein. In der Mail an Nagula kommentiert Kling seinen Einstand so: „Wenn ich mich recht erinnere geschah das in München bei einem Essen, bei dem auch Kurt Bernhardt und Hans Kneifel dabei waren. Ich glaube, die wollten damals sogar, dass ich die Leserbriefseiten von PERRY RHODAN übernehme, wohl einfach, weil ich der jüngste Autor war. So haben sie natürlich auch zu recht einen Draht zu Comics vermutet, mit denen ich in der Tat aufgewachsen war."

Das neue Team bestand aus Helge Haaser, von dem Kling in den besten Tönen spricht, einer „netten Sekretärin" und ihm. Lutz Kurowski kam erst später dazu. Da dieser aber ab PERRY 15, laut Impressum, für den Inhalt verantwortlich war, muss er auch schon die konventionelle Phase der Serie z.T. betreut haben. Ab PERRY 34 vom Juni 1970 steht Haaser nicht mehr im Impressum, er dürfte also kurz nachdem er den PERRY-Relaunch mit konzipiert hatte, ausgeschieden sein.

In einem Onlineartikel von 2009 (2) ist eine weitere Schilderung von Kling über seine Anfangszeit zu finden. Zuerst wurde ihm angeboten, RHODAN-Romane zu schreiben, doch er konnte mit K.H. Scheers galaktopolitischen Konflikten und Raumschlachten nichts anfangen. Kling: „Schon mehr mein Ding war die von PERRY RHODAN abgeleitete Comicserie PERRY – UNSER MANN IM ALL. Die Comicserie, wie sie von den PERRY RHODAN-Autoren gescriptet wurde, hatte ziemlich gefloppt. So bekam ich, als jüngster Autor und mit Comics aufgewachsen, die Chance und weitgehend freie Hand, die Serie ganz unabhängig von der Romanserie zu gestalten. Das lief ab Nr. 37. Als Vorlage statt PERRY RHODAN stand mein eigener Roman "Medusa im All" (TERRA NOVA 103) und machte reichlich Spaß."

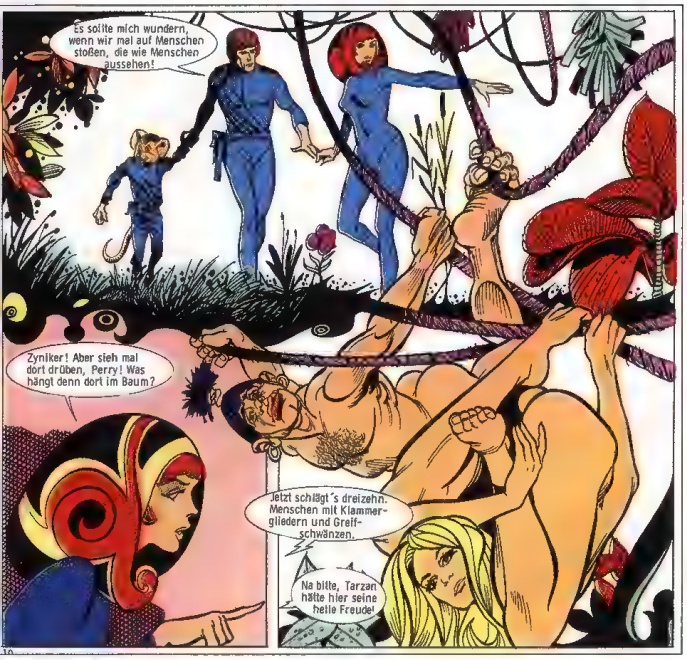
Bernt Kling

Offenbar traute der Verlag oder die Agentur Quelle Features, die die Produktion leitete, dem Eurostudio von Piero Dami nicht mehr zu, PERRY mit frischem Wind zu versorgen. Quelle Features stand mit mehreren Studios in Verbindung. Wenn es hektisch wurde, aufgrund der engen Abgabetermine (die Hefte mussten pünktlich erscheinen), arbeitete auch schon mal das Studio Giolitti dem Eurostudio zu (siehe Interview mit Zeichner Romano Felmang). Den Zuschlag für die weitere Produktion bekam jedenfalls das Studio Giolitti. Laut Kling kam man zu Giolitti schon mit gewissen Vorstellungen: „Das Konzept war bereits ausgearbeitet, die Zeichner wurden entsprechend vorbereitet." Der auf erotische Fumetti Neri spezialisierte Giorgio Gambiotti, den das Studio Giolitti eilig vom Studio Rosi abgeworben hatte, entwickelte nun für PERRY eine innovative, ziemlich gewagte Grafik, die kaum Tabus kannte. Und statt starrer Panelrahmen, gab es künftig verwirrende Bildstrukturen. Gewagt – doch was hatte man schon zu verlieren?

Bei Nagula beschreibt Bernd Kling seine ersten Eindrücke auf die fertig gezeichnete „Medusa im All"-Story: „Es war faszinierend zu sehen, was dann an Bildern ankam. Durch die arbeitsteilige Produktion – die Skripts wurden übersetzt, die Zeichner machten noch was anderes draus, der Redakteur drechselte danach die Texte passend zu den Zeichnungen um – blieb allerdings nicht viel von den ursprünglichen Texten erhalten. Bei einem späteren Band (Nr. 38 „Die Millies kommen") ging es z.B. um eine überzogene Darstellung militärischer SF, das war kaum noch aufzufinden." Zur gleichen Thematik sagte Kling im Mail an Nagula: „Ich konnte mir bei den Redakteuren Helge Haaser und Lutz Kurowski sogar das Vergnügen gönnen, die damals ausgesprochen militaristischen Inhalte der PERRY RHODAN-Romanserie in der Comicfolge ‚Die Millies kommen' zu parodieren." Doch die Gewaltszenen bei der „Millies"-Episode ließen schon erahnen, dass bald die Jugendschützer anklopfen würden. Kling im Internetartikel: „Ausgabe 43 mit dem Titel ‚Die Burg der Menschenzüchter' brachte uns die Ehre eines Indizierungsantrags bei der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften ein. Damals herrschte hinsichtlich Comics noch eine ähnliche Verbotshysterie wie heute bei ‚Killerspielen'. Nein, indiziert wurde es dann doch nicht, die Verlagsanwälte waren gut."

Mit Nr. 38 „Die Millies kommen" trat Shira in die Serie ein. Von ihr gibt es kein Äquivalent in der PR-Romanreihe. Vermutlich wurde ihre Reise durch's All in einer Glaskugel durch den ersten Moewig-Comic URANELLA beeinflusst, denn der blonde BARBARELLA-Verschnitt tut ähnliches. Diesen Zusammenhang legt auch die Tatsache nahe, dass Bernt Kling, der Autor von PERRY 38, für die letzten vier URANELLA-Bände Kurzgeschichten geschrieben hatte.

Für alle, die mehr über URANELLA wissen wollen: Die Zeichnungen dieser sehr frühen erotischen Pocketreihe stammen von Floriano Bozzi, die Texte von Michele Gazzarri, Pier Carpi und Nino Cannata. Ursprünglich erschien URANELLA von 1966-68 in Italien bei Edizioni Bianconi mit 20 Ausgaben und im gleichen Zeitraum in Frankreich als AURANELLA bei Gemini Editions mit 26 Ausgaben. In Deutschland kamen nur 12 Ausgaben an die Kioske, von 1968-69.


Es sollte mich wundern, wenn wir mal auf Menschen stoßen, die wie Menschen aussehen!
Zyniker! Aber sieh mal dort drüben, Perry! Was hängt denn dort im Baum?
Jetzt schlägt's dreizehn. Menschen mit Klammergliedern und Greifschwänzen.
Na bitte, Tarzan hätte hier seine helle Freude!

Cambiottis „Stellungen" in PERRY 43

Ein einziges Mal, in PERRY 40, verwendete Kling – der gestand, dass er eigentlich gar keinen wirklichen Draht zu PERRY RHODAN hat – ein Motiv aus der Romanserie. Kling in der PR-Chronik: „Ribald Corello, der Supermutant, das erschien mir schön bildhaft für einen Comic. Da musste ich mir aber einen ganzen Zyklus von 50 Romanen reinziehen, um eine komplette Comic-Geschichte herauszufiltern – das hat mir klare Einsichten über den Aufbau der Romanserie vermittelt. In einem Comicheft kommt man nicht mit so wenig echter Handlung aus." Kling lieferte Geschichten mit Amazonen, mit Rhodans Freundin Auris, die mal kurz zur Liebesgöttin mutiert, oder mit einem Robotgehirn, das in einer Mittelalterwelt die Fäden zieht. Er führte auch die kaum bekleidete Shira ein und ließ Perry zum Zentrum aller Universen aufbrechen. Zweifellos war die Grafik eindrucksvoll, auch wenn jedem nur halbwegs versierten Comickenner klar war, dass die Zeichner viel geklaut hatten, denn man kupferte meistens von den bekanntesten Künstlern ab – Virtuosen wie Frank Frazetta oder John Buscema. Doch das störte weder die Leser noch Bernt Kling, der selbst Vorlagen beisteuerte: „Nett war, dass man Grafiken und Filmbilder an die Zeichner mitschicken konnte, die sie dann mit einbauten. Sie haben überhaupt ihre Spielwiese genutzt und in erfrischender Weise reichlich aus Filmen wie aus Popart-Comics ‚zitiert'."

Klings Resümee: „Ein ganzes Jahr lang Spaß ohne Ende, dann durften andere Autoren übernehmen. Ich neige zu sehr dazu, immer wieder Neues erproben zu müssen. Lebenslang PERRY RHODAN-Schreiber, das konnte mir jedenfalls nicht passieren."

Auf eine interessante Fußnote zu Kling wies mich PR-Kenner Adi Faber hin: Kling hatte Jahre vor PERRY den Untertitel der Comicserie erfunden. In der PR-Chronik erzählt Kling genaueres: „Band 250 hatte ich mir mal wieder gekauft, in dem es einen Wettbewerb um einen PR-Slogan gab. Ich schickte „Perry Rhodan, der Held des wilden Weltraums" und „Perry Rhodan, unser Mann im All" ein, die ich mir in der Stuttgarter U-Bahn einfallen ließ. Ersteres wurde ignoriert, für den zweiten Spruch bekam ich den dritten Preis und damit eine Anzahl Goldmedaillen. Ich habe daraufhin beim Verlag angefragt, wo man die am besten verkaufen kann, und bekam von Willi Hauck einen Brief, es wäre doch schade, dass kein wirklich treuer PR-Fan den Preis gewonnen hätte. Ich hab die Klunker dann doch verkauft und mir davon eine Fahrt nach Marseille mit meiner Freundin gegönnt."

Dirk Hess und der Kampf um das richtige Artwork

Die saftige Ära Bernt Kling ging mit Nr. 46 zu Ende. Ihm folgte der ihm ebenbürtige Dirk Hess, der von Willi Voltz empfohlen wurde und Comics nicht mit der „modernen" Einstellung verband, dass die Texte besonders knapp zu halten wären, was möglicherweise auch mit seiner Liebe zu den Serien von Hansrudi Wäscher zu tun hatte. Er liebte Geschichten, die auch emotional etwas hergaben, Abenteuer, in die man richtig gut reinkippen konnte. Dazu gehörte auch, dass die Zeichnung der Handlung unterordnet ist und nicht umgekehrt. Mit einem Bilderchaos ohne Begrenzungen, unbegründeter Nacktheit und einem bunten Weltall hatte er seine Probleme, wie er im Interview in dieser SB gern zugibt, aber das waren nun mal die Bedingungen. Doch Hess kämpfte intern dafür, dass PERRY wieder in geschichtenadäquater Weise erzählt wird. Und so mancher Leser war auf seiner Seite. Das Artwork war ein ständiger Aufreger. Im Folgenden einige Proben aus den Leserbriefen von Nr. 47 „Planet der Vampire", dem Heft in dem Hess in die Serie einstieg, und von Nr. 62:

„Auweia! Meine Mutter hat gerade das neuste PERRY-Heft entdeckt! Hoffentlich verwechselt sie es nicht mit einem Porno-Heft." „Erstens: PERRY könnte um 30 Seiten dicker sein. Dann werden die spannenden Abenteuer noch spannender. Zweitens: Wenn möglich um 10 Pfennig billiger." „Sex! Pfuiii!" „Außerdem glaube ich kaum, dass im Jahre 3400 etwa die terranischen Sitten so degeneriert sind, dass die Frauen halbnackt in Badeanzügen an die Geschütze springen. Und allzuviel Zeit, sich umzuziehen, haben sie im Falle eines Kampfes ja doch nicht." Redaktionelle Antwort: „Was die Mädchen angeht: deren Aufgabe ist es nicht, an die Geschütze zu springen."

Nr. 47, die erste Hess-Folge. Die seltsame Form der Gewächse am Cover ist den Zensurorganen wohl entgangen.

Man ging ungewöhnlich offen mit der Leserkritik um. Schon Bernt Kling war mit der heißen Diskussion um Artwork und nackte Haut konfrontiert und meinte, dass „sich begeisterte Zustimmung und vehemente Ablehnung in etwa die Waage" hielten. Doch allmählich setzten sich die Freunde einer soliden Erzählweise durch. Etwa im 60er Nummerbereich begann man, die Bilder wieder öfter zu umranden, auch die fast nackten Mädchen wurden seltener. Doch alles hat seinen Preis. Je lesefreundlicher das Artwork wurde, desto weniger gab es überraschende zeichnerische Experimente und besondere Augenweiden. Als Konsument

© Foto: Dirk Hess

Dirk Hess freudig an der Schreibmaschine

erlebte ich die Entwicklung damals mit einem lachenden und einem weinenden Auge mit. Auf jeden Fall scheint die schrittweise Rücknahme von Sex und Pop der Serie nicht geschadet zu haben (auch wenn sie das Heft zunächst vor der Einstellung bewahrt hatten), denn ab Nr. 72 konnte PERRY wieder 14-tägig erscheinen.

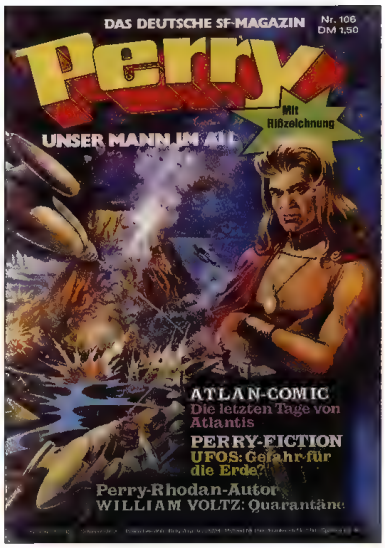
Um den Verkauf weiter anzukurbeln lancierte man PERRY-Comics im Jugendmagazin BRAVO, das vom Bauer Verlag, der mit Moewig verbundenen war, produziert wurde. Warum

sollte nicht Pop Art zu Pop Musik passen? Dirk Hess schrieb die Texte zu zwei vierseitigen Episoden des Giolitti-Studios, die 1972 in BRAVO 8-12 und 32-35 erschienen sind. Die Texte zeigen, dass sich Hess stilistisch ein klein wenig an die BRAVO-Klientel anpasste.

Schließlich gelang Hess ein besonderer Coup, er durfte sein Konzept von einem SF-Magazin verwirklichen. Ab Nr. 106 hatte PERRY 48 Seiten (statt 32) und war erweitert worden um zwei Comics, Risszeichnungen und einem größeren redaktionellen Teil. Und die PERRY-Geschichten wurden mit einem Intro versehen. Inzwischen hatte das Ringen um den idealen Stil des PERRY-Comics einen recht guten Punkt erreicht: Text und Zeichnung bildeten eine Einheit – was laut Hess auch eine Auswirkung seiner Reise zum Giolitti-Studio nach Rom war (in PERRY 100 befindet sich ein Bericht darüber). Sehr gelungen ist die in Nr. 106 gestartete neue ATLAN-Serie. Auch die Comicadaptionen von Voltz-Kurzgeschichten waren eine Bereicherung für das Heft.

Eigentlich hätte es so weitergehen können, dennoch war im Mai 1975 mit Nr. 129 der Ofen aus. Hatte das erweiterte PERRY-Magazin zu hohe Kosten verursacht? Der Preis wurde bei der Umstellung in Nr. 106 bloß um 30 Pfg., auf DM 1,50 erhöht. Doch diese Erklärung greift zu kurz. Laut Dirk Hess waren die Verkaufszahlen in Ordnung, aber das war den erfolgsverwöhnten Kaufleuten des Moewig Verlags zu wenig. Sie kamen zu dem Schluss, dass man das Geld mit den aufwendig produzierten Comics auf zu schwierige Weise verdiene. Dazu kam, dass im Mai 1975 nach VAMPIRELLA auch der Nachfolger VAMPIR-COMIC indiziert wurde und eingestellt werden musste (mehr dazu im Interview mit Dirk Hess). Die sehr erfolgreichen Vampir-Serien erschienen zwar im Papel Verlag, doch Pabel und Moewig waren seit 1970 liiert (damals kaufte der Hamburger Heinrich Bauer Verlag beide Verlage auf). Und so stellte man nicht nur PERRY ein, sondern die gesamte Comicproduktion.

Und was wurde aus Comicchefredakteur Lutz Kurowski? Er starb ein ein knappes Jahr später, mit rund 30 Jahren. Dazu Dirk Hess auf der Homepage www.williamvoltz.de (Biografie Teil 13): „Die Indizierungen verschiedener Verlagsprodukte und die damit



Mit Nr. 106 zum SF-Magazin ausgebaut

verbundene Existenzangst der Mitarbeiter förderten ein Klima der Unsicherheit und Besorgnis. Lutz Kurowski, Redakteur der Jugendserien bei Pabel/Moewig, mit dem ich lange Zeit an der Comicserie PERRY sowie VAMPIRELLA und VAMPIR-COMIC zusammen gearbeitet hatte, beging Selbstmord. Nach immer heftigeren Auseinandersetzungen mit Schelwokat und den verlagsinternen Querelen über die ursprünglich mit Willi Voltz zusammen geplante Horrorserie, distanzierte ich mich zunehmend von dieser Branche. Als Schelwokat in einem letzten gemeinsamen Gespräch andeutete, meine Freundschaft mit Willi Voltz könnte diesem schaden, er hätte immerhin Familie, für die er sorgen müsse, und weitere Aufträge von Pabel/Moewig ausblieben, zog ich mich von allem zurück und orientierte mich anderweitig." Auch der überaus beliebte William Voltz, der die Romanserie als Chefautor am nachhaltigsten prägte, wurde nicht alt. Er starb im März 1984, 46-jährig, an Krebs. Das Fandom war erschüttert und die RHODAN-Reihe wäre fast daran zugrundegegangen.

Fazit: PERRY war ein spannendes Projekt, das immer wieder interessante Impulse gab und zu seinen wildesten Zeiten vermutlich einen weltweit einzigartigen Status einnahm. Man muss Moewig zu gute halten, dass man für ein solches Experiment aufgeschlossen war. Bei keinem anderen Verlag, schon gar nicht bei Bastei, wäre das möglich gewesen! Doch die Serie litt auch unter Budgetknappheit, so dass für eine sorgfältige Comicproduktion selten ausreichend Zeit blieb. Eine wirklich a-klassige Produktion wäre wohl nur bei internationaler Vermarktung möglich gewesen, so wie das bei den Marvel Comics, auf die sowohl die Redaktion als auch die Zeichner oft genug geschielt haben, der Fall war und immer noch ist.

Zusatzcomics bei PERRY

ATLAN 1: Von Nr. 1-36 wurde die ATLAN-Serie aus PERRY RHODAN IM BILD von Hans Kneifel und Marco di Simone weitergeführt. Bis Nr. 4 ist Atlan der Lehrmeister der Menschheit, der alle Zeiten überdauert. In Nr. 4 kommt er in den 70er Jahren an,

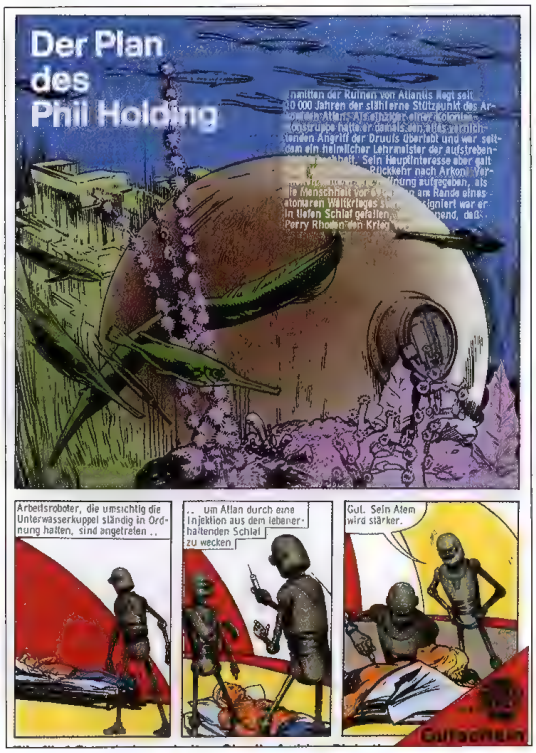
Nr. 51, ein Heft voller herumwirbelnder Gestalten und irrer Situationen. Auf dem Kristallplaneten stirbt Perrys indianischer Mitstreiter Don Redhorse – und wird wiedergeboren.

UND DANN GESCHIEHT DAS UNFASSBARE: INMITTEN LEUCHTENDER FARBEN ENTSTEHT EIN MENSCHLICHER EMBRYO...
... AUS DEM EMBRYO WIRD EIN KIND. DER WACHSTUMSPROZESS VOLLZIEHT SICH IN WENIGEN AUGENBLICKEN.
Mutter. . Mutter, wo bin ich?
Wo bin ich hier? Was ist mit meinen Freunden geschehen? Ich muß sehr lange geschlafen haben!
DER KÖRPER DEHNT SICH AUS, WÄCHST IN WENIGEN MINUTEN UND ERREICHT KURZE ZEIT SPÄTER DIE GRÖSSE EINES MANNES.
DON REDHORSE IST VON DEN TOTEN AUFERSTANDEN. KEINE WUNDE ERINNERT MEHR AN DEN ZWISCHENFALL, DER IHM DAS LEBEN KOSTETE.
Das ist doch unmöglich! Was haben diese Farben zu bedeuten?
Redhorse! Seht, Redhorse lebt! Wir sind gerettet!
DIE MANNSCHAFT DER CREST IST WIEDER VEREINT. NIEMAND KANN SICH DIE RÄTSELHAFTEN EREIGNISSE ERKLÄREN, DIE REDHORSE WIEDER ZUM LEBEN ERWECKTEN.
Wir sahen, wie du dich verkleinert hast, Perry! Dann verschwanden auch wir!
Ich hatte das Gefühl, wieder ein Kind zu sein! Es war unbeschreiblich!

Oben: Der Beginn der UFO-Episode in PERRY 85. ~ In England war die gut gemachte TV-Adaption eine Titelserie. Rechts eine Episode von John Burns.

ATLAN
DER HELD AUS DEM WELTALL
Das Ende der Welt
Ich brauche so eine Rakete, Rico
1972 Der erste bemannte Flug zum Mond Die ganze Welt verfolgt das Abenteuer auf dem Bildschirm Auch Atlan, der Arkonide Vor 10.000 Jahren war er auf unserem Planeten gelandet und seitdem wartete er in seiner Unterwasserkuppe auf diesen Tag Die Menschen erobern das All ! Die Rückkehr nach Arkon scheint für Atlan nun nahe zu sein.
Wenig später verläßt Atlans Gleiter die Unterwasser-Festung.

Oben: Die letzte ATLAN-Folge (in PERRY 4) zeigt Atlan als Zeuge von Rhodans Start zum Mond. Unten: Der Beginn von PERRY 5.


Der Plan des Phil Holding
Arbeitsroboter, die umsichtig die Unterwasserkuppel ständig in Ordnung halten, sind angetreten ..
.. um Atlan durch eine Injektion aus dem lebenerhaltenden Schlaf zu wecken
Gut. Sein Atem wird stärker.
Gutschein

als Rhodan zum Mond startet. Da er Zeuge des beginnenden Atomkriegs wird, begibt er sich resigniert in Tiefschlaf. Er bekommt nicht mehr mit, dass Rhodan die globale Vernichtung verhindern kann. Atlan erwacht Jahrzehnte später in der Nr. 5 in der Hauptserie (das Heft adaptiert PR 50), wo er bald als als blinder Passagier Phil Holding auf Rhodan trifft. Ab Nr. 5 handelt der Zweitcomic von Atlan als Lordadmiral der Polizeiorganisation USO. Wie schon bei seinen Zeitabenteuern wird der Arkonide vom Roboter Rico unterstützt. Das inzwischen z.T. miserable Artwork der Zweitserie dürfte nicht mehr auf di Simones Konto gehen.

UFO: Die englische Serie erschien als Beihefter in blauschwarzem Druck in PERRY 61-63 (8 Seiten) und 85-88 (4 Seiten mit 2 Comicseiten auf jeder Seite). Ursprünglich wurde sie von Polystyle Publications produziert und lief in den Magazinen COUNTDOWN und TV ACTION von 1971-1973 (3). Zeichner war zuerst Gerry Haylock, später u.a. John Burns (DIE SPÄHER). UFO adaptierte die gleichnamige 26-teilige TV-Reihe, die auch bei uns lief, geschrieben von Gerry Anderson, mit dem weißhaarigen Ed Bishop als Commander Straker, der im Geheimen gegen feindselige Außerirdische kämpft (war ja irgendwie immer das gleiche, aber doch recht „cool", oder?).

ATLAN 2: Im Rahmen des zum Magazin erweiterten PERRY-Heftes lief von Nr. 106-129 eine Serie im Blau-Schwarz-Druck von Dirk Hess und Massimo Belardinelli, die nochmals das Thema der Zeitabenteuer von Atlan aufgreift, es allerdings auf eine neue Weise, mit ambitionierten Texten und liebevoll gestaltetem Artwork abhandelt. Der konservative Bildaufbau tat Belardinelli gut. Bei seinen PERRY-Seiten im wildchaotischen Stil gelang ihm das Gesamtlayout oft weniger gut.

Voltz-Kurzgeschichten: Hess setzte von Nr. 106-123 Shortstorys von Voltz mit diversen Italo-Zeichnern in sympathischer Weise um. Dennoch werden diese Comics von manchen Voltz-Puristen wenig geschätzt.

BOTSCHAFTER DER ERDE: Die nicht abgeschlossene Ersatzreihe für die Voltz-Storys ist in Nr. 125-129 enthalten. Sie erzählt von zwei Terranern, die die Erde bei den raumfahrenden Rassen der Galaxis vertreten.

Das Giolitti Studio und die wichtigsten PERRY-Zeichner

In manchen kurzgehaltenen Quellen wird als Beispiel (oder sogar einziges Beispiel) für Alberto Giolittis Schaffen, PERRY genannt. Giolitti (1923-1993), der große Zeichner, der berühmt war für seine Perspektiven (4), hätte damit wohl keine Freude gehabt. Im Interview mit Wolfgang J. Fuchs und Reinhold Reitberger von 1971 (5) sagte er: „Meine Arbeit ist völlig getrennt von dem, was als ‚das Studio' bekannt ist. Ich arbeite vollkommen allein, ohne Assistenten." Auch wenn das nicht immer zutraf, Giolitti lehnte persönlich ein arbeitsteiliges Zeichnen als unpraktisch ab. Dennoch hatte er 1960 das Studio gegründet, als er nach Rom zurückkehrte, nachdem er zuvor in Buenos Aires und New York gearbeitet hatte. Laut Dirk Hess beschäftigte das international aktive Studio in den Zeiten von PERRY 75 (!), zu einem Drittel fest engagierte Künstler. In dem zitierten Interview meinte Giolittis Frau Joan, die das Studio managte: „Das Studio Giolitti ist eine hybride Mischung aus Agentur, die frei arbeitende Zeichner vertritt, Material für Nachdrucke vorbereitet und Redaktions- sowie Produktionsdienste für alle Phasen der Herstellung von Comic Books und Kinderbüchern für Verleger erledigt. (...) Alberto fungiert als eine Art

Hier beginnt meine Geschichte: Ich bin Atlan, Kristallprinz von Arkon und Oberbefehlshaber der arkonidischen Raumflotte. Als die Druuf aus dem Roten Universum in unser Sternenreich einbrachen, begannen wir mit der Kolonisierung geeigneter Sauerstoffwelten. Wir brauchten dringend Defensivbasen gegen die Fremden. Ich überwachte die Kolonisation von Larsaf-III, von seinen Bewohnern einfach Erde genannt. In der Tiefsee ließ ich meine Befehlszentrale errichten...
Was? ! Dann muß ich die letzten Schiffe von Larsaf-III zum Kampf rufen.
Großalarm für Atlantis!
Die Arbeiten schreiten nur langsam voran. Die Schiffe der Druuf nähern sich weiter der Kolonie...
Unsere Versorgungslinien sind weitgehend unterbrochen worden. Das kann unser Ende bedeuten.
Erhabener Kristallprinz... wir haben soeben Strukturerschütterungen angemessen. Die Druuf greifen uns an!
18

Die neue ATLAN-Reihe, gezeichnet von Belardinelli, war auf einem wesentlich professionellerem Niveau als die erste. Für manche ist sie der Höhepunkt der gesamten PERRY-Heftserie. Dirk Hess findet, dass sie sein „wäscherigster" Comic ist, was auch mit ihrem Fortsetzungscharakter zu tun hat.

Art-Director, findet das aber frustrierend, da sein Geschmack und seine Meinung und die Wünsche der Redakteure manchmal sehr weit voneinander entfernt sind." (6)

Nun zu Giorgio Cambiotti (in PERRY irrtümlich in Gambiotti umgetauft), einem der Pioniere des italienischen Erotikcomic, der für PERRY verantwortlich war:

Giorgio Cambiotti (1931-2004)

Der ehemalige Architekturstudent beginnt seine Karriere in der Comicbranche ziemlich spät. 1968 wird er Bleistiftzeichner im Studio von Sergio Rosi, wo er zunächst die sehr beliebte und von Jesus Blasco lange Zeit gezeichnete Reihe STEEL CLAW (DIE EISERNE HAND in KOBRA) aus dem britischen Großverlag Fleetway weiterführt. Nachdem er sie an einen anderen Zeichner abgibt, gestaltet er diverse Episoden für die Fumetti Neri-Serien KRIMINAL und MESSALINA. Langsam zeichnet sich ab, dass die düsteren Fumetti Neri mit rein kriminalistischem Inhalt, deren Siegeszug 1962 mit DIABOLIK begannen, rückläufig sind und jene mit sexuellem, oft auch sadistischem Einschlag an Boden gewinnen. Als Cambiotti JACULA kreiert, eine Serie über eine blonde Vampirheldin, ist die Nr. 1 binnen weniger Tage ausverkauft. Der große Erfolg sollte von 1969-1982 bei Elvipress (später Ediperiodici) laufen und 327 Ausgaben erreichen. Da sind Cambiotti und sein Tuscher Massimo Belardinelli allerdings längst weg. Sie erhalten noch 1969 ein gutes Angebot von Alberto Giolitti und verlassen daraufhin das Studio Rosi.

JACULA 150 und eine Originalseite aus Nr. 23.

Anfänglich wird Cambiotti im neuen Studio noch bei Basteis RENO KID eingesetzt, doch Studiomanagerin Joan Giolitti braucht Cambiotti und Belardinelli in erster Linie, um die inovativen Wünsche des potentiellen Großkunden Moewig zu befriedigen. Cambiotti entwirft das neue PERRY-Stiling mit sexy Frauen, buntem Weltall und rahmenloser Bildgestaltung. Auch verpasst er dem längst austauschbar gewordenen Perry einen modischen Haarschnitt und gibt ihm die leicht gekrümmte Nase zurück, die Kurt Caesar für den Helden entwarf. Die Deutschen sind begeistert und die Massenproduktion kann anlaufen.

Unter Cambiottis fachkundiger Führung arbeitet bald ein ganzes Zeichnerteam. Es fällt auf, dass im Giolitti-Studio sowohl bei RENO KID als auch bei PERRY sehr viel von anderen Künstlern abgezeichnet wurde (z.B. ist Reno Kid ein reiner Klon von Castillos John Kendall), dennoch (oder gerade deshalb) wirken diese Arbeiten künstlerischer und abwechslungsreicher als z.B. das gleichförmige Artwork des Studio Ortega, das RENO KID fortsetzte. Es scheint fast so, als ob das Abzeichnen von hochkarätigen Vorlagen zur Studiostrategie gehörte und man auf diese Weise trotz Zeitmangels Arbeiten abliefern wollte, die jeder Konkurrenz standhielten.

Als Giolitti den Zuschlag erhält, PHANTOM und MANDRAKE für die Edizioni Spada zu zeichnen, wird Cambiotti auch hier intensiv eingesetzt. Für Western Publishing, dem amerikanischen Traditionskunden des

POUR ÉCHAPPER À LA POLICE RUSSE, JACULA S'EMBARQUE À BORD DU YACHT D'UN INCONNU. L'HOMME, PASSIONNÉ DE PHOTOGRAPHIE, LUI DEMANDE, EN ÉCHANGE DE SON AIDE, DE POSER POUR QUELQUES "PHOTOS ARTISTIQUES" D'UN GENRE UN PEU PARTICULIER...
COMME ÇA, ÇA VA?
PARFAIT! NE BOUGEONS PLUS...

© Foto Dirk Hess

V.l.n.r.: Massimo Belardinelli, der Inker Rodolfo Valcarenghi, Giorgio Cambiotti und Alberto Giolitti. Alle vier Künstler sind inzwischen verstorben.

Studios, entstehen des weiteren Folgen für die Gold Key-Reihen TWILIGHT ZONE, BORIS KARLOFF und STAR TREK. In den späten 70ern verlässt Cambiotti das Studio gemeinsam mit seiner Freundin Marina Bucciarelli, die bereits seit Jahren für ihn geinkt hatte. In der Folge entstehen viele direkt vertriebene Arbeiten des eingespielten Teams.

An Sexcomics im Albenformat erscheinen in späteren Jahren „La Donna di Satana" (dt. 2000 bei Int. Presse Magazine als „Die Geliebte Satans"; das Layout erinnert an PERRY) und „Yasmine". – Cambiotti wird 73 Jahre alt. Der Zeichner Romano Felmang traf ihn vor seinem Tod in einem Musikladen. Cambiotti war dabei, für seine Freundin eine CD von Monteverdi zu kaufen. Später schrieb Felmang einen Artikel über die Giolitti-Produktion von PHANTOM und MANDRAKE für ein Italo-Fanzine und verabredete sich mit Cambiotti bei dem CD-Shop. Zwei Stunden lang klärten sie im Auto ab, wer welche Folge gepencelt und geinkt hat. Felmang: „Einige Zeit später erfuhr ich, dass er in keiner guten Verfassung war und an der Dialyse hing. Dann kam der Anruf von einem gemeinsamen Freund, der mir sagte, wir hätten ihn für immer verloren. Leb wohl, Giorgio!"

LE TRAÎTRE DE KANTAR
DANS LA SALLE DU CONSEIL PRÈS DU FANTÔME
KANTAR !... FAUDRA QUE JE M'Y PRENDE POUR DÉMOLIR UNE TRADITION D'AMITIÉ QUI A DURÉ DEPUIS DES SIÈCLES !
KANTAR, PETIT ROYAUME CACHÉ PARMI LES MONTAGNES AUX FRONTIÈRES DE LA JUNGLE...
DEPUIS DES SIÈCLES LE ROI'S EST SOUVERAINEMENT GOUVERNÉ PAR LA DYNASTIE DES KANTAR
L'ACTUEL PORTEUR KANTAR VIS-À-VIS LE DOIT HÉRITIER DE SES AÏEUX
DANS LA CHAMBRE DU FANTÔME AU SEIN DES FORÊTS PROFONDES...
TOUS MES AÏEUX ONT ENTRETENU DES RAPPORTS AMICAUX AVEC LA DYNASTIE DES KANTAR.
ET LES ROIS DE KANTAR CONNAISSENT LE SECRET DE LA BASE. IL SUFFIT QUE NOUS NOUS TRANSMETTIONS LE FLASH-BEAM DE LA JUSTICE DE PÈRE EN FILS
© Copyright - K.P.S. Opera Mundi - Fratelli Spada

© Foto Dirk Hess

Oben: Der karge Arbeitsplatz eines PERRY-Zeichners. Ist das Gerät mit dem Flaschenzug ein Projektor, der beim abkupfern half? Dirk Hess, der das Studio Giolitti besuchte, kommentierte im Interview die Situation der Zeichner so: „Kleine düstere Nischen, in denen sie ihre Panels tuschten, winzig und kaum anderthalb Meter breit. Düstere Kavernen für durchaus hervorragende Zeichner, die dort aber keinesfalls ihren Lebensunterhalt verdienen konnten." Unten: Ein Selbstporträt Massimo Belardinellis aus PERRY 76.

Massimo Belardinelli (1938-2007)

Plötzlich registriert die Astrosektion der CREST Hyperfunksignale...

Die Laufbahn dieses 1938 in Rom geborenen Zeichners, dessen Vater ein ausgezeichneter Hobbymaler war, ist eng mit der von Giorgio Cambiotti verbunden. Auch er hat sein Debüt im Studio Rosi, wo er zunächst an Hintergründen von Trickfilmen arbeitet. Danach zeichnet er die Dekors für STEEL CLAW und inkt Cambiottis Bleistiftzeichnungen. Zusammen mit Cambiotti wechselt er 1969 zum Studio Giolitti. Wieder tuscht er Cambiottis Seiten (u.a. PHANTOM), zeichnet aber auch viele Episoden für PERRY im Alleingang. Auch sämtliche Folgen der ATLAN-Reihe ab PERRY 106 sind von Belardinelli. 1975, mit der Einstellung von PERRY, endet diese Schaffensperiode. Seine wichtigste sollte allerdings erst zwei Jahre später beginnen, als das Studio vom englischen IPC-Verlag (Fleetway) mit Artwork für ein neues Magazin beauftragt wird:

Das 1977 gestartete Magazin 2000 AD, die Heimat von JUDGE DREDD, sollte starken Einfluss auf die Comicwelt ausüben und eine Talentschmiede für viele erfolgreiche Zeichner und Autoren werden. An seinem Beginn steht als Hauptserie der Relaunch von DAN DARE, dem berühmten SF-Klassiker von Frank Hampson, der 1950 für das EAGLE-Magazin geschaffen wurde (auf Deutsch mit zwei Bänden bei Salleck). Die neuen Autoren lassen den Helden nach einem 200-jährigen Schlaf in einer völlig veränderten Welt, die von einem entfesseltem Massimo Belardinelli gezeichnet wird, aufwachen. Das stilistisch an die Punk-Kultur anknüpfende Werk beweist, dass der Künstler eine ganz erstaunliche Vorstellungskraft hat, doch es spaltet auch die Leserschaft. Die Fans der 50er Jahre-Ikone steigen auf die Barrikaden. Nach einem Jahr und 23 Folgen muss Belardinelli das Feld räumen und Dave Gibbons setzt DAN DARE in einem realistischeren Stil fort. Der Funken von Wahnsinn war verschwunden. Auch inhaltlich war das kreative

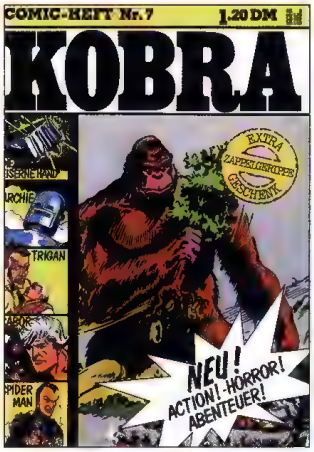
Ich hab' ihn schwer erwischt.
Sorry. Sieht verdammt erledigt aus!
Wer ist es?
Mühsam dreht O'Hara den Toten auf den Rücken.
Hm. In alter Bekannter. Hätte ihn liebend gern am Leben gelassen.
Schon gut, Pat.
Pinky oder wir. Warum schoß er auch auf uns?
Vielleicht deshalb?
Könnte sein. Sieht aus wie eine Seite aus dem Hotelregister... und zwar.
Aus dem Gästebuch von Lesslie's Inn!
Eben. Von vor zwei Jahren.
Pinky war sie mehr wert als das Leben!
Nicht nur Pinky!
23

Links: PHANTOM, gezeichnet von Cambiotti, getuscht von Belardinelli.
Rechts: Eine Seite aus FBI 15 (Moewig) von Cambiotti. Hat der Künstler hier schwierige Handstellungen geübt?

Chaos der geordneten militärischen Hierarchie Dan Dares gewichen. Die Traditionalisten hatten gesiegt. Das gilt jedoch nur für DAN DARE, mit JUDGE DREDD und anderen Serien bewies 2000 AD auch weiterhin große Inovationskraft.

Belardinelli ist nach DAN DARE keineswegs arbeitslos. Er zeichnet noch viele andere Comics für 2000 AD, wie z.B. MOONRUNNERS oder BLACKHAWK oder die für den Zeichner eigens geschaffene ACE TRUCKING Co. sowie den als Geheimtipp gewürdigten MELTDOWN MAN. 1983 hebt Belardinelli einen weiteren Erfolg mit aus der Taufe: SLAINE, die Fantasyserie von Pat Mills, die durch Simon Bisley zu Weltruhm gelangen sollte. Belardinellis feiner Strich und seine reiche Phantasie wird von den Fans durchaus geschätzt (und seine versteckten Selbstportraits werden amüsiert zur Kenntnis genommen). Belardinelli ist für das Studio bis zum Tod von Alberto Giolitti 1993 tätig. Etwa in diese Zeit fällt auch der Selbstmord seiner Frau, die ihn mit einer Tochter zurücklässt. In den späten 90ern geht im 2000 AD-Fandom das Gerücht um, dass er gestorben ist. Doch ein Fan findet 2003 heraus, dass Belardinelli noch lebt, allerdings in einem schlechten Gesundheitszustand ist. Er hatte Herzprobleme. 2007 stirbt der Künstler unweit von Rom. Auch wenn er es nicht zu internationalen Star-Ehren brachte, in England trauerten viele Comicfans um ihn.

No.1 of a GREAT NEW PAPER
VULCAN
PRICE 8p
FREE INSIDE-
SUPER POTATO GUN
See the incredible adventures of MYTEK The MIGHTY APE-inside!
Sensational thrills with The TRIGAN EMPIRE
Electrifying shocks with The STEEL CLAW
Fantastic action with ROBOT ARCHIE



Oben: Belerdinelli arbeitete an Serien, die teilweise auch in VULCAN erschienen sind. VULCAN, die Vorlage von KOBRA, startete in Britannien im September 1975, KOBRA bereits im Februar 1975. Wie ist das möglich? Die Antwort ist, dass VULCAN ein reiner Reprinttitel war, der Comics enthielt, die zuvor in anderen Magazinen in größerem Format und auf schlechtem Papier erschienen sind. VULCAN wurde auf besserem Papier und im Format der US-Comics gedruckt. Doch obwohl dem Start eine Marktstudie vorausging, musste das Magazin nach 28 Nummern im April 1976 eingestellt, bzw. mit dem Magazin VALIANT fusioniert werden. KOBRA hingegen lief noch bis April 1978 weiter. Unten: Fleetway-Comics im Taschenformat für die Belardinelli zeichnete.

Fußnoten

(1) Helge Haaser war u.a. er erste Redakteur von BESSY. Manch einer mag sich noch an die Vorworte mit seinem Foto in den ersten Heften erinnern (sie waren allerdings mit „Euer Holger" signiert). In SB 202 (Hethke) befindet sich ein Interview mit Haaser im Rahmen der Serie „Die italienischen Wurzeln".

(2) Der ganze Beitrag: www.bernd-kling.de/wie-unsterblich-ist-perry-rhodan/370 (Seltsamerweise wird „bernt" hier und in einigen anderen Quellen mit „d" geschrieben.)

(3) Alle Folgen der UFO-Comicserie sind auf der Homepage www.isoshado.org zu finden. Die TV-Reihe ist auf DVD in Deutsch in einer Gesamtbox und in einem Zwei-Boxenset erschienen.

(4) Hierzulande sind die bekanntesten Werke Giolittis wahrscheinlich der bei bsv erschienene Steinzeitcomic TUROK, den der Künstler gern zeichnete, da man ihm dabei freie Hand ließ, und die u.a. in ZACK veröffentlichte RAUMSCHIFF ENTERPRISE-Reihe, die Giolitti weniger Spaß machte (was man ihr meiner Meinung nach auch ansieht). Beide Serien wurden im US-Original von Western Publishing (Gold Key) produziert. Einer von Giolittis eindrucksvollsten Werken ist der für den englischen IPC-Verlag produzierte, wunderbar kolorierte dokumentarische Westerncomic BLOOD ON THE PRAIRIE, der auf Deutsch kurzzeitig in FIX UND FOXI als DIE PRÄRIE BRENNT lief (ab Nr. 46/1968 in der Beilage „Tramp"; zu einem Roman ummontiert) und in KOBRA als DER GRENZKRIEG in Nr. 18-26/1976.

(5) Erschienen in PANEL 1, Heinz Moos Verlag, 1971; Hrg. Fuchs/Reitberger;

(6) Dies betrifft wohl auch die Reihe RENO KID, die das Studio 1968 für Bastei kreierte und von LASSO 82-169 verantwortete (ab LASSO 170 übernahm das spanische Studio Ortega die Produktion). Joan Giolitti: „Die Serie sagt uns nicht ganz zu, aber wir müssen uns nach den Wünschen der Redaktion richten."

Belardinelli zeichnete bei Giolittis STAR TREK-Serie zeitweise die Hintergründe. Bei dieser Seite aus ZACK 13/1976 könnte das der Fall gewesen sein.

Der frühe SLAINE stammt von Belardinelli.

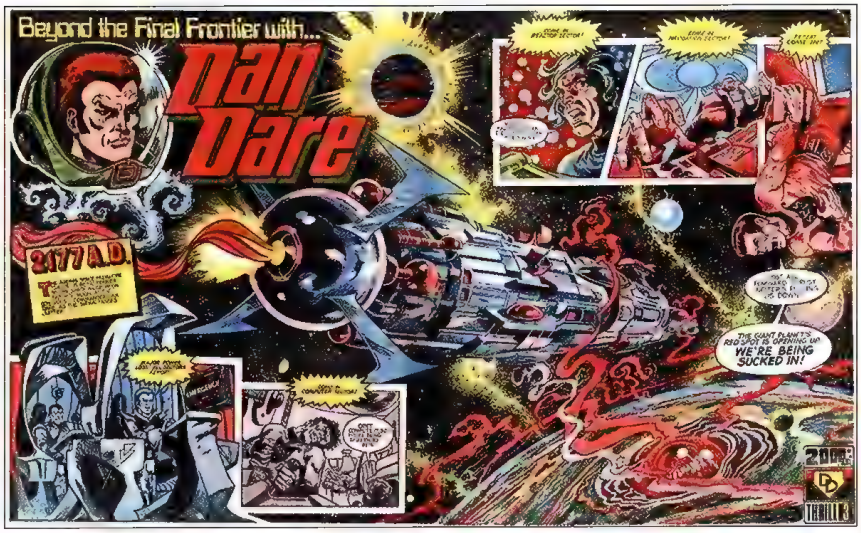
„Giolitti machte die Gesichter, ich die Raumschiffe“

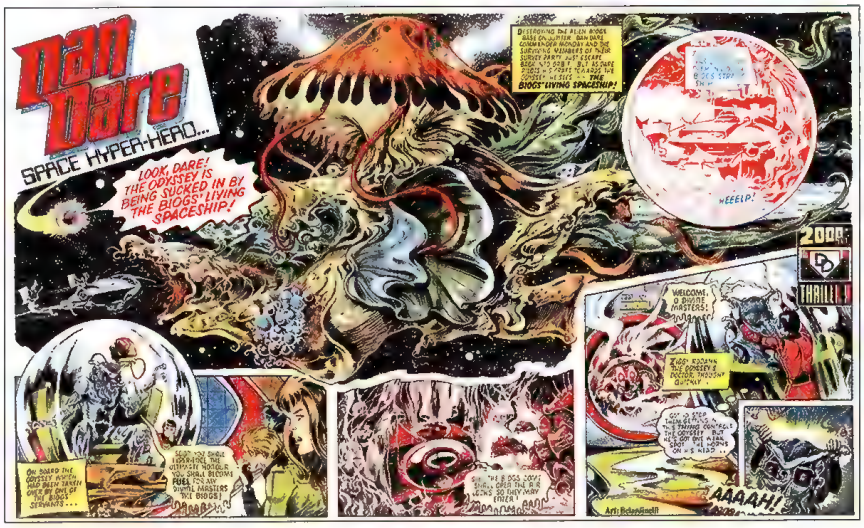
PERRY-Zeichner unter sich: Romano Felmang sprach mit Massimo Belardinelli

Felmang traf bereits 1966 auf den Künstler, als er auf der Suche nach Zeichenjobs war. Einige Zeit vor Belardinellis Tod konnte ihn Felmang für das Magazin INK im Garten seines Hauses bei Rom interviewen, umringt von Holzskulpturen, die Belardinelli schnitzte und die fantastische Tierwesen darstellten. Wir bringen das Gespräch leicht gekürzt.

Felmang: *Wann beschlossen Sie Comiczeichner zu werden?*
Belardinelli: Nachdem mich meine Mutter ins Kino mitnahm, um mit mir „Fantasia“, ein Meisterwerk von Walt Disney, anzusehen.
F.: *Was haben Sie dann getan? 1966 sah ich eines Ihrer Hintergrundgemälde für einen Zeichentrickfilm in einem riesigen Format.*
Belardinelli: Ich begann im Studio Rosi, wo ich solche Arbeiten durchführte. Doch die Animation ist das Ergebnis von Teamarbeit, was mich nicht zufriedenstellte. Und so wechselte ich zu den Comics, wo eher er Einzelne entscheidet. Hier wurde ich zunächst wieder bei den Hintergründen eingesetzt, da das meine Spezialität war, doch mit der Erfahrung begann ich auch die Charaktere gut zu zeichnen.

F.: *Welche Comics zeichneten Sie für das Studio Rosi?*
Belardinelli: Zusammen mit Giorgio Cambiotti arbeitete ich an STEEL CLAW, einer Fleetway-Serie, die wir von Rinaldo Damis Eurostudio bekamen. Wir hatten den Stil von Jesus Blasco, dem Schöpfer der Reihe zu imitieren. Von der Serie machten wir auch Abenteuer im Pocketformat. Es gab auch andere Taschenheftreihen von Fleetway: BARRACUDA, JOHNNY NERO und SPIDER.
F.: *Arbeiteten Sie bei Rosi nur für England?*
Belardinelli: Nein. 1968 kamen KRIMINAL, MESSALINA und JACULA. 1969 war dann eine große Nachfrage auf dem deutschen Markt. Alberto Giolitti fragte Giorgio und mich, ob wir mit ihm zusammenarbeiten wollten. Die wirtschaftlichen Aussichten waren sehr interessant. Und so zogen wir um. Giolitti hatte nicht nur ein Studio, das war auch eine Agentur. Mit Alberto habe ich persönlich an Heften für Gold Key gearbeitet, z.B. an mehreren Episoden von STAR TREK. Giolitti machte die Gesichter, ich die Raumschiffe. Für den deutschen Bastei Verlag arbeitete ich an PERRY RHODAN und ATLAN (Anm.: Ein interessanter Irrtum. Bastei scheint sich als Verlag mehr eingeprägt zu haben). Aber die größte Menge, hunderte Seiten, habe ich für ein britisches Wochenmagazin gezeichnet, 2000 AD. (...) Als ich für die Zeitschrift DAN DARE entwarf, zeichnete ich ihn zunächst so, wie es mir in den Sinn kam, aber dann entschied das Büro, dass er so wie Popstar David Bowie auszusehen hat. Uns so musste ich fix, bei einigen Episoden die ich schon fertig hatte, die Köpfe umändern. Andere Serien, die ich zeichnete, sind SLAINE, MOONRUNNERS (hab ich selbst konzipiert) und ACE TRUCKING Co. – letztere Serie in Farbe.


Beyond the Final Frontier with...
Dan Dare
2177 A.D.
THE GIANT PLANET'S RED SPOT IS OPENING UP! WE'RE BEING SUCKED IN!
2000 AD
THRILLS



DAN DARE von Belardinelli – ein Feuerwerk der Phantasie mit einem Helden, der Ähnlichkeit mit David Bowie aufweisen sollte.

F.: *Was waren ihre letzten Comics?*
Belardinelli: NINJA TURTLES für Fleetway in den frühen 90ern.
F.: *Wieviele Originale haben Sie noch?*
Belardinelli: Sehr wenige. Eine große Menge sollte sich noch in der Villa Giolitti befinden. Als Fleetway im Begriff war zu schließen, rief mich der Verleger an und sagte mir, dass ich die Originale zurückbekommen könne. Ich verzichtete darauf, da ich nicht wusste, wo ich sie einlagern sollte und auch nicht für die riesigen Versandkosten aufkommen wollte.
F.: *Warum hörten Sie mit den Comics auf?*
Belardinelli: Mitte der 80er Jahre wurde ich von dem führenden Architekturbüro ADA fast Vollzeit angestellt. Ein reicher Industrieller wollte in Singapur eine Art Disneyland bauen. Viele Jahre lang habe ich dann Kobolde, Hexen, Monster, mittelalterliche Ritter, Zauberer und viele andere Zeichnungen angefertigt. Ein riesiges Projekt, das am Ende leider nicht realisiert wurde.
F.: *Wie kam es zu den wunderschönen Skulpturen, die Ihren Garten schmücken?*
Belardinelli: Skulpturen faszinierten mich schon immer. Und so widmete ich mich der Bildhauerei von fantastischen Kreaturen, die ich mir ausdachte. Inzwischen ist mir das aber zu anstrengend geworden. Heute bevorzuge ich das Malen von Landschaften mit Wasserfarben, das finde ich entspannend.

Belardinellis schräge Ace Truckers

„Ich kenne sehr viele PERRY-Zeichner."
Romano Felmang über die alten Studiozeiten

Durch ein Portrait über den Zeichner Romano Felmang in PERRY 134 (neue Serie) von Karl Nagel kam ich zu dem sympathischen und kommunikativen Künstler (Danke für die Vermittlung, Karl) **und konnte ihn interviewen. Romano lieferte zudem wertvolle Hinweise für unsere Artikel, z.T. auch durch seine eigenen Beiträge, die er im Gedenken an die Künstler für das italienische Fanzine INK schreibt. Im Folgenden ist nur jener Teil des Interviews abgedruckt, der PERRY betrifft. Die anderen Passagen werden zu einem geeigneten Zeitpunkt in der SB gebracht. G.F.**

***SB.:** Wie kam es zu Deiner Arbeit an PERRY?*
Felmang: Wie schon gesagt (Anm.: in PERRY 134) habe ich nur an zwei Episoden von PERRY (Nr. 7 und 31) und an einer ATLAN-Folge (in PERRY 31) mitgearbeitet. Die erste Episode entstand 1969 für das römische Zeichner-Studio Rosi, das wiederum im Auftrag des Eurostudios arbeitete. Normalerweise arbeitete ich nicht für mehrere Zeichner-Studios (Anm.: Romano hatte sein eigenes Atelier, das „Cartoonstudio"), aber es handelte sich hier um eine Science-Fiction-Story, mir gefiel FLASH GORDON und auch seine

Die Visitenkarte des Eurostudios. Felmang: „Als ich zu Giolitti das erste mal ging, hatte er an seinem Schreibtisch eine solche Karte liegen. Die selbe Karte gab mir Piero Dami ein Jahr zuvor."

Nachahmungen (Anm.: In weiteren Mails wurde deutlich, dass Dan Barrys FLASH GORDON als das Vorbild für das Artwork angesehen wurde). Ich machte die Bleistiftzeichnung, Rosi selbst und Belardinelli, der damals noch zum Studio Rosi gehörte, die Tusche. Die zweite Episode, Nr. 31, habe ich für das Studio Giolitti gezeichnet. Sie wurde von Paul Bennet (Angelo Todaro) und U. Sam getuscht. Bei der ATLAN-Folge stammt auch die Tusche von mir. Wie immer hat es mir viel Spaß gemacht und ich ließ mich von Dan Barry und Mc Raboy inspirieren. (1)

***SB.:** Wie war es möglich, dass du Folge 31 für Giolitti gezeichnet hast, wenn Giolitti die Serie erst ab Nr. 37 übernahm?*
Felmang: Ich erinnere mich, dass die Giolitti Agentur dem Eurostudio zugearbeitet hat, bevor sie direkt für Pabel-Moewig und Bastei arbeitete (Anm.: Das würde bedeuten, dass das auch für die Bastei-Serien RENO KID und BUFFALO BILL gilt). Wahrscheinlich hatte man entschieden, den klassischen Dan Barry-Stil gegen den Pop Art-Stil auszutauschen.

***SB.:** Wie war die Bezahlung bei PERRY?*
Felmang: Ich weiß nicht mehr, wie die PERRY-Seiten bezahlt wurden, aber es war nicht viel. Aus diesem Grund bin ich auch gegangen (Anm.: Die Bezahlung war sicher auch deshalb schlecht, da die Agentur Quelle-Features, die zwischen Moewig und den Studios stand, laut Dirk Hess gut verdiente). In den 80ern habe ich dann direkt für Pabel-Moewig gearbeitet, für das Magazin RATE MAL. Das wurde gut bezahlt. Ich kreierte die Figur des Detektiv Struppi.

***SB.:** Kennst Du auch andere Zeichner von PERRY?*
Felmang: Sehr viele. Vor einiger Zeit habe ich mit Leone Frollo telefoniert, der zwei Episoden für das Eurostudio zeichnete (Anm.: ein Stilvergleich ergab, dass es vier waren). Ich habe auch Belardinelli, Cambiotti, Todaro, der mich vorherige Woche besucht hat, und Sammarini (U. Sam) kennengelernt. Einer, der viele Cambiotti-Episoden getuscht hatte, war Rodolfo Valcarenghi, der früh von uns gegangen ist. Wir beide haben sehr viele Cover gemalt. Sein Pseudonym war Rudy Walk.

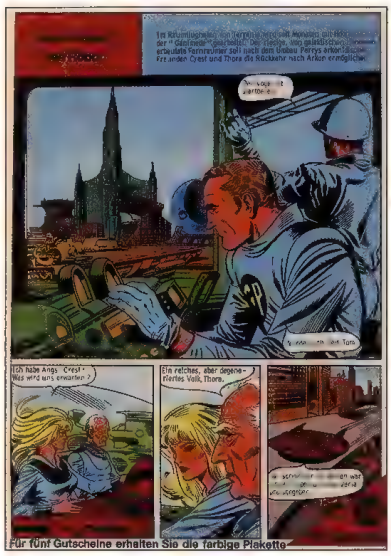
***SB.:** Im Internet sind von Rudy Walk PHANTOM-Cover zu finden. Generell fällt mir auf, dass fast alle von dir genannten Künstler irgendwann für PHANTOM gezeichnet haben (du arbeitest ja auch jetzt noch an der Serie), und natürlich an den in den 70ern fast allgegenwärtigen erotischen Fumetti Neri. – Der erste PERRY-Zeichner war Kurt Caesar. Hast Du ihn auch gekannt?*
Felmang: Nein, ich lernte einmal seinen Sohn Rolf kennen, der mich vor Jahren im meinem Studio besucht hat.

LA SOMMOSSA DEI VEGGENTI
RALPH SIKERON, UN TERRESTRE, GIUNTO SUL PIANETA COMMERCIALE VOLANT PER COMPIERE DELLE INDAGINI, HA SCOPERTO DEI particolA. RI MOLTO INTERESSANTI CHE A PERRY RHODAN FARANNO L'EFFETTO DI UNA BOMBA. SI TRATTA DEI VEGGENTI DI RHODAN, SUA FORZA SEGRETA ED INVINCIBILE.
...UHM, MA ALLORA IL MIO SOSPETTO ERA FONDATO...
...CHIAMERO' PERRY DAL MIO APPARTA-MENTO...
MA RALPH SIKERON NON POTRA' MAI RAGGIUNGERE IL SUO APPARTAMENTO.

Eine Seite aus PERRY 7 „Aufstand der Mutanten" in der Version der italienischen Lizenzausgabe. Teamwork war bei PERRY angesagt. In diesem Fall stammen die Pencils von Romano Felmang, die Dekors von Massimo Belardinelli und das Inking der Figuren von Sergio Rosi, dem Chef des Studio Rosi.

Ein Foto aus der PERRY-Ära zu dem Romano meinte: „Please forgive me, but my old photos are only with girl."

Felmang: Eines Tage rief mich Giolitti an (er war einer der Zeichner, die mir gefielen, ich sammelte seinen TUROK). Das war 1969, ich glaubte, dass er noch in Amerika lebte, doch er war 1964 bereits nach Italien zurückgekehrt. Zu dieser Zeit arbeitete ich gemeinsam mit Angelo Todaro, und so fuhren wir beide zu Giolitti. Ich habe für Giolitti nur



Eine Seite von Leone Frollo aus PERRY 2. Romano brachte uns auf die Spur von Frollo.

drei oder vier Bände gezeichnet, dann ging ich weg. Angelo war jedoch viele Jahre lang ein treuer Mitarbeiter von Giolitti und zeichnete an Serien wie BUFFALO BILL, RENO KID und STAR TREK.

(1) Dan Barrys exzellenter FLASH GORDON ist von 1988-1994 in originalgetreuer Form in 96 Piccolos erschienen, die komplett noch erhältlich sind bei: **www.schatzinsel-versand.de**

DER NEUE

JETZT BESTELLEN

PORTOFREIER SCHNELLVERSAND!

WIR VERSCHICKEN AB DRUCKEREI, DIREKT AUS DEUTSCHLAND

für Österreich: Comic-Galerie

Ganz einfach € 29,90 (oder 39,90 für die limitierte HC-Ausgabe) per Euroüberweisung an:
Comic-Galerie, IBAN: AT 551 200 000 761 088 731, BIC: BKAUATWW
Versand postwendend bzw. sofort nach Erscheinen. www.comic-galerie.at
Comic-Galerie Günther Polland, Albertg. 24, A-1080 Wien. Tel.: 0043/1 4057233

VIENNA comix

MANGA SPECIAL

Gäste:
Melanie Schober
Personal Paradise
Raccoon

Ralf König
Der bewegte Mann
Kondom des Grauens
Archetyp

MGC-HALLE • 3, Modecenterstr. 22
22.4. 2012
10-16 UHR
www.viennacomix.at

SCHATZINSEL-Versand △ Verlag Gabriele Reuß
Inh.: Werner Reuß * Schloßgasse 1 * Tel. 09383/2575 * 97357 Prichsenstadt

Neuwarenabonnements + unser tolles Antiquariat Comics, STAR WARS Schlümpfe + Ü-Ei- + Comicfiguren, Tradingcards* bei www.schatzinsel-versand.de
Internetshops unter „schatzinsel" bei www.hood.de
+(www.schatzinsel-versand.de) +
+ bei www.comicmarktplatz.de

Unser aktuelles Comicangebot

FLASH GORDON 1 – 96 (0/0-) kpl.	192 Euro
Einzelnummern je	2,50 Euro
COMIC RUNDSCHAU 4-13 Set	39,90 Euro
JIMMY UND BOBBY 1 Bob Heinz	14,90 Euro
WINKI + FLINKI 1 Bob Heinz	4,95 Euro

Neu: Bob Heinz+Zeitungsstrip-Comics bei uns!
e-mail an: schatzinsel3@web.de
www.schatzinsel-versand.de
www.verlag-reuss.de.vu
Shop : Kirchgasse 21, 97357 Prichsenstadt
fordern Sie unsere regelmäßige Newsletter-mail mit Sonderangeboten an!

Rodolfo Valcarenghi

(1933 – 2008)

Valcarenghi (Val) war nicht nur ein guter Freund von Romano Felmang, er war auch bei PERRY ein vielbeschäftigter Inker, vor allem für Giorgio Cambiotti und Marina Bucciarelli. Seine Leidenschaft gehörte den Filmplakaten, von denen er selbst viele für das erfolgreiche Studio Favalli gemalt hat. Doch 1967 starb der Inhaber und alle Mitarbeiter standen ohne Job da. Valcarenghi musste sich umorientieren und heuerte beim Studio Giolitti an. Dort war er in erster Linie für Tuschearbeiten zuständig, er malte aber auch viele Cover für englische Comics oder für Bastei (RENO KID). In den 80ern zeichnete er gemeinsam mit Massimo Fecchi für FIX UND FOXI und BUSSI BÄR, später auch für Egmont an Disney-Produkten. Unter dem Pseudonym Rudy Walk und oft in Cooperation mit Romano Felmang entstanden im neuen Jahrtausend viele Cover für PHANTOM. Selten bekam er noch die Gelegenheit, Filmplakate zu gestalten, da sich der Markt zuerst auf Airbrush und dann auf Computerkolorierung eingestellt hatte, was nicht sein Fall war. G.F.

Oben: Valcarenghis bekanntes Plakat zu „Bitterer Reis"
Unten: Ein PHANTOM-Cover von Valcarenghi & Felmang.

Die Suche nach den verlorenen Zeichnern

Thomas Hausmanninger (Mitarbeit: Gerhard Förster)

Wer hat eigentlich die einzelnen Hefte von PERRY, UNSER MANN IM ALL gezeichnet? Die Informationen dazu waren immer schon spärlich. Auch ein Autor wie Dirk Hess gibt darüber wenig Auskunft. Und trotz Internet fallen die Möglichkeiten der Recherche beschränkt aus. Selten, dass man einen Zeitzeugen befragen kann. Zur Enttarnung der Zeichner war ich hauptsächlich auf genaue Beobachtungen in den Heften selbst angewiesen. 2004-05 habe ich in dieser Sache recherchiert und die Ergebnisse später in die „Perrypedia" gestellt. Hier sind sie nun nochmals zusammengefasst, überarbeitet und erweitert durch Gerhards Recherchen bei dem Zeichner Romano Felmang und im Internet. Er konnte u.a. von etlichen Zeichnern, die bisher nur mit Kürzel oder einem Teil des Namens bekannt waren, die vollständigen Namen ermitteln.

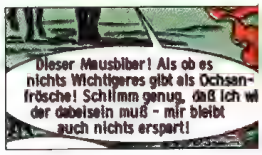
Das Eurostudio (Nr. 1-36)

Vorläufig blieb es bei dem Zeichnerstamm des Eurostudios, der schon PERRY RHODAN IM BILD betreute. Zu den wichtigsten Zeichnern dieser Phase zählt neben Kurt Caesar m.E. Tibor José Horvath (1), der nicht nur einige optisch sehr einprägsame Szenerien und Figuren geschaffen hat, sondern auch versiert war im bildlichen Erzählen. Horvaths Namen verdanke ich einem Beiträger der Perrypedia, der meine Zeichnerliste ergänzt hatte. Horvaths Signatur findet man in Heft 23 auf Seite 3, leider partiell verdeckt durch die einmontierte Sprechblase. Der Alligatorfarm verdanken wir zudem die Entdeckung von Romano Felmang, der das italienische „Cartoonstudio" gegründet hatte (2). Felmang bestätigt eine Vermutung, die ich schon aufgrund verschiedener zeichnerischer Eigentümlichkeiten hatte, dass Massimo Belardinelli bereits in der konventionellen Phase an PERRY mitgearbeitet hat. vorwiegend an den Hintergründen, und nicht erst an der Pop-Phase. Belardinellis typische Merkmale kann man bei den Heften 7, 26, 29 und 34 entdecken. Dies kam dadurch zustande, dass Belardinelli damals noch für das Studio Rosi arbeitete und Rosi dem Eurostudio zuarbeitete.

Einzelne Hefte enthalten Signaturen der Zeichner. Caesar signierte in PERRY 1 mehrmals, doch auch stilistisch lassen sich seine Hefte eindeutig ihm zuordnen. PERRY 19 zeigt die Signatur „Novelle", PERRY 28 weist „Colmeiro" als Zeichner aus und Nr. 36 enthält die Signatur von „Tosi".

Das Studio Giolitti (Nr. 37-129)

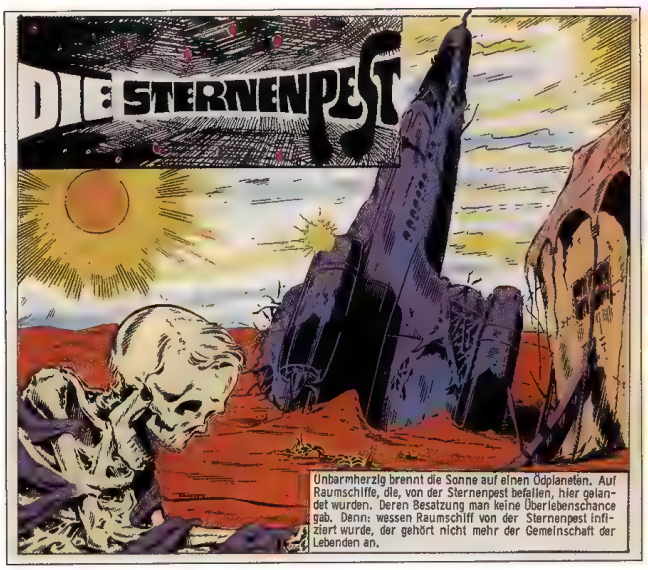
Hier nützt zunächst der Artikel der PERRY-Redaktion in der Nr. 100, der einige Hefte zuordenbar macht. Allerdings verzichtet der Artikel teilweise auf die Nennung von Nachnamen. Vor- oder Nachnamen werden auch manchmal am Beginn einer Story als Zeichner angegeben. Ab und zu sind hier Malone oder Cirrito genannt. Gerhards Anfrage bei Romano Felmang ergab, dass beide Namen falsch sind. Es handelt sich um Giampaolo Morale und Wanda Stramaglia-Cerreto.


Dieser Mausbiber! Als ob es nichts Wichtigeres gibt als Ochsenfrösche! Schlimm genug, daß ich wi der dabeisein muß - mir bleibt auch nichts erspart!

Eine schwer zu findende Signatur von „U. Sam." (PERRY 64)

Signaturen helfen auch bei der Giolitti-Produktion weiter, leider sind es oft nur Kürzel, so etwa „A." oder „U." oder etwa „U. Sam." (in Nr. 64) oder „A. Tod" (in Nr. 104). Inzwischen wurde geklärt, dass es sich bei „U. Sam" um Umberto Sammarini und bei „A. Tod" um Angelo Todaro handelt, der auch bei Moewigs FBI und Basteis BUFFALO BILL zum Einsatz kam. Marina Bucciarelli – damals die Jüngste

Story aus PERRY 34, mit Hintergründen von Massimo Belardinelli. Typisch für Belardinelli: detailreiche, ramponierte Stahlkonstruktionen.


DIE STERNENPEST
Unbarmherzig brennt die Sonne auf einen Ödplaneten. Auf Raumschiffe, die, von der Sternenpest befallen, hier gelandet wurden. Deren Besatzung man keine Überlebenschance gab. Denn: wessen Raumschiff von der Sternenpest infiziert wurde, der gehört nicht mehr der Gemeinschaft der Lebenden an.

Ach du grüner Otto! Ein Wassermann
Irrtum. Du solltest schon an den sekundären Geschlechtsmerkmalen erkennen, daß dies eine Wassernymphe ist, Iwan!
Na bitte. Sie sind gesamt wieder im Underground verschwunden
Aber jetzt kommen die Wassermänner. Sie starren so erregt zu uns herüber!
Vorwärts, Freunde. Bangemachen gilt nicht. Die Leutchen gar nicht beachten
Aber Perry, laß doch diese prätomare Ausdrucksweise. Dazu ist die Situation jetzt viel zu ernst!

Oben: Eine Mittelseite von Marina Bucciarelli aus Nr. 74 und die junge Künstlerin. Rechts: Eine Wassernympfe von Cambiotti aus Heft 43.

im Team – unterschrieb winzig, aber mit vollem Namen auf der Mittelseite in PERRY 74 sowie in PERRY 80 auf Seite 3. Auch die Antworten auf Leserbriefe können mitunter vage Hinweise auf Zeichner enthalten. Heft 54 macht deutlich, dass „derzeit zwei Zeichner" an PERRY arbeiten. Da der eine zweifellos der sehr präsente Belardinelli war, wird mit dem anderen wohl Giorgio Cambiotti, der hauptverantwortliche PERRY-Zeichner gemeint gewesen sein. Dass stets noch mehr Zeichner an der Serie beteiligt waren, wird die Redaktion vermutlich gar nicht so genau gewusst haben. Oft arbeiteten auch mehrere Zeichner an einer Geschichte, was die Zuordnung erschwert. Nicht nur Bleistift und Tusche konnten von zwei Personen ausgeführt werden, auch andere Spezifikationen waren möglich. In Heft 78 wechselt mitten im Heft der Tuschestil (Seite 8-9 erinnern an Belardinelli, der aber eindeutig nicht der Penciller sein kann. Ab Seite 11 drängt ein ganz anderer Tuschestil in den Vordergrund). Etwa ab Nr. 100 wird die Zuordnung immer schwieriger, da man sich offenbar auf einen Einheitsstil einigte, der von Marina Bucciarelli geprägt wurde. Das dürfte eine Folge des Besuchs von Dirk Hess im Studio Giolitti gewesen sein.

Folgende Zuordnungen von Zeichnern, die zumindest die Bleistiftarbeit 'bewerkstelligten, konnten getroffen und mit vollem Namen angegeben werden. Zeichner, die nur tuschten, blieben unberücksichtigt. Zahlen in Klammern bedeuten, dass ich nicht sicher bin.

PERRY RHODAN IM BILD (Eurostudio)

Kurt Caesar: 1, 3-15, 19;
Tibor José Horvath: 26, 27;
Leone Frollo: 16, 20, 21;

PERRY (Eurostudio, Mailand)

Kurt Caesar: 1, 5, 10, 14 (in Nr. 14 dürfte ATLAN-Zeichner Marco die Simone den Arkoniden hinzugezeichnet haben);
Tibor José Horvath: 4, 12, 13, 15, 16, 18, 21, 23, 25, 32;
Leone Frollo: 2;
Romano Felmang: 7, 31;
Oscar Novelle: 19;
Antonio Colmeiro: 20, 28;
Alberto Tosi: 35, 36;
Massimo Belardinelli (primär Hintergründe) : 7, 26, 29, 34;

PERRY (Studio Giolitti, Rom)

Giorgio Cambiotti: 37-46, 48, 50, (52), 54, 68, 70;
Massimo Belardinelli: 47, 49, 51, 53, 55, 57, 58, 60, 65, 69, 72, 76, 77, 79, 98, 102, 118;
Marina Bucciarelli: 67, 74, (75), (78), 80-86, 88, 91, (94-96), 99, (103), (106-109), (112-114), (121);
Angelo Todaro (Paul Bennet, A. Tod): 100 (mit Morale), 104;
Umberto Sammarini (U. Sam): 56, 59, 64;
Giampaolo Morale (irrtüml. Malone): (87), 100;
Wanda Stramaglia-Cerreto (irrtüml. Cirrito): 89, 101;

Fußnoten

(1) Der Ungar Tibor José Horvath hat in seiner Laufbahn oft auch als Inker für den Argentinier Solano López gearbeitet, u.a. an dessen berühmter SF-Reihe EL ETERNAUTA und an Comics für Fleetway (die Serien wurden z.T. auf dt. in KOBRA veröffentlicht).

(2) Romano Felmang, der 1941 in Rom geboren wurde, veröffentlichte 1964 erste Comics und gründete 1968 das „Cartoonstudio", das er bis Anfang der 80er Jahre geführt hat. In dem Studio entstand auch ein Teil der Bastei-Serie SANDOKAN (siehe Artikel in der nächsten SB). Felmang arbeitete auch am FLASH GORDON-Strip und, bis heute, an PHANTOM-Episoden für Semic.

„Und dann kam Willi Voltz eines Tages mit ein paar Schmierzetteln..."

Ein Interview mit Dirk Hess, dem Hauptautor von PERRY – UNSER MANN IM ALL

Von Michael Thiesen

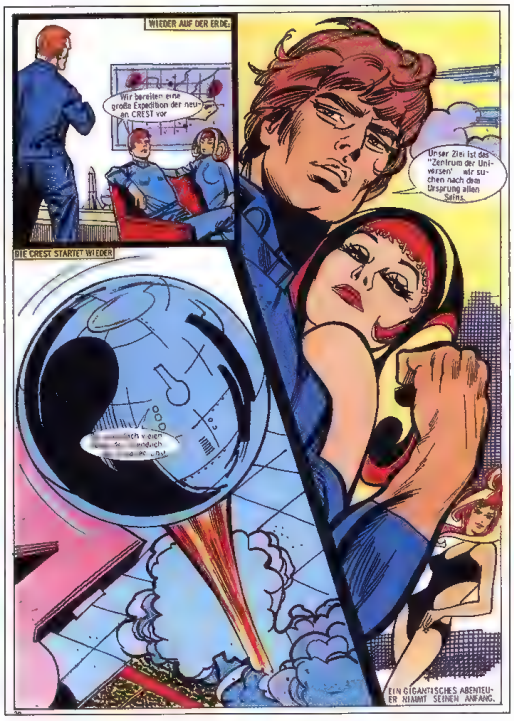
Wir bringen den größten Teil des heute längst nicht mehr zugänglichen Interviews, das im „Perry Rhodan Jahrbuch" 1995 erstveröffentlicht wurde.

Thiesen: *Wie kam es eigentlich, dass der Stil so radikal gewandelt wurde, von den klassischen PERRYs zu der im SF-Bereich damals unvertrauten Pop-art? War das Verlagsstrategie oder Zeitgeist?*

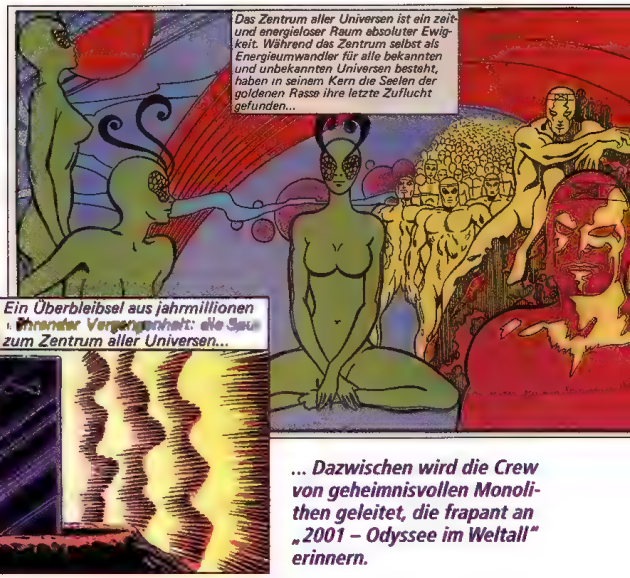
Hess: Ich würde sagen, es entsprach einerseits dem Zeitgefühl der frühen 70er Jahre und andererseits gaben die Zeichner des italienischen Studios entscheidende Impulse für den neuen Stil. Dort arbeiteten sehr kreative, experimentierfreudige Comic-Zeichner. Und dann hat man einfach einen Versuchsballon gestartet: »Mensch, wir versuchen mal etwas ganz anderes.« So ein bisschen orientierte man sich natürlich auch an den amerikanischen Comics, den Super-Heroes, die damals schon vom klassischen Panel-Layout losgelöst waren. Den Sex im neuen PERRY verdanken wir eigentlich den Italienern, die da freizügiger waren und sich nicht so sehr an irgendwelche Konventionen gebunden fühlten, wie es in Deutschland damals noch der Fall war, die aber auch keine Bundesprüfstelle zu fürchten hatten und damals schon deftige, extrem harte Horror-Comics produzierten (Anm. d. SB-Red.: gemeint sind die sogenannten Fumetti Neri, die bei uns Mitte der 70er Jahre kurzzeitig beim Freibeuter Verlag erschienen sind, bevor sie der Zensur zum Opfer fielen).

Th.: *Sie waren damals erst ungefähr Mitte 20. Wie kamen Sie dazu, plötzlich PERRY-Comics zu machen?*

Hess: Ich kannte den Willi Voltz seit den 68ern – nicht von einer Demonstration, sondern durch die Begeisterung für PERRY RHODAN. Ich hatte damals für den Frankfurter PERRY RHODAN-Club ein Fanzine gestaltet und mit den Leuten des Clubs einen Con, den ersten Rhodan-Con in Frankfurt, organisiert. Ich kannte vorher schon Karl-Herbert Scheer von mehreren Besuchen und


WIEDER AUF DER ERDE.
Wir bereiten eine große Expedition der neuen CREST vor
Unser Ziel ist das "Zentrum der Universen", wir suchen nach dem Ursprung allen Seins.
DIE CREST STARTET WIEDER
EIN GIGANTISCHES ABENTEUER NIMMT SEINEN ANFANG.

In PERRY 41 startet die „Crest" zum Zentrum aller Universen (links), das sie in Nr. 99 endlich erreicht (rechts)...


Das Zentrum aller Universen ist ein zeit- und energieloser Raum absoluter Ewigkeit. Während das Zentrum selbst als Energieumwandler für alle bekannten und unbekannten Universen besteht, haben in seinem Kern die Seelen der goldenen Rasse ihre letzte Zuflucht gefunden...
Ein Überbleibsel aus jahrmillionen[illegible] Vergangenheit: die Sun[illegible] zum Zentrum aller Universen...

... Dazwischen wird die Crew von geheimnisvollen Monolithen geleitet, die frapant an „2001 – Odyssee im Weltall" erinnern.

Gesprächen im benachbarten Friedrichsdorf, und auf diesem Frankfurt-Con habe ich dann Willi Voltz kennengelernt. Daraus hat sich eine ganz tolle Freundschaft ergeben. Wir waren ungefähr sieben Jahre auseinander, aber vom Geist her war der Willi immer ganz jung, frisch und beweglich. Ich denke heute noch gern an jene Jahre zurück, die – dank Willi – zu meinem kreativsten Lebensabschnitt gehören. In diese Zeit fallen auch meine ersten beiden ATLAN-Romane, die ich auf Ermunterung WiVos hin geschrieben hatte, ich glaube, Ende der 60er, Anfang der 70er war das (Band 21 und 25). Aber dann fing die Uni wieder an. Da wurde es ein bischen eng mit der Zeit, und der Willi sagte: »Wenn Du schon bei den Romanen nicht mehr so dabei sein kannst, wie wär's denn mit einem Comic?« »Ja, was denn?« »Ich hab' hier von Bastei... aber ich bin ja auch an den Verlag gebunden und kann dann schlecht... Mensch, mach du das doch mal!« Und weil ich schon Comic-Fan war – heute würde man sagen »Freak« – die alten Lehning-Comics stapelten sich bei mir bis zur Decke – machte es kein Problem, für einen Verlag ein Comic-Drehbuch, ein Skript, zu schreiben. Das erste ist genommen worden, das zweite, dritte und vierte... und plötzlich war da ein kleines Geschäft daraus geworden. Und das war auch gut neben dem Studium her zu produzieren, weil so eine Geschichte nicht so viel Zeit brauchte, wie ein Heftroman oder ein Taschenbuch. Ich habe damals einen Western-Comic, das waren 35-40 Schreibmaschinenseiten, an nicht einmal einem Tag geschrieben.

Und dann kam WiVo eines Tages mit ein paar Schmierzetteln: »Ja, hier geht's um PERRY, den kennst Du doch.« »Ja, ja.« »Wir probieren jetzt auch den Pop-art-Stil, aber das läuft alles noch nicht so richtig. Ich kann mich nicht zersplittern. Guck mal, ich hab' hier ein paar Ideen, gefallen sie Dir?« Ich habe mich da reingekniet und wir haben am nächsten Tag weiter drüber gesprochen. Ich sagte dann: »Ich habe aber auch noch andere Ideen, nicht zu märchenhaft, sondern ein bißchen enger an die RHODAN-Serie angelehnt... ich denke an Planetenabenteuer, Explorerstorys.« «Gut, mach' mal und schick das dem Redakteur!« Ich habe dann eine Geschichte entworfen, die von einem Explorerschiff, das auf einem Planeten notlanden muss, »Planet der Vampire«. Die einzige Überlebende wird von der vampiristischen, urwüchsigen Natur des Planeten bedroht. Perry kommt mit seiner CREST dorthin, und daraus entwickelt sich dann eine Geschichte... Dann habe ich auch gleich noch die nächsten sechs, sieben geskriptet, aber dann kam erst mal aus München ein Stop: »PERRY erscheint monatlich, wir können keine zwei, drei Jahre vorausproduzieren!« PERRY lag also erst mal eine Weile auf Eis, und dann plötzlich wieder der Anruf: »Wir gehen auf vierzehntägig! Hess, produziere!« Ich habe daraufhin gesagt: »Bei vierzehntägigem Rhythmus könnten wir etwas von den Einzelabenteuern wegkommen und einen Zyklus oder zumindest etwas Zyklusähnliches entwickeln, ohne uns natürlich zu streng an die Heftserie anzulehnen, die ja wöchentlich erscheint, sich an ein ganz anderes Publikum wendet und natürlich auch in der Form des Romans ganz andere Möglichkeiten hat als der Comic. Wir könnten aber doch wenigstens einen Sinnzusammenhang herstellen.« Und so kamen wir dann auf die Idee, die Sache mit der Suche nach dem »Zentrum der Universen«, die ja vorher schon mal angeklungen war, zu vertiefen und zumindest als roten Faden durch die Geschichte laufen zu lassen (Anm. d. SB-Red.: Mit „angeklungen" ist gemeint, dass die Suche bereits in Heft 41 unter Bernd Kling begonnen hat, bald darauf aber für ein längeres Abenteuer unterbrochen wurde, bei dem es um Siedler auf fünf Planeten ging. Hess griff den ursprünglichen Handlungsfaden wieder auf). Mehr gibt es eigentlich gar nicht zu erzählen, als dass ich produziert habe auf Teufelkommraus, mich zum Teil an die Serie angelehnte, zum Teil aber auch Inhalte weitergesponnen habe, die mal in der Serie angeklungen waren. Ich habe aber im großen und ganzen das gemacht, was mir als Leser Spaß machen würde, und es dann in Drehbuchform, d.h. als Skriptanleitung für den Zeichner, umgesetzt.

***Th.:** Es gab damals Kritiken aus Leserkreisen, die monierten, das sei doch schon zu weit weg von der Heftserie, zu viele Widersprüche würden auftauchen. In Heft 40 starb beispielsweise Ribald Corello im Kampf gegen Perry und seine Freunde. Wur-*

Dirk Hess wurde 1945 in Magdeburg geboren. Nach dem Abitur 1965 betätigte er sich nach einer Ausbildung als Bankkaufmann, verfasste nebenher aber auch Storys und Artikel für SF-Fanzines. 1967 lernte Hess auf dem von ihm mitorganisierten Frankfurt-Con William Voltz kennen und kam durch seine Empfehlung 1970 bei der neu gestarteten ATLAN-Serie unter, für die er zwei Romane verfasste. Durch Vermittlung von Voltz begann er für den Bastei-Verlag Western-Comics zu skripten. Dies führte zur Skriptarbeit an den PERRY-Comics. 1973 stieg Hess auf Drängen von William Voltz wieder bei ATLAN ein und schrieb weitere 15 Romane. Von Anfang an brachte Hess einen starken Horror-Touch in seine Heftromane ein, was sich besonders in seinen oft monströsen außerirdischen Geschöpfen niederschlug. Konsequenterweise veröffentlichte er zwischen 1973 und 1976 mehrere Horror-Romane in den Pabel-Reihen VAMPIR und DÄMONENKILLER unter den Pseudonymen Derek Chess und Derek van Cleef. Differenzen mit Cheflektor Günter M. Schelwokat führten zu Hess' Ausstieg aus der Romanschriftstellerei. Dabei schrieb Hess fleißig weiter Comic-Übersetzungen für Bastei (»...zeitweilig das gesamte Comic-Programm...«) und Ehapa, darunter MICKY MAUS, die komplette Serie ROTER BLITZ sowie STAR WARS. Drehbucharbeiten für das deutsche Fernsehen schlossen sich an. Bis 2002 arbeitete Dirk Hess im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eines Frankfurter Energiekonzerns. Inzwischen erfreut sich der Filmfan seiner Pension. (Info: www.pr-materiequelle.de)

de so etwas bewusst eingebaut, oder waren das Nachlässigkeiten...?

Hess: Nein, ich habe das als ein ganz anderes Medium gesehen. Der neue PERRY RHODAN-Comic tut sich ja auch ein bißchen schwer, nicht nur im Artwork, sondern auch in der Art und Weise, die Romane eins zu eins umsetzen zu wollen (Anm.: gemeint ist das Album von M. Pfaender, das 1995 im Verlag Bernt erschien). Und da würde sich auch eine Fernseh- oder eine Filmserie ganz, ganz schwertun, nicht nur von der Tatsache her, dass ein Schauspieler mangels Aktivatorchip nicht ewig jung sein kann. Es sind einfach verschiedene Medien. Der Comic ist etwas Visuelles, etwas »Filmähnliches«, das anderen Gesetzmäßigkeiten folgt als eine Prosaerzählung und dementsprechend auch andere Möglichkeiten des Erzählens bietet. Da habe ich mir gar keine Illusionen gemacht, das kann einfach nicht so laufen wie die Romanheftserie. Damals begann das ZDF mit den STAR TREK-Folgen, und so ungefähr auf dieser Linie könnte oder sollte die Comic-Serie laufen. Eine überschaubare kleine Crew, nicht dieser Ballast – im positiven Sinn – eines gigantischen Epos. Eine überschaubare, nicht zu verästelte Handlung, dazu sympathische Charaktere.

***Th.:** Sie haben eben erwähnt, dass die junge Giolitti-Crew sehr kreativ gewesen sei. Waren die Vorgaben von Ihnen oder von München aus sehr eng? Oder waren die Italiener frei in ihren Gestaltungsmöglichkeiten?*

Hess: Die haben von mir ein detailliertes Skript bekommen mit Beschreibungen für jedes einzelne Bild. Den Entwurfstext für »ballons« und »captions« (Sprechblasen und Boxentexte) habe ich dann nachher, wenn die Zeichnungen vorlagen, noch einmal umgearbeitet, weil manches eben doch anders ausfiel oder sie sich nicht an die Anzahl der Bilder gehalten haben. Es musste dort alles schnell gehen. Die Honorierung war gemessen an heutigen Vorstellungen ziemlich mäßig. Deshalb war die Motivation, exzellentes Artwork abzuliefern, nicht gerade groß. Von Ausgabe zu Ausgabe war es ein beständiger Kampf, das Studio auf unsere Linie zu trimmen und Qualität zu erzielen.

***Th.:** Wie wurde produziert? Jeweils einer ein Heft oder alles im Team?*

In welchem Mainstreamcomic (weltweit) gab es solche Bilder? PERRY war ein einzigartiges Experiment. (aus Nr. 44)

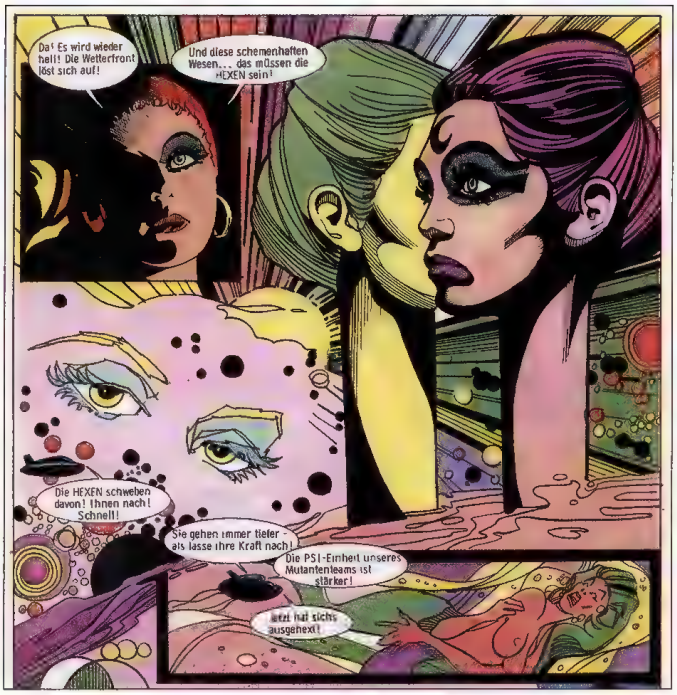
Hess: Meistens machte es eine Zeichnerin oder ein Zeichner. Es waren ungefähr fünf verschiedene. Meine Scripts wurden in Rom von einer deutschen Mitarbeiterin ins Italienische übertragen. Die hat das denen meist vorgelesen. Dabei ist natürlich auch wieder einiges unter den Tisch gefallen, weil keine wörtliche Übersetzung vorlag. Die letzten, nicht mehr veröffentlichten Storys (also ab Nr. 130) sollten von einem spanischen Team gezeichnet werden, weil die Italiener zu unzuverlässig geworden waren und zu hohe Forderungen gestellt hatten. Dem spanischen Studio habe ich die Skripts in Englisch geschrieben.

***Th.:** Wieviel Zeit hatten die Giolitti-Zeichner vom Erhalt Ihrer Skripts bis zum Abgabetermin?*

Hess: Vier, fünf Wochen.

***Th.:** Sie haben neben diesen PERRY-Comics im Bereich PERRY RHODAN auch für ATLAN geschrieben, 17 Ausgaben, wenn ich mich nicht täusche, dann noch einen TERRA ASTRA-Roman, und 1976 war es dann plötzlich aus. Was war geschehen?*

Hess: Sagen wir es mal so: Von Anfang an waren Schelwokat (Anm.: Günter M. Schelwokat; 1929-1992; Er war 30 Jahre lang, bis zu seinem Tod, Cheflektor der PR-Romane.) und ich wie Feuer und Wasser (lacht), und wir waren auch so gegensätzliche Charaktere, dass eigentlich absehbar war, wann es da mal den großen Knall gibt. Es begann 1968 so, dass Voltz sagte: »Schreib was!« Ich habe daraufhin einen TERRA-Roman geschrieben. WiVo, dem ich einen Durchschlag meines Manuskripts gegeben hatte, schrieb mir – den Brief habe ich heute noch: »Schelwokat macht sich was vor, wenn er den Roman nicht annimmt.« Doch es war schelwokat-like, Anfänger erst mal in den Senkel zu stellen, sie nicht zu selbstbewußt werden zu lassen. Also kam der ganze Kram zurück, mit der Bitte um gefälligen Rückruf. O-Ton Schelwokat: »Es ist eine Frechheit, mir so was vorzulegen!« Da ich damals noch keinen eigenen Telefonanschluß hatte, führte ich das Gespräch vom Telefonhäuschen aus. Während Schelwokat mir einen Vortrag über deutsche Rechtschreibung und diverse Dudenregeln hielt, waren die letzten Groschen durchgerutscht. Der überaus lehrreiche Monolog wurde abrupt unterbrochen. Daraufhin habe ich den Roman an den Zauberkreis-Verlag geschickt, und wenige Wochen später erhielt ich von dort die gute Nachricht, dass er akzeptiert sei (Anm.: Zauberkreis-SF Nr. 110 »Spion für Terra« unter dem Pseudonym Derek Chess.). Das war natürlich auch ein Affront gegen den Herrscher aller Reußen. Dass einer die Autoren bei der Stange halten will, das gehört zum Geschäft und das muss ein Verlag auch tun. Aber Schelwokat wollte, dass sie sich unterordnen, dass sie sich abhängig machen. Das konnte ich einfach nicht, das war mir wesensfremd. Und da war ich vielleicht dann am Anfang auch ein bißchen undiplomatisch und vorschnell im jugendlichen Überschwang,


Da! Es wird wieder hell! Die Wetterfront löst sich auf!
Und diese schemenhaften Wesen... das müssen die HEXEN sein!
Die HEXEN schweben davon! Ihnen nach! Schnell!
Sie gehen immer tiefer - als lasse ihre Kraft nach!
Die PSI-Einheit unseres Mutantenteams ist stärker!
Jetzt hat sichs ausgehext!

Belardinelli hatte ein Faible für fantastische Tiere. Die imposante Mittelseite in PERRY 57 ist ein gutes Beispiel dafür.

aber ich wollte es nicht. Also habe ich einfach weiter meine Comics gemacht. Als ich dann nach zwei, drei Jahren bei ATLAN wieder eingestiegen bin, geschah das auf ausdrücklichen Wunsch von Willi Voltz. Der sagte: »Ich will jetzt, dass er mitschreibt!« Schelwokat hat aber immer gebohrt und gedrängelt: »Der kann nichts, das ist eine schriftstellerische Geißel.« Ich weiß nicht, was alles... Ich habe ihn wettern lassen. Als ich dann 1973-74 für den Verlag eine Horror-Fantasy-Serie entwickeln sollte, sie auch entwickelt habe, und der Willi Voltz sogar einen Roman nach meinem Exposé geschrieben hat – für mich ist es heute noch unvorstellbar, dass so was mal geglückt ist –, legte Schelwokat sein Veto ein. Er veranlaßte sogar einen anderen Autor, der bisher noch nie einen Horror-Roman geschrieben hatte, ein „Gegengutachten" zu verfassen. Schelwokat sicherte diesem „Gutachter" zu, dass er dann die Oberleitung für die Horrorserie bekäme. Der so Geköderte schrieb einige herrliche Bonmots zusammen. Unter anderem monierte der gute Mann, dass die Dämonen in der Serie „Psikonen" heißen müßten, weil sie über »Mutantenfähigkeiten« verfügten. Und

Heute ein gesuchtes Sammlerstück: das Poster aus PERRY 100

weil ich damals ähnliche Szenarios entwickelt hatte, wie wir sie heute in den »X-Akten« haben, warf mir der »Gutachter« mangelndes Realitätsbewußtsein vor: »Die Ordnungskräfte können ihre Augen nicht vor dämonischen Aktivitäten verschließen. Wir müssen eine schnelle Eingreiftruppe gegen Gespenster und Dämonen einführen«... und so weiter, und so fort... Ich habe mich köstlich darüber amüsiert – vor allem, weil ich inzwischen für Moewig die VAMPIRELLA-Serie komplett bearbeitet, VAMPIR- und DÄMONENKILLER-Romane sowie auch für andere Verlage thematisch ähnlich gelagerte Storys geschrieben hatte und mich in dieser Sparte einigermaßen auskannte. Aber Schelwokat gehörte damals noch zum Inventar und hatte zugegebenermaßen auch seine Verdienste. Also verließ man sich auf sein Urteil: »Voltz darf nur Science Fiction schreiben. Horror ist für seinen Ruf abträglich. Das geht nicht!« Ich wollte mich mit Schelwokat nicht auseinandersetzen, wusste, das bringt nichts, und habe gesagt: »Tschüs, Leute, nichts mehr!« Ich musste mich für etwas entscheiden, und habe eine Entscheidung getroffen.

***Th.:** Das stelle ich mir hart vor, einen Teil des Broterwerbs quasi freiwillig aufzugeben. Was haben Sie denn dann hinterher gemacht?*

Hess: Man trifft ja öfter im Leben Entscheidungen. Das ist genauso, wie wenn man sagt, ich will heiraten oder ich will ein Haus bauen, ich schaffe mir Kinder an oder ich schaffe mir keine an... So ist es auch mit dem Beruf, und ich muss sagen, das war eine kluge Entscheidung. Ich habe mich nie für einen hervorragenden Schreiber gehalten. Ich kannte meine Grenzen und mein Können, und das habe ich auch sehr kritisch eingeschätzt. Ich habe mir gesagt, ich kann Geschichten schreiben, die spannend sind und die auch einigen Leuten gefallen, aber dass sie **allen** gefallen müssen, so vermessen bin ich nicht. Meine große Liebe waren außerdem schon immer Filme und Comics. Das hat sich naturgemäß in den Geschichten niedergeschlagen, und deshalb habe ich auch mehr Comics produziert als Prosa geschrieben.

Welche Comics beruhen auf welchen Romanen?

Listenerstellung: **Michael Thiesen, Willi Diwo**

	PERRY RHODAN IM BILD		**Entsprechung mit Heftromanserie**
1	Unternehmen Stardust	1	Unternehmen „Stardust"
2	Die dritte Macht	2	Die dritte Macht
3	Die strahlende Kuppel	3	Die strahlende Kuppel
4	Götterdämmerung	4	Götterdämmerung
5	Atom-Alarm	5	Atom-Alarm
6	Das Mutantenkorps	6	Das Mutanten-Korps
7	Invasion aus dem All	7	Invasion aus dem All
8	Die Venusbasis	8	Die Venusbasis
9	Hilfe für die Erde	9	Hilfe für die Erde
10	Raumschlacht im Wega-Sektor	10	Raumschlacht im Wega-Sektor
11	Mutanten im Einsatz	11	Mutanten im Einsatz
12	Das Geheimnis der Zeitgruft	12	Das Geheimnis der Zeitgruft
13	Die Festung der sechs Monde	13	Die Festung der sechs Monde
14	Das galaktische Rätsel	14	Das galaktische Rätsel
15	Die Spur durch Zeit und Raum	15	Die Spur durch Zeit und Raum
16	Die Geister von Gol	16	Die Geister von Gol
17	Der Planet der sterbenden Sonne	17	Planet der sterbenden Sonne
18	Sein Freund Gucky	18	Die Rebellen von Tuglan
19	Die Rebellen von Tuglan	18	Die Rebellen von Tuglan
20	Der Unsterbliche	19	Der Unsterbliche
21	Bittere Rückkehr	20 / 19	Venus in Gefahr / Der Unsterbliche
22	Der Atomkrieg findet nicht statt	21	Der Atomkrieg findet nicht statt
23	Der Overhead	26	Der Overhead
24	Im Banne des Hypno	26 / 27	Der Overhead / Im Banne des Hypno
25	Kampf um die Sonne	19	Der Unsterbliche
26	Der kosmische Lockvogel	28	Der kosmische Lockvogel
27	Die Flotte der Springer	29 / 32 / 33	Die Flotte der Springer / Ausflug in die Unendlichkeit / Eiswelt in Flammen
	PERRY – UNSER MANN IM ALL		**Entsprechung mit Heftromanserie**
1	Die Götter von Goszul	34 / 35 / 36 / 37	Levtan, der Verräter / Im Land der Götter / Die Seuche des Vergessens / Ein Planet spielt verrückt
2	In der Gewalt des Robot	38 / 39	Vorstoß nach Arkon / Die Welt der drei Planeten
3	Der Stern des tödlichen Glücks	42 / 43	Raumschiff TITAN funkt SOS / Rauschgifthändler der Galaxis
4	Seuchenherd Aralon	45	Seuchenherd Aralon
5	Der Plan des Phil Holding	50	Der Einsame der Zeit
6	Angesichts des Todes	51	Jagd nach dem Leben
7	Aufstand der Mutanten	55 / 56	Der Schatten des Overhead / Die Toten leben
8	Die Verdammten von Isan	53	Die Verdammten von Isan
9	In der Hölle der Swoons	63	Die Mikro-Techniker
10	Kampf um die Unsterblichkeit	69	Im Halbraum lauert der Tod
11	Im Roten Universum	75	Das rote Universum
12	Grauen an Bord	74	Das Grauen
13	Der Turm des Schreckens	92	Geheimmission Moluk
14	Der Zweikampf	54	Der Zweikampf
15	Die kosmische Hexe	(100)	(Der Zielstern)
16	Crests letzter Kampf	99	Ein Freund der Menschen
17	Die Invasion der Puppen	PR-TB 9	Invasion der Puppen
18	Der Robotregent	125	Retter des Imperiums
19	Hotel Cosmos	(Terra 163)	(Jonathan Burke: Hotel Cosmos)
20	Raumschiff der Schläfer	81	Raumschiff der Ahnen
21	Tunnel in die Unendlichkeit	PR-TB 41	Tunnel in die Unendlichkeit
22	Die Toten leben	56 / 58	Die Toten leben / Attacke aus dem Unsichtbaren
23	Der Fernsehmörder		-
24	Die Mordpflanzen		-
25	Grand Prix Galaxie		-
26	Die Schreckwürmer	(158)	(Die Geißel der Galaxis)
27	Das Zeitexperiment		-
28	Im Inneren des Moby		(Meister der Insel-Zyklus)
29	Die fliegende Festung	(337/ 338)	(Kontakte mit Unbekannt) (Die stählerne Zitadelle)
30	Einladung zum Sterben		-
31	Das Greenhorn	104	Nur ein Greenhorn
32	Die große Flut		-
33	Im Mikrokosmos gefangen		-
34	Die Sternenpest		-
35	Plattform ins Nichts	(250/ 251/ 252)	(Die sechste Epoche) (Die Armee der Biospalter) (Die Welt der Regenerierten)
36	Der Multiduplikator		(Meister der Insel-Zyklus)
			-
40.	Der Super-Mutant	416	Der Supermutant
78	Die Hölle der Druuf	80	In den Höhlen der Druuf

Allgemeine Hinweise: Diese Checklist erwähnt alle Romanumsetzungen der PERRY RHODAN IM BILD- und PERRY-Hefte. Wenn Titel und Nummer eines Romans in Klammern stehen, bedeutet das, dass der

Comic hiervon bloß in groben Zügen geprägt wurde. Ab PERRY 23 flossen nur noch marginale Ideen in die Serie ein. Mit dem Stilwechsel hin zur Pop-Art ab PERRY 37 schwinden die Zusammenhänge noch weiter. In Nr. 41 „Zwischen den Universen" bricht Perry zum Zentrum der Universen auf, das er in Band 99 „Im Zentrum aller Universen" erreicht. Dieser große Zyklus entstand ohne Verbindungen zu einzelnen Romanen. Die Comics 100-125 beinhalten in sich abgeschlossene Einzelabenteuer, die teilweise vage auf Ideen aus der PR-Taschenbuchreihe (Planetenromane) und Kurzgeschichtensammlungen basieren, eindeutige Zuordnungen sind aber kaum möglich. Von Nr. 126 bis zur Einstellung der Serie mit Nr. 129 folgt der Zyklus um den Gralsmutanten, der ohne Abschluß ist. Die neue PERRY-Serie der Alligator-Farm hat in ihrer 0-Nummer (= Nr. 130) die Episode auf eigenwillige Weise abgeschlossen. Beeinflussungen durch SF-Filme oder Comics wurden nicht aufgelistet.

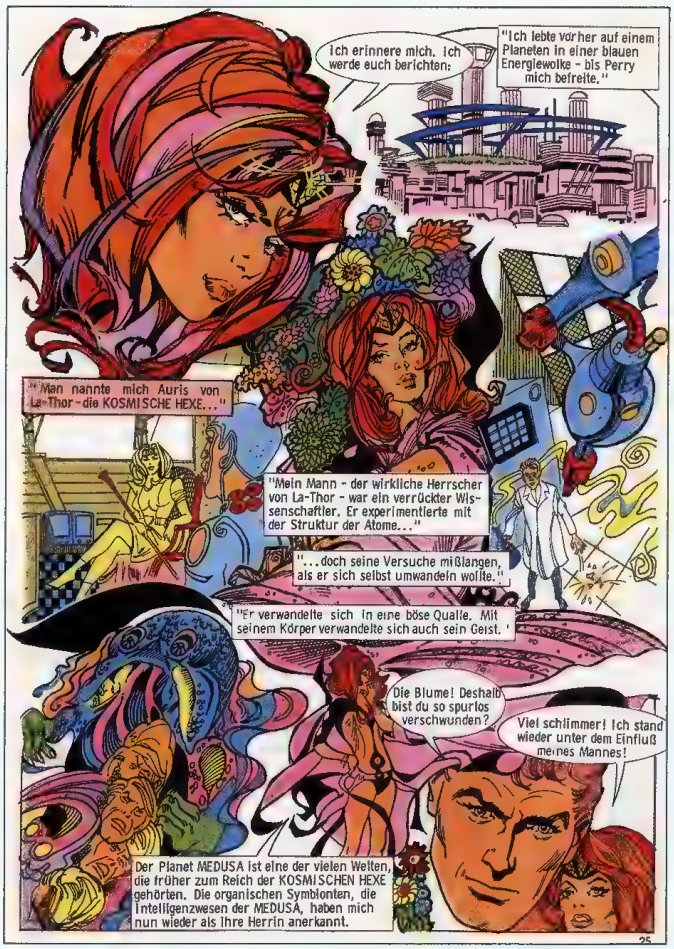
Perry Rhodan und die Frauen

Die erste Frau zu der sich Rhodan hingezogen fühlt, ist die anfänglich sehr arrogante Arkonidin Thora (im Roman Thora da Zoltral), die bereits in PERRY RHODAN IM BILD 1 erscheint. In Nr. 5 gesteht ihr Perry seine Liebe. Doch ungewöhnlicherweise hat das Geständnis keine direkten Konsequenzen. Thora und ihr väterlicher Begleiter Crest planen bloß weiterhin langfristig, auf ihren Heimatplaneten zurückzukehren. Die unterschiedliche Herkunft und Mentalität trägt dazu bei, dass Perry und Thora bis zum Ende der ersten Comicserie mit Nr. 27 und in der zweiten Serie distanziert und per Sie bleiben. In PERRY 9 sind sie zwar plötzlich per Du, doch das ist bereits einer von Thoras letzten kurzen Gastspielen, das letzte ist in Nr. 11. Die Romanversion ist teilweise sehr unterschiedlich. Dort gesteht Perry Thora in Nr. 5 nichts, nur seine Gedanken geben Aufschluss: „Da wurde ihm klar, daß er sie liebte" (im Roman geschieht das 1971). Danach ist die Liebe kein Thema mehr bis Heft 40, wo es zu einer ersten Aussprache zwischen den beiden Liebenden kommt. Erst in PR 45 (PERRY 4), im Zuge der Rückkehr von Thora und Crest nach Arkon, kommen sie sich näher (nun schreiben die Romane bereits 1981!). In PR 50 (PERRY 5) sind sie dann bereits verheiratet, denn die Hochzeit erfolgte in den Romanen zwischen Band 49 und 50 (Liebesdinge waren in Abenteuerheften der 60er Jahre wohl ein ziemliches Tabuthema). Thora steigt damit zur First Lady des Solaren Imperiums auf und gebärt einen Sohn, Thomas Cardif, der später Rhodans Feind wird. Da ihr der Unsterbliche von Wanderer keinen Zellaktivator zugesteht und andere Möglichkeiten der Lebensverlängerung scheitern, stirbt sie vergreist in PR 78. Rhodan braucht fast 200 Jahre, um Thoras Tod zu überwinden. Erst in PR 199 geht er eine neue Ehe ein – mit Mory Abro.

In PERRY 15 erscheint eine neue Frau, Auris von La-Thor, die „kosmische Hexe". Rhodan befreit die (scheinbare) Regentin eines Planeten von der Unterdrückung durch ihren Mann, einen verrückten Wissenschaftler, der sich in eine böse Qualle verwandelt hatte. Das Verhältnis der beiden ist weit konfliktfreier, als das zu Thora. Perry und Auris werden in Kürze ein Paar und bleiben dies auch bis zum Ende der Comicserie. In der Romanreihe ist das anders. Hier hat Auris in Nr. 100 „Der Zielstern" ihren ersten Auftritt (sie ist eine Akonin und heißt Las-Toór). Obwohl Perry und Auris etwas füreinander übrig haben, kommen sie nicht zusammen und sie tritt auch nur noch in den folgenden PR-Romanen auf: 100, 107, 114, 117 und 125, der Episode, in der sie stirbt. Bei Perrys Frauen verläuft die Comichandlung also konträr zu den Romanen.

Weitere Hinweise: Don Redhorse wird in PERRY 15 „Die kosmische Hexe" eingeführt und zählt ab dann zum Stammpersonal der Comicserie. In den Romanen hat er bloß einige starke Auftritte in den 200er Bänden („Meister der Insel"-Zyklus) sowie in ein paar Taschenbüchern und Shortstorys. +++ Bei PERRY 19 ist als Vorlage der TERRA-Roman 163 (Moewig; 1961) angegeben. Dieser Roman hat nichts mit dem PR-Kosmos zu tun.

Willi Diwo, Gerhard Förster (Mit Dank an Perrypedia und Helmut Freisinger)


Ich erinnere mich. Ich werde euch berichten:
"Ich lebte vorher auf einem Planeten in einer blauen Energiewolke - bis Perry mich befreite."
"Man nannte mich Auris von La-Thor - die KOSMISCHE HEXE..."
"Mein Mann - der wirkliche Herrscher von La-Thor - war ein verrückter Wissenschaftler. Er experimentierte mit der Struktur der Atome..."
"...doch seine Versuche mißlangen, als er sich selbst umwandeln wollte."
"Er verwandelte sich in eine böse Qualle. Mit seinem Körper verwandelte sich auch sein Geist."
Die Blume! Deshalb bist du so spurlos verschwunden?
Viel schlimmer! Ich stand wieder unter dem Einfluß meines Mannes!
Der Planet MEDUSA ist eine der vielen Welten, die früher zum Reich der KOSMISCHEN HEXE gehörten. Die organischen Symbionten, die Intelligenzwesen der MEDUSA, haben mich nun wieder als ihre Herrin anerkannt.

Oben: aus Nr. 37. Auris´ Erinnerungen, gezeichnet von Cambiotti im Stil englischer Mädchencomics. Unten: aus Nr. 68. In einer traumartigen Sequenz begegnet Perry Thora wieder und ruft „Thora, meine Frau!", obwohl er in der Comicserie gar nicht mit ihr verheiratet war.

HINTER DEN WEISSEN SÄULEN LAGERN FRÖHLICHE MENSCHEN, DIE SICH DURCH DEN NÄHERKOMMENDEN PERRY BEIM GASTMAHL NICHT STÖREN LASSEN.
UND WIEDER BEGEGNET PERRY EINEM LÄNGST TOTGEGLAUBTEN MENSCHEN...
Thora, meine Frau! Welch ein teuflisches Blendwerk hat dich zum Leben erweckt?
Das Leben endet niemals, Perry! Eines Tages werden wir uns alle wiedersehen. Dies hier ist nur der Anfang... das Ende und der Neubeginn kommen nach der Erkenntnis allen Seins!
PERRY ZWEIFELT AN SEINEM VERSTAND. ER WEISS GENAU, DASS SEINE FRAU THORA SEIT LÄNGER ZEIT TOT IST.
Kennt ihr das Zentrum aller Universen?
Die Sternengöttin, der wir alle huldigen, besitzt die letzte Erkenntnis!
PLÖTZLICH ERTÖNT EIN DUMPFER GONGSCHLAG. DIE STIMMEN VERSTUMMEN. LANGSAM STEHEN DIE SPEISENDEN AUF...
Führe mich zu der Sternengöttin, Thora!
Sei nicht ungeduldig! Die Zeit der Huldigung ist nahe!

***Th.:** Was denn zum Beispiel?*

Hess: Schon sehr früh Texte, Übersetzungen und Skripts für den Bildschriften-Verlag in Aachen, dann bei Bastei zeitweise fast das gesamte Comic-Programm, Western, Funnies, Abenteuer, Science Fiction, Grusel bis zur BESSY hin. Wie schon erwähnt, VAMPIRELLA- und VAMPIR-COMIC, dann MICKY MAUS und Super-Heroes für EHAPA (u.a. die komplette Serie ROTER BLITZ).

***Th.:** Zurück zu PERRY, da gab es ja bei Band 106 einen Einschnitt, da wurde das Magazin geboren, mit redaktionellem Innenteil mit Reportagen, Rißzeichnungen und dergleichen...*

Hess: Da der PERRY damals konstant gelaufen ist, also nicht etwa auflagenmäßig abgesackt ist, war der Wunsch des Verlages nach noch mehr Lesern da, nach Verbesserungen und so weiter. Ich erinnere mich noch genau daran, das war zu einer Buchmesse. Ich traf Lutz Kurowski, den Jugendredakteur von Pabel-Moewig, in Frankfurt, und wir haben ein Konzept ausgearbeitet. Weil ich damals schon die VAMPIRELLA- und VAMPIR-COMIC mit ihren Kurzcomics bearbeitet hatte, machte ich ihm den Vorschlag, PERRY durch kurze Episoden zu ergänzen, beispielsweise eine Voltz-Geschichte und eine ATLAN-Fortsetzungsgeschichte. Und dann ist eigentlich dieses Magazin geboren worden: PERRY ungekürzt, plus ATLAN, plus eine Kurzgeschichte. PERRY ist auch weiterhin ganz gut gelaufen, nur war es der Verlag gewohnt, Heftromane günstiger zu produzieren. Bei einem Comicheft kostete das Artwork schon damals drei- bis viertausend Mark, dann kam noch der Skriptautor mit einem Tausender dazu, plus laufende Kosten für Redaktion, Montage, Verfilmung und so weiter. Die Kaufleute des Bauer-Konzerns waren der Meinung, dass man für das gleiche Geld drei bis vier Heftromane produzieren könnte. Und da der Verlag eben kein reiner Comic-Verlag war, sondern ein Heftroman- und Taschenbuch- bzw. Illustrierten-Verlag, kam von Bauer die Direktive: »Einstellen von heute auf morgen! Nichts mehr in dieser Richtung produzieren!« Das war nun keine Entscheidung auf dem Comic-Level anderer Verlage, sondern die Entscheidung eines Verlages, der ganz andere Produktionsweisen pflegte. Bastei hatte seinerzeit bei seinen Reihen eine geringere verkaufte Auflage als PERRY!

***Th.:** Wie schon erwähnt, war ja im PERRY-Magazin neben dem PERRY-Abenteuer und der Kurzgeschichte diese schwarz-weiß-blau gedruckte ATLAN-Story drin...*

Hess: Das ist leider so aus Kostengründen entschieden worden. Ich hätte es gern anders gehabt Vor allem auch, weil der Zeichner meines Erachtens nach gut und auch noch steigerungsfähig war, hätte das ganze vierfarbig wesentlich besser gewirkt.

***Th.:** Hat bei der Geburt der ATLAN-Comics indirekt Hans Kneifel mit seinen erfolgreichen Zeitabenteuern in den PERRY RHODAN-Taschenbüchern Pate gestanden?*

Hess: Oh, das kann ich jetzt nicht mehr genau sagen, aber da ich seine Planetenromane gern gelesen habe, will ich nicht ausschließen, dass er meine Storys beeinflusste. Ich gab den ATLAN-Geschichten dann aber einen starken Fantasy- und zum Schluß sogar Horror-Touch. Auch darin liegt eine gewisse Seelenverwandtschaft mit Kneifel, der DÄMONENKILLER-Romane unter dem schönen Pseudonym Hivar Kelasker verfaßte, die ich ganz phantastisch fand.

***Th.:** Wie stellen sich Ihnen die alten PERRYs heute dar, wenn Sie sie nach gut zwanzig Jahren noch einmal anschauen?*

Hess: Ich habe neulich mal wieder drin geschmökert, und ich habe dann, wie es mir mit Comics häufig geht, die Zeit vergessen. So geht es mir auch, wenn ich in Wäscher-Comics schwelge... so eine Art Zeitsprung (lächelt). Ich könnte weiterproduzieren...

***Th.:** Machen Sie eigentlich zur Zeit noch Comics? Oder weiter gefragt, was macht Dirk Hess heute?*

Hess: An erster Stelle steht der Broterwerb, das ist Pressearbeit für ein größeres Unternehmen. Es gab von Fans auch schon Anfragen, das eine oder andere doch weiterzuschreiben. Aber das ist natürlich vor dem Hintergrund einer stark veränderten Verlagsszene nicht so leicht zu realisieren. Es gibt mehr Videos als Romanserien. Mehr Computerspiele als Comicserien. Vielleicht wird das eine oder andere von Kleinverlegern weitergeführt, wie beispielsweise der DÄMONENKILLER... und nicht zuletzt PERRY als Reprint. Da ich auch einige Sachen fürs Fernsehen geschrieben habe, könnte ich mir auch hier weitere Aktivitäten vorstellen. Vielleicht beende ich aber auch den Roman, der auf der Festplatte meines PC schlummert. Übrigens keine Science Fiction- oder Horror-Story, sondern die ganz alltägliche Geschichte einer Frankfurter Familie...

***Th.:** Man darf gespannt sein. Bleibt mir nur noch, mich für unser Gespräch zu bedanken.*

„Als ‚Wäscher-Hardliner' hatte ich eine andere Vorstellung von Comics."

Gerhard Förster, der Mann der immer noch eine Frage hat, wollte es noch genauer wissen. Das folgende Interview mit Dirk Hess wurde bereits 2008 per E-Mail geführt. Ergänzungen folgten 2011.

***Förster:** Du sagst im Thiesen-Interview, dass du gern in Wäscher-Comics schwelgst. Das erinnert mich daran, dass ich mich als Jugendlicher beim Lesen von PERRY manchmal fragte, ob eine Geschichte von NICK beeinflusst ist. Kam das vor?*

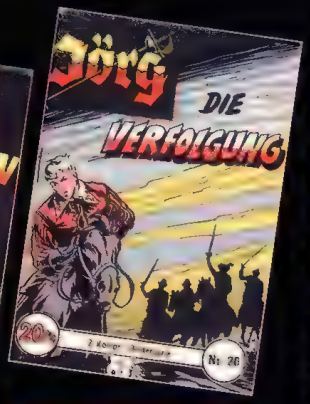
Hess: O ja! Kein Wunder, denn Wäschers Geschichten leben in meiner Phantasie wie in einem „halutischen Parallelhirn". Es gibt in meinem Leben mehrere „Kunstprodukte", die mich niemals losgelassen haben: Hansrudi Wäschers epischer Comic-Kosmos, die Filme Sergio Leones, Ennio Morricones Musik und die PERRY RHODAN-Geschichten von Walter Ernsting und Willi Voltz. HRW „begleitet" mich seit 1955. Wäschers Geschichten – insbesondere der SIGURD – haben mir so manche düstere Stunde erhellt. Will damit sagen, dass ich die Geschichten immer wieder hervornehme, wenn mir danach ist. SIGURD hat sich zu einem virtuellen Film in meinem Hinterkopf eingenistet und mir immer dann geholfen, wenn in schwierigen Situationen ein „Abschweifen" angesagt war. Ich glaube, wir alle haben unsere kleinen Helferlein, bzw. Phantasiewelten, die wir immer dann aktivieren, wenn „Not am Mann" bzw. „Frau" ist. Übrigens, immer wenn ich in Frankfurt bin und am „Scheffeleck" vorbeifahre, werfe ich einen wehmütigen Blick zu dem Kiosk (der immer noch existiert), bei dem ich (war es 1968?) das letzte Sigurd-Heft 257 „Der Beweis" kaufte und dann 14 Tage später vergeblich auf die Fortsetzung wartete... Lehning hatte seine Produktion eingestellt. Als ich einige Hefte nachbestellen wollte, erfuhr ich von dem Desaster. Ich bat in einem weiteren schreiben, mir die Anschrift des Zeichners mitzuteilen. Es kam zwar eine Antwort auf einem hastig hingekritzelten Zettel, auf dem ich nur „Celle" entziffern konnte. Aufgrund beruflicher Veränderungen ging ich dem ganzen dann nicht mehr weiter nach. Leider!

***F.:** Das sind ja nette Anekdoten... Vielleicht waren es ja unter anderem auch die Spurenelemente von Wäscher, die mich letztlich die Serie bis zum Ende kaufen ließen.*

Hess: Ich glaube, hier hat mich die Sehnsucht nach den längst eingestellten Lehning-

Dirk Hess mit Inge und Willi Voltz in Griechenland im August 1972.

© Foto: Dirk Hess



Liebe Comicfreunde!

Der Verkauf der Sigurd GB nach der letzten SB lief sensationell - mehr als 150 Stück meiner Dubletten sind weg!

Diesmal möchte ich euch zwei seltene, sehr schöne Lehning-Serien anbieten: die JÖRG- und GERT-Kolibris aus Wäschers Frühzeit.

JÖRG:		GERT:
1 (2) 95,-	9 (2) 55,-	1 (1-2) 115,-
2 (1-2) 90,-	10 (1-2) 85,-	3 (2) 48,-
3 (1-2) 90,-	11 (2) 55,-	6 (2) 48,-
3 (2) 60,-	13 (1-2) 85,-	7 (2) 48,-
5 (1-2) 90,-	14 (1-2) 85,-	16 (2) 42,-
6 (1-2) 65,-	15 (1-2) 85,-	18 (2) 50,-
7 (2) 42,-	17 (1-2) 85,-	20 (1-2) 130,-
8 (2) 42,-	19 (1-2) 130,-	21 (1-) 155,-
	20 (2) 235,-	22 (1-) 155,-

SB-Abonnenten bekommen 10% Rabatt!!!

Eure Vorteile beim Kauf:

Faire Preise, ca. 10 -15% unter Katalog!
Portofreie Lieferung ab EUR 150,-!
14 Tage volles Rückgaberecht sollte ich bei der Bewertung etwas übersehen haben!
Strenge Bewertung nach den Richtlinien des Comickatalogs!

Weitere Lehning- und Mondial-Serien auf Anfrage, bzw. sucht sie unter:
www.comicmarktplatz.de (unter xutl77)

Beste Sammlergrüße aus Wien Hans Stojetz

Hans Stojetz
Favoritenstr. 34
A-1040 Wien

Tel: 0043 / 1 / 503 58 54
Fax: DW 44
e-mail:
info@stojetz-alarm.at

ALL VERLAG präsentiert

Band 1 · Das Gedächtnis des Steins
€ 15,80 [D] · € 16,40 [A]
HC · 56 Seiten · farbig ·
Überformat 24 x 32 cm
ISBN 978-3-926970-08-4
Erscheint im November 2011

Es existiert auch eine auf 222 Exemplare limitierte Vorzugsausgabe. Diese ist mit einem Schutzumschalg versehen und enthält einen vom Zeichner signierten Druck.
€ 29,80 [D] · € 31,00 [A]
ISBN 978-3-926970-09-1

Serie abgeschlossen in 2 Bänden

Band 2 · Das Gold der Skythen
Erscheint im Mai 2012

Leseprobe auf comics.de

Erhältlich im Buchhandel, oder direkt beim Verlag
www.all-comic.de • info@all-comic.de

Auslieferung über msw

Suchen Sie Romanhefte?

Leihbücher? Taschenbücher? Comics?

Was Sie woanders nicht fanden, finden Sie vielleicht bei uns!

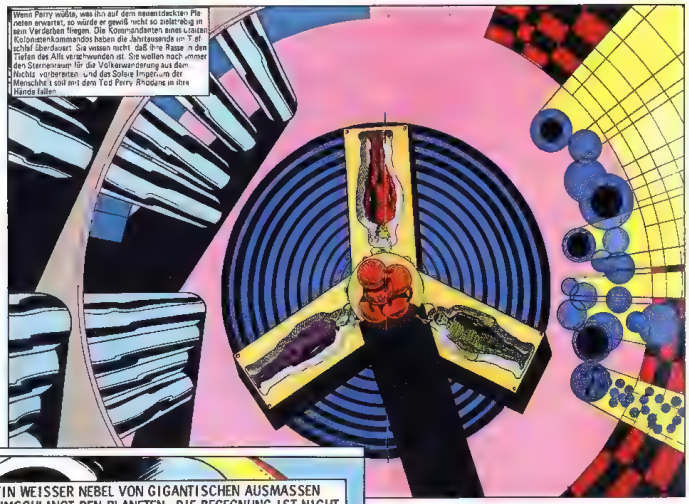
Riesenantiquariat: mind. 100.000 Hefte!

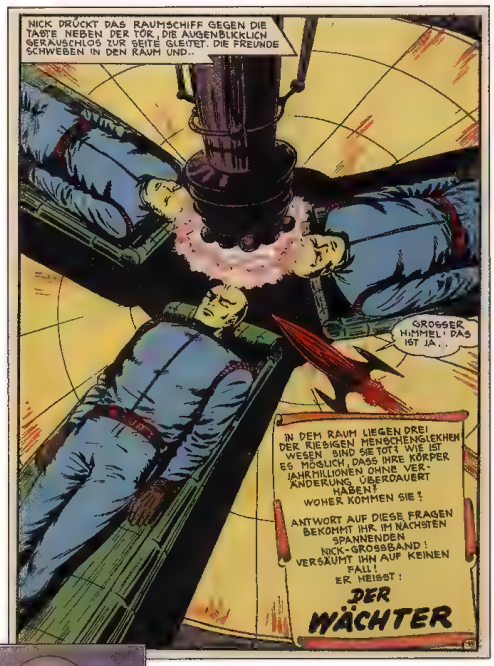
Senden Sie uns Ihre Suchliste! In der Regel ist vieles dabei!

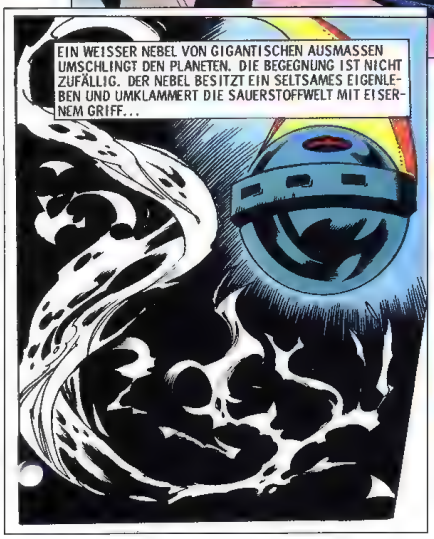
Lemgoer Roman- und Comicversand
Georg Kiper
Heinrich-H.-Str. 11,
32657 Lemgo
Tel.: 05261 / 10386
Handy: 015221964215
E-Mail:

PERRY RHODAN: Auch Nr.1 und die seltenen Leihbücher vorhanden!

www.comiczeit.de


Wenn Perry wußte, was ihn auf dem neuentdeckten Planeten erwartet, so würde er gewiß nicht so zielstrebig in sein Verderben fliegen. Die Kommandanten eines starken Kolonistenkommandos haben die Jahrtausende im Tiefschlaf überdauert. Sie wissen nicht, daß ihre Rasse in den Tiefen des Alls verschwunden ist. Sie wollen nach immer den Sternenraum für die Völkerwanderung aus dem Nichts vorbereiten. Und das Solare Imperium der Menschheit soll mit dem Tod Perry Rhodans in ihre Hände fallen.


NICK DRÜCKT DAS RAUMSCHIFF GEGEN DIE TASTE NEBEN DER TÜR, DIE AUGENBLICKLICH GERÄUSCHLOS ZUR SEITE GLEITET. DIE FREUNDE SCHWEBEN IN DEN RAUM UND..
GROSSER HIMMEL! DAS IST JA..
IN DEM RAUM LIEGEN DREI DER RIESIGEN MENSCHENGLEICHEN WESEN. SIND SIE TOT? WIE IST ES MÖGLICH, DASS IHRE KÖRPER JAHRMILLIONEN OHNE VERÄNDERUNG ÜBERDAUERT HABEN? WOHER KOMMEN SIE?
ANTWORT AUF DIESE FRAGEN BEKOMMT IHR IM NÄCHSTEN SPANNENDEN NICK-GROSSBAND! VERSÄUMT IHN AUF KEINEN FALL! ER HEISST:
DER WÄCHTER


EIN WEISSER NEBEL VON GIGANTISCHEN AUSMASSEN UMSCHLINGT DEN PLANETEN. DIE BEGEGNUNG IST NICHT ZUFÄLLIG. DER NEBEL BESITZT EIN SELTSAMES EIGENLEBEN UND UMKLAMMERT DIE SAUERSTOFFWELT MIT EISERNEM GRIFF...

Zwei Storys, die von Wäscher teilweise inspiriert wurden: PERRY 105 von den schlafenden Riesenmenschen in den NICK-Großbänden und PERRY 56 vom „Greifbaren Nichts" in den NICK-Piccolos.

Heften inspiriert. Schade, dass Willi Voltz nicht mehr kolportieren kann, wie ich ihn mit meiner NICK-Sammlung (die ich hatte binden lassen) nervte. Mir zuliebe studierte er die komplette Serie und bei so manchem Bembel Ebbelwei (dem sauren hessischen Apfelwein) konnte er danach meine Anspielungen mit humorvollen – jedoch immer sachlich korrekten – Entgegnungen kontern. Herrlich!

***F.:** Noch ein abschließendes Statement zu dem Thema?*

Hess: Der NICK kommt gleich nach SIGURD auf meiner persönlichen Beliebtheitsskala. Einige Handlungsstränge sind schlichtweg genial (Mikrokosmos-Geschichte und Sternenschiff-Odyssee). Doch wie bei allen künstlerischen Produkten gibt es auch beim NICK Phasen, die ich für nicht so gelungen halte. Ich möchte hier nur eine nennen: Die Merkur-Episode in den ersten Großbänden mit den degenerierten Menschen und Sauriern unter den Oberfläche des sonnennächsten Planeten! Grrrr… Mir hätte eine mehr oder weniger plausible Erklärung, dass es sich evt. um Nachkommen gescheiterter Expeditionen handelt, bereits genügt. Dennoch: Ohne NICK wäre mein Leben etwas ärmer!

***F.:** Heute mag PERRY Kult sein – ein bisschen auch für mich –, aber damals fand ich dieses poppige Weltall mit den herumhüpfenden Nackerten ehrlich gesagt doof. Doch da es NICK nicht mehr gab...*

Hess: Du kannst Dir vorstellen, dass auch ich als „Wäscher-Hardliner" eine andere Vorstellung von Comics hatte, als die Pseudo-Jugendstil-Erotikmasche der damaligen PERRY-Comics. Es war halt ein Versuch des Verlags, auf den Flowerpower-Busen-Oswald-Kolle-Charles-Wilp-Kram aufzuspringen. Es war aber auch die schlecht koordinierte Zusammenarbeit mit dem Studio Giolitti, die sich erst nach meinem Rom-Besuch besserte. Die häufig wechselnden Zeichner wählten den einfachen Weg, für wenig Geld schnell die Seiten mit großformatigen Erotikclips oder abgekupferten Superhero-Szenen zu füllen. Den Löwenanteil der Honorare kassierte übrigens die vermittelnde Einmannagentur Quelle Features (Friedrich Wilhelm König) in Freiburg. Ich stellte mir damals moderne Comics als eine Mischung aus dem episch grandiosen HRW-Stil und dem Artwork der Warren-Produkte (CREEPY, EERIE, VAMPIRELLA) vor.

***F.:** Mir fällt nun wieder ein, warum ich Deinen Namen als PERRY-Autor in Erinnerung habe: weil Du in den späteren Heften namentlich genannt wurdest. Mir gefiel die Neugestaltung ab 106 sehr gut. Den blauen ATLAN-Teil fand ich so toll, dass ich mir daraus ein Buch gebunden habe.*

Hess: Also ich habe die PERRY-Geschichten ab Nr. 47 bis zum bitteren Ende komplett geskriptet. Es war ein ständiger Kampf gegen Windmühlen, mehr Substanz in das Projekt zu bringen. Aber vor dem Hintergrund der mageren Honorare an Giolitti waren meine Bemühungen nahezu nutzlos. Obwohl Willi Voltz mir mehr Einfluss auf die Serie via einem Verlagsvertrag für meine Arbeit an PERRY vermitteln wollte, wusste Quelle Features dies zu verhindern. Ursache war im Grunde die „unheilige Allianz" der doppelten Copyright-Verknüpfung zwischen Pabel/Moewig und Quelle Features an der Comicproduktion. Ich habe daher bis heute keinen einzigen Cent für die Zweitverwertung des PERRY (Anm.: gemeint sind Auslandsveröffentlichungen) bekommen, obwohl Quelle Features sowohl Studio Giolitti als auch mich einbeziehen sollte. Mir liegt noch ein verzweifeltes Schreiben des PERRY-Redakteurs Lutz Kurowski vor, in dem er eine Lösung von Quelle Features versuchte: Wir produzierten dazu mehrere PERRY-Geschichten in Spanien – die jedoch durch die Einstellung der Serie niemals erschienen sind.

***F.:** Darauf komme ich noch zurück. – Was mich beeindruckt, ist, dass du es schafftest, alle 14 Tage eine neue PERRY-Story zu schreiben, trotz deiner anderen Jobs. Das waren ja keine Fortsetzungsgeschichten. Du brauchtest jedesmal tragfähige, neue Ideen.*

Hess: Wenn etwas Spaß macht und die Kommunikation mit dem Redakteur stimmt, läuft man zur Hochform auf. Ich hatte damals ein irres Tempo drauf. In dieser Zeit

Dirk Hess mit HRW und Sigurd auf der Kölner Börse.

Immer schon Kommunikativ: In SIGURD Piccolo 180 ist der Briefwechselwunsch des kleinen Dirk abgedruckt.

Dirk Heß, Frankfurt/Main, Auf der Körnerwiese 6, sucht Briefwechselfreund. Hobbies: Ansichtskarten und alte Rittererzählungen.
Eure Bitte wird erfüllt. Hier Euer Clubspruch:
Wir suchen das Unrecht, wo es zu bekämpfen ist.

Wäschers Spuren

Recherche: Reginald Rosenfeldt, Thomas Hausmanninger, G.F.

Dirk Hess erzählt, dass er – bedingt durch Hansrudi Wäscher – fasziniert war von der Idee des Mikrokosmos'. Er hat diesen Gedanken auf seine eigene, für Neueinsteiger schwer fassliche Weise, im ATLAN-Roman 187 „Duell der Zwerge" eingeführt. Conrad Shepherd ließ den Arkoniden daraufhin in Nr. 188-189 in diesem Universum Abenteuer erleben. In Nr. 193 kehrte Atlan unter Hans Kneifel in die Mikrowelt zurück, ebenso unter Hess in Nr. 198, bevor William Voltz das Thema sogar für den Jubiläumsband 200 „Herrscher im Mikrokosmos" aufgriff. Hess verwendete den Handlungsort zum letzten Mal in Nr. 210, doch andere Autoren spannen den Faden in unterschiedlicher Weise noch länger fort.
(Anm.: mehr Infos siehe „Perrypedia")

In PERRY 108 ließ Hess den Mikrokosmos auf andere Art einfließen: Rhodans Freunde werden nach der Verkleinerung in seinen Körper injiziert, um eine Operation vorzunehmen. Das Heft ist vor allem von dem Film „Die phantastische Reise" (1966) beeinflusst.

Der Gleiter ist nicht mehr mit bloßem Auge erkennbar.
Dann können wir ihn mitsamt der Tragefläche in Perrys Blutbahn injizieren.
Wir haben nicht viel Zeit...

Ah, ein Eisenfresser! Die Kreatur wird meinen Raumanzug auffressen!
Es kann seine Gestalt verändern... seine Fangarme wittern bestimmt die metallenen Bestandteile meines Raumanzugs!
Verdammt... wenn das Wesen mich berührt und Kristallstaub angesetzt hat!
NICK
DER WELTRAUMFAHRER
EINE SELTSAME WAFFE

Rechts: In PERRY 50 erkundet der Held eine Roboterwelt. Nick tut das gleiche in Piccolo 129. In beiden Fällen entkommen die Protagonisten, indem sie Bodenkontakt vermeiden und sich an der Decke festklammern.

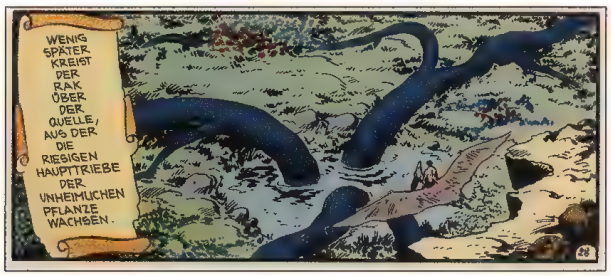
Links: Die Eisenfresser in PERRY 76 kamen NICK-Fans wohl bekannt vor.

SEINE HÄNDE BEKOMMEN DIE SCHIENEN ZU FASSEN
UND ER SCHWINGT SICH DARAN HOCH
Wie ich mir's dachte! Die Robots bleiben reglos unter mir stehen!
HM... DIE MASCHINEN KÖNNEN NICHT KOMBINIEREN. FÜR SIE HAT SICH EIN MENSCH AUF DEM FUSSBODEN ZU BEFINDEN VIELLEICHT...
HOPP!
NICK
DER WELTRAUMFAHRER
WAR ALLES UMSONST?
Sie müssen jetzt annehmen, daß ich spurlos verschwunden bin! Und genau das werde ich jetzt tun.

Rechts: In der vierten ATLAN-Folge entdeckt der Arkonide eine in Stein gehauene Fratze, den Eingang zu einer mysteriösen Höhle – eine typische Wäscher-Szene. Möglicherweise wurde Dirk Hess von dem abgebildeteten SIGURD-Cover inspiriert.

Ich hatte überrascht inne. In diesen unwirtlichen Bergen hatte ich alles andere als solch ein gigantisches Felsendenkmal erwartet. Sollten die hyperdimensionalen Impulse etwas damit zu tun haben? Ich ahne, daß ich hier auf ein kosmisches Rätsel gestoßen bin.
DAS TAL DER MUTANTEN
Das Steingesicht stellt keinen Barbaren dieser Welt dar. Und die Pfähle hier werden Opfer dargebracht!

Rechts: In den TIBOR Piccolos 67-76 kämpft der Sohn des Dschungels gegen eine unheimliche , kaum zu besiegende Pflanze, bei der sich herausstellt, dass sie durch eine Weltraumkapsel eingeschleppt wurde. In der ATLAN-Story „Die Saat des Todes" (PERRY 113) wird der Arkonide mit einer sehr ähnlichen tödlichen Pflanze konfrontiert. Sie entstammt dem Satelliten einer fremden Rasse.



Ich hatte kaum noch Luft in den Lungen, da geschah das Unverhoffte: Die Hauptstränge des unheimlichen Gebildes verdorrten innerhalb weniger Augenblicke...
Entweder wurden durch die Bombe entscheidende Stränge des Hauptstrangs vernichtet...
...oder sie hat die unterirdische Quelle verstopft, so daß die Pflanze keine Nahrung mehr aufnehmen konnte!

Das soll Shira sein... unmöglich!
Siehst du, was deine Vermessenheit angerichtet hat? Ich bin Shira! Du hast uns alle ins Verderben geführt... Perry Rhodan!
Du wirst niemals das Zentrum der Universen erreichen! Das bleibt nur den wahren Herren des Universums vorbehalten... die CREST wird ewig im Strudel der Illusionen verharren ...
Nein! Ich werde kämpfen! Du bist nicht Shira ... wer bist du?
Ich bin Shira ... das ist mein neuer Körper, den ich dir zu verdanken habe! Ich verfluche dich ... Perry Rhodan!
Suche das Zentrum der Hohlwelt... dann hast du wenigstens ein Ziel erreicht, Vermessener! Das Zentrum allen Seins wird dir für immer versperrt sein!
20

PERRY 48: Die pubertierenden Jungs wurden unruhig... die Redaktion auch.

schrieb ich unter dem Pseudonym Derek van Cleef (angelehnt an „meinen" Helden Lee van Cleef) einen Kelter-SF-Roman in drei Tagen („Apokalypse 2000").

***F.:** Laut dem Thiesen-Interview wurde PERRY nicht eingestellt, weil der Verkaufserfolg nicht mehr da war. Das ist so ungewöhnlich, dass ich nochmals nachfrage.*

Hess: Pabel/Moewig war kein Verlag für Jugend- bzw. Kinder Publikationen wie etwa Ehapa oder Bastei. Der Schwerpunkt lag immer auf Romanheften und teilweise auch Buchveröffentlichungen. Mit Comics und „Kinderhefterln" tat man sich dort schwer. Kurowskis Arbeit wurde nie besonders ernst genommen. Viele seiner Projekte blieben im Ansatz stecken oder versandeten, weil er sich im Verlag gegen die starke „Romanheftredaktion" nicht durchsetzen konnte. Hinzu kamen die erwähnten Probleme mit Quelle Features.

***F.:** Bei Thiesen wird erwähnt, dass ein gewisser Ribald Corello in PERRY 40 starb. Was hat es mit dem auf sich?*

Ribald Corello (PERRY 40)

Hess: Natürlich wurde das Schicksal des Supermutanten mit den fünf Parafähigkeiten in der Romanserie weitaus differenzierter und ausführlicher beschrieben. Corello war eine tragische Figur mit einer neurotischen Komponente. Nach Befreiung von suggestiv verankerten Blockaden verbrecherischer Antis und Aras trat er dem Mutantenkorps bei und wurde zu einem wertvollen Spezialisten Rhodans, bevor er wie die anderen Mutanten in ES aufging.

***F.:** Wie kamst du persönlich mit dem Sexy-Pop-Touch zurecht?*

Hess: Sex ist immer gut – auch wenn im EU-Parlament vor Jahren mal der Antrag gestellt wurde, sämtliche sexistischen Anspielungen aus der Werbung unter Strafe zu stellen. Ich hatte daraufhin ironisch in einer Rundfunkumfrage das baldige Aussterben der europäischen Bevölkerung in Aussicht gestellt, wenn man sämtliche „Appetitanreger" aus den Medien verbannen würde. Im PERRY war das ganze aber zu wirr, zu unübersichtlich und in keinem Kontext zu einer möglichen freizügigen Zukunft gestellt worden. Es war fast unmöglich, Bild und Text in einen vernünftigen Zusammenhang zu bringen. Wie ich vorher erwähnte, spielten hierbei das niedrige Honorar und der Zwang zum schnellen Arbeiten eine nicht unwesentliche Rolle. Auch hatte sich vorher keiner überlegt, den soziologischen und kulturellen Hintergrund auch nur andeutungsweise zu skizzieren, der eine solche – zugegeben lekkere – Kostümierung erklärt hätte.

***F.:** Das wäre eine sehr interessante Geschichte geworden. Für mich ist die sexuell gewagteste Seite bei PERRY jene mit den Riesenbrüsten, die ich Dir per Mail sandte. Das war 1969 schon ein Aufreger. Kurz zuvor waren die Comics noch ganz bieder.*

Hess: Die „Vorlagenseite" (Du weißt, was ich meine) wurde vom Verlag irgendwie übersehen. Es gab auch keinerlei inhaltliche Berechtigung, Shira SO darzustellen. Mein sehr genau ausgearbeitetes Script hatte etwas ganz anderes – für die Zeichner wohl zu differenziertes – gefordert. Nachher war das Geschrei riesengroß! Aber mir kam es recht: Jetzt konnte ich meine Ideen für PERRY Zug um Zug realisieren.

***F.:** Die Giolitti-Zeichner hatten enorm viel geklaut, bei Frazetta, bei John Buscema etc., etc... dein Kommentar?*

Hess: Ich wiederhole mich: geringes Honorar, die zunächst über Quelle Features laufenden Verhandlungen – bzw. Nicht-Verhandlungen – förderten den plagiativen Stil.

***F.:** Willst Du zu Deinem Besuch im Giolitti-Studio noch was sagen?*

Hess: Die Giolittis waren schwer okay! Am liebsten wäre ich in Rom geblieben. Wir kommunizierten hervorragend. Und nach meinem Besuch riss der Kontakt nicht ab, so dass wir trotz der erwähnten Probleme etwas Besseres zustande brachten. Allerdings: Die Zeichner arbeiteten damals bei Giolitti wie die asiatischen Kunstmaler, die unsere Discounter mit Fließbandkunst überschwemmen. Kleine düstere Nischen, in denen sie ihre Panels tuschten, winzig und kaum anderthalb Meter breit. Düstere Kavernen für durchaus hervorragende Zeichner, die dort aber keinesfalls ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Sie produzierten Unmengen für Bastei, Pabel/Moewig und natürlich auch für italienische Verlage.

***F.:** Was gibt's zu den Voltz-Kurzgeschichten ab PERRY 106 zu sagen?*

Hess: Alle Comics nach Willi Voltz sind echte Comic-Umarbeitungen von mir nach seinen zahlreichen Kurzgeschichten, die im Fandom Kultstatus genießen. Willi hatte mir nach dem Verlags-Okay für den neuen PERRY ab Heft 106 sein Einverständnis dafür gegeben. Die Kurzgeschichten wurden dann von der durch die PERRY-Einstellung nicht beendeten Reihe um die kosmischen Botschafter (ab Nr. 124) abgelöst – in deren erste Episode wieder eine NICK-Anspielung einfloss: Der Außerirdische, der die beiden Terraner zum galaktischen Konzil holt, gibt sich wie weiland Xutl nach der Demaskierung als Alien zu erkennen.

***F.:** Der letzte Storyzyklus der PERRY-Serie, bei dem's um den Gralmutanten ging, wurde erst vom neuen PERRY-Team beendet (Anm.: in der Nr. 0, bzw. 130 der PERRY-Se-*

rie der Alligator Farm). Im Impressum des Heftes ist Dein Name nicht zu finden.

Hess: Ja, ich hatte die Sache natürlich zum Abschluss gebracht, war aber der Meinung, die Jungs von der Alligatorfarm sollten sich selber was einfallen lassen, um ihren Stil zu prägen. Ich vermute mal, dass auch nicht daran gedacht war, dass ich in irgendeiner Weise an dem Projekt beteiligt werden sollte.

***F:** In der PR-Chronik wirst du damit zitiert, dass du vor der Einstellung noch Nr. 130-135 beendet hattest. Wurden diese Geschichten noch gezeichnet? Du sagtest vorhin, dass ihr aus Kostengründen ein spanisches Studio damit beauftragt hattet.*

Hess: Wurden alle gezeichnet! Wenn ich mich recht erinnere, wurden sie von VPM (Anm.: Verlag Pabel Moewig) irgendwann gefunden und versteigert. Bolly (Anm.: PR-Marketing-Beauftragter Klaus Bollhöfener) schickte mir mal einige Fotokopien.

***F:** Wäre toll, wenn man hier die Vorlagen auftreiben könnte und die Alligator Farm dann vielleicht PERRY-Hefte daraus macht.*

bsv, VAMPIRELLA und ANDRAX

***F:** Du hast auch für den Bildschriftenverlag (bsv) Skripts verfasst. Sind damit nur Übersetzungen gemeint? Ich denke, bsv machte keine Eigenproduktionen.*

Hess: Nachdem ich bei bsv zeitweise fast das komplette Verlagsprogramm übersetzte, wollte man einen Tarzan-Comic im Zeitungsformat produzieren. Dafür skriptete ich einige Geschichten. Wie viele es waren, weiß ich heute nicht mehr. Außerdem wollte man einen „Wehrmachtscomic" im Stil des „Landser" aus der Taufe heben. Ich erinnere mich dunkel an einen Autor dieser Romanhefte, den man für die Recherche bzw. Exposés angeheuert hatte. Ich sollte daraus Comics scripten. Das Projekt wurde nie realisiert.

***F:** Wie war das so mit den Leuten von bsv? Angesichts des schrecklichen Veröffentlichungschaos' dieses Verlags, vermute ich, nicht so toll!?*

Hess: Es war wirklich das reinste Chaos. Die Leute kamen und gingen. Als der Verlag vom STERN-Mann Ritter (?) übernommen wurde, war die erste Maßnahme, eine radikale Kürzung der Honorare.

***F:** Zu VAMPIRELLA (15 Hefte, Sept. 1973 - Okt. 1974) und VAMPIR-COMIC (15 Hefte, Okt. 1974 - Mai 1975) aus dem Pabel Verlag: Ich habe Deinen Namen noch gut als Verfasser von Kurzgeschichten in Erinnerung. Was die Übersetzungen betrifft, so fiel mir als Letterer der späteren Fassung im*

Frazetta ließ 2x grüßen: in PERRY 44 und in VAMPIRELLA 3.

Da! Was geschieht jetzt mit den HEXEN?
Sie sind wie in Flammen gehüllt! Wie lebende Fackeln...
Sie verbrennen sich selbst!
Brennt, HEXEN, brennt!
Ihre aussätzigen Körper zerfallen zu Staub!
Zu Asche, was aus Asche geworden!
Ich möchte wissen, woher sie kamen - und warum sie gegen die Menschen dieser Welt kämpften!
Der Wind wird ihre Asche davonfegen!
Wir aber kehren zu den Truppen des HEXENJÄGERS zurück! Vielleicht können wir ihnen noch helfen...
Da! Die Überlebenden nähern der Truppe sammeln sich! An ihrer Spitze der HEXENJÄGER!

DER MINISTER
FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES
DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Postanschrift: 4 Düsseldorf 1 · Postfach 1134

An die
Bundesprüfstelle
für jugendgefährdende
Schriften

532 Bad Godesberg
Postfach 190

DÜSSELDORF, 1. Juli 1974
FERNRUF 8551 BEI DURCHWAHL 855

IV B 4 - 6313
GESCH. ZEICHEN (Bei Antwort bitte angeben)

Betr.: Antrag auf Aufnahme in die Liste auf Grund der §§ 1 und 15a des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften

Ich beantrage, die Druckschrift

"Vampirella" - Das Internationale Horrormagazin - Nr. 10
Erich Pabel Verlag, 7550 Rastatt,

in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufzunehmen.

Begründung:

Das vorliegende Horrormagazin schildert Kämpfe überirdischer, dämonischer und menschlicher Wesen in allen Variationen.

Das Märchenhafte, Unwirkliche der Bild- und Sprechblasengeschichte reicht bei den hier geschilderten Grausamkeiten und Brutalitäten ("Ich will, daß sie langsam stirbt" S. 29; "Todesmutig attackiert sie den übel riechenden Leichnam. Ihre Handkantenschläge graben sich tief in sein faulendes Fleisch, ..." S. 30) nicht aus, um beim jugendlichen insbesondere aber beim kindlichen Leser den Unterschied zur realen Welt bewußt zu machen.

Dabei ist die Titelgeschichte harmlos im Vergleich zu der

- 2 -

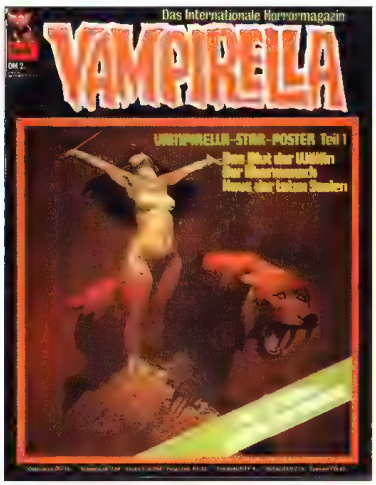
Kurzgeschichte auf den Seiten 24/25 "Wollen Sie gegessen werden?", die ohne jede Reflexion das Verspeisen von Menschen als völlig normalen Vorgang darstellt, der unter Zuhilfenahme verschiedener Kochrezepte auch noch eine pikante, delikate Note erhalten soll.

Verherrlichung von Brutalität und Grausamkeit, wie sie dieses Horrormagazin darbietet, sind in höchstem Maße jugendgefährdend. Erschwerend kommt hinzu, daß die Comic-Aufmachung besonders auch Kinder anspricht.

Ich bitte meinem Antrag stattzugeben.

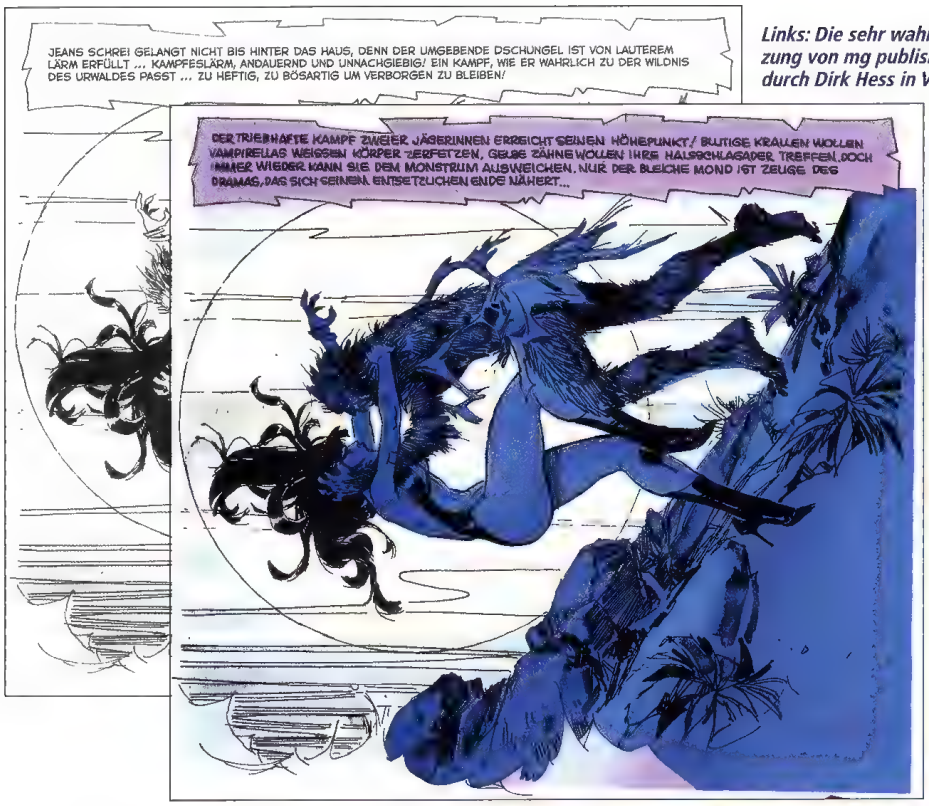
Im Auftrag
gez. Lieber

Land Nordrhein-Westfalen
Kanzlei
Beglaubigt
Angestellte



Oben: Die Bundesprüfstelle sorgte sich darüber, dass in VAMPIRELLA 10 der Unterschied zur Realität nicht deutlich genug erkennbar sei.

Volksverlag auf, als ich mal einen Vergleich anstellte, dass die Texte ziemlich weit entfernt von der Vorlage waren und im typischen Stil der Horror-Romanhefte dieser Ära verfasst wurden. Was gibt's dazu zu sagen? Hattest du bei den Übersetzungen bestimmte Vorgaben zu erfüllen?


JEANS SCHREI GELANGT NICHT BIS HINTER DAS HAUS, DENN DER UMGEBENDE DSCHUNGEL IST VON LAUTEREM LÄRM ERFÜLLT ... KAMPFESLÄRM, ANDAUERND UND UNNACHGIEBIG! EIN KAMPF, WIE ER WAHRLICH ZU DER WILDNIS DES URWALDES PASST ... ZU HEFTIG, ZU BÖSARTIG UM VERBORGEN ZU BLEIBEN!
DER TRIEBHAFTE KAMPF ZWEIER JÄGERINNEN ERREICHT SEINEN HÖHEPUNKT! BLUTIGE KRALLEN WOLLEN VAMPIRELLAS WEISSEN KÖRPER ZERFETZEN, GELBE ZÄHNE WOLLEN IHRE HALSSCHLAGADER TREFFEN. DOCH IMMER WIEDER KANN SIE DEM MONSTRUM AUSWEICHEN. NUR DER BLEICHE MOND IST ZEUGE DES DRAMAS, DAS SICH SEINEM ENTSETZLICHEN ENDE NÄHERT...

Links: Die sehr wahrscheinlich originalgetreue Übersetzung von mg publishing. Darunter: Die freie Bearbeitung durch Dirk Hess in VAMPIRELLA 3 (Moewig).

Hess: Hierzu muss ich weiter ausholen: CREEPY, EERIE und VAMPIRELLA von Warren Publishing waren für mich schon lange ein Geheimtipp. Ich schätzte das Artwork der spanischen und amerikanischen Zeichner sehr. Es gelang mir, Lutz Kurowski von VAMPIRELLA zu überzeugen, indem ich ein detailliertes Redaktionskonzept entwickelte. Nach dem Okay des Verlags erhielt ich sämtliche Hefte aus den USA, so dass ich die Storyauswahl organisieren konnte. Redaktionelle Texte und nahezu alle Kurzgeschichten sowie die „Eindeutschung" stammen von mir. Die Originaltexte waren mir damals oftmals zu stereotyp und emotionslos. Einiges ist typisch amerikanisch. Ebenso wie Erika Fuchs die MICKY MAUS nicht sklavisch am Originaltext klebend textete, habe ich die Warren-Storys zum Teil völlig losgelöst vom Originaltext nach dem emotionalen Bildeindruck erstellt.

***F.:** Hat die Reihe durch die Namensänderung an Boden verloren?*

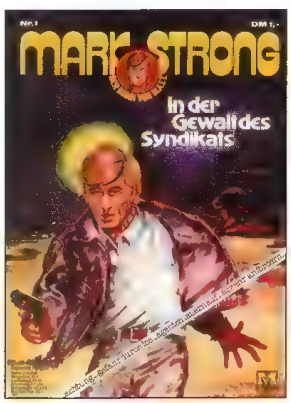
Hess: VAMPIRELLA war die erfolgsreichste Comicserie des Pabel/Moewig Verlags. Nachdem die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften die Reihe wegen „sozial ethischer Verwirrung für jugendliche Leser" auf den Index setze, führten wir sie ohne den VAMPIRELLA-Teil als VAMPIR-COMIC fort. Erstaunlicherweise war auch diese Serie äußerst erfolgreich, bis die Bundesprüfstelle erneut zuschlug.

Anm. d. Red.: In Nagulas PR-Chronik zitiert der Autor eine E-Mail von Dirk Hess: „Da VAMPIR-COMIC nun 14-täglich erschien und Bürokratenwege gemächlich sind, brachte es diese Reihe ebenfalls auf 15 Ausgaben, bevor ihr Ende besiegelt wurde, obwohl die Bundesprüfstelle bereits für die Nr. 2 eine Indizierung beantragt hatte."

***F.:** Wie war die Einstellung für dich?*

Hess: Die Indizierung war natürlich ein schwerer Schlag für mich, liebte ich das Projekt doch über alles. Ich hatte es mit wirklich viel Herzblut umgesetzt. Aber ich befand mich immerhin in guter Gesellschaft: Unter dem Damoklesschwert „Bundesprüfstelle" zitterten damals viele. Ernst Vlceks DÄMONENKILLER, für den ich auch einige Romane beigesteuert hatte, war ebenfalls davon betroffen. Ebenso die Romanheftreihe VAMPIR (zum Glück nicht mein Roman). Und war es nicht auch die „Auspeitschepisode" in SIGURD, die HRW damals Probleme gemacht hatte? (Anm.: SIGURD Picc. 269) Die Bundesprüfstelle begründete die Indizierung übrigens damit, dass „das Märchenhafte, Unwirkliche der Bild- und Sprechblasengeschichte… nicht ausreiche, um beim jugendlichen insbesondere aber beim kindlichen Leser den Unterschied zur realen Welt bewusst zu machen".

***F.:** Im Zuge der Artikel für diese SB habe ich jetzt wieder mit großem Spaß etliche PERRY-Hefte gelesen, auch die Nr. 99, wo's um das Finale der langen Reise zum Zentrum aller Universen geht. Das muss ja vielleicht schwierig gewesen sein, sich hier etwas einfallen zu lassen. Ich glaube, die hochgeschraubten Erwartungen kann man in so einem Fall gar nicht erfüllen. Mir hat die Idee mit dem kosmischen Selbstmörder, der durch seinen Tod zu den Überwesen des Zentrums eingehen möchte, aber recht gut gefallen. War originell.*



Auch die Texte von MARK STRONG stammen von Dirk Hess. Hier die rare Testausgabe. Die Cover der regulären Hefte sind von Klaus Dill, mit dem Hess befreundet war.

Hess: Da die Suche nach dem Zentrum aller Universen bereits vor meinem Einstieg in die Serie festgeklopft worden war, musste ich auf den Zug aufspringen. Mir war das Thema einfach zu bombastisch. Was sollte man danach noch bringen? Um das Ganze nicht ausufern zu lassen, ließ ich mir die Sache mit dem kosmischen Selbstmörder einfallen. Ich war heilfroh, dass ich mein Konzept für die Dreiteilung der neuen PERRYS durchsetzen konnte. Die letzten 30 Hefte entsprechen am ehesten meiner Vorstellung – und waren Ergebnis meiner Stippvisite bei Giolitti in Rom. Leider war die Produktion für Pabel/Moewig-Verhältnisse letztlich zu teuer!

***F.:** Und ausgerechnet diese interessante Phase kam weder bei Bernt noch bei Hethke zum Nachdruck. Allerdings dürften die späten Hefte noch relativ gut am Sammlermarkt zu erhalten sein, ihr Preis ist auch nicht allzu hoch. – Ein wenig wundert es mich, dass Dein Erzählrhythmus doch ziemlich anders ist, als jener von Wäscher, da Du ja persönlich ein großer Fan von ihm bist.*

Hess: Wo soll ich anfangen? Klar, am liebsten hätte ich mit Wäscher zusammen gearbeitet (aber dann sicher eher als Redakteur, denn Wäscher ist ja der geniale Schreiber und Zeichner in einer Person). Es waren viele Vorgaben zu beachten – einmal getroffene Verlagsentscheidungen, die ich als externer Freelancer kaum umstoßen und nur sehr langsam relativieren konnte. HRWs Erzählrhythmus ist wohl kaum zu kopieren. Jeder hat seine eigene Methode und Stil. Doch glaube ich, dass die ATLAN-Geschichten, die in Fortsetzungen abliefen, dem HRW-Stil am nächsten kamen. Auch fehlte die epische Breite der longrunning Storys aus dem Wäscher-Kosmos, alles war auf Heftlänge komprimiert. Es war damals außerdem sehr schwer, sich als Wäscher-Fans zu outen. Als ich für Wiechmann den ANDRAX schrieb und den Fehler beging, SIGURD in höchsten Tönen zu loben, hätte ich beinahe meinen Auftrag verloren. Wiechmann äußerte sich sehr abfällig über Wäschers Serien. Der Bastei-BUFFALO BILL wurde übrigens vom Exposé und der bildlichen Darstellung der Akteure bis zur Ablieferung der fertigen Seiten mehrmals vom Chefredakteur und den Redakteuren durch den Wolf gedreht. Es wurde gekürzt, neu getextet und umgeschrieben, bis alle Bedenken ausgeräumt bzw. so mancher Spannungsbogen und der markante Wäscherstil minimiert worden waren. Ich habe selbst BUFFALO BILL-Hefte geskriptet und war dann wie vom Blitz getroffen war, als mir der Redakteur Gaston van Limbergen ein paar Wäscher-Skizzen und Panels zum

KAUKA COMIC AKADEMIE

Herrn
Dirk R. Hess
6000 Frankfurt 50
Nordwestzentrum
Nidaforum 11, V.,219

21. August 1975

Lieber Herr Hess,

aus dem bayerischen Busch zurückgekehrt, finde ich Ihre neue "Kismet"-Bearbeitung.... und den Frankfurter Hitzebericht vor. Ich darf Ihnen ein Kompliment machen: Die Story, und vor allem die Story-Darstellung gefällt mir nun sehr gut.

An den Dialogtexten wäre noch ein bißchen herumzunörgeln - aber so, wie sie da fixiert sind, sollen sie doch wohl mehr zum besseren Verständnis der Beschreibung dienen und noch nicht die entgültige Form darstellen.

Somit hat sich Ihre Risikoinitiative gelohnt, und ich bin wohl der erste, der sich sehr darüber freut.

Mein Vorschlag nun: Sie bekommen in den nächsten Tagen die vereinbarten DM 500,-- überwiesen, und ich lasse inzwischen den Treatmentteil der Story übersetzen. Sowie dann die Zeichnungen hier vorliegen, (wird ein wenig dauern) vertraue ich sie Ihnen zur endgültigen Textbearbeitung an.

Kauka GmbH Comic Akademie & Co. KG · 8022 Grünwald bei München, Gabriel-von-Seidl-Straße 41 · Postfach 27
Telefon (0 89) 6 49 21 95-96 Bank: Merck, Finck & Co., München

Damit das Warten auf das endgültige Honorar nicht zu lange dauert, werde ich Sie bitten, sich der "Vier Freunde" oder "Capitan Terror" anzunehmen. Wir haben unsere Produktionsstrategie etwas geändert und zwar dergestalt, daß wir unseren Autoren den Teilgang Drehbuch zukünftig ersparen. Es bleiben: 1. Exposé und 2. das sehr ausführliche Treatment mit eingebauten Dialogen an exponierter Stelle - danach wird gezeichnet, und der Autor bekommt dann die fertigen Zeichnungen zur endgültigen Bearbeitung des druckreifen Dialogs. Das Honorar wird sich dann in Treatment-Honorar und Text-Honorar pro Seite splitten.

Grund für diese Änderungen: Ich war in Barcelona und hatte eine Konferenz mit unseren Hauptzeichnern. Dabei stellte sich heraus, daß ihnen eine Umsetzung der Idee auf der Basis des Treatments im Sinne ihrer künstlerischen Eigenständigkeit lieber ist, als die doch sehr einengende Arbeit nach dem detaillierten Drehbuch. Diesen Wunsch muß ich akzeptieren..... und wenn ich an unsere Übersetzer denke, sogar ganz gern.

Mit freundlichen Grüßen
KAUKA COMIC AKADEMIE i.Gr.

Peter Wiechmann

Auch wenn Dirks Liebe zu Wäscher-Comics ihm bei Peter Wiechmann fast den Job kostete, war dieser sehr angetan von seiner ANDRAX-Story.

„Umschreiben" schickte.

***F.:** Das ist ja köstlich. – Welche ANDRAX-Geschichte oder Geschichten sind von dir?*

Hess: Der Arbeitstitel des komplett ausgearbeiteten Albums lautet „Kismet". (Anm.: Das hat mich natürlich interessiert. Dirk versuchte näheres zu eruieren. Schließlich teilte er mir per Mail folgendes mit:) Hab in dem zerbröselnden Papierkram gewühlt und einige Hinweise zu der damaligen ANDRAX-Story finden können: „Eine von dämonischen Wesen bevölkerte Wüstenzitadelle, Pestmonster und schaurige Überbleibsel eines vampiristischen Kults - angeführt von einer schönen Frau mit roten Haaren: ‚Kismet'. Sie war einst die Kommandantin eines terrestrischen Raumschiffs, das im All mit Vampir-Aliens zusammentraf und die Seuche zur Erde brachte. Das in der Wüste gestrandete Schiff ging als Heiliger Gral in die Mythologie ein - und rettet den infizierten Holernes durch hochspezifische Medikamente an Bord." Soviel in aller Kürze. Ich hatte weitere Treatments für CAPITAN TERROR und ANDRAX verfaßt, finde aber nur noch Spuren, Hinweise und regen Briefverkehr mit Wiechmanns Comic Akademie. Snow from yesterday! Ich bin froh, dass ich 1976 Pressesprecher beim Energieversorger wurde - sonst säß ich heute an der Frankfurter Hauptwache und lallte „Haste ma'n Euro für mich?".

SUCHT HEL!
FETZT IHR DAS HERZ AUS DEM LEIB!
HEL IST IN IHREM WAHN GEFANGEN, SIE AHNT NICHTS VON DEN NAHEN DÄMONEN...
ANDRAX IST DER ZELLSPENDENDE KÖRPER... ABER AN DIR ERPROBE ICH „DEN SCHRITT ZUR VOLLENDUNG MEINER ER FÜLLUNG!

***F.:** Fällt dir noch eine Anekdote aus der Zeit ein, als du mit Wiechmann Kontakt hattest?*

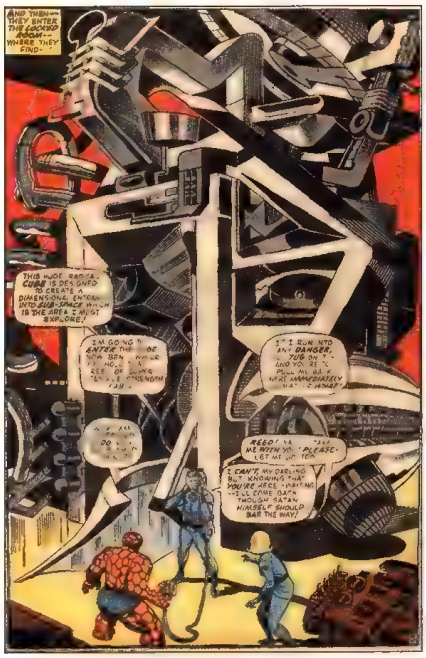
Hess: Anekdote? Nun, ich war zu einem ersten „Beschnuppern" mit Wiechmann nach Grünwald gedüst und betrat das Schlösschen, das vollkommen verwaist war. Die Türen unverschlossen, einladend und doch irgendwie verstörend. Im Nachhinein assoziiere ich einen Dario Argento-Film mit der Atmosphäre damals. Ich machte mich bemerkbar – doch keine Reaktion. Ich ging in einen Raum, hörte ein Plätschern und klopfte an: Holy Mackerel! Da lag der gute Rolf Kauka in der schäumenden Badewanne... No further comment!

***F.:** Und ich habe keine weiteren Fragen mehr. Vielen Dank für dieses spannende Interview!*

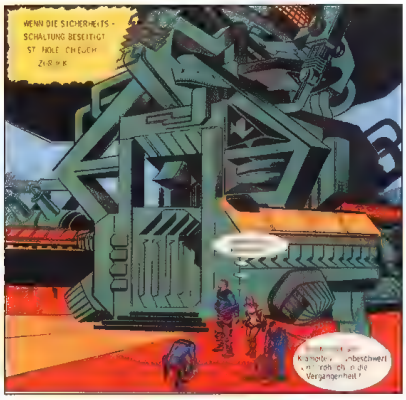
Nach gründlicher Überprüfung: Die einzige ANDRAX-Folge, die Ähnlichkeit mit der Dirk Hess-Episode „Kismet" hat, ist „Zur Hölle und zurück" (nicht in PRIMO, nur bei Cross Cult in Buch 4 erschienen). Hat Wiechmann „Kismet" nachträglich abgeändert oder ist die Story gar nicht gezeichnet worden? Beides ist möglich, näheres war jedoch mit den Beteiligten nicht mehr zu eruieren.

Plagiate oder Postmoderne?

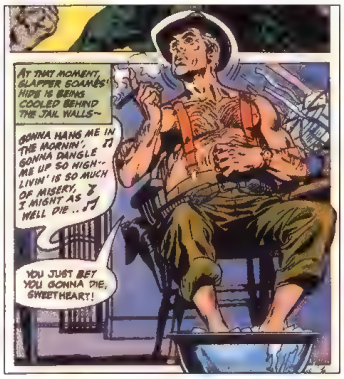
Thomas Hausmanninger (Mitarbeit: G.F.)



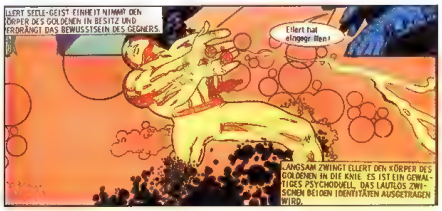
Die Plagiate in PERRY sind Legion. Für die Giolitti/Pop-Phase ist das allgemein bekannt. Aber auch in der konventionellen Periode waren gute Zeichner wie Tibor José Horvath nicht davor gefeit, sich anderswo zu bedienen – er scheint dabei besonders Jack Kirby geschätzt zu haben. Untenstehend ein Beispiel aus PERRY 18.



Oben: Nicht immer passen die plagiierten Zeichnungen zum Strich der PERRY-Zeichner. So unterscheidet sich z.B. ein Kirby-Zitat (hier ist leider kein Vergleich möglich) von Giorgio Gambiotti in PERRY 40 doch recht stark vom Stil dieses durchaus begabten Italieners.
Unten: Besser fügt sich dann schon das Neal-Adams-Zitat in PERRY 39 ein.

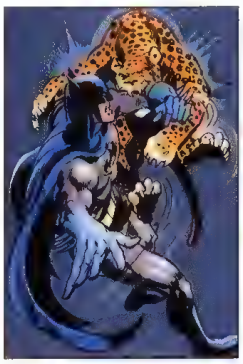


Unten: Noch größer wird die Spannung zwischen den Stilen bei Marina Bucciarellis Kirby-Zitaten – hier ein Beispiel aus PERRY 67.

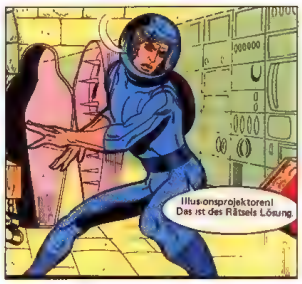


Links und unten: Hier hat sich der unbekannte Zeichner von PERRY 93 bei Neal Adams´GREEN LANTERN umgesehen.

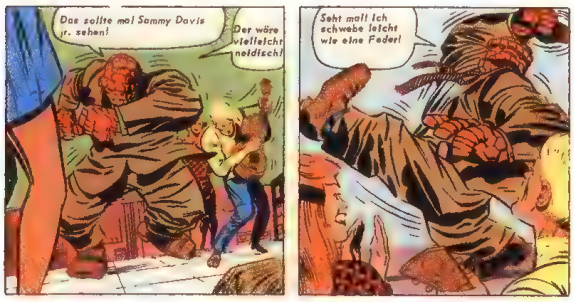
Unten: Dass Zeichner Massimo Belardinelli in PERRY 77 von Neal Adams´ BATMAN geklaut hat, ist erst auf den zweiten Blick ersichtlich.



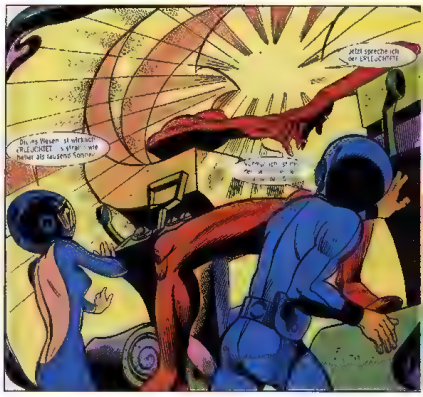
Rechts: Die Verrenkungen in PERRY 87 machte ursprünglich Green Lantern.



Vor Jahrmillionen gelang es unserer Rasse, sich vom Körper zu lösen! Der Zustand konnte jedoch nicht von allen erreicht werden...
...wir, die „Statistiker des Universums" blieben halbverstofflicht. Wir hassen die unvollkommene Schöpfung, die in uns weiterwirkt ...wir hassen..hassen.
...wir werden das Zentrum der Universen finden! Wir stellen Gleichungen und Statistiken auf..und werden Erfolg haben!



Links: In PERRY 48 hatte Ben Grimm einen unautorisierten Gastauftritt.



Oben: Der Höllenfürst Mephisto aus SILVER SURFER wird in PERRY 46 zum „Erleuchteten".

Links: In PERRY 61 fand auch der Schwarze Ritter aus den RÄCHERN Einzug.

Links: Oft kupferten die Zeichner auch Köpfe und Figuren aus der eigenen Serie ab. Man sollte meinen, dass ein Perry-Kopf, der so oft Verwendung fand wie dieser, wenigstens eigenständig ist, doch nein, er entstammt der Serie THOR.

Unten: Und nun noch zum wohl berühmtesten PERRY-Plagiatsopfer, dem SILVER SURFER. Doppelkopf Goratschin und andere Figuren wurden von John Buscemas Kreation abgezeicnnet.

Die Plagiate sind von uns Lesern in der Kinder- und Jugendzeit nicht als problematisch erachtet worden. Wir hatten es uns vielmehr zum Sport gemacht, ihre originalen Orte in den Comics zu finden. Für uns wurde das ganze Feld der Comics so zu einem vernetzten ästhetischen Raum, in dem alles auf Weiteres verwies, lustvolle Erinnerungen an andere Hefte anderer Zeichner erweckte und uns geistig in diesem pluralen Kosmos navigieren ließ. So bewegte sich letztlich eine ganze Generation von PERRY-Lesern schon in den 1970er Jahren in jener Hybridität und Intertextualität der populären Medienkultur, die wir dann erst in den 1990er Jahren medienwissenschaftlich als typisch postmodern zu entdecken begannen...

Die PERRY-Comics aus BRAVO

1972 erschienen in BRAVO 9-12 und 32-35 zwei exklusive PERRY-Comics, die nirgendwo nachgedruckt wurden. Doch wir dürfen euch nun den ersten der beiden Top-Raritäten präsentieren (der zweite Comic ist geplant). Autor: Dirk Hess. Interessant ist auch, dass die Storys mit Liebesandeutungen und ein wenig Modesprache auf die BRAVO-Leserschaft zurechtgeschnitten wurden. Die Szene im Pilzwald wiederum wird Wäscher-Fans sicher an NICK erinnern. Nebenstehend noch die Ankündigungsseite aus Heft 8/1972, in der Perry als der „Alleinadministrator der Weltregierung" und Beherrscher von mehr als einem Dutzend Planeten bezeichnet wird.

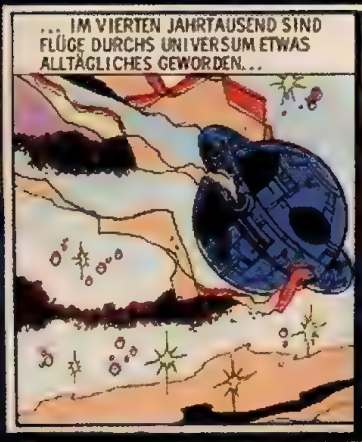
Achtung! Ab nächste Woche erlebt Ihr in BRAVO ein Abenteuer mit 3 Helden der Zukunft:
Perry Rhodan,
Atlan,
Perry
Unser Mann im All
Lest mit! Es lohnt sich! Das erste Perry Rhodan-Abenteuer heißt „Safari zu den Sternen"
Es wird Euch begeistern und nicht mehr loslassen
So beginnt es. Im nächsten Heft geht's weiter

Perry – Unser Mann im All

SAFARI ZU DEN STERNEN

AN EINEM TAG IM JAHR 3001: PERRY, DER GROSS-ADMINISTRATOR DER ERDE UND IHRER KOLONIEN IM WELTALL, BEREITET EINE SAFARI ZU DEN STERNEN VOR. AUCH AURIS, SEINE HÜBSCHE BEGLEITERIN, UND ATLAN, CHEF DER GEHEIMDIENSTE, NEHMEN AN DER REISE TEIL...

DAS RIESIGE KUGELRAUMSCHIFF SCHIESST MIT ÜBERLICHTGESCHWINDIGKEIT DURCHS ALL...



DIE WISSENSCHAFTLER DES RAUMSCHIFFS GEBEN LANDEERLAUBNIS: DIE LUFT IST OK.— WENIG SPÄTER SEHEN SICH PERRY, AURIS UND ATLAN IN DER FREMDARTIGEN LANDSCHAFT UM...
Eine Luft ist das hier! Wie im Treibhaus!
Mein Armbandsender funktioniert! Wir stehen in dauerndem Funkkontakt zur Besatzung!

WENIG SPÄTER WIRD ES WIEDER STILL...
Atlan ist spurlos verschwunden! Unheimlich... hier lauert irgendeine furchtbare Gefahr auf uns!

Im nächsten BRAVO: Atlan im Netz der Todesspinne

Perry – Unser Mann im All

SAFARI ZU DEN STERNEN
PERRY IST MIT SEINEM RAUMSCHIFF AUF DEM SECHSTEN PLANETEN DER SONNE ALPHA CENTAURI GELANDET. BEI EINEM SPORENSTURM IM PILZWALD KAM SEIN BEGLEITER ATLAN ABHANDEN...
Was mag diese Schleifspur zu bedeuten haben?
Hörst du das auch, Perry? Ein helles Sirren kommt näher!
URPLÖTZLICH WIMMELT ES ÜBER DEN BEIDEN VON RIESIGEN INSEKTEN...
In Deckung, Auris! Die Biester sehen gefährlich aus!
BRRZZTTR
Wie sollen wir nur in unser Raumschiff zurückkehren?
Zwischen den Pilzen können sie uns nichts anhaben!
UND DANN MACHT PERRY EINE GRAUSIGE ENTDECKUNG:
Bei allen Geistern der Galaxis! Atlan... in einem Spinnennetz!
Atlan... kannst du mich hören?
Die Spinne kommt aus ihrem Versteck! Sie will sich ihr Opfer holen!
Können wir denn gar nichts tun? Es ist schrecklich...
IN DIESEM AUGENBLICK ERTÖNT ATLANS STIMME HINTER PERRY UND AURIS:
Das darf doch nicht wahr sein? Da ist ja NOCH EIN Atlan!
Habt ihr lange auf mich gewartet?

Verlag KG

Im nächsten BRAVO: Atlans geheimnisvoller Doppelgänger

Perry – Unser Mann im All

SAFARI ZU DEN STERNEN

AUF DEM URWELTLICHEN PLANETEN IM SYSTEM ALPHA-CENTAURI GERATEN PERRY, AURIS UND ATLAN IN EINEN SPORENSTURM. ATLAN WIRD DAVONGEWIRBELT. KURZE ZEIT SPÄTER FINDET PERRY DEN BEWUSSTLOSEN IN EINEM GIGANTISCHEN SPINNENNETZ – UND EINEN DOPPELGÄNGER ATLANS:

Die Spinne besitzt berauschende Fähigkeiten, um ihre Opfer anzulocken! Der Körper dort drüben ist nicht echt!
Ich eliminiere die Spinne!
Träume ich, oder gibt es tatsächlich einen zweiten Atlan!
Ich bin der richtige Atlan!
EIN BLENDENDER ENERGIESTRAHL AUS PERRYS HANDDESINTEGRATOR TRIFFT DAS MONSTRUM...
ZEEE

Perry – Unser Mann im All

SAFARI ZU DEN STERNEN

DIE SAFARI ZU EINEM UNBEWOHNTEN PLANETEN FAND EIN JÄHES ENDE, ALS DER DOPPELGÄNGER VON ATLAN AUFTAUCHTE. NIEMAND KONNTE DAS RÄTSEL LÖSEN – NIEMAND WEISS, WER DER RICHTIGE ATLAN IST...

Die beiden behaupten noch immer, jeder sei der richtige! Es ist zum Verrücktwerden!
Ich habe eine Idee! Der richtige Atlan wird sich meinem Wunsch nicht entziehen...
AURIS GIBT DEM EINEN DER BEIDEN DOPPELGÄNGER EINEN KUSS...
He, he! Jetzt bin ich dran!
Was ist denn das! ATLAN verformt sich zu einem fremden Wesen!
FRISS MICH NICHT AUF!
Ich bin ein Bewohner dieses Planeten! Nehmt mich bitte auf eurer Fahrt mit! Außer mir gibt es keine anderen...
... ich bin der letzte meiner Rasse, der seinen Körper in jede beliebige Form bringen kann!
Unser Gast scheint Angst vor dem Küssen gehabt zu haben, sonst hätte er seine Tarnung nicht aufgegeben!
Jetzt gefällt er mir schon viel besser!
Auch Extraterrestrier können lernen! Hm!
PERRY, AURIS, ATLAN UND DER SELTSAME GAST VOM SECHSTEN PLANETEN DER SONNE ALPHA-CENTAURI KEHREN ZUR ERDE ZURÜCK...
Wir werden bald wieder zu fremden Planeten fliegen! Das Universum ist unendlich und hält die unglaublichsten Abenteuer für uns bereit!

ENDE

© Abb. Perry Rhodan-Mikro-Moewig Verlag KG

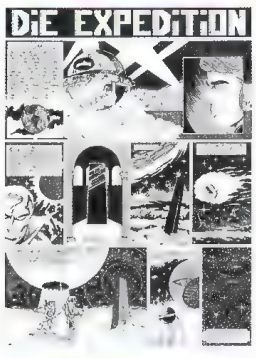
Gesamtliste aller deutschen PERRY RHODAN-Comics

Zusammengestellt von Gerhard Förster und Willi Diwo. Eine der Quellen: www.perrypedia.proc.org. Bei den Abb. wählten wir wenn möglich Unbekanntes aus.

PERRY RHODAN-Fotocomic in „Bild + Funk“ (Juli - Sept. 1967)
Bauer Verlag; In Nr. 30-50/1967 erschienen 20 einseitige Folgen mit Stand- und Filmfotos des Constantin-Filmes „Perry Rhodan – SOS aus dem Weltall“. Manche der Standfotos sind sonst kaum wo erschienen.

PERRY RHODAN IM BILD
(Sept. 1967 - Sept. 1968)
Moewig; Nr. 1-27; 32 Seiten, 14-tägig; mit GUCKY-Kurzgeschichte (bis Nr. 16) und ATLAN-Zeitabenteuer (alle Hefte); In Nr. 13-26 lief auf jeweils zwei Seiten die englische Serie U.F.O. AGENT;

PERRY – UNSER MANN IM ALL
(Okt. 1968 - Mai 1975)
Moewig; Nr. 1-129; 32 Seiten, ab Nr. 106 48 Seiten; 14-tägig (Nr. 25-71 monatlich); Pop Art-Phase ab Nr. 37; ATLAN in 1-36, 106-129, Voltz-Storys: ab 106;



BRAVO-Comic: PERRY – UNSER MANN IM ALL (1972)
Bauer Verlag; Erschienen in Fortsetzungen in der Jugendzeitschrift BRAVO; Es handelt sich um zwei vierseitige Episoden, gezeichnet vom Studio Giolitti; ganzseitige Ankündigung in BRAVO Nr. 8;
1. Story: „Safari zu den Sternen“ (BRAVO 9-12/1972);
2. Story: „Die Kidnapper“ (BRAVO 32-35/1972);

„Die Expedition“ in ANDROMEDA-NACHRICHTEN 107 (1987)
Gelungene, tiefer gehende Kurzversion (7 Seiten) der Reise zum Zentrum aller Universen aus PERRY 41-99 von Christian Holl (heute: Christian Seipp).

„Gucky's Erzählungen“ in SATELLITEN 1 (August 1971)
Bangro Verlag; Bernhard Groth und Heinrich Banemann verwirklichten hier ihr erstes Comic-Projekt. Drei SF-Comic-Storys (eine von Groth, zwei von Banemann) befinden sich in diesem von Moewig genehmigten 80-seitigen Fanzine mit Farbcover. Der GUCKY-Comic ist von Banemann.

UTOPIA-COMICS (1992)
Bernt; Das erste von drei Heften in s/w enthält „Das Lügenparadies“ von Olaf Schwarz (34 Seiten). Es handelt sich um die Adaption einer Shortstory von Ernst Vlcek aus dem PR-Jubiläumsband 3 (Taschenbuch), die erstmals 1987 auf den PR-Leserkontaktseiten in Nr. 523-539, 4. Auflage erschienen ist.

PERRY RHODAN: Neue Comic-Abenteuer (1995)
Bernt; Es existiert nur Album 1 „Das Konzil der Sieben“; Autor: Arndt Ellmer; Zeichner: Martin Pfaender; erschienen in SC und HC (limitiert auf 1000 Ex.);

PERRY I (1992-1995)
Bernt; Band 1-18;
Albenreprint der konventionellen Phase von PERRY – UNSER MANN IM ALL; Pro Band zwei Hefte der Originalausgaben 1-36 ohne ATLAN-Comic; erschienen in SC (unlimitiert) und HC (limitiert auf 800 Ex.);

PERRY II (1995-1996)
Bernt; Band 1-9; Albenreprint der Pop Art-Phase von PERRY – UNSER MANN IM ALL; Pro Band zwei Hefte der Originalausgaben 37-54 ohne ATLAN-Comic; erschienen in HC (limitiert auf 700 Ex.); Die Hefte ab Nr. 55 wurden bei Bernt nicht nachgedruckt;

PERRY RHODAN IM BILD
(1997-1998)
Bernt; Band 1-27; Albenreprint der Moewig-Serie; erschienen in HC (limitiert auf 600 Ex.);

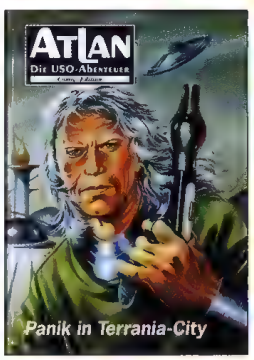
ATLAN (1996-1997)
Bernt; Band 1-6; Albenreprint in s/w des ATLAN-Teils aus PERRY 106-129 (Bd. 1-3) und 1-36 (Bd. 4-6); in HC (limitiert auf 800 Ex.);

PERRY SONDERBAND (1998)
Bernt; Band 1-2; Albenreprint der Kurzgeschichten von Willi Voltz aus PERRY 106-129 in s/w;

PERRY RHODAN-Comics auf den Leserkontaktseiten
(1987-1992)
In den LKS-Folgen der PR-Romane erschien in Nr. 1425-1427, 1. Auflage „ Der Eremit von Satrang“ (Alexander Huiskes), Nr. 523-539, 4. Auflage „Das Lügenparadies“ (Olaf Schwarz; Reprint: siehe UTOPIA, Bernt), Nr. 656-659, 4. Auflage „Nur ein Greenhorn (A. Huiskes), Nr. 690-695, 4. Auflage „Der alte Mann und die Ilts“ (A. Huiskes), Nr. 706-712, 4. Aufl. „Die Flucht der Internierten“ (A. Huiskes); Nr. 336-350, 5. Auflage „Unter dem Regenbogen“ (O. Schwarz). **Hinweise:** Außerdem erschien der PR-Comic „ Mechaniker des Gefühls „ von A. Huiskes in LIMBUS 1 (Waldshut, 1992). Alle bisher genannten Comics sind Adaptionen von Romanen aus dem PR-Universum. Zudem erschien bereits 1979-80 der zweiteilige Comic „Atlan´s kosmische Odyssee“ von Can Sharper (=Bernhard Schaffer) in den LKS-Folgen von ATLAN 410-429 und 465-476.

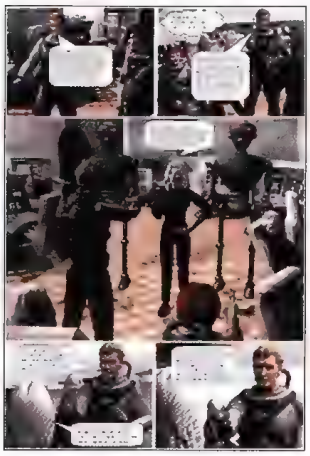
PERRY RHODAN „Die Kristalle von Di'akir“
(2002-2003)
VPM (Moewig); 4 Hefte mit durchgehender Story; Comic im Stil moderner Superheldenserien; Autor: Uwe Anton; Zeichner: Karl Altstaetter (und Mitarbeiter);

PERRY – UNSER MANN IM ALL (2002-2007)
Hethke; Originalgetreuer Sammlerreprint in Heftform; Erschienen sind Nr. 1-16 und 55-99. Nach dem Tod des Verlegers wurde die Serie eingestellt.



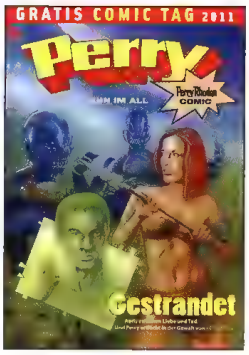
PERRY RHODAN „Jagd auf die Unsterblichkeit“
Der farbige **Online-Comic**, der 1999-2003 von Andreas Hofmann (Text, nach einer Voltz-Story) und Bernd Maier-Leppla (Zeichnung) angefertigt wurde, ist abrufbar unter: www.twenty-first.de/webedition. Geplant ist eine offiziell genehmigte, auf 100 Exemplare limitierte Albenausgabe.

PERRY RHODAN – Der Erbe des Universums (2003-2004)
Ad Astra Verlag; offiziell genehmigter, computeranimierter Fan-Comic in Farbe von Hartmut Großer. Es existieren zwei Hefte: Nr. 1 „Unternehmen Stardust“ und Nr. 10: „Raumschlacht im Wega-Sektor“; Sie erzählen die Romane von PR 1 und 10 nach. Proben kann man sehen unter: www.creativo-online.de/rhodan2.htm



Links: Die 0-Nummer (Nr. 130) beendete die letzte Moewig-Story um den Gral-mutanten.

Rechts: Die PERRY-Ausgabe zum Gratis Comic Tag beinhaltet die rare Story „Korsaren!“



PERRY – UNSER MANN IM ALL (seit 2006)
Alligator Farm; Fortführung der alten Heftserie in zeitgemäßer Form; Zweifache Nummerierung (Stand: Okt. 2011): Nr. 130-140 (=Nr. 0-10); Die derzeit 68-seitigen Hefte enthalten auch viele Kurzgeschichten zum „Perryversum“; Hrg.: Kai Hirdt und Maikel Das; Hauptautoren: Kai Hirdt und Karl Nagel; Hauptzeichner: Vincent Burmeister; Es gibt aber auch sehr viele andere, teils szenebekannte Zeichner. Außerdem ist zum Gratis Comic Tag 2011 das PERRY-Heft „Gestrandet“ erschienen, das neben Material aus der laufenden Reihe auch die 8-seitige Geschichte „Korsaren!“ enthält, die zuvor in der PR-Erstauflage ab Nr. 2471 in Fortsetzungen in s/w erschienen ist. Im Magazin COMIX 9 ist ein Comic von Laska aus PERRY 137 nachgedruckt.

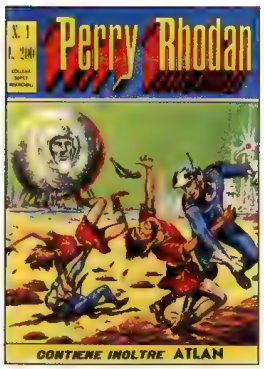
PERRY RHODAN (geplant für 2012)
Der **Splitter Verlag** bereitet ein aufwendiges Albenprojekt vor. Dirk Schulz und Horst Gotta arbeiten an der Episode „Sternenozean“ des 2009 verstorbenen PR-Autors Robert Feldhoff. Aus Zeitgründen wurde der Erscheinungstermin immer wieder verschoben. Als RHODAN-Coverkünstler ist Schulz schon seit Jahren in das Universum eingebunden. 2004 erschien in PERRY RHODAN EXTRA 1 als Einhefter der 8-seitige PR-Comic „Abrechnung im Park“ (Nachdruck in COMIXENE 78, 2004). Das geplante Albenprojekt wird in einem anderen Stil erscheinen.

Links: Ein 8-seitiger Comic aus PERRY RHODAN EXTRA 1.

Rechts: Eine bereits fertige Seite des großen Comic-projekts „Sternen-ozean“.

Die Auslands-PERRYs

Man kann nicht sagen, dass PERRY außerhalb von Deutschland große Erfolge feiern konnte, doch immerhin gab es kurzzeitige Lizenzausgaben. Fraglich ist jedoch, ob die Versionen von Portugal und Brasilien in Lizenz erschienen sind. **Willi Diwo** und **Helmut Freisinger** begaben sich auf Spurensuche, mit der Unterstützung von „Perrypedia“.



Italien

PERRY RHODAN 1-6
(Aug. 1970 - Jan. 1971)
Die 56-seitigen Hefte der Edizioni Meroni enthielten frühes Material aus der ersten Phase von PERRY – UNSER MANN IM ALL, auch ATLAN-Episoden. Zeichnerangabe: Cesare Avai (Kurt Caesar);

Frankreich

PERRY 1-12
(Aug. 1975 - Dez. 1976)
Die 84-seitigen Bände von PERRY – LE FANTASTIQUE (Perry, der Fantastische) des Verlags Jeunesse et Vacances enthielten Episoden des Giolitti Studios, beginnend mit PERRY 37, auch ATLAN-Folgen sowie Fremdmaterial der Serie COSMOS AN 2200 von F. Fusco. Die Remittenden erschienen in Sammelbänden.

Portugal

Der Verlag Fernando Pereira brachte innerhalb von übergeordneten Reihen mit sehr seltsamen Covern (Panelausschnitte) vereinzelt PERRY-Material heraus. In Nr. 5 der Serie SELECCOES TIO JOAO (1975) wurde PERRY 23 nachgedruckt, in TOPAVENTURA 8 (1975-1976) PERRY 22 und in TOPBANDA 4 und 7 (1976) PERRY 24 und 25 sowie in TOPBANDA 8 drei ATLAN-Episoden der ersten ATLAN-Serie. 1975-1976 druckte der Lissaboner Verlag Aguiar & Dias PERRY 37 und 38 nach in Nr. 110 und 138 der gemischten Serie MUNDO DE AVENTURAS.

Brasilien

PERRY 1-2 (1975)
Die 32-seitigen Hefte in s/w von Etcetera Edições, einem Verlag in Rio de Janeiro, enthalten in Nr. 1 PERRY 68 und in Nr. 2 PERRY 58. Skurrilerweise ist auf den Covern die Aufschrift „Para adultos“ (Nur für Erwachsene).

PERRY im 21. Jahrhundert: Die Gegenwart der Zukunft

Kai Hirdt

PERRY war in den 70ern nicht mehr und nicht weniger als stilprägend. Allein der Erfolg der Nachdruck-Alben belegt den immensen Stellenwert dieser Serie für die deutsche Comicszene. Aber wie heißt es so schön: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme." Und PERRY ist eine der Serien, die es ganz sicher verdient haben, dass man ihre Tradition fortschreibt – eine Aufgabe, der sich der Hamburger Alligator Farm Verlag vor nunmehr fünf Jahren angenommen hat.

Ich selbst hatte das Vergnügen, an allen der elf seitdem erschienen Ausgaben als Texter mitzuwirken und bei rund der Hälfte auch als Autor der Geschichte. Eines durfte ich dabei lernen: Es ist nicht einfach, die Erwartungen zu erfüllen, die sich mit dem großen Namen PERRY verbinden. Insbesondere, da viele Leser unterschiedliche Ansprüche haben: Die einen wünschen sich Geschichten wie früher – und seien wir ehrlich, für hohe literarische Ansprüche waren die alten Hefte sicher nicht konzipiert. Andere wiederum erwarten, dass die Serie dreißig Jahre später ebenso wie ihre Leser erwachsener sein sollte. Über den richtigen Mittelweg kann man trefflich streiten – beispielhaft nachzulesen in der Sprechblase 213 vom Dezember 2008, als der Herausgeber und ich genau diesen Strauß ausfochten.

Seitdem sind drei Jahre verstrichen, fünf weitere Bände sind erschienen, und die Experimentierphase ist abgeschlossen. Wir haben die Erfahrungen der ersten Bände ausgewertet – was funktionierte, was nicht, und wie erstellen wir daraus die bestmögliche PERRY-Serie für unsere Leser? PERRY 140, „Alarm auf Arkon!", ist der erste Band, der nach dem neuen Konzept erscheint, und nach den Leserreaktionen treffen wir damit den Geschmack – es ist der erste Band, für den wir bisher nur Lob und keine Dresche bezogen haben.

Die Serie wurde sowohl zeichnerisch als auch inhaltlich neu gestaltet. Zeichnerisch orientieren wir uns weit stärker als zuletzt an den Arbeiten des Studios Giolitti. Tatsächlich kommt PERRY nun wieder in einer Studioarbeit zustande: Mit großer Zeichnercrew von knapp zwanzig Mitarbeitern entstehen die Bleistiftzeichnung und ein großer Teil der Tusche an einem einzigen langen Wochenende.

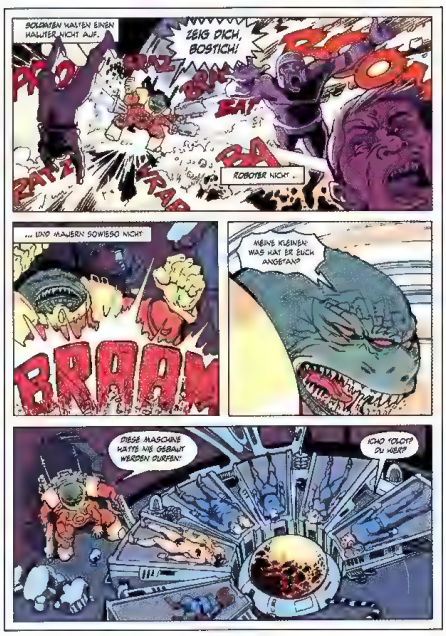
Als Mastermind wacht Zeichner Vincent Burmeister über die Qualität und das konstante Niveau: Er entwirft die Layouts, die dann ausgearbeitet werden – es sei denn, bei der Teamarbeit entsteht noch eine bessere Idee für die Seitengestaltung. Das Erstaunliche: Da jeder Zeichner an jeder Seite arbeitet, mischen sich die Stile zu einem einheitlichen, konstanten Strich, der dem der originalen Giolitti-Arbeiten ähnelt.

Die Kolorierung orientiert sich ebenfalls bewusst an der Vorlage der 70er: flächig gehalten, ohne den ursprünglichen Charme durch neumodische Effekthascherei zu stören. Im Design der Charaktere lehnen wir uns sogar sehr bewusst an die ersten Heften an – eine Erleichterung sicher für diejenigen unserer Leser, denen Perrys immer länger wachsende Koteletten ein Dorn im Auge waren. Aber auch für andere Charaktere wie Bull und Atlan gilt: Die markigen, frühen Entwürfe brachten diese Figuren am besten auf den Punkt und gelten auch für die neuen PERRYS als Maßstab.

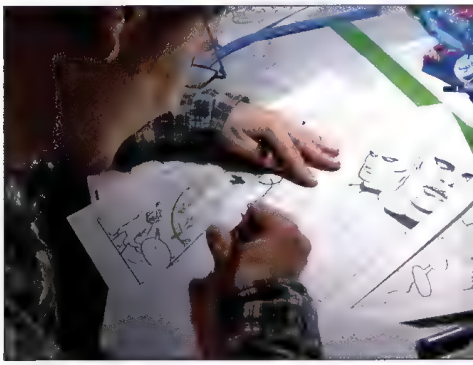
Bei den Storys gehen wir ebenfalls neue, alte Wege: Unsere ersten Heften erzählten eine lange Fortsetzungsgeschichte – was für unseren ursprünglichen Plan mit mindestens quartalsweisem Rhythmus auch großartig gewesen wäre. Als junge aufstrebende Verleger mussten wir dann erfahren, dass dieser Takt zur Zeit noch nicht zu halten ist, und die Geschichte zog sich so über … naja, jedenfalls viel zu lange hin. Auch hier orientieren wir uns also wieder stärker an der Vorlage: PERRY hatte immer wieder Phasen, in denen Einzelgeschichten erzählt wurden, die mit Ende des Heftes auch wirklich abgeschlossen waren. Und nicht wenige Fans halten diese für die Highlights der Serie.

Links: Fast 20 Zeichner arbeiteten an einer Story und das an einem einzigen Wochenende – das MUSS ja in die Hose gehen... Aber nein, PERRY 140 ist ein homogenes Ganzes geworden und gut zu lesen! Herzliche Gratulation!
(Kurzrezi von G.F.)

Nr. 140
Neue Reihe #10
Perry
UNSER MANN IM ALL
Perry Rhodan COMIC
Neue Abenteuer!
Alarm auf Arkon!
Perry Rhodan geht in die Falle – Monkey hat noch ein Ass im Ärmel!


BOSTICHEN HALTEN EINEN HALTER NICHT AUF.
ZEIG DICH, BOSTICH!
ROBOTER NICHT.
... UND MAUERN SOWIESO NICHT!
BRAAM
MEINS KLEINER, WAS HAT DE DICH ANGEFAAD
DIESE MASCHINE HÄTTE NIE GEBAUT WERDEN DÜRFEN!
KOMM 'RAUS DU HEINI!

Oben: Vincent zeigt Eckart wo´s lang geht.
Unten: Maikel zeichnet mit dem Fineliner.



Hier also das feste Versprechen: kein monatelanges Warten auf die Fortsetzung mehr! Jedes PERRY-Heft kann für sich gelesen werden. Das macht eine andere Art zu schreiben, eine neue Dramaturgie der Geschichten notwendig: schneller auf den Punkt, handlungsorientierter und letztlich auch bildstärker. Eine Herausforderung für mich als Autor – aber der stelle ich mich gerne, wenn es den Lesern gefällt!

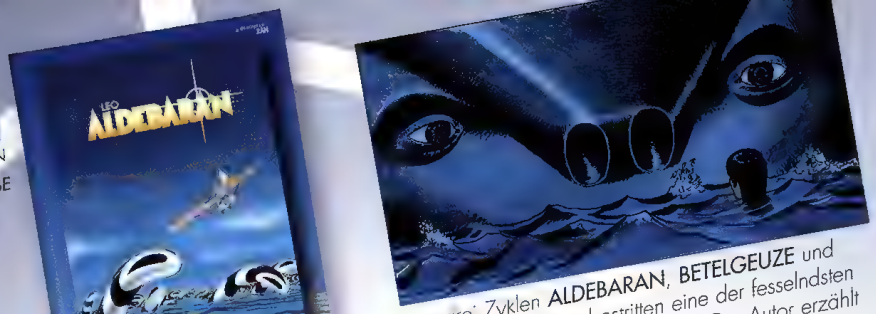
Eine köstliche Retro-Story aus PERRY 139 mit einem Rhodan, der 1911 in Berlin für das Kaiserreich arbeitet.

Perry Rhodan
UNTERWEGS MIT DER STERNENSTAUB
SPIONE, HIMMELSFAHRER, UND EIN DIKTATOR IM MOND
EINE REISE IN DIE ZUKUNFT
1. KAPITEL: VON SPIONEN GEJAGT
Der junge Perry macht sich auf...
...seiner Cousine Lena, die in der Botschaftsgesellschaft wirkt, von der Entführung des Onkels zu berichten.
Doch wer ist der unbekannte Verfolger, den Perry nicht bemerkt hat?
Fortsetzung folgt.

ZYKLUS 1
ALDEBARAN
5 ALBEN
1 GESAMTAUSGABE

ZYKLUS 2
BETELGEUZE
5 ALBEN
1 GESAMTAUSGABE

ZYKLUS 3
ANTARES
4 ALBEN



Die drei Zyklen ALDEBARAN, BETELGEUZE und ANTARES bilden unbestritten eine der fesselndsten Science-Fiction-Serien überhaupt. Der Autor erzählt darin von den Anstrengungen der Menschheit bei ihren ersten Versuchen entfernte Planeten zu kolonisieren. Geboren auf Aldebaran erlebt Kim nicht nur dort viele Abenteuer, sondern findet auch auf Betelgeuze und Antares neue Herausforderungen. Sie begegnet fremdartigen Kreaturen, tritt den Gefahren unbekannter Welten entgegen und wird mit den Auswirkungen menschlichen Irrsinns konfrontiert.
Autor Leo setzt mit diesem Epos eine Welt in Szene, die fantastisch und realistisch zugleich uns immer wieder aufs Neue fasziniert.

www.epsilongrafix.de

COMIC PHILP

Ihr Spezialist für Comics

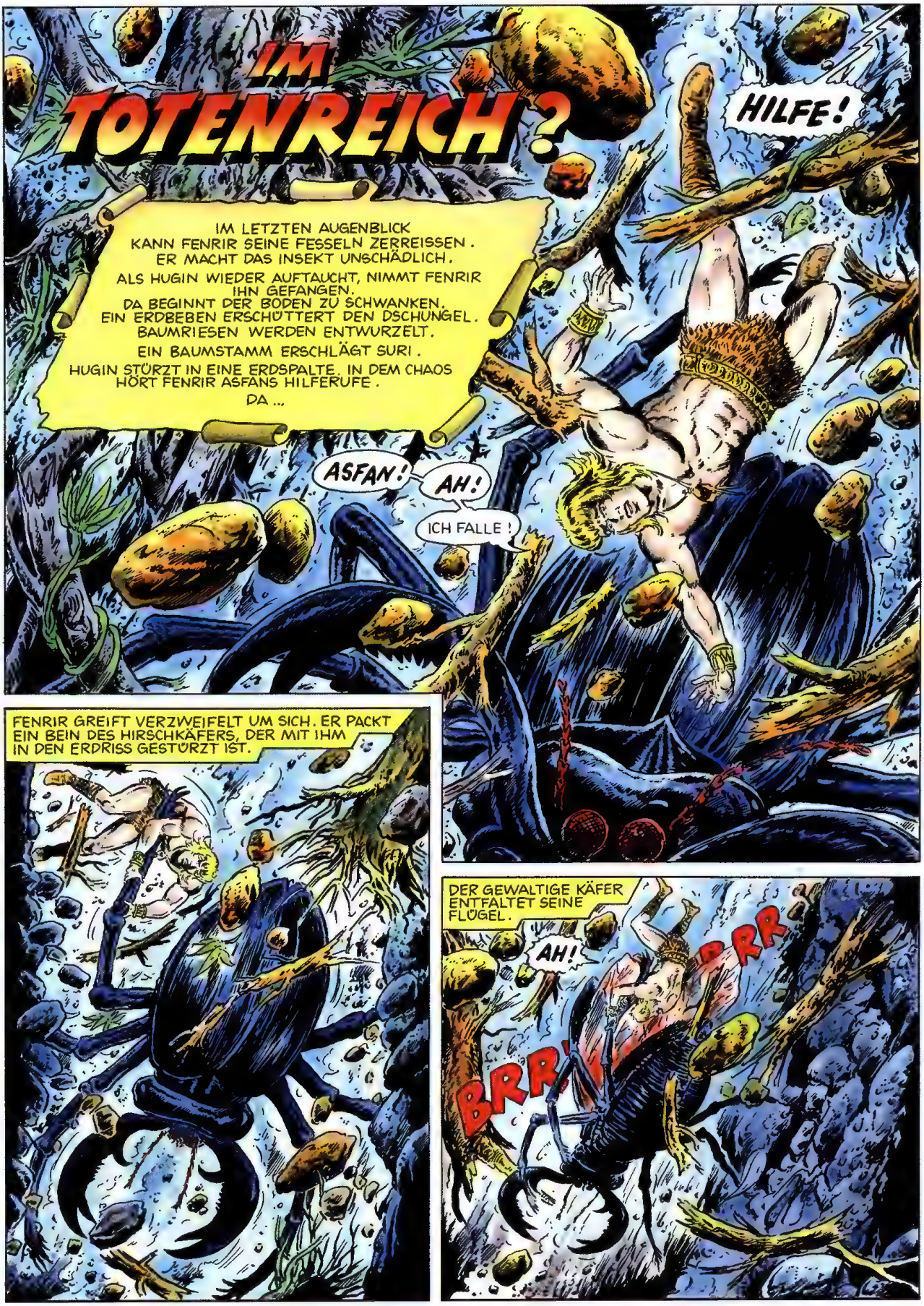
Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Freundlichkeit zeichnen uns aus. Viele unserer Stammkunden schätzen diesen Service seit über 20 Jahren.

- Monatliche Neuheitenliste der Comics mit Cover-Abbildungen, natürlich in Farbe !
- Die Liste gibt es in Papierform und im Internet
- Vorbestell-Service und Abo-Service
- Neugierig? Wann dürfen wir Sie begrüßen?

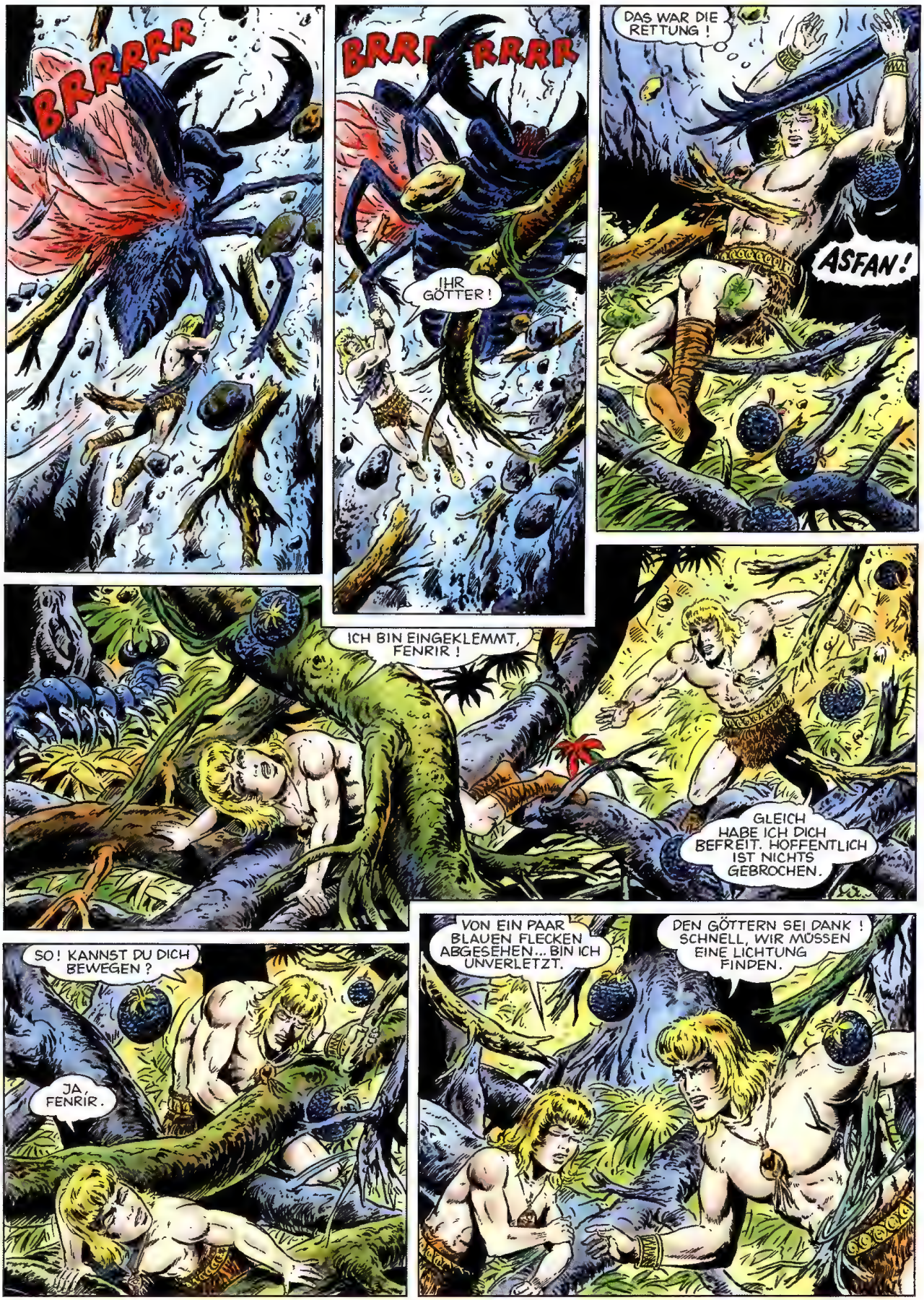
Comic Philp - Torweg 7 – 97234 Fuchsstadt
Telefon: 09 333 / 90 32 44 - FAX 09 333 / 90 49 735
Online Shop: www.comic-philp.de e-mail: comic-philp@t-online.de

Text und Zeichnung: Hansrudi Wäscher Kolorierung: Toni Rohmen

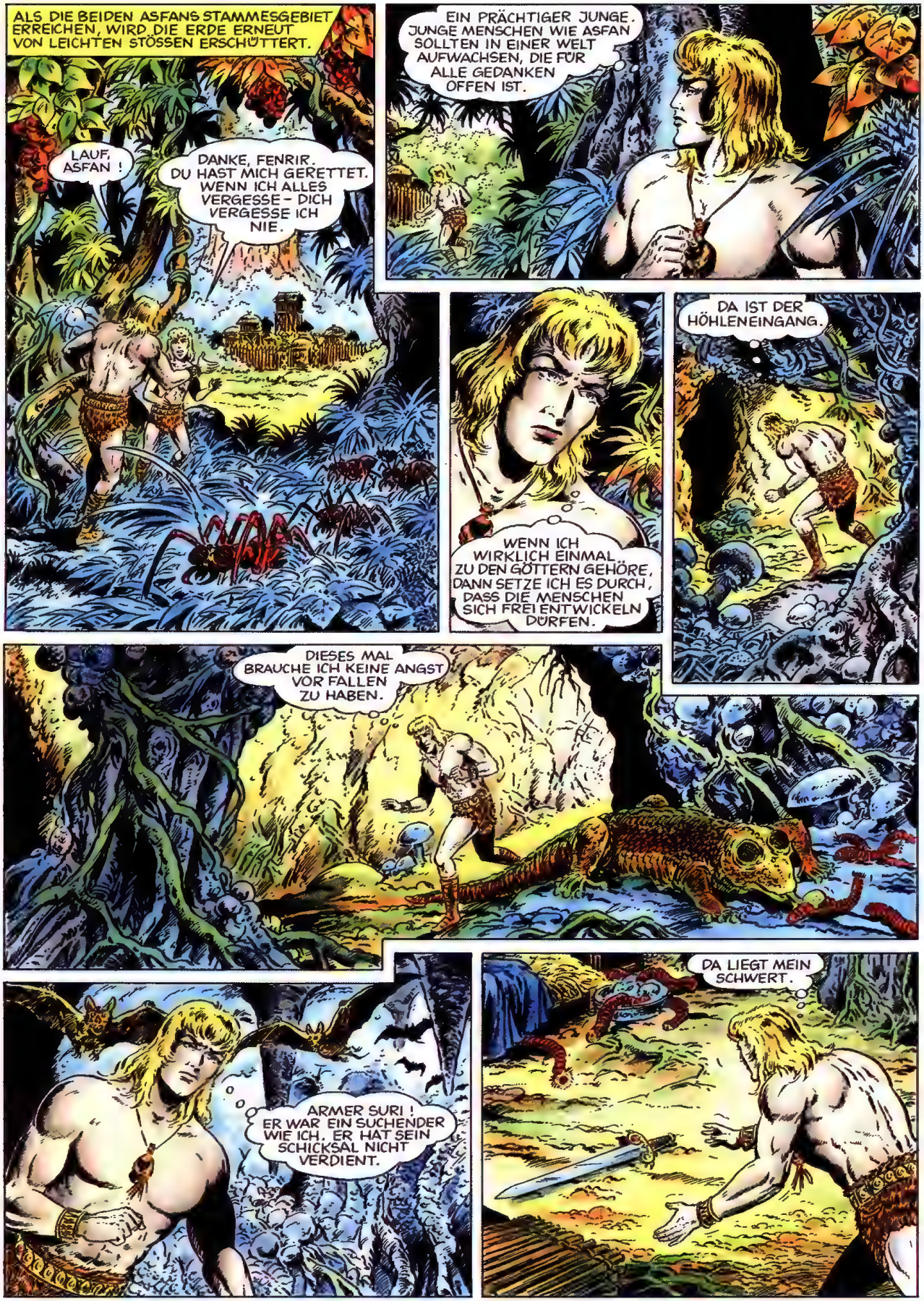
Hugin, ein „Auserwählter", will Fenrir, Suri und Asfan als Gefangene zu den „Göttern" bringen, da sie gegen ihre Gesetze verstießen. Da greift ein gefährlicher Thog die Gruppe an...


IM TOTENREICH?
IM LETZTEN AUGENBLICK KANN FENRIR SEINE FESSELN ZERREISSEN. ER MACHT DAS INSEKT UNSCHÄDLICH.
ALS HUGIN WIEDER AUFTAUCHT, NIMMT FENRIR IHN GEFANGEN.
DA BEGINNT DER BODEN ZU SCHWANKEN. EIN ERDBEBEN ERSCHÜTTERT DEN DSCHUNGEL. BAUMRIESEN WERDEN ENTWURZELT.
EIN BAUMSTAMM ERSCHLÄGT SURI.
HUGIN STÜRZT IN EINE ERDSPALTE. IN DEM CHAOS HÖRT FENRIR ASFANS HILFERUFE.
DA ...
HILFE!
ASFAN!
AH!
ICH FALLE!
FENRIR GREIFT VERZWEIFELT UM SICH. ER PACKT EIN BEIN DES HIRSCHKÄFERS, DER MIT IHM IN DEN ERDRISS GESTÜRZT IST.
DER GEWALTIGE KÄFER ENTFALTET SEINE FLÜGEL.
AH!
BRRR
BRRR

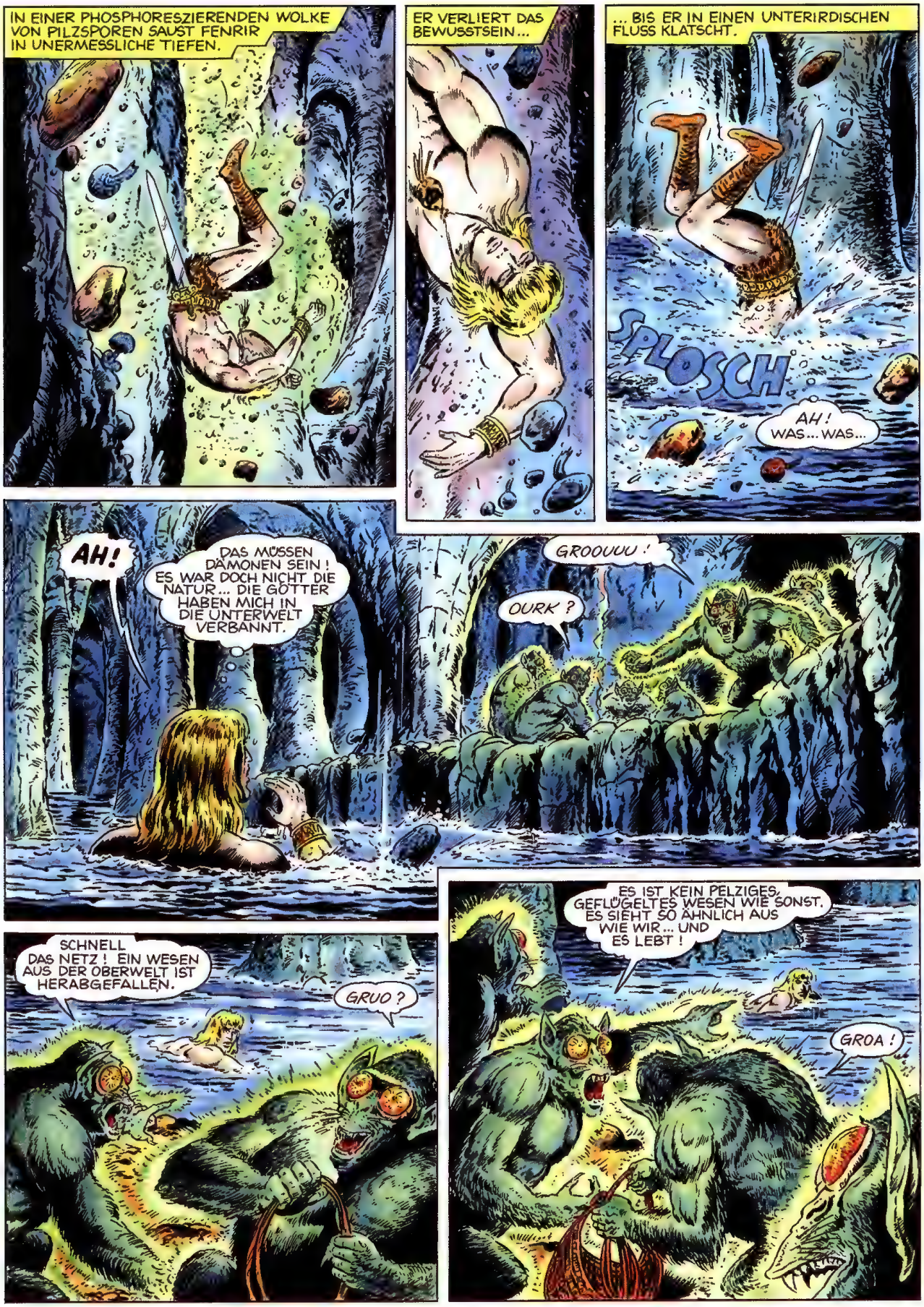
© Fenrir Hansrudi Wäscher / becker-illustrators

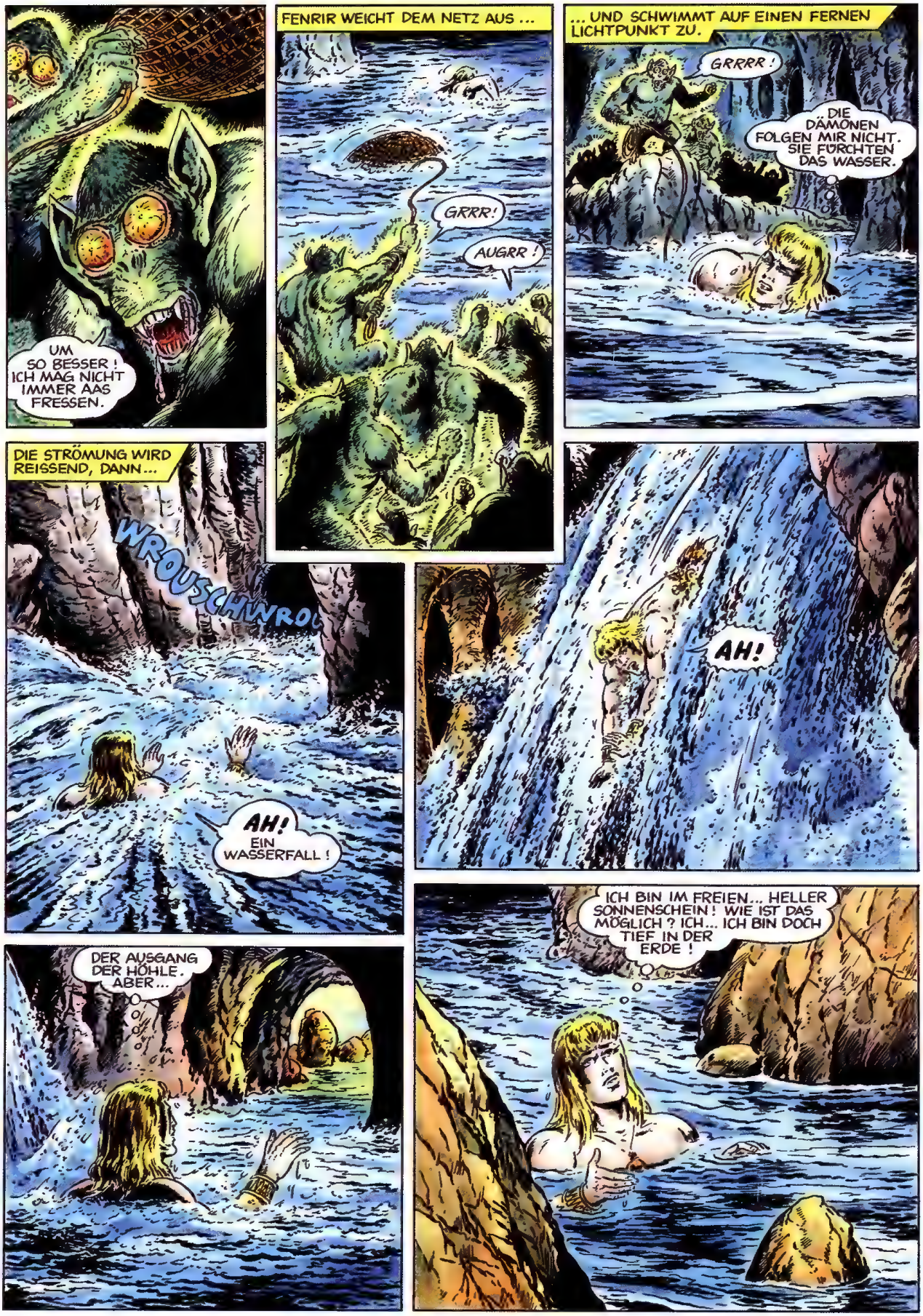

BRRRRR
BRRR RRRR
IHR GÖTTER!
DAS WAR DIE RETTUNG!
ASFAN!
ICH BIN EINGEKLEMMT, FENRIR!
GLEICH HABE ICH DICH BEFREIT. HOFFENTLICH IST NICHTS GEBROCHEN.
SO! KANNST DU DICH BEWEGEN?
JA, FENRIR.
VON EIN PAAR BLAUEN FLECKEN ABGESEHEN... BIN ICH UNVERLETZT.
DEN GÖTTERN SEI DANK! SCHNELL, WIR MÜSSEN EINE LICHTUNG FINDEN.

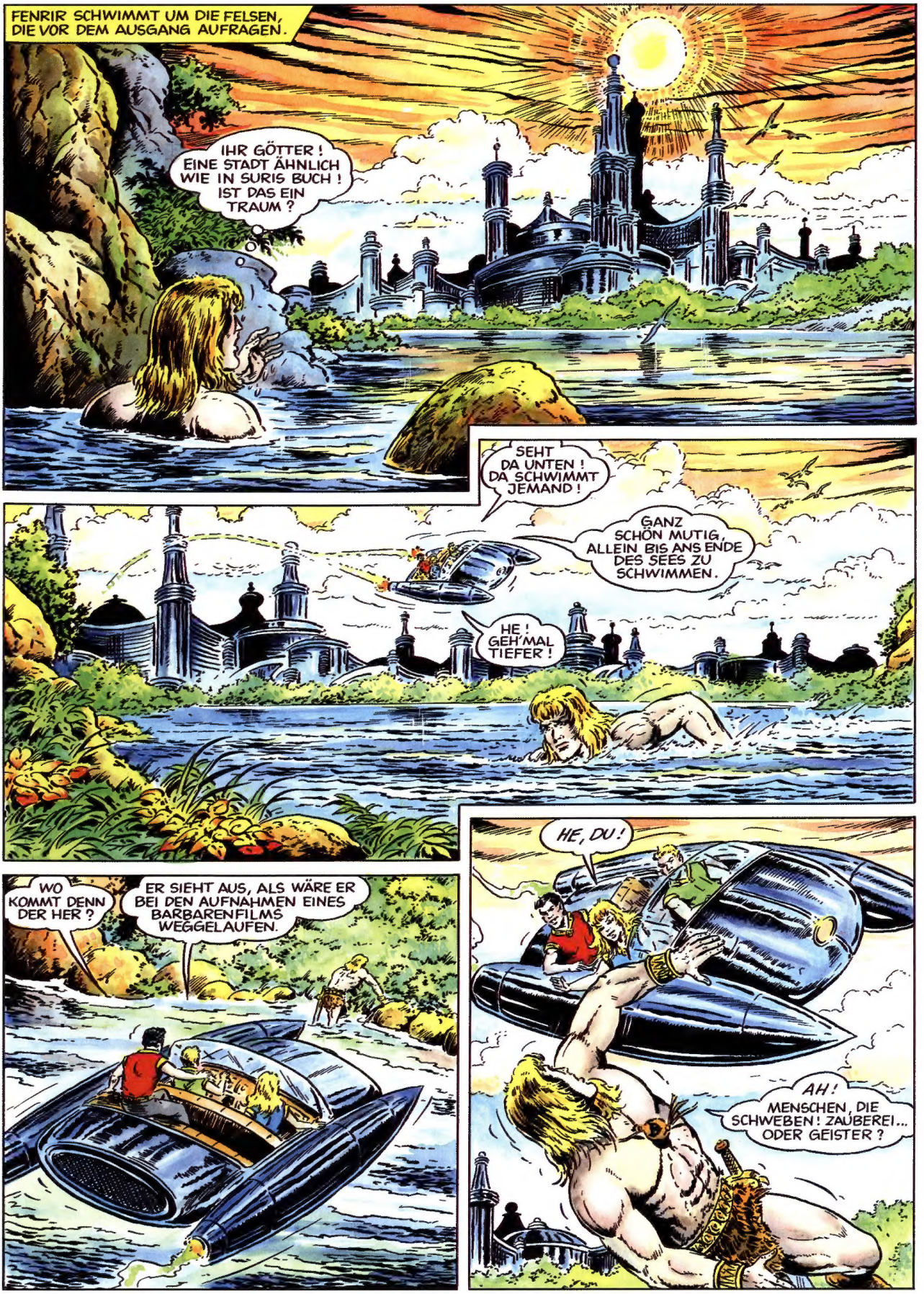
WO... IST SURI ? WO IST MEIN GROSSVATER ?
DU MUSST STARK SEIN, ASFAN. DEIN GROSSVATER IST TOT.
VORSICHT !
AH!
KRUNK
SCHNELL, SCHNELL !
FENRIR UND ASFAN FINDEN KEINE LICHTUNG, ABER...
DAS BEBEN HAT AUFGEHÖRT.
MEIN ARMER GROSSVATER ! ER WAR IMMER SO GUT ZU MIR.
VERBIRG DEINE TRAUER VOR DEINEM STAMM, ASFAN !
ICH WEISS, ALLE GLAUBEN, GROSSVATER WÄRE SCHON LANGE TOT.
VERGISS DAS NIE !
ABER AUCH ALLES ANDERE.. MUSST DU VERGESSEN : DIE HÖHLE UND DIE BÜCHER. SONST BIST DU DEINES LEBENS NICHT MEHR SICHER.
ICH BRINGE DICH ZU DEINEM STAMM. DANN HOLE ICH MEIN SCHWERT AUS DER HÖHLE UND STELLE MICH DEN GÖTTERN IM TURM DER WEISHEIT. DIE BEGEGNUNG MIT DEINEM GROSSVATER HAT MICH VERÄNDERT.
ICH WILL KEIN JÄGER MEHR SEIN.

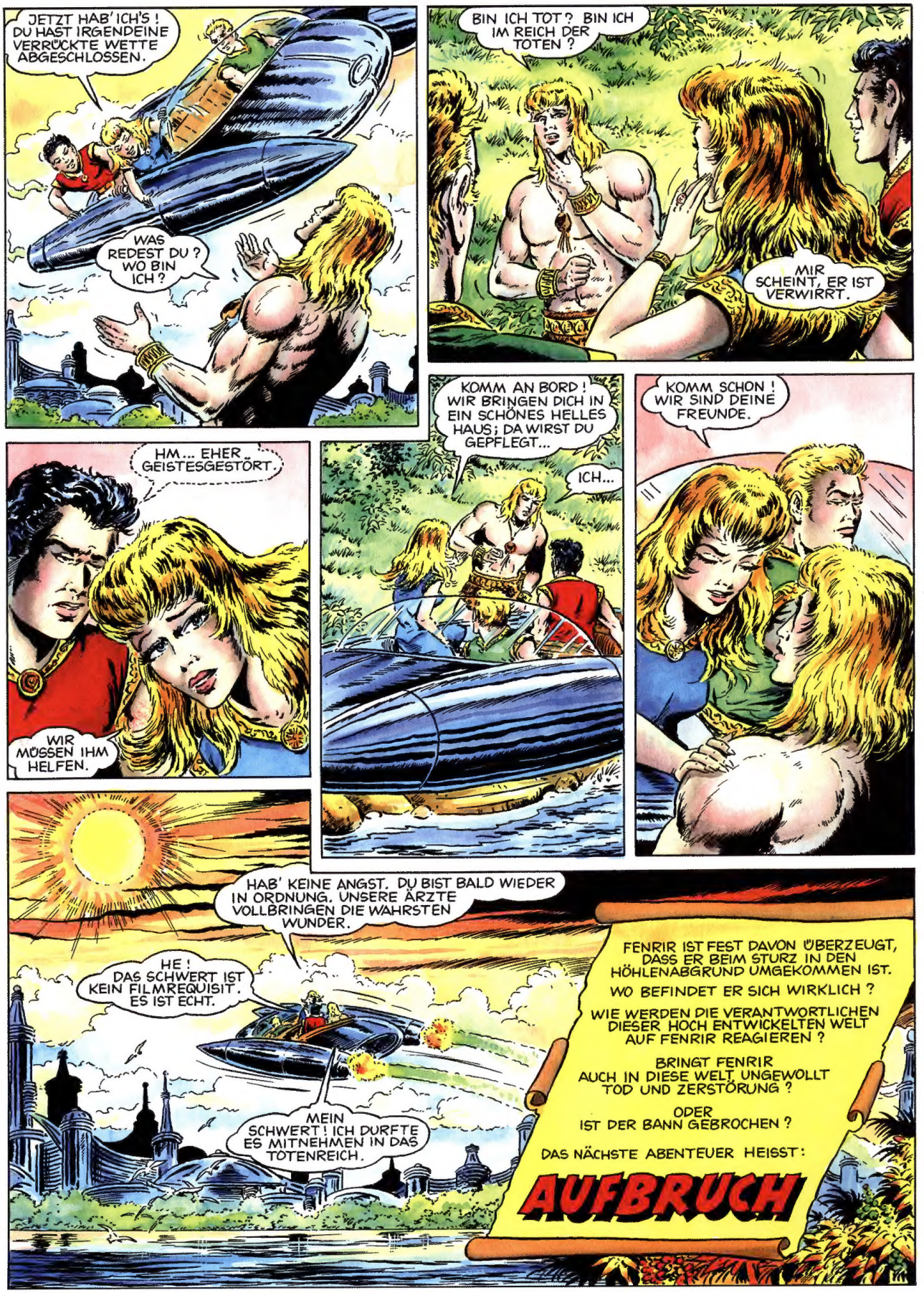

ALS DIE BEIDEN ASFANS STAMMESGEBIET ERREICHEN, WIRD DIE ERDE ERNEUT VON LEICHTEN STÖSSEN ERSCHÜTTERT.
LAUF, ASFAN !
DANKE, FENRIR. DU HAST MICH GERETTET. WENN ICH ALLES VERGESSE – DICH VERGESSE ICH NIE.
EIN PRÄCHTIGER JUNGE. JUNGE MENSCHEN WIE ASFAN SOLLTEN IN EINER WELT AUFWACHSEN, DIE FÜR ALLE GEDANKEN OFFEN IST.
WENN ICH WIRKLICH EINMAL ZU DEN GÖTTERN GEHÖRE, DANN SETZE ICH ES DURCH, DASS DIE MENSCHEN SICH FREI ENTWICKELN DÜRFEN.
DA IST DER HÖHLENEINGANG.
DIESES MAL BRAUCHE ICH KEINE ANGST VOR FALLEN ZU HABEN.
ARMER SURI ! ER WAR EIN SUCHENDER WIE ICH. ER HAT SEIN SCHICKSAL NICHT VERDIENT.
DA LIEGT MEIN SCHWERT.

WÄHREND FENRIR DIE WURZELBRÜCKE ÜBERQUERT, WIRD DAS ERDBEBEN WIEDER HEFTIGER.
AH!
WROOUUOOUOMMMM
DER ABGRUND VERBREITERT SICH... DIE WURZELN REISSEN...
KRAAACK
IHR GÖTTER!
SWOSCH
AH!
WIE SAGTE SURI, KURZ BEVOR ER STARB: DIE NATUR IST DEN GÖTTERN ZUVORGEKOMMEN.
SIE VERNICHTET AUCH MICH, BEVOR ICH MICH DEN GÖTTERN STELLEN KANN.


IN EINER PHOSPHORESZIERENDEN WOLKE VON PILZSPOREN SAUST FENRIR IN UNERMESSLICHE TIEFEN.
ER VERLIERT DAS BEWUSSTSEIN...
... BIS ER IN EINEN UNTERIRDISCHEN FLUSS KLATSCHT.
SPLOSCH
AH! WAS... WAS...
AH!
DAS MÜSSEN DÄMONEN SEIN! ES WAR DOCH NICHT DIE NATUR... DIE GÖTTER HABEN MICH IN DIE UNTERWELT VERBANNT.
GROOUUU!
OURK?
SCHNELL DAS NETZ! EIN WESEN AUS DER OBERWELT IST HERABGEFALLEN.
GRUO?
ES IST KEIN PELZIGES, GEFLÜGELTES WESEN WIE SONST. ES SIEHT SO ÄHNLICH AUS WIE WIR... UND ES LEBT!
GROA!


UM SO BESSER ! ICH MAG NICHT IMMER AAS FRESSEN.
FENRIR WEICHT DEM NETZ AUS ...
GRRR!
AUGRR !
... UND SCHWIMMT AUF EINEN FERNEN LICHTPUNKT ZU.
GRRRR !
DIE DÄMONEN FOLGEN MIR NICHT. SIE FÜRCHTEN DAS WASSER.
DIE STRÖMUNG WIRD REISSEND, DANN...
WROUSCHWROU
AH! EIN WASSERFALL !
AH!
DER AUSGANG DER HÖHLE. ABER...
ICH BIN IM FREIEN... HELLER SONNENSCHEIN ! WIE IST DAS MÖGLICH ? ICH... ICH BIN DOCH TIEF IN DER ERDE !


FENRIR SCHWIMMT UM DIE FELSEN, DIE VOR DEM AUSGANG AUFRAGEN.
IHR GÖTTER! EINE STADT ÄHNLICH WIE IN SURIS BUCH! IST DAS EIN TRAUM?
SEHT DA UNTEN! DA SCHWIMMT JEMAND!
GANZ SCHÖN MUTIG, ALLEIN BIS ANS ENDE DES SEES ZU SCHWIMMEN.
HE! GEH'MAL TIEFER!
WO KOMMT DENN DER HER?
ER SIEHT AUS, ALS WÄRE ER BEI DEN AUFNAHMEN EINES BARBARENFILMS WEGGELAUFEN.
HE, DU!
AH! MENSCHEN, DIE SCHWEBEN! ZAUBEREI... ODER GEISTER?


JETZT HAB' ICH'S! DU HAST IRGENDEINE VERRÜCKTE WETTE ABGESCHLOSSEN.
WAS REDEST DU? WO BIN ICH?
BIN ICH TOT? BIN ICH IM REICH DER TOTEN?
MIR SCHEINT, ER IST VERWIRRT.
KOMM AN BORD! WIR BRINGEN DICH IN EIN SCHÖNES HELLES HAUS; DA WIRST DU GEPFLEGT...
ICH...
KOMM SCHON! WIR SIND DEINE FREUNDE.
HM... EHER GEISTESGESTÖRT.
WIR MÜSSEN IHM HELFEN.
HAB' KEINE ANGST. DU BIST BALD WIEDER IN ORDNUNG. UNSERE ÄRZTE VOLLBRINGEN DIE WAHRSTEN WUNDER.
HE! DAS SCHWERT IST KEIN FILMREQUISIT. ES IST ECHT.
MEIN SCHWERT! ICH DURFTE ES MITNEHMEN IN DAS TOTENREICH.
FENRIR IST FEST DAVON ÜBERZEUGT, DASS ER BEIM STURZ IN DEN HÖHLENABGRUND UMGEKOMMEN IST.
WO BEFINDET ER SICH WIRKLICH?
WIE WERDEN DIE VERANTWORTLICHEN DIESER HOCH ENTWICKELTEN WELT AUF FENRIR REAGIEREN?
BRINGT FENRIR AUCH IN DIESE WELT UNGEWOLLT TOD UND ZERSTÖRUNG?
ODER IST DER BANN GEBROCHEN?
DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST:
AUFBRUCH

Für eines haben wir leider keinen Platz mehr gefunden: Die Eigenwerbung. Dabei liegt sie uns diesmal besonders am Herzen, da wir gern auch die PERRY RHODAN-Leser, für die dieses Heft vielleicht die erste SPRECHBLASE ist, informieren würden. Deshalb bitten wir jeden, der etwas über den Inhalt unserer bisherigen Ausgaben erfahren will, unsere Homepage zu besuchen. Wenn ihr die Cover anklickt, erhaltet ihr detaillierte inhaltliche Informationen:

www.die-neue-sprechblase.at

Dejowi Comics & Art

Andrea Frank-Witz
Im Merzental 17, 79280 Au
e-mail: dejowi@web.de
Fax# 0761-1377314

Comics auf Ebay !!!

Dejowi & Dejowi-US

Antiquariat 1950 bis jetzt,

Neuware aller Verlage, Nachdrucke Original Art Merchandise , US-Comics.

Platz 1 und 2 nach Umsatz und Anzahl verkaufte Artikel

in der Ebay-Kategorie Comics

über 50000 Auktionen allein in diesem Jahr

über 7000 Sofortkaufartikel von Lasso zu 2,99€

über Batman 1-59 zu 299€

bis Wäscher Originalen zu 2299,-€

SCHNELL ! GÜNSTIG !! SICHER !!!

99% unserer Bestellungen werden innerhalb

36 Stunden versendet.

Lieferrisiko geht immer zu unseren Lasten

uneingeschränktes Rückgaberecht innerhalb 30 Tagen (im Gegensatz zu klassischen Auktionshäusern)

Wir **kaufen an** und nehmen in **Kommission**:
allein seit 1.1.2011 bis 30.11.11 für über 250.000 Euro

Kontakt: E-Mail: dejowi@web.de

Zack-Boliden. Bisher im Rennen:

17. Das Phantom der 24 Stunden von Le Mans

18. Öl auf der Piste!

21. Schlacht um einen Motor

22. Rush

23. Schwarze Serie

26. Weltmeister

27. Safari durch die Hölle

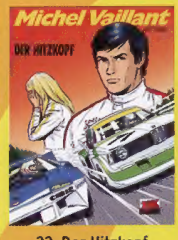
28. Rätsel um Steve Warson

29. Brennpunkt San Francisco

30. Der weisse Prinz

31. Die jungen Wölfe

32. Aufstand der Champions



33. Der Hitzkopf

46. Racing Show

47. Panik in Monaco

48. Irish Coffee

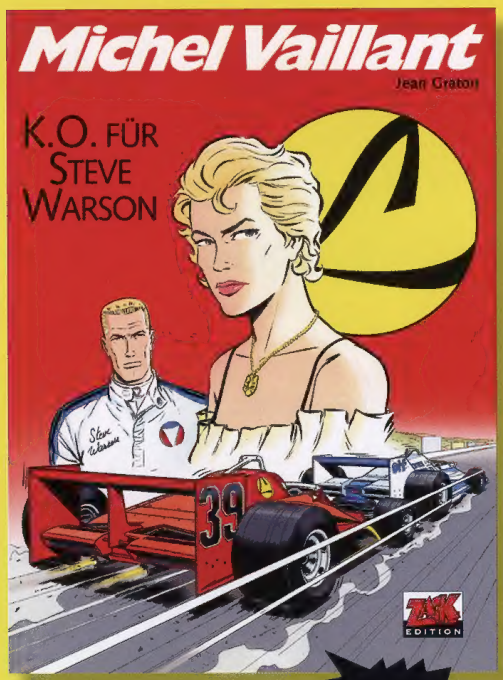
49. Schwere Kaliber

50. Die Herausforderung der 4 Asse

52. F 3000

53. Die Nacht von Carnac

59. Die Gefangene



34. K.O. für Steve Warson
€ 12,00 (D)/€ 12,33 (A)
48 Seiten, 4c, SC, Format: 21,5 x 30,5 cm
ISBN: 978-3-86462-003-4
Best.-Nr.: 1687
Lieferbar ab: 30.11.2011
Mitten in der Saison kehrt der Leader-Rennstall in die Formel 1 zurück, und Steve trifft Ruth wieder, verliebt sich erneut in sie und macht ihr einen Heiratsantrag.

Neu!

Feb.

35. Der Galeerensklave
€ 12,00 (D)/ € 12,33 (A)
48 Seiten, 4c, SC, Format: 21,5 x 30,5 cm
ISBN: 978-3-86462-005-8
Best.-Nr.: 1689
Lieferbar ab: 25.01.2012
Nach zwei Jahrzenten erhält der unermüdliche Jean-Pierre die Hauptrolle in einem Vaillant-Album – und wir als Workaholic proträtiert.

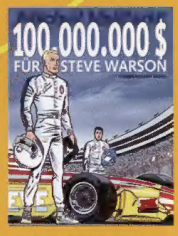
In Vorbereitung:

36. Ein Fahrer ist verschwunden (April 2012)

37. Der Unbekannte der 1000 Rennstrecken (Juni 2012)

38. Steve Warson gegen Michel Vaillant (August 2012)

65. Der Wettkampf



66. 100.000.000$ für Steve Warson

67. Für David

68. China Moon

69. Geradewegs in die Hölle

70. 24 Stunden unter Druck

ZACK EDITION
Infos und Bestell-Service:
MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag, Lindenallee 5, 14050 Berlin
Bestellmöglichkeit für den Comichandel: PPM, Barntrup
Telefon: 030/30 69 27-0, Fax: 030/30 69 27-29, E-Mail: info@zack-magazin.de

www.zack-magazin.com